Leben im Wort

Die Basis des Wortes

Einführung ins Hebräisch des Tanach und seine Besonderheiten in Wort und Symbolik

Die beiden Schöpfungsgeschichten



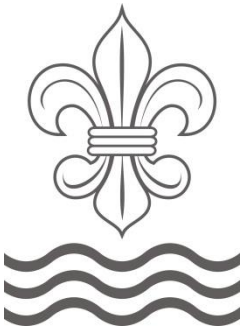
ש א ת

GILG - RESCHET

Die Basis des Wortes

Einführung ins Hebräisch des Tanach und seine Besonderheiten in Wort und Symbolik

Die beiden Schöpfungsgeschichten



Meinem Freund
Ulrich Andreas Schilling
gewidmet.

Er hat mich gesehen,
als ich unsichtbar gewesen bin.

Die Basis des Wortes



Marcel E. Gilg

Ich bekenne:
Yeshua ha'maschiach, den Sohn JHWH, der im Fleisch gekommen, am Kreuz gestorben und drei Tage später vom Tod auferstanden ist und nun zur Rechten JHWH's des Vaters sitzt. Dieser Yeshua ist mein HERR und Retter.
(nach: 1.Johannesbrief 4)

Referenz-Index
204-13 / 414-03SW

© 2014 Marcel Gilg
© Copyright 2002-2013 by GILG – RESCHET | SCHERET
Switzerland
Alle Rechte vorbehalten, auch für auszugsweise Wiedergabe und Fotokopien.
Nachdruck und Verbreitung, nur mit Genehmigung durch den Autor.

Für den Eigengebrauch oder innerhalb von christliche Gemeinden dürfen alle hier präsentierten Texte ganz oder auszugsweise frei kopiert und verbreitet werden, so lange ihr Sinnzusammenhang gewahrt bleibt und ein Hinweis auf ihren Autor und die Quelle beigefügt wird.
Falls Sie ganze Texte verwenden wollen, würde ich mich über einen Nachweis sehr freuen.
Jede kommerzielle Nutzung ist grundsätzlich strikt untersagt! Im Einzelfall können für eine Verwendung aber individuelle Vereinbarungen getroffen werden.

Anmerkungen

Zu den Bibelzitaten
Die Bibelzitate in diesem Buch sind, wenn nicht anders angegeben, der revidierten Elberfelder-Übersetzung entnommen. Bei Bibelzitaten, welche dem Sinn nach oder gekürzt wiedergegeben sind, werden die Stellenangaben mit dem Vermerk (nach «Bibelstelle») angegeben.
Werden mehrere hintereinander folgende Verse geschrieben, sind die Verse mit ⁝ voneinander getrennt. Wird nur ein Teil eines Verses geschrieben, so wird das mit ∴ angezeigt.

Bemerkung zur Gleichstellung von Mann und Frau:
Alle Aussagen, sofern nicht explizit vermerkt, sind sowohl maskulin wie auch feminin zu verstehen. D.h., dass z.B. die Schreibweise «Christ» sowohl «den Christen» (maskulin) als auch «die Christin» (feminin) meint und anspricht. Aus Gründen der einfacheren Lesart wird auf die jeweilige Ausformulierung verzichtet. Ich betone ausdrücklich die Gleichwertigkeit von Mann und Frau.

Anmerkung zum Begriff «Sünde» und dessen Verwendung in diesem Buch.
Ich rede ganz bewusst von Sünde, ungeachtet, ob gewisse Regierungen und Staaten in Europa und in Übersee, diesen Ausdruck, das Reden über Sünde und die Bezeichnung eines Menschen als Sünder per Gesetz verboten haben.
Die Bibel redet klar und eindeutig von Sünde. Das Hebräische (die Sprache es Alten Testamentes) hat eine Reihe von Wörtern, die im Deutschen mit «Sünde» bzw. «sündigen» wiedergegeben werden. Die wichtigsten Wurzeln sind neben vielen andern folgende:

- «CHATA» (חטא) und seine Ableitungen deuten eine Bewegung in der falschen Richtung bzw. die «Verfehlung» des richtigen Zieles an.
- «PASCHA» (פשע) als Tätigkeitswort und das zugehörige Hauptwort drücken «Auflehnung» aus.
- «AWAH» (עוה) heisst zuerst «krümmen». Das davon abgeleitete Hauptwort «awon» (עון) bedeutet Sünde, Vergehen, Übertretung des Gesetzes, Straftat.
- «SCH'GAGA» (שגגה) und das Hauptwort «schegaga» (שגגה) drücken das im menschlichen Sein begründete Irren, das «Abirren» aus und bedeutet Irrtum, unabsichtliches Vergehen.

Im Unterschied zum deutschen Wort Sünde können die hebräischen Wörter auch rein weltlich gebraucht werden und haben dann keinen religiösen Akzent. Dennoch werden auch bei solchem Gebrauch schon wichtige Züge der Sünde deutlich.
Sünde ist in der Bibel kein abstrakter Begriff, sondern eine sich im Leben der Menschen zeigende Verhaltensweise. Auch wenn die Erscheinungsform der Sünde verschieden sein mag – als Verfehlung des von JHWH gesteckten Ziels, als Auflehnung gegen JHWH, als schuldhafter Ungehorsam oder auch als menschlicher Irrtum – in ihrem Kern und Wesen bedeutet Sünde immer: «An dir allein habe ich gesündigt» (Ps. 51,6). Zu den hebräischen Wörtern muss also die Beziehung zu JHWH treten, um das menschliche Handeln zur Sünde und den Menschen zum Sünder zu machen.

Literatur- und Quellenverzeichnis fremder Autoren.
Im vorliegenden Buch werden verschiedentlich fremde Autoren zitiert. Das Literatur- und Quellenverzeichnis wird in Endnoten angegeben. Diese Stellen werden wie folgt markiert:

*	=	folgender Satz / folgende Aussage
**	=	folgender Absatz
***	=	folgender Abschnitt

Die Wiedergabe der Namen JHWH's

Deutsche Bibel	Hebräische	Iwri	Wortwert
Gott, der HERR	JHWH ELOHIM Jahwe Elohim	יהוה אלוהים	⟨10-5-6-5 | 1-30-6-5-10-40⟩
Herr, HERR	ADONAI JHWH Adonai Jahwe	אדוני יהוה	⟨1-4-6-50-10 | 10-5-6-5⟩
HERR	JHWH Jahwe	יהוה	⟨10-5-6-5⟩
Gott	ELOHIM	אלוהים	⟨1-30-6-5-10-40⟩
Jesu / Jesus	YESHUA	ישוע	⟨10-300-6-70⟩
Jesus Christus	YESHUA HA'MASCHIACH	ישוע המשיח	⟨10-300-6-70 | 5-40-300-10-8⟩

Wenn Jesus als «Yeshua Ha'maschiach» geschrieben wird, dann ist Jesus als der Messias gemeint, der erhöht zur Rechten JHWH's sitzt (→ Offb. 5, 8-14); ER, das Haupt über Seine ganze Gemeinde, die Sein Leib ist. Siehe 1.Thes4,13-18.

Inhaltsverzeichnis

Prolog 9

Kapitel 1 Grundsätze der Bibelbetrachtung 13

Kapitel 1-1 Die fünf Grundsätze bei der Bibelbetrachtung 14
1. Grundsatz 14
2. Grundsatz 15
3. Grundsatz 16
4. Grundsatz 16
5. Grundsatz 16

Kapitel 2 Zugang zum Wort JHWH's: Die Sprache der Bibel 18

Kapitel 2-1 Die Bedeutung des Alten Testaments 19
Das Alte Testament zur Belehrung und als Vorbild 20
Der Hebräerbrief als Erklärung des Pentateuchs 20
Kapitel 2-2 Die Sprache des Wortes 23
Das Alte Testament 23
Grundlegendes über die hebräische Sprache 24
Bedeutung von Wörtern mit gleichem Zahlenwert oder gleicher Aussprache 48
Ein Beispiel zur Illustration zu Zahlen und Symbolik 52

Kapitel 3 Wer ist JHWH, was die Dreieinigkeit? 54

Kapitel 3-1 Wer ist JHWH? 55
Kapitel 3-2 Das Wort aus dem Ursprung 56
Kapitel 3-3 Der Name JHWH's 59
Kapitel 3-4 Adonai JHWH 62
Als der schaffende Herrscher 62
Als der Rufende Gebieter 63
Als der Leidende Erlöser 64
Die Beziehung zwischen JHWH und dem Menschen 66
Kapitel 3-5 Die Dreieinigkeit 69
Die Bedeutung des Wortes אֶחָד «Echad» 69
Die Dreieinigkeit im Neuen Testament 72
Kapitel 3-6 Der Name JHWH als Siegel des Tanach (Beispiele) 84

Kapitel 4 Der Bauplan JHWH's: Die Schöpfungsgeschichte 87

Kapitel 4-1 Die erste Schöpfungsgeschichte 88
JHWH, der Mensch und die Schöpfung 88
Genesis 1,1: Im Ursprung 89

Genesis 1,2: Finsternis über der Tiefe 99
Genesis 1,3 - 2,1: Und JHWH sprach … 101

Kapitel 4-2 Die zweite Schöpfungsgeschichte 108

Die Schöpfung und die Symbolik der ⟨1–4⟩ 113

Kapitel 4-3 Der siebte Tag: Der Weg ⟨1→2→1⟩ 116

Kapitel 5 Wer ist der Mensch 119

Kapitel 5-1 Die Erschaffung des Menschen 120
Kapitel 5-2 Der Unterschied zwischen Seele und Geist 124
Kapitel 5-3 Die Teilung des Menschen in Männlich und Weiblich 126

Anhang 128

Die Zeichen der hebräischen Sprache und ihre Bedeutung 129
Tabelle der hebräischen Zeichenwerte 130
Die Vokale in der hebräischen Schrift 131
Die Namen JHWH's 132
Die Namen Yeshua ha'maschiach 137
Bezeichnungen der Bibelübersetzungen 140
Namen der einzelnen Bücher des Alten Testaments 141
Namen der einzelnen Bücher des Neuen Testaments 146
Apokalyptisches Buch 149
Abkürzungen alphabetisch 150

Wörterbuch Hebräisch - Deutsch verwendeter Wörter 152
Literatur- und Quellenverzeichnis 162

P

Prolog

Beim Schreiben des Buches «Der Durchzug » wurden viele Begriffe aus der hebräischen Bibel, dem Tanach, verwendet. Das Althebräisch – also jenes Hebräisch das in der Thora und den anderen Schriften des Tanach Verwendung findet – ist mehr als nur das aneinanderreihen von Schriftzeichen, die dann Wörter und Sätze bilden.

Friedrich Weinreb beklagt in seinem Buch «Das Buch Jona»[A], dass seiner Meinung nach es fast keine Menschen mehr gibt, die auf dem Gebiet der biblischen Sprache ein systematisches und fundiertes Wissen haben.
Das Wissen über die Geheimnisse und Zusammenhänge der Schrift wurden früher in mündlicher Form vom Lehrer an den Schüler weitergegeben. Erst viel später hat man begonnen, eine systematische Sammlung dessen anzulegen, was man aus der Tradition kannte. In dieser immensen Anzahl von Schriften wird aber vieles als bekannt vorausgesetzt und in einer Art und Weise geschrieben, die uns heute fremd geworden ist.

Friedrich Weinreb (*1910 Lemberg – †1988 Zürich) ist es zu verdanken, dass vieles von diesem Wissen heute in verständlicher Form vorliegt. Sein Hauptwerk «Schöpfung im Wort» hat mit seinem Erscheinen 1963 eine eigentliche Neuentdeckung des Alten Testamentes eingeleitet. Zum ersten Mal erhält jeder am Wort der Bibel Interessierte umfassenden Einblick in das alte jüdische Wissen als Schlüssel zum Verständnis biblischer Erzählweise. Dabei wird zugleich so anschaulich und profund eine Kenntnis des Hebräischen, der Bibelsprache, vermittelt, dass man bald Geist und Fülle des Urtextes miterleben kann.[1]

*[B] Weinreb behauptet, dass das Ewige in der Heiligen Schrift durch verschiedene Faktoren ausgedrückt wird. Der erste und wichtigste Faktor ist, dass diese Schriften eine Wirklichkeit beschreiben, die nicht einer Welt von Zeit und Raum, so wie wir sie durch unsere Sinne und die von ihnen erzeugten Gedanken kennen, entspricht, sondern sie schildern die übergreifende Wirklichkeit.

Friedrich Weinreb war ein brillanter Denker. Seine «Erzählungen» sind wegweisend in der Auslegung der Tora und den «mündlichen Überlieferungen», der Kabbala[2]. Das Wort «Kabbala» ist aus dem Hebräischen קַבָּלָה *ḳabālā(h)*, und bedeutet «Überlieferung».

*[C] Die Kabbala suchte zu mystischen Ergebnissen zu gelangen, indem sie einzelne Worte oder Sätze der Bibel sehr kompliziert vor allem mit Hilfe dreier Methoden deutete: der Gematria[3], des Notarikon[1] und der Temura[2]. Sie entwickelt sich aus

---

1 www.weinreb-stiftung.org/hauptwerk.php

2 Rabbi Michael Laitman definiert die Kabbala folgendermassen: "Kabbala ist eine Weisheit, die uns Menschen sehr nahe liegt und unsere Stellung im Universum definiert. Sie gibt uns Antworten auf die fundamentalen Fragen des menschlichen Daseins: Warum existieren wir, woher kommen wir, warum sind wir auf dieser Welt, wohin gehen wir, wenn unser Weg hier beendet ist? Ich bin erfreut, so viele Menschen zu sehen, die an der Kabbala interessiert sind. Die Zeit ist gekommen, mitzuteilen, was bis heute nur geschlossenen Kreisen vorbehalten war, und der Allgemeinheit zu gestatten, einen Blick auf das Geheimnis der Weisheit der Kabbala zu werfen".

3 **Gematrie** der *Gematria* (von hebräisch גימטריה, *gimatr-ja*) ist die Technik der Interpretation von Worten mit Hilfe von Zahlen. Dabei werden Buchstaben nach unterschiedlichen Schlüsseln in ihre entsprechenden Zahlenwerte überführt, um aus diesen Bedeutungen zu erschliessen und Beziehungen herzustellen.

der Tradition des Kommentars zur Tora, das heisst zum Pentateuch oder den fünf Büchern Mose, sowie aus der rabbinischen Auslegetradition, wie sie im Talmud[3] repräsentiert ist, und sie stellt sich in erster Linie als eine Technik der Lektüre und Interpretation des heiligen Textes dar.

Ziel und Bestreben des Kabbalisten ist es, alles zu erreichen, dessen ein Mensch, als ein denkendes und fühlendes Wesen, das höchste aller Geschöpfe unter der Gnade des Schöpfers, fähig sein kann. Allgemein werden drei Kategorien der Kabbala unterschieden:*[D]

Die theoretische,	In ihrer gegenwärtigen Form basiert sie weitgehend auf dem Sohar, handelt hauptsächlich von der Dynamik der spirituellen Bereiche, insbesondere der Welten der Sefiroth, der Seelen und der Engel.
die meditative	Beschäftigt sich mit dem Gebrauch göttlicher Namen, Buchstabenvertauschungen und ähnlicher Methoden, um höhere Bewusstseinszustände zu erreichen und ist als solches eine Art von Joga.
und die magische.	Die dritte Kategorie, ist eng verwandt mit der meditativen. Sie besteht aus verschiedenen Zeichen, Beschwörungen und göttlichen Namen, durch die man natürliche Ereignisse beeinflussen oder verändern kann.

In diesem Buch soll ein Minimum an Kenntnissen der hebräischen Bibelsprache – über das «Zählen und Erzählen» – weitergegeben werden, um die Wortbeschreibungen und Auslegungen in den Schriftreihen der «Scheret Sementis» zu verstehen und um die aufgezeigten Zusammenhänge schneller zu begreifen.
Dazu werden viele Aussagen von Friedrich Weinreb aus einigen seiner Bücher wiedergegeben. Es geht aber nicht darum, Friedrich Weinreb selber oder sein Werk zu kopieren.
Die von Weinreb zitierten Aussagen aus der Kabbala und dem Talmud gehören nicht zur Überlieferung der christlichen Tradition und Wortauslegung.
Es ist mir sehr bewusst, dass die in den Schriftreihen der «Scheret Sementis» wiedergegebene «hebräische Sichtweise von Zeichen und Zahlen» bereits zur Grundaussage der Kabbala gehört.
Die hebräische Sichtweise der Schrift ermöglicht es, das Wort JHWH's nicht nur in seiner «äusseren, kausalen Form» zu sehen, sondern ins «Innere», in die Verborgenheit des Wortes vorzudringen. Sie hilft, das Wort JHWH's, und damit ist das Alte sowie das Neuen Testament gemeint, besser zu verstehen. Dabei sollen die Lehren

---

1 **Notarikon** Es handelt sich dabei um eine Methode, jeden Anfangs- oder Schlussbuchstaben eines Wortes für ein anderes Wort zu stellen, woraus sich Wörter oder Sätze ergeben.

2 Das Wort **Temura** bezeichnet sowohl den Vorgang als auch das Ergebnis eines „Umtauschs" bzw. einer „Vertauschung". Es leitet sich von der Wurzel מור (*mur*) ab, welche so viel wie „tauschen, wechseln" bedeutet.

3 Der **Talmud** (hebräisch:תַּלְמוּד dt. «Belehrung, Studium») ist nach dem Tanach – der heiligen Schrift – das bedeutendste Schriftwerk des Judentums. Er besteht aus zwei Teilen, der älteren Mischna und der jüngeren Gemara und liegt in zwei Ausgaben vor, dem *Babylonischen* und dem *Jerusalemer Talmud*.

und Aussagen der Kabbala und des Talmud nicht ins Christentum transferiert werden. Kabbala und Talmud stehen für sich und werden in keiner Weise bewertet oder kritisiert.

1

Kapitel 1
Grundsätze der Bibel-betrachtung

Kapitel 1-1
Die fünf Grundsätze bei der Bibelbetrachtung

Bevor wir uns mit der Betrachtung des Wort JHWH's, der Bibel, beschäftigen, müssen wir uns über fünf Grundsätze der Bibelbetrachtung im Klaren sein.

1. Grundsatz

Der erste Grundsatz besagt, dass die Bibel kein Geschichtsbuch, auch kein Lexikon ist. Es gibt keinen Zeitraum in der Bibel, keinen Abschnitt der beschrieben wird, der länger dauert als 1000 Jahre. Die längste Zeitspanne beträgt 969 Jahre und beschreibt das Leben Methusalems, der eine Woche vor der Sintflut verstarb. Wir wissen, dass die Sintflut 1656 Jahre nach der «Schaffung» Adams stattfand. Wir wissen es aber nur deshalb, weil wir die Geburts- und Lebensangaben im Geschlechtsregister von Adam bis Noah aufaddieren können und so zu dieser Zahl gelangen. Wann aber Adam wirklich erschaffen wurde, ist uns nicht bekannt, auch nicht die Zeitspanne, die er im Garten Eden verbrachte, wann JHWH die Trennung von Männlich und Weiblich vornahm und wann der Sündenfall geschah. Im Geschlechtsregister ab 1Mo 5 sehen wir, dass Chawa (Eva, Mutter alles Lebenden), Adam in seinem 130. Lebensjahr den Sohn Set schenkte. Ob dieses Datum ab der Erschaffung Adams, ab der Trennung von Männlich und Weiblich oder gar erst ab dem Ausschluss aus dem Garten Eden gerechnet wurde, bleibt unbekannt.

> (Ps 90,4) Denn tausend Jahre sind in deinen Augen wie der gestrige Tag, / wenn er vergangen ist, / und wie eine Wache in der Nacht.
>
> 2Petr 3,8) Dies eine aber sei euch nicht verborgen, Geliebte, dass beim Herrn ein Tag ist wie tausend Jahre und tausend Jahre wie ein Tag.

Die Sintflut, die angeblich 1656 Jahre nach Adam geschah, ist in der Bibel nicht datiert. Auch wissen wir nicht, wann der Auszug der Kinder Israels aus Ägypten erfolgte. Ebenso im Unklaren ist die Zeit der Richter und die anschliessende Zeit der ersten drei grosse Könige Saul, David und Salomo.

Es sind geschichtliche Tatsachen, die wir in der Bibel lesen. Sie sind aber in der Bibel nicht mit einem Datum versehen, mit welchem wir zurück rechnen könnten, um auf den Tag genau zu wissen, wann es war. Ebenso können wir keine Zeitberechnungen für die Zukunft anstellen.

> (Mt 24,36) Von jenem Tag aber und jener Stunde weiss niemand, auch nicht die Engel in den Himmeln, auch nicht der Sohn, sondern der Vater allein.

Für die Beziehung von uns Menschen zu JHWH, respektive von JHWH zu uns Menschen, ist es ohne Belang, ob die Erde einige Milliarden, oder einige tausend Jahre alt ist, denn es geht in der Bibel um Liebe – die uneingeschränkte Liebe JHWH's zu uns Menschen und die Hoffnung JHWH's auf Erwiderung dieser Liebe von Seiten des Menschen. Diese Liebe hat keine Halbwertzeit. Die Bibel beschreibt die Beziehung von JHWH zu uns Menschen, sie ist eine Liebeserklärung an uns Menschen.

2. Grundsatz

Der zweite Grundsatz schliesst an den ersten Grundsatz an. Im ersten Grundsatz haben wir von der Relativität der Zeitangaben gesprochen. Der zweite Grundsatz spricht von der Relativität der beschriebenen Vorkommnisse. Die Aussagen, der in der Bibel beschriebenen «Erzählungen» sind nicht auf diejenige Zeit beschränkt, in der sie scheinbar geschahen.

> (Pred 1,9) Das, was war, ist das, was wieder sein wird. Und das, was getan wurde, ist das, was wieder getan wird. Und es gibt gar nichts Neues unter der Sonne.

Wenn wir Geschichten erzählen, so beginnen wir häufig mit dem Satz: "Es war einmal…" Wir nehmen Bezug auf etwas, was früher einmal gewesen ist. Das Ereignis liegt lange zurück; nur durch die Erzählung bleibt es in der Erinnerung erhalten.

> (Joh 1,1) Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei JHWH, und das Wort war JHWH.

Wenn die Bibel uns ihre Geschichten «erzählt», dann vernehmen wir JHWH's Wort. Da aber das Wort JHWH ist, verkündet uns JHWH durch das Wort sich selber. JHWH ist JHWH, der «Ich bin». JHWH war, ist und wird immer der gleiche sein. Wenn wir sagen, dass das, was wir in der Bibel lesen, früher einmal war und dass heute eine andere, eine fortschrittlichere, moderne und aufgeklärtere Zeit sei, dann sind wir in unserem weltlichen, kausalen Denken verhaftet und versündigen uns am Wort JHWH's. Dann erkennen wir nur das Vordergründige, ohne einen Gedanken daran zu verschwenden, dass sich hinter den gelesenen Wörtern die Tiefe JHWH's auf uns wartet und entdeckt werden will.
Alles was uns im Wort gegeben ist, gilt im gleichen Mass auch für das Heute und das Jetzt; es gilt für mich ganz persönlich.

3. Grundsatz

Der dritte Grundsatz legt fest, dass im Tanach[1], kein einzelnes Zeichen aus Versehen geschrieben wurde. Jedes Wort hat seine Bedeutung, seine Berechtigung. Ebenso gilt auch der Umkehrschluss: Im Tanach ist kein Wort aus Versehen nicht geschrieben worden. Wenn ein Wort nicht dort steht, dann steht es bewusst nicht dort.

ANMERKUNG ZUM 3. GRUNDSATZ

Dieser Grundsatz kann nur auf den Urtext angewendet werden. Heutige Übersetzungen haben so ihre Tücken. Je nach dem, von wem und wann die Bibel aus den Manuskripten der Urfassung übersetzt worden ist, kann es erhebliche Unterschiede in der Interpretation der Wörter aus dem Hebräischen, Aramäischen und dem Altgriechischen geben.
Die Thora, die heute noch im «biblischen Hebräisch», also ohne Massoreten[2] geschrieben ist, entspricht, nach Expertenbeurteilungen, weitgehend dem Urtext.

4. Grundsatz

Der vierte Grundsatz hält fest, dass die Bibel kein Physik- oder Mathematikbuch ist. Es umschreibt keine physikalischen und/oder quantenmechanischen Vorgänge. Wenn JHWH etwas erschafft, dann ist es ein Vorgang, der in der Bibel beschrieben wird, ohne auf die Gesetzmässigkeiten der Natur Rücksicht zu nehmen, denn bei JHWH herrschen andere Gesetzmässigkeiten.

5. Grundsatz

Der fünfte Grundsatz behandelt die Sprache und den Sinn in der Sprache. Das Hebräische besteht aus 22 Schriftzeichen. Es kennt keine Vokale. Diese müssen beim

[1] Der **Tanach** (תנ״ך) (oft auch Tenach geschrieben) ist die Heilige Schrift des Judentums. Er besteht aus drei Hauptteilen: der **T**ora („Weisung“), den **N**evi'im („Propheten“) und **K**etuvim („Schriften“). Ihre hebräischen Anfangsbuchstaben ergeben den Begriff **TNK** (k als ch ausgesprochen).
Der Tanach enthält nach antiker Einteilung 22 oder 24, nach heutiger Zählung 39 einzelne *Bücher* (griech. *Biblia*). Gemeinsam bilden sie seit etwa 100 n. Chr. den Kanon der hebräischen Bibel. In Form des erweiterten Kanons der Septuaginta wurde diese vom Christentum übernommen und bildet auch dort spätestens seit etwa 400 als Altes Testament zusammen mit dem Neuen Testament das Wort JHWH's bzw. die Heilige Schrift.

[2] Die Masoreten haben im 8.-10. Jh. nach Chr. die Aussprache des hebräischen Konsonantentextes festgelegt. Das hierfür massgebliche System der Familie Ben Ascher ist ein Infralinearsystem, d.h. die Zeichen werden unter den jeweiligen Konsonanten gesetzt; nur der o-Laut steht über dem jeweiligen Buchstaben.

Lesen hinzugedacht werden. Das kann weit reichende Konsequenzen in der Auslegung mit sich bringen. Ich will aber hier nicht weiter darauf eingehen, denn es wird später noch eingehend beschrieben.

Das Hebräisch der Bibel ist eine Symbolsprache. Jedes Schriftzeichen hat verschiedene Merkmale:

- Es hat einen Namen.
- Es hat ein Zeichen, das, je nach Aussprache, Unterschiede aufweisen kann.
- Es hat eine Aussprache, die je nach Gegebenheit unterschiedlich sein kann. (z.B. das Zeichen Beth hat die Aussprache «b» oder «w»)
- Es hat mehrere Zahlenwerte (Äusserer Wert, Voller Wert, Verborgener Wert, Athbasch-Wert) Wenn nichts anderes angegeben ist, beziehen sich die Wertangaben, die zur Verdeutlichung in ⟨ ⟩ geschrieben werden, auf den «Äusseren Wert».
- Es entspricht einem Symbol. (z. B. Haus, Hand, Türe, Nadelöhr etc.)

Die Zeichen können wiederum Symbole für Metaphern sein. So z. B. hat das Zeichen «mem» den Wert ⟨40⟩ und hat das Symbol «Wasser», was wiederum eine Metapher für die Zeit ist. So wird die Zahl 40 und mit ihr werden auch die Zahlen 4 und 400, zu einem Symbol der Zeit, der Zeitlichkeit.

2

Kapitel 2

Zugang zum Wort JHWH's:

Die Sprache der Bibel

Kapitel 2-1
Die Bedeutung des Alten Testaments

Viele Christen sind heute der Meinung, der Opferkult des Alten Testaments sei wegen des Opfers Christi so sehr überholt, dass man keinen Gedanken mehr daran verschwenden müsste. Sie betrachten die Opfer als Teil eines veralteten religiösen Systems, von dem wir zum Glück befreit wurden. Darum sei es am besten, man vergesse das Ganze möglichst schnell. Die Zusammenhänge und Aussagen der im Alten Testament dokumentierten Ordnungen hätten ohnehin keine Bedeutung mehr für den heutigen Christen und sein Alltagsleben.

Religiöse Gesetze, wie Beschneidung, Speisevorschriften, Schabbat heiligung[1] und vieles mehr, werden heute in der «biblischen Mottenkiste» verstaut, weil sie absolut belanglos seien. Schliesslich hat Paulus doch gesagt, "denn in Yeshua ja'maschiach hat weder Beschneidung noch Unbeschnittensein irgend eine Kraft, sondern der durch Liebe wirksame Glaube[2]".

Zum modernen Trend gehört es auch, die fünf Bücher Mose nicht nur als antiquarisch zu betrachten, sondern sie in erhöhtem Masse, ihrer scheinbar vorchristlichen Gesetzlichkeit wegen, als gefährlich einzustufen. Dies geschieht nicht zuletzt deshalb, weil man ja heute die Evangelien mit ihren aufgeklärten und «weniger primitiven» Aussagen habe.

Die Einstellung Yeschua dem Gesetz gegenüber, ist alles andere als abfällig. Jede Theologie und jede Auslegung der Schrift, die die alttestamentarischen Aussagen als belanglos aburteilt, steht in krassem Widerspruch zu dem, was Yeschua gelehrt hat. In der Bergpredigt sagt Yeschua:

> (Mt 5,17-20) Meint nicht, dass ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn wahrlich, ich sage euch: Bis der Himmel und die Erde vergehen, soll auch nicht ein Jota[3] oder ein Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist. Wer nun eins dieser geringsten Gebote auflöst und so die Menschen lehrt, wird der Geringste heissen im Reich der Himmel; wer sie aber tut und lehrt, dieser wird gross heissen im Reich der Himmel. Denn ich sage euch: Wenn nicht eure Gerechtigkeit die der Schriftgelehrten und Pharisäer weit übertrifft, so werdet ihr keinesfalls in das Reich der Himmel hineinkommen.

Auch Paulus, der in seiner Lehre das Gesetz oft scheinbar abtut, hat in Wirklichkeit dieselbe grundlegende Einstellung, denn im Zusammenhang mit einer Bemerkung über die Beschneidung hören wir ihn sagen:

---

1 Sabbat ist die deutsche Schreibweise des hebräischen Schabat ⟨שבת⟩(300-2-400). In diesem Buch wird die hebräische Schreibweise verwendet.

2 (nach Gal 5,6)

3 Das Jod ist das kleinste Schriftzeichen im Hebräisch ⟨י⟩ mit dem Absolutwert 10.

(Röm 3,31)	Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir bestätigen das Gesetz.

Das Alte Testament zur Belehrung und als Vorbild

Natürlich führt uns heute der christliche Glaube weit über das hinaus, was Mose damals als Gesetz für das Volk JHWH's empfangen hat. Das Alte Testament ist uns gegeben, damit wir daraus den Willen JHWH's erkennen und lernen, diesen zu halten.

(2.Tim 3,16)	Alle Schrift ist von JHWH eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit,
(Röm 15,4)	Denn alles, was früher geschrieben ist, ist zu unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch das Ausharren und durch die Ermunterung der Schriften die Hoffnung haben.
(1.Kor 10,11)	Alles dies aber widerfuhr jenen als Vorbild und ist geschrieben worden zur Ermahnung für uns, über die das Ende der Zeitalter gekommen ist.

Das Alte Testament zeigt uns in verstärktem Mass die Wesenszüge JHWH's und die Seines Sohnes. So wie JHWH heute ist, so war ER bereits zu Zeiten Adams, denn JHWH ist nicht wandelbar. JHWH ändert Seine Charaktereigenschaften nicht, denn ER ist der «Ich bin», wie ER es Mose beim brennenden Dornbusch gesagt hat:

(2Mo 3,14)	Da sprach JHWH zu Mose: Ich bin, der **Ich bin**. Dann sprach er: So sollst du zu den Söhnen Israel sagen: Der „**Ich bin**" hat mich zu euch gesandt.

Das gleiche gilt für JHWH's Sohn Yeshua ha'maschiach:

(Hebr 13,8)	Yeshua ha'maschiach ist derselbe gestern und heute und in Ewigkeit.

Beide Vorgehen, die vollständige Leugnung und die Wiedereinsetzung des Alte Testaments sind falsch. Uns ist das Alte Testament zur nützlichen Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit gegeben. Es ist die Basis, die Grundlegung des Neuen Testaments. Ohne das Verständnis des Alten Testaments, kann es keine Auslegung der neutestamentlichen Schriften geben.

Der Hebräerbrief als Erklärung des Pentateuchs

Im Hebräerbrief wird klar aufgezeigt, dass alles, was in den fünf Büchern Mose steht, zum Gesamtplan JHWH's gehört. Dies aber nur in dem Sinn, dass es die Vorbereitung des grossen und vollkommenen Planes JHWH's ist – das Erlösungswerk Yeshua ha'maschiach. Das alttestamentliche Heiligtum ist ein Abbild des Heiligtums im Himmel, welches Mose auf dem Berg Sinai von JHWH gezeigt wurde. Gleiches

gilt auch für das Priestertum und den Opferkult. All dies, was uns im Alten Testament gezeigt wird, ist ein Abbild, ein Schatten dessen, was in den himmlischen Regionen Realität ist.

Wir finden im Pentateuch die geistige Grundlage für alles was im Neuen Testament steht. Somit ist der Hebräerbrief eine Erklärung, eine Auslegung dessen, was uns durch Mose gegeben wurde. Zudem wird erklärt, was durch den Opfertod Yeshua ha'maschiach sich vom Mosaischen Bund[1] her geändert oder erfüllt hat.

Um den tieferen Sinn dessen, was im Neuen Testament geschrieben steht – vor allem in den paulinischen Briefen – zu erfassen, ist es unerlässlich die Aussagen des Pentateuchs zu kennen. Besonders Paulus – dies vorwiegend in seiner Eigenschaft als Schriftgelehrter – nimmt immer wieder Bezug auf die Thora[2] und das Mosaische Gesetz.

Die Grundlage aller Gesetze und Gebote sind die «Zehn Gebote», oder, wie es im Hebräischen heisst: «Die Zehn Worte». Sie sind nicht nur dem Bündnisvolk, den Söhnen Israels gegeben, sondern der ganzen Welt. Nach diesen «Zehn Worten» wird am Ende der Tage die Welt gerichtet.

> (Offb 20,11-12) Und ich sah einen grossen weissen Thron und den, der darauf sass, vor dessen Angesicht die Erde entfloh und der Himmel, und keine Stätte wurde für sie gefunden. Und ich sah die Toten, die Grossen und die Kleinen, vor dem Thron stehen, und Bücher wurden geöffnet; und ein anderes Buch wurde geöffnet, welches das des Lebens ist. Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben war, nach ihren Werken.
>
> (Ps 53,4) Alle sind abgewichen, sie sind alle verdorben; / da ist keiner, der Gutes tut, / auch nicht einer.

Im Alten Testament finden wir verschiedene Beispiele für den rechtschaffenen Glauben, die ebenfalls im Hebräer-Brief explizit erwähnt werden und auf keinen Fall zu vernachlässigen sind. Doch sie verblassen im Lichte Christi, der mit seiner Vollkommenheit im Glauben und im Gehorsam das erreicht hat, wozu Menschen niemals in der Lage sind.

---

1 Die acht Bündnisse, Zusammenfassung:
(1) **Der Bund in Eden** (1Mo 2,16) gibt die Bedingungen für das Leben der Menschen in der Unschuld.
(2) **Der Bund mit Adam** (1Mo 3,15) regelt das Leben des gefallenen Menschen und gibt die Verheissung eines Erlösers.
(3) **Der Bund mit Noah** (1Mo 9,16) gibt die Grundsätze der menschlichen Herrschaft.
(4) **Der Bund mit Abraham** (1Mo 12,2) gründet die Nation Israel und bestätigt, mit besonderen Zusätzen, die Verheissung der Erlösung, die Adam gegeben worden war.
(5) **Der Bund mit Mose** (2Mo 19,5) verurteilt alle Menschen, "denn alle haben gesündigt".
(6) **Der Bund in Palästina** (5Mo 30,3) versichert die endliche Wiederherstellung und Bekehrung Israels.
(7) **Der Bund mit David** (2.Sam 7,16) sichert die Fortführung der Familie Davids und die Fortführung des Königreichs Davids über Israel und über die ganze Erde, das in und durch Christus erfüllt werden soll (2.Sam 8-17). Und
(8) **der Neue Bund** (Hebr 8,8) beruht auf dem Opfer Christi und sichert die ewige Seligkeit unter dem Bund mit Abraham (Gal 3,13-29) allen zu, die glauben. Er ist ganz ohne Bedingung, d.h. er ist nicht mehr von der Erfüllung des Menschen abhängig, und darum ist er endgültig und unwiderruflich.

2 Die Tora umfasst die 5 Bücher Mose: GENESIS, EXODUS, LEVITICUS, NUMERI und DEUTERONOMIUM.

Wir können sehr viel aus dem Pentateuch für unser Leben lernen. Doch alles Gelernte muss seinen Brennpunkt und seine Erfüllung immer in Yeshua ha'maschiach finden.

Kapitel 2-2
Die Sprache des Wortes

Das, was wir ab jetzt besprechen werden, ist von dem, was heute allgemein gelehrt wird, sehr verschieden. Es sind Tatsachen über die hebräische Sprache der Bibel. Ich bitte Sie, zuerst einmal zu lesen, ohne gleich wertend darauf zu reagieren. Je tiefer wir in die Materie eindringen, umso mehr werden Sie die Zusammenhänge erkennen und lernen, diese zu verstehen und einzuordnen.

Es ist selbstverständlich, dass Sie alles, was Ihnen in diesem Buch gesagt wird, sehr ernsthaft und kritisch betrachten. Es wäre ganz verkehrt, wenn Sie einfach «glauben».

> (GNB 1.Thess 5,21) Prüft aber alles, und nehmt nur an, was gut ist.

Für den Moment aber bitte ich Sie einfach um ein geduldiges Lesen. Vieles von dem, was zur Sprache kommt, unterscheidet sich grundlegend von allem, was sonst darüber zu hören ist.

Das Alte Testament

Das uns vorliegende Alte Testament ist eine Einheit von insgesamt 39 einzelnen Schriften. Diese werden, unabhängig von ihrer Art und ihrem Verfasser, in drei Gruppen zusammengefasst:

1. Die Geschichtsbücher, eine Darstellung des Volkes JHWH's;
2. Lehrbücher(Ijob) und die poetischen Schriften;
3. Prophetische Bücher, das Reden der Propheten.

Die Einteilung geht auf die LXX[1] zurück, von der sich die Vulgata und die späteren Übersetzungen ableiten.

Der Tanach (תנ״ך): die Heilige Schrift des Judentums.

Der Tanach besteht aus drei Hauptteilen: der **Thora** („Weisung"), den **N**evi'im („Propheten") und **K**etuvim („Schriften").

1. **Thora**, die 5 Mosebücher (Pentateuch).
2. **Nevi'im** (Propheten), eingeteilt in die früheren und späteren Propheten. Die früheren Propheten waren Josua, Richter, Samuel, Könige, denn nach jüdischer Tradition waren diese Bücher von Propheten geschrieben; das Buch der Könige

[1] Septuaginta: die älteste griech. Übersetzung des AT (seit dem 3.Jh. v.Chr.) → siehe Anhang

z.B. durch Jeremia. Die späteren oder hinteren Propheten sind: Jesaja, Jeremia, Hesekiel und die 12 kleinen Propheten.

3. **Ketuvim** (Schriften): Psalmen, Ijob, Sprüche., Rut, Hohelied, Prediger, Klagelieder, Ester, Daniel, Esra-Nehemia und Chronik.

Die hebräischen Anfangsbuchstaben der drei Hauptteile ergeben den Begriff **TNK** («k» als «ch» gesprochen) und werden als «Tanach» ausgesprochen.

Eine Sonderstellung haben die «Megillot» (Rollen) inne, die im Synagogengottesdienst an Festtagen verlesen werden: Hohelied (am Passa), Rut (am Pfingstfest), Klagelieder (am Fasttag zur Erinnerung an die Zerstörung Jerusalems), Prediger (am Laubhüttenfest) und Ester (am Purimfest).

Der Kanon der Heiligen Schriften umfasst nicht das gesamte Schrifttum Israels, auch nicht alle religiösen Schriften oder die Schriften der ältesten Zeit.
Im Alten Testament werden Hinweise zur sehr umfassenden Literatur unter dem hebräischen Volk gegeben, die nicht im Kanon enthalten sind:

- Von den nicht inspirierten Büchern werden in 1.Chr 29,29 zwei genannt: das Buch Nathan, des Propheten (auch in 2.Chr 9,29) und das Buch Gads, des Schauenden.
- Andere nicht inspirierte Bücher sind:
  - das Buch Jaschars (Jos 10,13 | 2.Sam 1,18);
  - das Buch der Geschichte Salomos (1.Kö 11,41);
  - das Buch Achijas von Silo;
  - die Geschichte Jedos, des Sehers (2.Chr 9,29; 12,15; 13,22),
  - das Buch Schemajas, des Propheten (2.Chr 12,15);
  - Jesaja schrieb die übrige Geschichte Usijas (2.Chr 26,22);
  - die Geschichte der Seher (2.Chr 33,19).
- Aussagen, jetzt verlorener Büchern, erscheinen in den geschichtlichen Berichten des Alten Testaments.
- Die Entdeckungen in und bei Qumran schliessen Teile von über 200 nicht kanonischen Büchern ein.

Grundlegendes über die hebräische Sprache

Von der hebräischen Sprache im Allgemeinen

Die Sprache des Alte Testaments ist Hebräisch; nur geringe Teile sind in Aramäisch abgefasst worden. Der Name „Hebräisch“ leitet sich vom lateinischen *Hebraeus* bzw. griechischen *ebraios* ab, das auf ein palästinisch-aramäisches *ebraya* zurückgeht.

Das Hebräisch stammt aus dem Nordwestsemitischen**.** Das Schriftbild des Hebräischen und den anverwandten Sprachen hat sich aus einem nicht mehr eindeutig zu

rekonstruierenden Proto- oder Uralphabet entwickelt. Die älteste für uns greifbare Stufe ist das altphönizische System.

Die Geschichte der hebräischen Sprache kennt - stark vereinfachend gesprochen - drei Stadien:

1. **Das Althebräische**: Durch die meisten Texte des Alten Testamentes belegt.
2. **Das Mittelhebräische**: Schliesst sich mit fliessendem Übergang an das Althebräische an. Durch die jüngsten Schriften des Alten Testamentes belegt (Hohes Lied, Prediger, Esther, Daniel, Esra/Nehemia, 1./2. Chronik), sowie durch die Qumrantexte.
3. **Das Neuhebräische**: Die seit 1948 geltende offizielle Sprache des Staates Israel; ihre Anfänge gehen auf das späte 18. Jh. zurück.

Wenn wir in diesem Buch von „Hebräisch" sprechen, müsste es eigentlich besser «Althebräisch» heissen. Daneben gibt es (vornehmlich im angelsächsischen Raum) auch noch den Begriff «Klassisches Hebräisch». Es ist nicht mit dem in Israel gesprochenen Hebräisch und auch nicht mit dem Jiddischen o.ä. zu verwechseln.

Der heute in Hebräisch vorliegende Text des Alten Testamentes hat seine Form ungefähr um das Jahr 100 nach Chr. erhalten. Zuvor wurde es 1000 Jahre ohne Vokale, also als reiner Konsonantentext überliefert. Die «echte» Thora wird heute noch ohne Vokale geschrieben, denn Worte können Mehrfachbedeutungen haben. Das Hebräisch als Umgangssprache wird heute mehrheitlich ohne Vokale geschrieben. Dazu später mehr.

Erst sehr spät, nämlich ab dem 9. Jh. nach Chr., wird im Hebräischen die Aussprache, d.h. die Verbindung von Konsonantentext und Vokalen, normativ festgelegt.

Es gab in Babylonien (Osten) und in Palästina (Westen) «Zentren der Überlieferung» mit ihren je eigenen Vokalisationssystemen (Masoreten).
Die Masoreten haben im 8.-10. Jh. nach Chr. die Aussprache des hebräischen Konsonantentextes festgelegt. Das hierfür massgebliche System der Familie Ben Ascher ist ein Infralinearsystem, d.h. die Zeichen werden unter den jeweiligen Konsonanten gesetzt; nur der o-Laut steht über dem jeweiligen Buchstaben. Es soll hier nicht weiter darauf eingegangen werden. Im Anhang findet sich eine Aufstellung aller Masoreten, ihrer Bedeutung und Aussprache.

Nummerisch-symbolischer Wert der Sprache

Wenn wir vom Deutschen, ausgehen, ist es sehr schwierig zu verstehen, dass Worte einen nummerisch-symbolischen Wert haben und diese Werte auch noch in Relationen (Beziehungen) zueinander treten können. Sicher, wir kennen «Sammelwörter» wie zum Beispiel das Wort «Pferd». Wenn wir von einem Pferd reden, dann stellt sich ein jeder etwas vor, was einem Pferd entspricht. Doch ein Pferd ist niemals einfach ein Pferd[1] wie uns die Fussnote zeigt.

[1] Pferd, Ross, Gaul, Hafermotor (scherzh.), Haferlokomotive (scherzh.), Hottehü (Kinderspr.), Hottepferd (Kinderspr.), Hottemax (Kinderspr.), Rosinante (scherzh.), Mähre (abwertend), Schindmähre

Das hebräische Wort ist, vergleichbar einer aus Zahlen aufgebauten chemischen Formel. Anhand dieser Zahlen ergibt sich der nummerische Wert eines Wortes. Damit lassen sich Relationen zu anderen Wörtern ableiten.
Nun stellt sich die Frage, wo diese Zahlenwerte im Wort zu finden sind. Im Hebräischen sehen wir, gleich wie im Deutschen auch, nur die Schriftzeichen. Was wir als Schriftzeichen interpretieren, sind in erster Linie Zahlen, die, wenn ihre Reihenfolge gegeben ist, sich, mit allen Konsequenzen der Laut- und Bildformung, zu Buchstaben und dann zu Worten umwandeln.

Die Zeichen der hebräischen Sprache

Die hebräische Schrift gehört zu den Alphabetschriften, d.h. einzelne Schriftzeichen gehören zu bestimmten Lautwerten. Die Auswahl der Zeichen hat dabei im 2. Jahrtausend vor Chr. nach dem Prinzip der Akrophonie stattgefunden. Dies bedeutet, dass alle Schriftzeichen ursprünglich Bilder waren. Diese Bilder entsprachen im Nordwestsemitischen bestimmten Worten. Diese Bilder haben sich im Laufe der Jahrhunderte immer mehr von ihren eigentlichen Bildvorlagen entfernt und sind zu abstrakten Zeichen geworden.

Im Hebräischen redet man, nicht wie im Deutschen, von Buchstaben und dem Alphabet, sondern von Zeichen und einer Zeichen-Reihenfolge. Jedes dieser Zeichen hat fünf wesentliche Grundeigenschaften:

1. Aus den Zeichen werden, wie in jeder anderen Sprache, Worte gebildet. Es sind, analog zum Deutschen, Buchstaben.
2. Jedes Zeichen hat einen absoluten Zahlenwert. Dieser gliedert sich in folgende Gruppen:
   - Äusserer Wert
   - Voller Wert
   - Verborgener Wert
   - Athbaschwert.
3. Jedes Zeichen hat einen Namen.
4. Jedes Zeichen hat eine oder mehrere symbolische Bedeutungen. Es bekundet eine Eigenschaft, die nur diesem Zeichen zugeschrieben ist.

Im Anhang finden sich zwei Tabellen, welche die hebräischen Zeichen in Zahlenwert, Namen, Zeichensymbol, Bedeutung und Aussprache darstellen.

(abwertend),), Klepper (abwertend), Zosse (niederd.), Arbeitspferd, Kutschpferd, Ackergaul, Reitpferd, Rennpferd, Traber, Trabrennpferd, Dressurpferd, Springpferd, Zugpferd, Wagenpferd, Vollblüter, Warmblüter, Halbblüter, Halbblut, Halfblood, Kaltblüter, Araber, Trakehner, Lipizzaner, Hannoveraner, Holsteiner, Haflinger, Orlowtraber. Weisses: Schimmel, Apfelschimmel, Atlasschimmel, Aschenschimmel. Schwarzes: Rappe. Gelbliches: Falbe, Aschfalb, Mausfalb, Isabell. Rötlich braunes: Fuchs, Bronzefuchs, Brauner. Scheckiges: Schecke, Tiger. Männliches: Hengst. Zur Zucht bestimmtes: Zuchthengst, Deckhengst, Körhengst, Faselhengst, Schellhengst, Beschäler. weibliches: Stute. Zur Zucht bestimmtes: Zuchtstute, Mutterstute. Junges: Füllen, Fohlen. Verschnittenes: Wallach. Kleines: Panjepferd, Fjordpferd, Pony, Islandpony, Shetlandpony, Batak, Polopony. Der Steppe: Wildpferd, Mustang, Kalmücke. Das die Beine einer Seite gleichzeitig vorsetzt: Zelter, Passgänger, Damenpferd. Geflügeltes aus der griechischen Mythologie, Symbol der Dichtkunst: Pegasus.

Die Zeichen im hebräischen «Alphabet» sind Konsonanten, welche die Wortstruktur bilden. Die Vokale werden dabei gedacht. Im heutigen Hebräisch werden die Vokale durch Punkte und/oder Striche über, in, neben oder unter den Zeichen angedeutet. Diese Hilfszeichen haben aber keine wesentliche Bedeutung, sie verändern das Wort in seiner Ursprünglichkeit nicht. Natürlich verändern die «dazu gedachten» Vokale die Bedeutung des Wortbildes. Die Wortstruktur bleibt jedoch dieselbe.

Bestimmte Konsonanten sind selbst tonlos. Dies gilt für das Alef א ⟨1⟩ und in vermindertem Mass auch für das Ajin ע ⟨70⟩. Sie erhalten erst durch die dazu gedachten Vokale Klang und Farbe. Für unseren Zweck genügt es, wenn wir uns auf die Wortstruktur beschränken, wie das Wort geschrieben wird, und wie es in der hebräischen Bibel, dem Tanach steht.

Vom Zählen mit Schriftzeichen

Wir haben jetzt gesehen, dass die Schriftzeichen Zahlenwerte sind und umgekehrt. Man erkennt den «Wert» des Wortes anhand der Zahlen, und der Zahlengruppen der Stammwörter.

Diese Beurteilung der Wörter gibt uns die Möglichkeit viel schärfer hinzusehen, weil wir nicht von Gefühlen und Vorstellungen abgelenkt werden. Mögen auch zwei Worte in ihren Lauten verschieden klingen, wenn die selben Zahlengruppen darin vorkommen und das Total dieser Zahlen gleich ist, dann muss eine nahe Verwandtschaft zwischen den beiden Begriffen bestehen.

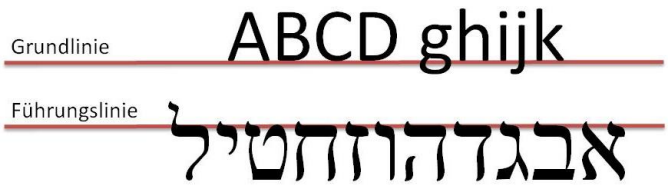
Ehe wir uns mit den Zahlen auseinander setzen, muss hier noch ein Wort zu Zahlen gesagt werden. Die Nummerologie, die Lehre der Zahlendeutung, hat mit dem, was wir nun besprechen, nicht das Geringste zu tun. Es geht hierbei nicht darum, irgendwelche mystische Bedeutungen von Zahlen oder Zahlenwerten zu definieren und in Anwendung zu bringen. Das, von dem ich hier rede, hat nur mit der Sprache und deren Inhalt zu tun. Die Zahlenwerte sind gleich zu betrachten, wie in der griechischen oder lateinischen Sprache[1]. Ich distanziere mich vehement von jeglichem Versuch, hier die Nummerologie oder die Lehren der Kabbala zu propagieren.

Zudem muss davor gewarnt werden, aufgrund der Zahlenwerte im Hebräischen, überall solche Verbindungen, Verwandtschaften und Bedeutungen zu konstruieren. Alles was hier gesagt wird, muss im Zusammenhang mit der Bibel verstanden werden.

Die Zahlenwerte der Schriftzeichen

Im hebräischen wird von rechts nach links und von oben nach unten geschrieben. Die Zeichen werden nicht wie bei uns auf einer «Linie» geschrieben, sondern an einer gedachten Linie «aufgehängt».

[1] Im Lateinischen sind: I = 1, V = 5, X = 10, L = 50, C = 100, D = 500, M = 1000



Es gibt 22 Zeichen und somit auch 22 Zahlen. Diese 22 absoluten Zahlen kommen von JHWH, dem Unendlichen, dem Unmessbaren, und bilden eine feste Struktur.
Damit wir künftig leichter erkennen können, dass wir es mit einer absoluten Zeichen-Zahl zu tun haben, werden diese in ⟨ ⟩ geschrieben.
Die Zeichen-Struktur gliedert sich in drei Ebenen: Die erste Ebene welche die Grundstruktur darstellt, die zweite, welche die Gegenwart zeigt und die dritte Ebene, die vom Zukünftigen erzählt.

Die 1. Ebene, die Grundstruktur, bildet die Entwicklungsreihe von der "Eins" bis zur "Neun". Die ⟨1⟩ ist nicht die kleinste Zahl, sondern der Ursprung – der Ursprung aller noch folgenden Zahlen. Sie ist die noch einsame Zahl, sie ist wie JHWH vor der Schöpfung. "Einer ist JHWH, im Himmel und auf Erden", heisst es.

> (5Mo 4,39) So erkenne denn heute und nimm dir zu Herzen, dass JHWH der alleinige JHWH ist im Himmel oben und auf der Erde unten, keiner sonst!

Und so ist auch die ⟨10⟩ eine besondere Zahl, denn sie zeigt die ⟨1⟩ auf der nächst höherer Ebene an. Erst dort in der ⟨10⟩ zeigt sich der besondere Charakter der ⟨1⟩. Die «11», dagegen weist eine ganz andere «1» auf, da ist die «1» nämlich Teil einer Zahlenreihe. Die erste ⟨1⟩ aber ist die alles umfassende, die Himmel und Erde umfassende ⟨1⟩. Und die ⟨10⟩ ist ihr verwandt. Tabellarisch dargestellt sieht dies folgendermassen aus:

1. Ebene	⟨1⟩	⟨2⟩	⟨3⟩	⟨4⟩	⟨5⟩	⟨6⟩	⟨7⟩	⟨8⟩	⟨9⟩	(10)
2. Ebene	⟨10⟩	⟨20⟩	⟨30⟩	⟨40⟩	⟨50⟩	⟨60⟩	⟨70⟩	⟨80⟩	⟨90⟩	(100)
3. Ebene	⟨100⟩	⟨200⟩	⟨300⟩	⟨400⟩						(1000)

1. Ebene	א	ב	ג	ד	ה	ו	ז	ח	ט
2. Ebene	י	כ	ל	מ	נ	ס	ע	פ	צ
3. Ebene	ק	ר	ש	ת					

Die Zahlen kennen in ihrer weiteren Folge, eine zweite Reihe, wieder von ⟨1⟩ bis ⟨9⟩, nun aber auf der zweiten Ebene, auf der Zehner-Ebene. Dann wiederholt sich die Reihenfolge auf der dritten, der Hunderter-Ebene, da aber nur bis zur «4», also der ⟨400⟩. Es sind dies die Zahlen ⟨100⟩, ⟨200⟩, ⟨300⟩, ⟨400⟩. Mit der ⟨400⟩ endet die Reihe der absoluten Zahlen als «Zeichen».

Die Hunderterreihe geht bis zur ⟨400⟩, denn ihre Summe bildet die Zahl «1000» (100+ 200 + 300+ 400=1000). Die ⟨1000⟩ ist im Hebräischen «elef», und wird genauso geschrieben wie das Zeichen für die ⟨1⟩, «alef» ⟨1–30–80⟩[1]. Die Vierheit (die Zahlenreihe 1 bis 4, 10 bis 40, 100 bis 400) enthält immer schon die ⟨10⟩, respektive die ⟨100⟩ oder ⟨1000⟩ – die ⟨1⟩ auf anderer Ebene. Diese sind in der obigen Tabelle zur besseren Verdeutlichung dunkel hinterlegt.
Ebenso wie die ⟨1⟩, die ⟨10⟩ und die ⟨100⟩ miteinander verwandt sind, so sind das auch alle anderen Zahlenwerte gleicher Struktur untereinander (2 – 20 – 200, 3 – 30 – 300, usw.)
Die Zeichen in den drei Ebenen haben noch eine weiter Bewandtnis: Man sagt, dass die 1. Ebene die Zeichen der Vergangenheit, die 2. Ebene die Zeichen der Gegenwart und die 3. Ebene die Zeichen der Zukunft beinhalten. Die 1. Ebene zeigt uns, von unserem Standpunkt aus, das Gewesene, die 2. Ebene die Gegenwart und die 3. Ebene das Zukünftige. Alles, was sich in der 1000-er Reihe abspielt (4. Ebene), zeugt von himmlischen Dingen.
Aus diesen insgesamt 22 Zeichen entwickelten sich alle Wörter des Hebräischen. Aus ihnen hat JHWH die gesamte Schöpfung entstehen lassen. Will man nun JHWH's Wort verstehen, so ist es unabdingbar, dass man die Bedeutung dieser Zeichen einerseits kennt, aber auch im Herzen versteht.

Die Schriftzeichen im Allgemeinen

Die 22 Schriftzeichen gliedern sich in folgende Gruppen:

1. Die drei Vater- / Mutterzeichen
2. Die sieben Doppelzeichen
3. Die zwölf einfachen Zeichen
4. Die End-Zeichen, die am Wortende stehen.

Die drei Vater- / Mutter-Zeichen

№	Name	Symbol	Zeichen Bedeutung	Bedeutung	
1	alef	א	Haupt des Stieres	Das Herz	Zeichen der Mitte, des Gleichgewichts. Das Alef macht das Leben überhaupt erst möglich
40	mem	מ	Wasser	Der Bauch (Die Bauch-Region)	Zeichen von unten, der Kälte und des Wassers
	end mem	ם			
300	Schin	שׁ	Zahn	Der Kopf	Zeichen von oben, von der Hitze.
	Sin	שׂ			

[1] In diesem Buch werden die Zahlenwerte hebräischer Worte in eckige Klammern gesetzt: ⟨1-30–80⟩ Die Zahlenwerte entsprechen den Zeichen des Hebräischen. So wird «Alef» mit den Zeichen 1 = Alef, 30 = lamed und 80 = pe geschrieben. Der Vokal «e» wird nicht geschrieben.

Die sieben Doppelzeichen

Von den insgesamt 22 Zeichen, werden sieben Zeichen als «Doppelzeichen» bezeichnet. Diese Zeichen haben zusätzliche symbolische Bedeutungen:
Die Wochentage, die Planeten, die Metalle und die Früchte des Landes.

№	Name	Symbol	Zeichen Bedeutung	Zusätzliche Symbole			
				Tag	Planet	Metall	Frucht[1]
2	beth	בּ	Haus	Sonntag	Sonne	Gold (Au)	Weizen
	weth	ב					
3	gimel	ג	Kamel	Montag	Mond	Silber (Ag)	Gerste
4	daleth	ד	Tür	Dienstag	Mars	Eisen (Fe)	Weinstock
20	kaf	כּ	Hand (aktiv)	Mittwoch	Merkur	Quecksilber (Hg)	Feige
	chaf	כ					
	end-chaf	ך					
80	pe	פּ	Mund	Donnerstag	Jupiter	Zinn (Sn)	Granatapfel
	phe	פ					
	end-phe	ף					
200	resch	ר	Haupt	Freitag	Venus	Kupfer (Cu)	Olive
400	taw	תּ	Zeichen / Kreuz	Samstag	Saturn	Blei (Pb)	Dattel

> (5Mo 8,8) ein Land des Weizens und der Gerste, der Weinstöcke, Feigenbäume und Granatbäume; ein Land mit ölreichen Olivenbäumen und Honig;

[1] Die Früchte des Landes finden sich in (5Mo 8,8)

Die zwölf einfachen Zeichen

№	Name	Symbol	Zeichen Bedeutung	Aussprache
5	he	ה	Fenster	H, wird meistens am Wortende nicht ausgesprochen
6	waw		Haken	Wie engl. W in «water», oder deut. U nach dem Q
7	sajin	ז	Waffe	Z (franz. Z!)
8	cheth	ח	Zaun	Schweizerisches CH
9	teth	ט	Doppeltes	Doppeltes TT
10	jod	י	Hand	J wie engl. y in you
30	lamed	ל	Ochsenstachel	L
50	nun	נ	Fisch	N
	end nun	ן		
60	samech	ס	Wasserschlange	scharfes S
70	ajin	ע	Auge	Meist wie A, doch etwas mehr als Kehllaut
90	zade	צ	Angel	TS (deutsches Z)
		ץ		Z
100	kof	ק	Nadelöhr	K wie in backen

Unterschiede in der Zeichendarstellung am Wortende

Fünf Zeichen werden, wenn sie am Ende eines Wortes stehen, anders geschrieben. Diese sind:

№	Name	im Wort	am Wortende
20	End-Kaf	כ	ך
40	End-Mem	מ	ם
50	End-Nun	נ	ן
80	End-Pe	פ	ף
90	Sade	צ	ץ

Die Bedeutung der einzelnen Schriftzeichen im Speziellen

Zu den oben beschriebenen fünf Eigenschaften der Zeichen, kommt aus der Tradition der Sprache noch eine weitere Eigenschaft hinzu. Zeichen, und somit Zahlen, haben vielfach in der Thora auch eine bestimmte Aussage, eine eigene Position im Wort. Sie sagen etwas über Zustand und Eigenschaft aus.

***E Nachdem wir über die Grundlagen der Zahlenwerte gesprochen haben, betrachten wir nun die Einzelnen Zeichen.

Alef א *Haupt* *Äusserer Wert ⟨1⟩* *# 1*

Zeichen	Schreibweise			Äusserer Wert	Voller Wert	Verborgener Wert	Athbasch-Wert
alef	1	30	80	1	111	110	400

Das erste Zeichen ist das Alef, es ist der erste der beiden Konsonanten, die nicht gesprochen werden. Das Alef hat den Zahlenwert «eins» ⟨1⟩. Die Eins ist in der Zahlenfolge nicht die kleinste Zahl, sondern der Ursprung aller nachfolgenden Zahlen. Dieser Ursprung ist für uns Menschen eigentlich nicht fassbar, so wie das Alef auch keinen für uns aussprechbaren Laut hat und erst im Zusammenspiel mit dem Rest des Wortes seine Klangfarbe erhält.

Alef bedeutet Haupt. «Aluf» ist ein Fürst, ein Haupt. Es ist vor allem das Haupt des Stieres.

Beth ב *Haus* *Äusserer Wert ⟨2⟩* *# 2*

Zeichen	Schreibweise			Äusserer Wert	Voller Wert	Verborgener Wert	Athbasch-Wert
beth	2	10	400	2	412	410	300

Beth bedeutet Haus und hat den Zahlenwert ⟨2⟩. Die Welt ist das Haus; sie hat einen Eingang und einen Ausgang, ein Dach usw., ist abgeschlossen von den anderen Welten um uns her. So beginnt das Alte Testament mit diesem Zeichen: Das Erste Wort «Bereschith» im 1Mo 1,1, bedeutet «im Anfang» oder «im Ursprung» und beginnt mit dem «ב».

Das Beth hat zwei verschiedene Laute. Einerseits, mit einem Punkt in der Mitte geschrieben, als «B». Ansonsten wird es als «w» gesprochen. So heisst das Wort Vater «aw» und wird אב ⟨1-2⟩ geschrieben. Das Wort für «Papa» heisst «aba» und schreibt sich אבא ⟨1-2-1⟩.

Gimel ג *Kamel* *Äusserer Wert ⟨3⟩* *# 3*

Zeichen	Schreibweise			Äusserer Wert	Voller Wert	Verborgener Wert	Athbasch-Wert
gimel	3	40	30	3	73	70	200

Das dritte Zeichen heisst Gimel und bedeutet Kamel. Es hat den Zahlenwert ⟨3⟩. Mit Kamel ist natürlich auch das Tier gemeint, aber in Wirklichkeit sind die Tiere Ausdruck von Gedanken, Ideen, «Dinge an sich». Das Gimel hat mit der Schöpfung und

mit der Existenz der Welt zu tun. Das Kamel ist ein Lastentier. Es trägt die Lasten dieser Welt, sowohl im Guten wie im Bösen, denn es sucht sich seine Last nicht selber aus, sie wird ihm auferlegt.
Das Gimel wird als «G» gesprochen.

Daleth ד *Türe* *Äusserer Wert ⟨4⟩* *# 4*

Zeichen	Schreibweise			Äusserer Wert	Voller Wert	Verborgener Wert	Athbasch-Wert
daleth	4	30	400	4	434	430	100

Daleth ist das vierte Zeichen mit dem Laut «D» und mit ⟨4⟩ als Zahlenwert. Seine Bedeutung ist die Türe. Jedes Haus hat eine Tür, durch die man hinein und hinausgehen kann; sie ist entweder offen oder zu. Die Tür ist die Grenze zwischen der Geborgenheit, dem Schutz eines Hauses und der Aussenwelt. Steht die Türe offen, so kann man die andere Welt erblicken. Sie ist die Grenze des Jetzt und des Zukünftigen, des Diesseitigen und des Jenseitigen. Die Türe zeigt uns die Gegensätzlichkeit der Welt in der wir leben, das Fragen nach dem Sinn der Dualität unseres Daseins. Als Laut ist das Daleth das «d».

He ה *Fenster* *Äusserer Wert ⟨5⟩* *# 5*

Zeichen	Schreibweise			Äusserer Wert	Voller Wert	Verborgener Wert	Athbasch-Wert
he	5	10		5	15	10	90

Der fünfte Buchstabe «He» ist als Laut das «h», als Zahl die ⟨5⟩. «He» bedeutet Fenster, auch wenn das entsprechende Wort im heutigen Hebräisch nicht mehr vorkommt. Das Fenster ist dazu da, um das Licht in die eigene Welt einzulassen, welches aus einer anderen Welt scheint.

Waw ו *Haken* *Äusserer Wert ⟨6⟩* *# 6*

Zeichen	Schreibweise			Äusserer Wert	Voller Wert	Verborgener Wert	Athbasch-Wert
waw	6	10	6	6	22	16	80

Das sechste Zeichen – waw – ist, ähnlich wie das zweite Zeichen Beth, ein «W», aber mit dem Zahlenwert ⟨6⟩. Natürlich ist es nicht gleichgültig, welches «w» man in einem Wort benutzt. Ist das Zeichen Beth das Haus, so ist das Waw der Haken. Es kann auch als ein kaufmännisches «und» (&) angesehen werden. Das Waw verbindet das vorherstehende mit dem nachfolgenden Zeichen. Waw hat in der Mitte des Wortes die Funktion der Konsonanten «o» oder «u».

Die ⟨6⟩ zeigt uns die Welt – am 6. Tag war die Schöpfung vollbracht. Die Schöpfung ist, das werden wir später noch diskutieren, im Dualprinzip erschaffen worden. Alles was geschaffen wurde, hat auch sein Gegenüber: Licht und Finsternis, das Wasser über und unter der Scheide, Meere und Land, Sonne und Mond mit den Sternen, wilde Tiere und Haustiere, der Mensch als männlich und weiblich. Dieses Waw hält diese Dualität zusammen, verbindet sie wie mit einem unsichtbaren Band. So lebt der Mensch in der Dualität des sechsten Tages. Die Zeitlichkeit und der dazu-

gehörige Raum (die Welt) sind der sechste Tag was in der Schrift mit Mitzrajim (Ägypten) bezeichnet wird. (Siehe auch den Buchstaben Samech).

Zajin ז *Waffe* *Äusserer Wert ⟨7⟩* *# 7*

Zeichen	Schreibweise			Äusserer Wert	Voller Wert	Verborgener Wert	Athbasch-Wert
zajin	7	10	50	7	67	60	70

Das Zeichen Zajin ist das siebte Zeichen, hat den Zahlenwert ⟨7⟩ und ist ein stimmhaftes «S» wie das französische «Z». Es bedeutet so viel wie Waffe, ein altes, nicht oft benutztes Wort.

Wir leben in dieser Welt eigentlich im 7. Tag. Dieser siebte Tag gilt gewissermassen als der Welt-Tag. In der ersten Schöpfungsgeschichte finden wir stets die Formel: «…und es ward Abend und Morgen, der … Tag.» Am siebten Tag scheint sie vergessen zu sein – aber der siebte Tag ist noch nicht zu ende. Der siebte Tag ist auch von den anderen Schöpfungstagen dahingehend verschieden, als dass er ein Ruhetag – der Schabbat[1] – ist. Der Tag an dem JHWH sich von den Menschen finden lassen will. Dieses Finden aber hat mit dem Schwert zu tun. Es geht hier nicht darum Menschen zu töten. Es geht darum, dass der Mensch fortwährenden im Streit mit der Gegensätzlichkeit dieser Welt (dem sechsten Tag), von Gut und Böse, Licht und Finsternis, schön und hässlich, Leben und Tod zu tun hat.

> (Hebr 4,12) Denn das Wort JHWH's ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist, sowohl der Gelenke als auch des Markes, und ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens.

Es ist in diesem Zusammenhang interessant zu wissen, dass der siebte Stamm Israels, der Stamm Gad גד ⟨3-4⟩=⟨7⟩, als Stosstrupp voran zieht, um das gelobte Land, die kommende Welt zu erobern.

Chet ח *Zaun* *Äusserer Wert ⟨8⟩* *# 8*

Zeichen	Schreibweise			Äusserer Wert	Voller Wert	Verborgener Wert	Athbasch-Wert
cheth	8	400		8	408	400	60

Das Zeichen Chet wird wie das schweizerische «Ch» ausgesprochen und hat den Zahlenwert ⟨8⟩. Dieses Zeichen ähnelt dem Zeichen He, nur dass das «Fenster» oben links geschlossen ist. Chet bedeutet «Zaun». Der Zaun ist eine Abgrenzung des Einen vom Anderen, die hiesige von der jenseitigen Welt. Der «Achte Tag» ist jener Tag, der nach dem 7. Tag – nach dem Schabbat – eine neue Woche – eine vollkommen neue Zeit – beginnt. Diese Grenze kann nicht einfach überschritten werden, denn kausal beginnt, nach dem Schabbat , die neue Woche immer wieder mit dem 1. Tag, dem Sonntag. Ein Beispiel für diesen Achten Tag ist Ostern. Yeshua ha'maschiach starb am 6. Tag (Karfreitag) am Kreuz und wurde in die Gruft gelegt. Am Sonntag, dem 8. Tag, ist Yeshua von den Toten auferstanden.

[1] Sabbat ist die deutsche Schreibweise des hebräischen Schabat ⟨שבת⟩⟨300-2-400⟩.

Teth ט Gebärmutter Äusserer Wert ⟨9⟩ # 9

Zeichen	Schreibweise			Äusserer Wert	Voller Wert	Verborgener Wert	Athbasch-Wert
teth	9	400		9	409	400	50

Das neunte Zeichen ist Tet und wird ungefähr wie das deutsche «T» gesprochen. Es hat den Zahlenwert ⟨9⟩ und symbolisiert die Gebärmutter. Hier ist in erster Linie nicht die Gebärmutter einer Frau gemeint, sondern ganz allgemein das Entstehen von etwas Neuem. Das Neue entsteht, wächst heran und tritt schliesslich hervor. Dieses Entstehen geschieht im Verborgenen, im Dunklen und drängt dann ans Licht. Es ist vergleichbar mit dem Samen, der in der Verborgenheit der Erdscholle anfängt zu keimen, wächst und ans Licht drängt um dann Frucht zu tragen. So ist die 9 der verborgene Neuanfang nach dem Untergang. Man denke an die 9. Plage in Ägypten, die Finsternis.

Das Wort «Erbarmen» ist im Hebräischen «RACHEM» רחם ⟨200-8-40⟩. In seinem Wortstamm wird es gleich geschrieben wie das «RECHEM» רחם ⟨200-8-40⟩, das (biologisch) «Gebärmutter» bedeutet. Barmherzigkeit und Gebärmutter sind die gleichen Worte – wenn auch etwas anders ausgesprochen. Alles, was in der Gebärmutter heran wächst und dann zu seiner Zeit ins Licht tritt (Geburt), entstammt der Barmherzigkeit JHWH's.

Jod י Hand Äusserer Wert ⟨10⟩ # 10

Zeichen	Schreibweise			Äusserer Wert	Voller Wert	Verborgener Wert	Athbasch-Wert
jod	10	6	4	10	20	10	40

Das Jod ist das zehnte Zeichen und wird als «J» ausgesprochen. Es ist das kleinste Schriftzeichen im Hebräischen. Es hat den Zahlenwert ⟨10⟩ und bedeutet Hand, «die Hand», die wir von oben sehen, die aber noch nichts tut.

Wir betreten mit diesem Zeichen eine neue Ebene der Zeichenfolge. Hatten wir uns vorher mit der Grundstruktur, mit der Reihe der «Einser» beschäftigt, so sind wir nun in der 2. Ebene, der Reihenfolge der «Zehner» angelangt.

So wie das Alef, die 1, der Ursprung ist, so ist das Jod, die 10, die Hand, die da ist um etwas zu bewegen. Sie tut es noch nicht, ist aber bereit dazu.

Kaf כ aktive Hand Äusserer Wert ⟨20⟩ # 11

Zeichen	Schreibweise			Äusserer Wert	Voller Wert	Verborgener Wert	Athbasch-Wert
kaf	20	80		20	100	80	30

Das elfte Zeichen ist das Kaf. Es wird als «K», gelegentlich auch als «Ch» ausgesprochen. Das Kaf ist in der Welt der Zahlen die ⟨20⟩. Das Wort «kaf» bedeutet «die zugreifende Hand». Die Hand wird konkret, sie tut etwas, so wie das Haus – das Zeichen Beth – eine Konkretisierung aus dem Ursprung darstellt. Darum sind auch die Schriftzeichen Beth ב und Kaf כ von ihrer Darstellung her, sehr ähnlich.

Lamed ל *Ochsenstachel* *Äusserer Wert ⟨30⟩* *# 12*

Zeichen	Schreibweise			Äusserer Wert	Voller Wert	Verborgener Wert	Athbasch-Wert
lamed	30	40	4	30	74	44	20

Das zwölfte Zeichen, das Lamed, wird als «L» gesprochen und ist in der Welt der Zahlen die ⟨30⟩. Lamed bedeutet «Ochsenstachel». Der Ochse der mit diesem Stachel angetrieben oder zurückgehalten wird, ist der Stier, mit dem diese Welt anfängt. Lamed weist darauf hin, dass nun die Welt beginnt sich zu bewegen. Kaf, die Hand die etwas bewegt in dieser Welt, bedient sich des Ochsenstachels.

Mem מ *Wasser* *Äusserer Wert ⟨40⟩* *# 13*

Zeichen	Schreibweise			Äusserer Wert	Voller Wert	Verborgener Wert	Athbasch-Wert
mem	40	40		40	80	40	10

Das 13. Zeichen ist Mem mit dem Wert ⟨40⟩ und wird als «M» gesprochen. Mem bedeutet «Wasser». Das Wort für Wasser ist «majim». Der Begriff ⟨40⟩ hat immer mit Wasser zu tun und steht gleichzeitig auch für die Zeit, die Zeitlichkeit dieser Welt. Gelegentlich ist der Zahlenwert für die Zeitlichkeit aber auch ⟨400⟩ oder ⟨4⟩, je nach dem Kontext der Schrift. Denken wir nur an die 40 Tage am Sinai, die 40 Tage, die Mose auf dem Berg bei JHWH war, die 40 Tage der Wanderung des Propheten Elia zum Berg Horeb, das Verbleiben Yeshua von 40 Tagen in der Wüste, die 40 Jahre der Wanderung des Volkes Israel. Das besagt nicht, dass es nach dem Kalender 40 Tage oder Jahre waren, obwohl es so gewesen sein könnte. Es will viel mehr sagen, dass man gleichsam in der Zeit untergetaucht ist, so wie man im Wasser untertaucht, ja sogar ertrinken kann. Wenn die Zeitlichkeit über die 40 (auch 4 oder 400) hinausgeht, ist kein Existieren mehr möglich. Die Welt, der sechste Tag, kennt nur diese Zeiteinheit.

Nun נ *Fisch* *Äusserer Wert ⟨50⟩* *# 14*

Zeichen	Schreibweise			Äusserer Wert	Voller Wert	Verborgener Wert	Athbasch-Wert
nun	50	6	50	50	106	56	9

Das 14. Zeichen heisst Nun und hat den Zahlenwert ⟨50⟩. Ausgesprochen wird es als «N» und symbolisiert den Fisch. Wir haben es als die Individualität des Menschen in der Zeitlichkeit zu verstehen. Der Fisch, allgemein gesprochen das Leben im Wasser, repräsentiert das Leben überhaupt.

Die ⟨50⟩, das Nun, ist mit der ⟨8⟩, chet, verwandt. Ist die ⟨8⟩ der neue Tag, so ist die ⟨50⟩ das neue Zeitalter. Jedes 7. Jahr ist ein Schabbat -Jahr. Wenn sich dieser Turnus erfüllt (7 x 7 Jahre = 49 Jahre), folgt das 50. Jahr – das Halljahr, Jubeljahr[1] oder Erlassjahr. Die ursprünglichen Besitzverhältnisse des auf Freiheit, Gleichheit und

[1] Der Name - alternierend mit «Jubeljahr» (EÜ, nach der Vulgata) und Halljahr (Luther) - ist vom hebräisch jôbel, «Widderhorn», abgeleitet (vgl. Jos 6,4). Mit dem Blasen des Widderhorns wird – nach einer Periode von 7 mal 7 Jahren – am Versöhnungstag jedes 49. bzw. 50. Jahres (die hebräische Zählung kann die erste und die letzte Zahl einer Reihe zusammenfassen) eine «Freilassung» ausgerufen.

Brüderlichkeit angelegten JHWH'svolkes soll auf der ganzen Linie wiederhergestellt werden: Jeder soll seinen ererbten Landbesitz, sofern er ihn hatte mangels Zahlungsunfähigkeit verpfänden bzw. verkaufen müssen, nun zurückerhalten. Ein aus gleichen Gründen in Schuldknechtschaft geratener Israelit soll zu seiner Sippe zurückkehren dürfen. Ausserdem soll – wie im Sabbatjahr[1] – das Land nicht bearbeitet und abgeerntet werden. Es geht also um eine umfassende Befreiung sowohl der Schöpfung als auch der Gesellschaft[2].

Die ⟨50⟩ ist also eine Zahl, die nach der Zeit kommt. Alles, was noch Zeit in sich hat, gehört zur ⟨40⟩, die bis zur 49 (7x7; 7^2)reicht. Dann beginnt eine andere Welt. Nicht umsonst ist Pfingsten, die Ausgiessung des Heiligen Geistes, am 50. Tag nach Ostern, nach dem Pessach Yeshua. Der Auszug aus Ägypten begann am Abend zuvor mit dem Pessach und dauerte 49 Tage. Am 50. Tag offenbarte sich JHWH seinem Volk am Berg Sinai.

Mose – «der aus dem Wasser Gezogene» – konnte das Volk 40 Jahre durch die Wüste führen. Am Ende dieser Zeit zeigte JHWH ihm noch das Zukünftige Land, doch er konnte es nicht betreten. Joschua, der Sohn des Nun, der Sohn der «50», führte das Volk wieder durch die Zeit hindurch (Durchquerung des Jordans) ins verheissene Land. Joschua Ben Nun ist übrigens der gleiche Name wie Yeshua und bedeutet: «der Herr hilft».

Samech ס *Schlange* *Äusserer Wert ⟨60⟩* *# 15*

Zeichen	Schreibweise			Äusserer Wert	Voller Wert	Verborgener Wert	Athbasch-Wert
samech	60	40	8	60	108	48	8

Es folgt als 15. Zeichen, das Samech; gesprochen wie ein scharfes, deutsches «S» oder «SZ ». Als Zahl ist es die ⟨60⟩. Das Zeichen steht für die Schlange. Die Schlange ist es, die den Menschen zur Sünde veranlasst. Dabei ist nicht die Sünde gemeint, die der Mensch bewusst begeht, sondern die unausweichliche Sünde. Es ist dieses getrennt sein von JHWH, erfüllt mit dem unwiderstehlichen Drang, sein Leben selber zu bestimmen, selber zu gestalten und Herr seines Selbst zu sein. Es ist die Schlange, die den Menschen verführt, vom Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen zu essen, oder genauer gesagt, in sich aufzunehmen, eins zu werden mit der Frucht.

Wenn die 6, das Waw, die Welt in der Schöpfung zeigt, so zeigt uns die 60, das Samech, die gegenwärtige Welt, die von der Schlange beherrscht und verführt wird. Diese Welt ist in der Bibel das alte Ägypten, auf Hebräisch MITZRAJIM מצרים ⟨40-90-200-10-40⟩=⟨380⟩. Das Wort «AJIM» bezeichnet im Hebräischen eine Zweiheit. Alles, was als Paar vorkommt, ist mit den ajim verbunden, so z.B. Augen, Ohren, Hände, Füsse. In Mitzrajim wird diese Zweiheit gelebt. Es ist die Zweiheit, die vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse kommt. Die Menschen die in dieser Welt leben, empfinden diese Zweiheit nicht als solche. Doch jene, die nicht von die-

1 (vgl. 3Mo 25,2-7)
2 (3Mo 25,8-12)

ser Welt sind, können nicht darin leben. So auch die Kinder Israels. Sie heissen auf Hebräisch «IWRI», was so viel wie «vom jenseitigen Ufern stammend» bedeutet. Die Ufer, welche gemeint sind, sind jene der vier Flüsse, die aus dem Garten Eden fliessen.

> (2Mo 3,7) JHWH aber sprach: Gesehen habe ich das Elend meines Volkes in Ägypten, und sein Geschrei wegen seiner Antreiber habe ich gehört; ja, ich kenne seine Schmerzen.

Das gilt bis heute, und die Welt kann diese Menschen nicht ausstehen, denn sie erkennen die Zweiheit, die kausal in den Tod führt. Seit dem Opfertod Christi sind es auch die aus Wasser und Geist wiedergeborenen Menschen, die ihre geistige Heimat ausserhalb dieser Welt haben. Darum hasst die Welt alles, was mit Yeshua ha'maschiach zu tun hat.

Ajin ע *Auge* *Äusserer Wert ⟨70⟩* *# 16*

Zeichen	Schreibweise			Äusserer Wert	Voller Wert	Verborgener Wert	Athbasch-Wert
ajin	70	10	50	70	130	60	7

Nun folgt das 16. Zeichen, das Ajin. Es ist das Auge und steht für den Wert ⟨70⟩. Das Ajin ist zusammen mit dem Alef, der zweite Konsonant, der nicht ausgesprochen wird; Ajin kann infolgedessen den Lautwert a, e, i, o oder u, annehmen.

So wie das Zeichen Zajin mit dem Wert ⟨7⟩ der Welttag, unsere Allgegenwart, ist, so ist ajin mit seiner ⟨70⟩ der Ort, wo wir erkennen, was in unserer Welt vor sich geht. Das Auge sieht das Mem – das Wasser und die Zeitlichkeit – , erkennt das Nun – die Fische, oder sagen wir lieber die Menschen die in der Zeitlichkeit stecken geblieben sind –, und wird gewahr, wie die Welt im Samech – der Schlange – terrorisiert wird und ein Leben ausserhalb dieser Welt zwar wünschenswert aber bisher nicht möglich zu sein scheint. Das Auge sucht die Vollkommenheit des Lebens, sucht die Verbindung zu dem zurück, was es ursprünglich einmal war, als es im Ursprung noch die Verbindung mit dem Schöpfer hatte.

Das Auge wird mit den Buchstaben Ajin, Jod und Nun geschrieben. In Zahlen ausgedrückt sind dies ⟨70-10-50⟩ und ergeben die Summe ⟨130⟩. Die ⟨130⟩ ist, wie wir später noch besprechen werden, die Zahl der Vollkommenheit. Das Auge sucht diese Vollkommenheit, kann sie aber nur mit dem nächsten Zeichen, dem «Pe», finden.

Pe פ *Mund* *Äusserer Wert ⟨80⟩* *# 17*

Zeichen	Schreibweise			Äusserer Wert	Voller Wert	Verborgener Wert	Athbasch-Wert
pe	80	5		80	85	5	6

Es folgt das 17. Zeichen Pe, mit dem Lautwert «P». Pe kann aber auch als F oder Ph vorkommen, so wie beim Beth als B oder W. Ein Punkt im Pe zeigt heute an, dass es als «P» gesprochen wird. Ansonsten ist es ein F oder Ph. Die Bedeutung von Pe ist der Mund. Pe hat den Zahlenwert ⟨80⟩.

Der Mund ist da um zu sprechen. Im gesprochenen Wort liegt Macht und Kraft: «…und JHWH sprach es werde…». Nicht allein JHWH's Sprechen, sondern auch unser Reden hat Macht und Kraft. Wir sind uns dessen nur nicht bewusst.

Das Auge des Ajin hat erkannt was uns von JHWH trennt. Nun beginnt der Mund zu reden, redet mit JHWH, fragt, klagt, bittet, dankt. Über das Wort sind wir mit JHWH verbunden, sind Teil Seiner Gemeinschaft. So wie Adam mit JHWH, in der Kühle des Abends, im Garten Eden Gemeinschaft hatte. Dann aber geschah die Spaltung der Beziehung zu JHWH und Adam verstummte.

> (1Mo 3,8-9) Und sie hörten die Stimme JHWH-Elohim, der im Garten wandelte bei der Kühle des Tages. Da versteckten sich der Mensch und seine Frau vor dem Angesicht JHWH-Elohim, mitten zwischen den Bäumen des Gartens. Und JHWH-Elohim, rief den Menschen und sprach zu ihm: Wo bist du?

Jeder, der durch Wasser und Geist wiedergeboren ist, hat die Reinigung von der Sünde der Rebellion durch Yeshua ha'maschiach empfangen.

> (Röm 8,15) Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, wieder zur Furcht, sondern einen Geist der Sohnschaft habt ihr empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater!

Nun sind wir in der Lage zu fragen, warum und wozu bin ich geboren worden. Und wir bekommen Antwort vom Vater.

Pe, der Mund, fängt an zu sprechen. Pe ist ⟨80⟩. Der 8. Tag ist die kommende Welt, das Gespräch zwischen JHWH und dem Menschen.

Zade צ *Angelhaken* *Äusserer Wert ⟨90⟩* *# 18*

Zeichen	Schreibweise			Äusserer Wert	Voller Wert	Verborgener Wert	Athbasch-Wert
zade	90	4	10	90	104	14	5

Das 18. Zeichen ist Zade. Als Zahl die ⟨90⟩ und vom Lautwert ein «Ts» oder «Z». Zade bedeutet Angelhaken. Mit der Zade zieht man den Fisch aus dem Wasser. Das Wort aus dem Mund, dem pe, hat auch mit Jagd oder Jäger zu tun. Der Zadik der Chassidim – gewöhnlich übersetzt mit «ein Gerechter» – ist eigentlich einer, der Fische fängt, der Menschen aus dem Wasser holt. Der Zadik bringt den Menschen ans Trockene wohin er eigentlich gehört. Wir kennen die Geschichte im Lukasevangelium, Kapitel 5,4-11, wo Yeshua am Ufer steht und Petrus, Jakobus und Johannes wieder aufs Meer hinaus schickt, um einen erneuten Fischzug zu versuchen. Beim ersten Mal misslingt es, weil das Netz reisst. Am Ende des Johannesevangeliums, Kapitel 21,3-7 schildert uns Johannes, wie sie erneut draussen auf dem See ohne Erfolg am Fischen waren. Da stand Yeshua, nun als auferstandener Messias, am Ufer und schickte sie, wie drei Jahren zuvor, erneut hinaus. Diesmal gelang der Fischzug und sie fingen 153 Fische.

Zade, der Angelhaken des Fischers, holt also Menschen aus dem Zeitstrom heraus, sobald «Pe», der Mund, gesprochen hat und die Worte da sind und verstanden wurden.

Damit ist die Welt der Zehner zu ende. Was nun kommt, die Hunderter, stellen eine neue Welt dar, eine neue Ebene ist erreicht.

Kof ק *Nadelöhr* *Äusserer Wert ⟨100⟩* *# 19*

Zeichen	Schreibweise			Äusserer Wert	Voller Wert	Verborgener Wert	Athbasch-Wert
kof	100	6	80	100	186	86	4

Das 19. Zeichen ist Kof mit dem Zahlenwert ⟨100⟩ und der Bedeutung Nadelöhr. Sein Lautwert ist ein «K» (manchmal auch als ein «Q» geschrieben) und wird gleich ausgesprochen wie das Zeichen Kaf ⟨20⟩. Natürlich können weder das Kof noch das Kaf gegeneinander ausgetauscht werden. Die Bedeutung als Nadelöhr will sagen, dass der Übergang von der einen Welt zur anderen ganz klein ist; so klein, dass es scheinbar nicht gelingen wird, hinüber zu kommen. Man glaubt nicht, dass sich mit Kof eine neue Welt eröffnet. Man meint, man sei aus dem Wasser gezogen und damit sei das Endstadium erreicht. Darum spricht Abraham, als er 100 Jahre alt war, es sei nun undenkbar, dass ihm noch ein Kind geboren werde. Das wäre gegen jedes Naturgesetz. Die Ankündigung der Geburt Isaaks bringt ihn zum Lachen. Daher auch der Name Jizchak, was «er lacht» oder «Gelächter» bedeutet. Und doch wird Isaak geboren und ein neues Leben beginnt mit 100.
Doch der Durchgang ist da. So wie die Kinder Israels durch das Meer, durch die Zeit hindurch gegangen und in der jenseitigen Welt angekommen sind.

Resch ר *Haupt* *Äusserer Wert ⟨200⟩* *# 20*

Zeichen	Schreibweise			Äusserer Wert	Voller Wert	Verborgener Wert	Athbasch-Wert
resch	200	10	300	200	510	310	3

Resch ist das 20. Zeichen, hat einen Zahlenwert von ⟨200⟩ und bedeutet Haupt. Das Wort «resch» finden wir auch im ersten Wort der Bibel: «bereschit». Es bedeutet «Im Anfang», «Ursprung», «Kopf», «Haupt». Sein Lautwert ist «R».

Resch ist das Haupt des Menschen, des wirklichen Menschen, der zuerst das Auge, dann den Mund bekam um mit JHWH zu reden. Nun erhält er, was gleichsam das Göttliche in ihm ist, das Haupt. Der Mensch hat das Nadelöhr durchdrungen, ist in der jenseitigen Welt angekommen. Das scheinbar Unmögliche ist geschehen.

Schin ש *Zahn* *Äusserer Wert ⟨300⟩* *# 21*

Zeichen	Schreibweise			Äusserer Wert	Voller Wert	Verborgener Wert	Athbasch-Wert
schin	300	10	50	300	360	60	2

Nun folgt das Zeichen Schin mit dem Zahlenwert ⟨300⟩. Dieses Schin kann auf zwei Arten ausgesprochen werden: einerseits als «Schin» – dabei hat es heute einen Punkt rechts über dem Zeichen – und anderseits als «Szin» mit einem Punkt auf der linken Seite über dem Zeichen.

Im Schin verbirgt sich ein grosses Geheimnis; schin bedeutet eigentlich Zahn.

Für uns sind Zähne lediglich «Werkzeuge» um das Essen, welches wir zu uns nehmen, zu zerkleinern um es schlucken zu können. Doch im Hebräischen wird dies anders gesehen. Mit den Zähnen beginnt das, was wir als Essen bezeichnen. Essen, auf Hebräisch «OCHEL» אוכל ⟨1-6-8-30⟩, bedeutet eine Verbindung des Begriffes «alles» mit dem Begriff «eins», also: alles wird mit eins verbunden. Wenn also der Mensch etwas hört, sieht oder ihm begegnet, so «isst» er es. Damit wird klar, dass mit dem Wort «ochel» nicht nur das tatsächliche Essen zu verstehen ist.

Dadurch, dass der Mensch etwas in sich aufnimmt, wird er eins mit demselben. Darum auch die vielen Speisegesetze, die dem Volk Israel von JHWH durch Mose gegeben wurden. So zum Beispiel das Essen von Schweinefleisch. Das Schwein gilt als ein weltliches Tier, es verkörpert die Welt – die Weltlichkeit. Wenn man nun ein Schwein isst, wird man eins mit dieser Welt; genau das aber darf nicht geschehen. Wenn man Blut isst, wird man mit der Seele dessen vereint, in dem das Blut war.

> (3Mo 17,10-11) Und jedermann aus dem Haus Israel und von den Fremden, die in ihrer Mitte als Fremde wohnen, der irgendwelches Blut isst, - gegen die Seele, die das Blut isst, werde ich mein Angesicht richten und sie aus der Mitte ihres Volkes ausrotten. ⁝ Denn die Seele des Fleisches ist im Blut, und ich selbst habe es euch auf den Altar gegeben, Sühnung für eure Seelen zu erwirken. Denn das Blut ist es, welches Sühnung tut durch die Seele in ihm.

Es ist also wichtig zu erkennen, was wir in uns aufnehmen und was nicht. Das ist keine Rückkehr zu den Speisegesetzen, denn das «essbare» wird an seinem Ort aus dem Körper ausgeschieden. Doch wir essen nicht nur mit dem Leib, sondern auch geistig. Wir nehmen Eindrücke, Vorstellungen von Dingen, Wissen, Bilder und Worte in uns auf und werden eins damit. Wir sind permanent den Versuchungen dieser Welt ausgeliefert. Da wird es wichtig zu wissen, was wir in uns aufnehmen dürfen, und was besser nicht.

> (1.Thess 5,21) …prüft aber alles, das Gute haltet fest!

Taw ת Zeichen (Kreuz) Äusserer Wert ⟨400⟩ # 22

Zeichen	Schreibweise			Äusserer Wert	Voller Wert	Verborgener Wert	Athbasch-Wert
taw	400	6		400	406	6	1

Das 22. Zeichen, das Taw, ist mit seinem Zahlenwert von ⟨400⟩ das letzte Schriftzeichen. Heute ist das Taw immer ein «T», in den alten Schriften konnte es aber auch ein Sz-Laut sein. Heute wird dieser Unterschied mit einem Punkt im Zeichen dargestellt, wenn es sich um ein «T» handelt. Das Taw bedeutet das Zeichen. In den hebräischen Schriftzeichen wird das Taw als ein Kreuz dargestellt, denn es steht für die Vierheit, wie sie ja auch im Zahlenwert ⟨400⟩ vorkommt. Der Wert ⟨400⟩ bedeutet das Äusserste, was es im materiellen Denken geben kann. Es ist die Grenze des Universums, die Grenze jedes irdischen Seins.

Die Kinder Israels sind 400 Jahre in Ägypten. Das heisst, dass sie nur dort hinaus kommen, wenn die Welt durchbrochen wird. Das scheint zwar unmöglich zu sein, wird aber dennoch gehofft. Und als sie dieses Unmögliche tun, als sie durch die Zeit

hindurch ziehen[1], meint der Pharao – der Weltbeherrscher – er könne sie an dieser scheinbar unüberwindbaren Grenze abfangen.

Der Prophet Hesekiel schildert das Strafgericht über Jerusalem (Hes 9). Alle Bewohner werden niedergemetzelt, nur jene nicht, an denen zuvor das Zeichen auf ihre Stirn angebracht wurde, «die seufzen und stöhnen über all die Gräuel, die in ihrer Mitte geschehen!»[2]. Ähnliches lesen wir auch in der Offenbarung, Kapitel 7, Vers 3 und Kapitel 9, Vers 4.

Der «Äussere Wert», «Voller Wert», «Verborgener Wert» und der «Athbaschwert»

Wir wissen jetzt, dass jedes Zeichen einen eigenen Zahlenwert hat. Diesen Wert nennt man den «Äusseren Wert». Es ist jener Wert, der im Äusseren, in der Welt in Erscheinung tritt. Daneben aber gibt es noch den «vollen» und den «verborgenen» Zahlenwert. Hier ein Beispiel mit dem Wort «Adam» als alef ⟨1⟩ – daleth ⟨4⟩ – mem ⟨40⟩ geschrieben:

Zeichen	Schreibweise 1. Art			Äusserer Wert	Voller Wert	Verborgener Wert	Athbasch
alef	1	30	80	1	111	110	400
daleth	4	30	400	4	434	430	100
mem	40	40		40	80	40	10
Summe				45	625	580	510

Jedes Wort bildet für sich selber eine Einheit. Es hat seinen eigenen Namen, welcher in der Zahl, oder besser gesagt, in der Proportion des äusseren Wertes definiert ist.

In unserem Beispiel hat das Wort «Adam» die Proportion ⟨1-4-40⟩ mit dem Äusseren Wert von ⟨45⟩. Man berücksichtigt nicht die einzelnen Namen der Zeichen sondern ihren Wert.

Das erste Zeichen im Wort «ADAM» ist das Alef, welches mit den Zeichen אלף ⟨1-30-80⟩ geschrieben wird. Es gibt Zeichen, die bis zu drei unterschiedliche Schreibweisen haben.

Der «Volle Wert» eines Schriftzeichens ist die Summe aller «Äusseren Werte» jener Zeichen, die zum Schreiben des Namens des Zeichens notwendig sind. Beim Zeichen «ALEF» sind das ⟨1⟩ + ⟨30⟩ + ⟨80⟩ = ⟪111⟫.

Der Verborgene Wert ist die Differenz zwischen «Voller Wert» und «Äusserer Wert». In unserem Beispiel des Alef: ⟨111⟩ – ⟨1⟩ = ⟪110⟫.

Für das Wort «Adam» ergeben sich entsprechend folgende Werte:

Äusserer Wert	⟪45⟫	⟨1⟩ + ⟨4⟩ + ⟨40⟩
Voller Wert	$\text{⟪625⟫}_{\text{voll}}$	⟨111⟩ + ⟨434⟩ + ⟨80⟩
Verborgener Wert	$\text{⟪580⟫}_{\text{verb}}$	⟨625⟩ – ⟨45⟩

1 Der Durchzug durchs Meer. Hier Meer als Symbol für die Zeitlichkeit.

2 (Hes 9,4b)

Der «Athbasch-Wert» entspricht dem Umkehrwert des «Äusseren Wertes». So ist der Athbasch-Wert des Zeichens Alef mit dem Wert ⟨1⟩ die ⟨400⟩, des Zeichens Beth, ⟨2⟩, die ⟨300⟩ und so weiter. (Siehe dazu «Tabelle der hebräischen Zeichenwerte» im Anhang).

Dieser Athbasch-Wert symbolisiert die Dualität in der Schöpfung, so wie hell und dunkel, Wasser und Land, warm und kalt, das Gute und das Böse.

Die Bedeutung verschiedener Zahlen

Wenn man den Zahlen Bedeutungen zuspricht, dann muss man sich bewusst sein, dass diese Bedeutung immer im Kontext des Bibelwortes angewendet werden muss. Eine Zahl hat im Bibelwort nicht immer die gleiche Aussage. Es muss sorgfältig geprüft werden, was die angegebene Zahl bedeuten könnte.

1	Die 1 ist nicht die kleinste Zahl, sondern der Ursprung von allem. Sie ist die Zahl, die vor der Schöpfung war. Aus ihr kommen alle anderen Zahlen und Zeichen.
2	Ist die Dualität dieser Welt, der Beginn der Schöpfung. Sie ist das Symbol des Hauses, des zuhause seins für den Menschen.
3	Ist die Zahl des Vaters. Die 3 ist auch das Kamel, welches die Last dieser Welt trägt. Die Last kann Gutes oder Böses sein. Es ist der Vater, das Männliche, das diese Last (Verantwortung) zu tragen hat.
4	Ist die Zahl der Mutter. Die 4, 40 und 400 sind Hinweise auf die «ganze Zeit» Dies erkennt man daran, dass in der 4 als $\sum_{i=1}^{4} = 10$ (Summe 4+3+2+1), bereits auch die 10 enthalten ist. So ist auch in der 40 die 100, und in der 400 die 1000 enthalten. Das heisst, dass mit der 4 immer bis zur Grenze der nächsten Ebene gegangen wird, bis hin zur neuen Manifestation der «1». Die 4 ist die Frucht des Baumes der Erkenntnis und wird auch als die Zeitlichkeit dieser Welt betrachtet. Sie ist die grösste Ausdehnung der Dualität, der 2 als 2^2. Die Menschen, die in dieser Welt leben, stecken in der Zeitlichkeit, in der «4» fest. Das Wort für «immer» heisst im Hebräischen «TAMID» תמידund wird mit den absoluten Zahlen ⟨400–40–10–4⟩ geschrieben. Wenn von «immer» die Rede ist, dann muss die 4 auf allen Ebenen vorhanden sein.
5	Ist die Zahl des Kindes. Diese entsteht aus der Verbindung der ⟨3⟩ mit der ⟨4⟩, $(3^2 + 4^2 = 5^2)$. Die ⟨5⟩, das Kind symbolisiert eine neue Generation, ein Neues, was kommen wird.
6	Den Zahlen 6, 60, 600, 6000, und 600'000 begegnen wir immer wieder im Zusammenhang mit Mitzrajim, (Ägypten), und mit dem Aufenthalt der

	Hebräer in diesem Land. Denken wir nur an den Pharao, der mit 600 Streitwagen, die von Pferden «SUS» סוס ⟨60-6-60⟩ gezogen werden, die Flüchtenden Hebräer, 600'000 an der Zahl, verfolgte. Die 6 ist die Zahl der Welt, die Welt des 6. Schöpfungstages. Diese Welt des 6. Tages ist die Welt des «Natürlichen Menschen», der von JHWH nichts wissen will und in der Vielheit – in der Frucht des Baumes der Erkenntnis – sein eigenes Leben zu leben versucht.
7, 70	Ist sie Summer von ⟨3⟩+⟨4⟩, resp. ⟨30⟩ + ⟨40⟩.(Die Speisung der 4000[1]) Der 7. Tag ist unsere jetzige Welt, die immer währende Gegenwart JHWH's → der Schabbat . Der 7. Tag ist der Tag, an dem sich JHWH finden lässt, wo wir mit JHWH Gemeinschaft haben können. In diesen 7. Tag können nur Menschen eingehen, die zu Seinen Kindern gehören. Also jene, die durch Wasser und Geist wiedergeboren sind[2].
8	Die 8 steht für den ersten Tag der neuen Woche (der neuen Zeit). Yeshua wurde am 6. Tag gekreuzigt und ist am 8. Tag auferstanden. Die 8 hat einen gleichen Symbolcharakter wie die Zahl 50. Nach dem Neuen Testament ist der 8. Tag jene Zeit, die nach der Entrückung der Braut beginnt und im «neuen Jerusalem» gipfelt.
10	Die 10 ist die Erfüllung der absoluten Zahlen 1 bis 4 (1+2+3+4 = 10) Siehe den Abschnitt mit der Schöpfungsgeschichte. Die 10 ist das «alef» auf der zweiten Ebene und wird als die gegenwärtige 1 gesehen.
12	Die 12 ist die ⟨3⟩ x ⟨4⟩ (Die Speisung der 5000[3]) Die 12 steht für die Welt, die Zeit. Zwölf Stunden hat der Tag, zwölf Stunden die Nacht; zwölf Monate das Jahr. Die Zwölf ist das Produkt der 3 und der 4, des Männlichen und des Weiblichen. Man sagt, die 12 wartet auf die Erlösung durch den 13-ten. So waren anfänglich 12 Kinder Israels. Doch Jakob nahm die beiden Söhne Josefs und erklärte sie zu den Seinigen. Ephraim wurde der 13. Stamm und Manasse steht für seinen Vater Josef.
13 **130**	Die 13 steht für die Einheit der Welten. 13 ist 12 + 1. Die beiden Kapitelle der Säulen (Boas und Jachin, 1.Kön 7,15-22) vor dem Tempel waren eine Schuschan, eine Rose (od. Lilie). Diese bestand aus sechs roten und sechs weissen Blütenblättern plus ein dreizehntes Blatt, ohne Farbe. Wir erkennen dies auch bei den 12 Jüngern Yeshua, die ohne Yeshua, der 13, unvollständig sind und aus sich selber nichts bewirken können.

1 (Mt 15,32-39 | Mk 8,1)

2 Für die Hebräer gibt es die Wiedergeburt nicht, da sie Yeshua als ihren Messias nicht akzeptieren. Aus Sicht des Alten Testamentes ist es das Volk JHWH's – die Söhne Isaaks (Israels) – die in diesen 7. Tag eingehen. Sie stehen aber in diesem 7. Tag unter dem Gesetz des Mose; die Kinder JHWH's aber, die Yeshua als Messias annehmen, stehen in diesem 7. Tag unter der Rechtfertigung des Glaubens (unter der Gnade).

3 (Mt 14,15-21 | Mk 6,32-44 | Joh 6,5-13 | Lk 9,10)

	(5Mo 6,4) Höre, Israel: JHWH ist unser JHWH, der JHWH allein! Schma Jisrael haschem elohenu haschem echad. Dieser Vers gehört zum Glaubensbekenntnis der Hebräer. Dabei heisst das Wort «allein» in der Thora «echad», was «der Eine», «eins» heisst. Echad hat den Absolutwert ⟪13⟫ mit den Zeichen אחד ⟨1-8-4⟩. Der dreizehnte ist immer der, der die zwölf zur Vollkommenheit führt. Das Wort «Liebe» heisst «AHAW», אהבה ⟨1-5-2-5⟩ = ⟪13⟫ geschrieben. Die Liebe ist immer vollkommen.
14, 140	14 ist die Summe des Wortes «DUD» דוד ⟨4-6-4⟩ ⟪14⟫, Geliebter. Es ist auch der Name David, ⟨4-6-4⟩. So ist auch die ⟪140⟫ im gleichen Sinn wie die ⟪14⟫, aber für das Zukünftige zu verstehen.
16	4 x 4 → $4^2 = 16$ Die 16 gilt als Zahl für das Viele. Es drückt die sogenannte Erfüllung der Vielheit (4) aus. Es ist die 4 in ihrer grössten Ausbreitung.
17	Die 17 ist eine Spezielle Zahl. Sie hängt mit dem Fischfang und dem Netz voll 153 Fische. Die Summe von 17 ist $\sum_{i=1}^{17} = 153$. Die 17 ist die Zahl des «Guten»; der Wortwert von «TOW» טוב ⟨9-6-2⟩ was «gut» bedeutet. Sie ist aber auch die Zahl des Abschlusses, des Zuendegehens einer Zeit. So begann die Sintflut am 17. Tag des zweiten Monats. Am 17. Tag des 7. Monats nach Beginn der Sintflut sitzt die Arche auf dem Berg Ararat fest. In der Schöpfungsgeschichte endet jeder Tag mit der «17», "…es war gut". So markiert der Fischzug von 153 (die Summer der 17) Fischen der Endpunkt der Berufslaufbahn des Petrus, des Jakobus und des Johannes als «normale Fischer» und ihre Berufung als «Menschenfischer».
21	In Verbindung mit dem Wert 47 ist 21 der «verborgene Wert» in der zweiten Schreibweise des Namens JHWH. (s. Zahl 47 und Tabelle bei Zahl 72)
22	Das hebräische hat 22 Schriftzeichen. Die 22 entspricht dem Wort JHWH's. Auch die Zahl 22'000 hat die Bedeutung der erfüllten Schrift. Die Offenbarung, als letztes Buch, als Abschluss der Bibel, hat 22 Kapitel. (siehe die Zahl 50)
23	Die Zahl 23 ist ein Ausdruck für «Leben». Leben ist «CHAJAH» חיה ⟨8-10-5⟩ = ⟪23⟫.
26	Der Äussere Wert des Namen JHWH's – JHWH – ist 26. (siehe Tabelle bei Zahl «72»)
40	Die 40 symbolisiert wie die 4 und die 400, die Zeitlichkeit des Menschen. Mose war 40 Tage auf dem Berg Sinai, Yeshua war 40 Tage in der Wüste, Elia brauchte für seinen Weg zum Horeb 40 Tage. Dies heisst nicht, dass es 40 Tage waren, sondern dass diese Menschen in dieser Zeit, in diesem

	Zustand, in dem sie sich befunden haben, bis an ihre Grenzen (physisch und psychisch) kamen. Die 40 ist auch die Zahl des Wassers. Das Wasser (Meer, See, Fluss) ist das Symbol für die Zeit. Wenn Yeshua über das Meer geht[1], so geht er über die Zeit.
46	Ist der «verbogene Wortwert des Namens JHWH. (s. Tabelle bei Zahl «72»)
47	Die 47 ist der «Voller Wert» des Namens JHWH bei der zweiten Schreibweise: (s. Tabelle bei Zahl «72») «jod» als יד ⟨10-4⟩ =⟨14⟩ «waw» als ואו ⟨6-1-6⟩ =⟨13⟩
49	Diese Zahl ist das Produkt der 7 (7^2). In der Bibel kennt man diese Zahl als Dauer der Wüstenwanderung von Ägypten bis zum Sinai. Sie ist auch die Zeitspanne zwischen dem Pessach-Fest und Pfingsten, in der die Erntezeit ist. Alle 7 Jahre fand das Schabbat jahr statt. Nach dem siebten Schabbat jahr (nach 49 Jahren) fand das Erlassjahr (Halljahr) statt. (Siehe bei der Zahl 50) Die 490 gilt als Zeitspanne analog zum Schabbat jahr. Diese Zeitspanne kommt insgesamt 4-mal vor ehe das Friedensreich des Messias anbricht.
50	Das Halljahr wurde jedes fünfzigste Jahr gefeiert. Es entsprach einem Schabbat jahr. Die ursprünglichen Besitzverhältnisse des auf Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit angelegten Volkes Israels soll auf der ganzen Linie wiederhergestellt werden: Jeder soll seinen ererbten Landbesitz, sofern er ihn hatte mangels Zahlungsunfähigkeit verpfänden bzw. verkaufen müssen, nun zurückerhalten; ein aus gleichen Gründen in Schuldknechtschaft geratener Israelit soll zu seiner Sippe zurückkehren dürfen. Es symbolisiert also einen Neuanfang. Die 50 gilt als Moment der neuen Welt, des neuen Welttages. Das 1. Buch Mose, der Beginn der Schrift, weist auf eine neue Zukunft mit JHWH hin. Sie führt uns hin zu JHWH. Exemplarisch hat dieses Buch 50 Kapitel (siehe die Zahl 22).
58	Der Wert ⟨58⟩ ist seinem Wesen nach das Mass für den Übergang und somit auch das Zeitmass für das Leibliche, das Materielle. Zur ⟨58⟩ gehören auch die ⟨580⟩ und ⟨5800⟩. Es ist der Wortwert des Namens Noah, נח ⟨58⟩. Noah ist der Mann der 10. Generation nach Adam. Achtundfünfzig ist im Zahlenbereich der anderen Welt immer Ausdruck für die Vollendung der Form in dieser Welt. Mit der 58 rundet sich diese Welt. Und dasselbe lässt sich mit dem Worte «Gunst, Zuneigung» ausdrücken, worin sich zeigt, dass auch in dieser Welt das Kennzeichen der grossen Zuneigung des Schöpfers zum Menschen zu finden ist.

[1] (Mt 14,25)

72 Die 72 ist der «Volle Wert» des Namens JHWH bei der üblichen Schreibweise (1. Art).

Zeichen	Schreibweise der Zeichen								Äusserer Wert	Voller Wert			Verborgener Wert			Athbasch-Wert
JHWH	1. Art			2. Art			3. Art									
jod	10	6	4	10	4				10	20	14	0	10	4		40
he	5	10		5	5		5	1	5	15	10	6	10	5	1	90
waw	6	10	6	6	1	6	6	6	6	22	13	12	16	7	6	80
he	5	10		5	5		5	1	5	15	10	6	10	5	1	90
							Summe		**26**	**72**	**47**		**46**	**21**		**300**

Die Worte Gunst und Gnade haben ebenfalls mit der ⟨72⟩ zu tun. Gunst und Gnade sind die gleichen Worte und schreiben sich «CHESSED» חסד ⟨8-60-4⟩.

100 Die 100 ist die 1 auf der dritten Ebene und kann als das «Alef der Zukunft» angesehen werden.

260 Die 260 ist die 26 vom Namen JHWH auf der 100-er Skala. Die 260 ist der Wortwert des Weinberges, «KEREM» כרן ⟨20-200-40⟩ = ⟨260⟩. Viele Vorkommnisse und Gleichnisse in der Bibel haben mit dem Weinberg zu tun. Im Hohelied beklagt Sulamith: " Meinen eigenen Weinberg habe ich nicht gehütet.[1]" Der Berg Karmel, auf welchem Elia die 450 Propheten des Baals und die 400 Propheten der Aschera besiegte, hat die gleiche Wortstruktur wie der Weinberg כרמל ⟨20-200-40-30⟩. Der Berg Karmel hat, als «Träger des Weinberges», am Wortende noch das Zeichen Lamed ל ⟨30⟩, was von der Symbolik her, das Kamel, das Lastentier ist.
Das «Wort JHWH's», die Bibel, wird symbolisch als «Weinberg» gesehen. Wenn Sulamith[2] ihren Weinberg nicht gehütet hat, so hat sie das Wort JHWH's vernachlässigt.

400 Das letzte der 22 Zeichen ist das «taw» mit einem absoluten Zahlenwert von 400. Es gibt im Hebräischen keinen absoluten Wert, welcher grösser ist als diese 400. Alles was darüber hinausgeht, findet bei den Menschen keine Ausdrucksform mehr. Die 400 symbolisiert für uns Menschen das Unendliche, die äusserste Grenze des Universums, die grösstmögliche Ausdehnung von Raum und Zeit. Wenn also die Bibel von 400 spricht, dann meint sie fast immer die absolute 400 und das bedeutet dann immer die ganze Schöpfung, den ganzen Raum und die ganze Zeit. Wenn gesagt wird, dass die Knechtschaft in Ägypten 400 Jahre dauerte, dann bedeutet es, dass sie so lange dauerte wie diese ganze Welt, die ganze Zeit hindurch, obwohl die effektive Anzahl Jahre des Aufenthaltes 210 Jahre waren, die der Sklaverei sich auf die letzten 86 Jahre beschränkt. Mit der Zeitangabe von 400 Jahren in Ägypten meint die Thora jene Zeit der ersten Verbannung: die Vertreibung aus den Paradies bis zur «Heim-

1 (Hld 1,6)
2 (Hld 1,5)

holung» aus Ägypten und zur Offenbarung JHWH's am Sinai – also bis zu dem Augenblick, da JHWH wieder zu den Menschen zurückkehrt. So dauert jede Verbannung immer «400 Jahre». 400 Jahre, in denen sich JHWH verborgen hält – 400 Jahre, in denen unser Handeln «vergebens» ist, da wir «von JHWH getrennt» sind.
Im Zusammenhang mit der ⟨260⟩ hat die ⟨400⟩ die Bedeutung der Zerstörung des Wort JHWH's. Im Weinberg treiben die Füchse ihr Unwesen:

> (Hld 2,15) Fangt uns die Füchse, die kleinen Füchse, die die Weinberge verderben! Denn unsere Weinberge stehen in Blüte.

Der Fuchs heisst auf Hebräisch «SCHUAL» und wird (ohne Punktierung) שעל[1] ⟨300-70-30⟩ = ⟨400⟩ geschrieben. Die 400 unterminiert das Wort JHWH's. Vor allem dann, wenn das Wort «in Blüte» steht.

500	Die 500 ist eine Zahl, für die es im Hebräischen kein Zeichen gibt. Man kann diese Zahl nicht mehr darstellen, denn sie symbolisiert die jenseitige Realität, den Bereich, wo JHWH ist. Die 500 ist jenseits unserer Welt. Dieser Bereich ist für uns Menschen nicht vorstellbar, darum hat JHWH auch kein Zeichen dafür vorgesehen. Die 500 ist also eine Welt ausserhalb der uns bekannten Schöpfung. Es ist die Welt, wo JHWH, nachdem er dieser Welt Zeit und Raum gegeben hat, in seiner Transzendenz[2] wohnt, während er in der Welt der 400 in seiner Immanenz[3] anwesend ist.
1000	Auch die Zahlenwelt der «Tausender» können mit Schriftzeichen nicht mehr ausgedrückt werden. Das hebräische Wort tausend ist «ELEF», geschrieben wie ein «ALEF», dem ersten Zeichen mit dem Wert ⟨1⟩.
2000	Die 2000 hat im Gegensatz zum «ELEF» (1000) keine eigene Bezeichnung. Sie Symbolisiert die allumfassende Dualität dieser Schöpfung.

Bedeutung von Wörtern mit gleichem Zahlenwert oder gleicher Aussprache

Worte, die im Deutschen den gleichen Wortstamm haben, sind miteinander verwandt. Im Hebräischen gilt diese Regel ebenso. Darüber hinaus kennt man im Heb-

1 Mit der Punktierung wird zur Darstellung des «u» ein waw ⟨6⟩ eingefügt.

2 Transzendenz <*lat.> die;* -: a) das jenseits der Erfahrung, des im Gegenständlichen Liegende; Jenseits; b) das Überschreiten der Grenzen der Erfahrung, des Bewusstseins, des Diesseits (Philosophisch)

3 Immanenz <*lat.-nlat.> die;* -
1. das, was innerhalb einer Grenze bleibt u. sie nicht überschreitet.
2. (philosophisch) a) Beschränkung auf das innerweltliche Sein; b) Einschränkung des Erkennens auf das Bewusstsein od. auf Erfahrung.

räischen Wörter, die zwar gleich geschrieben werden, aber keinen gemeinsamen Wortstamm haben. Trotzdem sind sie verwandt, so wie Wörter, die den gleichen Zahlenwert aufweisen.

Um dies zu verdeutlichen hier je ein Beispiel unterschiedlicher Wörter mit gleichem Zahlenwert.
Das Wort «DUD» דוד ⟨4–6–4⟩ bedeutet Geliebter. Vom Wort «dud» leitet sich der Name David ab, der ebenfalls ⟨4–6–4⟩ geschrieben wird, und «Geliebter» bedeutet. Das hebräische Wort für Onkel heisst «DOD», und wird דוד ⟨4–6–4⟩ geschrieben, also genau gleich wie der Geliebte.

Auf eine typische Art wird in der Bibel gezeigt, dass der Onkel auch der Geliebte ist. Wir erkennen diesen Umstand bei den Patriarchen (Erzvätern), bei denen die Erzmütter (die Ehefrauen von Isaak und Jakob) zur nächsten Generation gehörten. Diese heirateten den Onkel, den «DOD». Abraham heiratete seine Halbschwester und war demzufolge der «DUD» – der Geliebter – seiner Ehefrau.

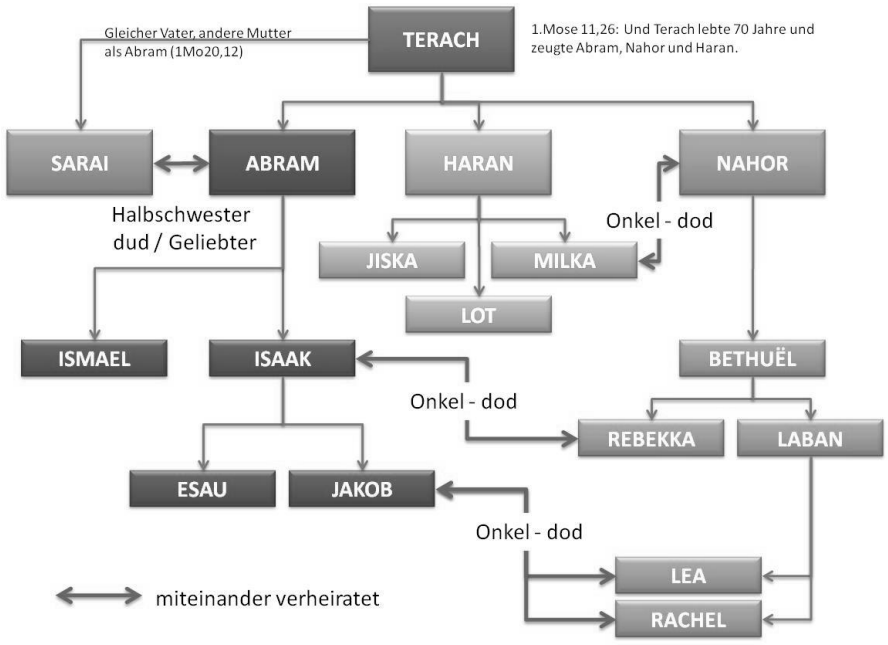


Abbildung 1: Verwandtschaftsverhältnisse bei den Erzvätern***[F]

Gleiche Aussprache: die Wichtigkeit der einzelnen Schriftzeichen

Bei Wörtern mit unterschiedlicher Schreibweise und unterschiedlichem Zahlenwert, kann es vorkommen, dass diese gleich ausgesprochen werden. Zwischen solchen Wörtern bestehen Verbindungen. So bedeutet das Wort «OR» אזר ⟨1–6–200⟩ Licht. Es ist das göttliche Licht, das JHWH am ersten Schöpfungstag erschaffen hat. Ein anderes Wort das auch «OR» עור gesprochen wird, hat den Zahlenwert ⟨70–6–200⟩. Dieses «OR» bedeutet aber Haut und/oder Fell und steht, u. a., im 1Mo 3,21:

> (1Mo 3,21) Und JHWH-Elohim, machte Adam und seiner Frau Leibröcke aus Fell und bekleidete sie.

Der Unterschied der Schreibweise besteht im ersten Zeichen des Wortes. Das Licht beginnt mit einem «alef» mit dem Zahlenwert ⟨1⟩, die Haut mit einem «ajin» mit dem Zahlenwert ⟨70⟩. Beide Zeichen, das alef und das ajin sind stumme Zeichen, also Zeichen, die keinen eigenen Laut haben. Die «1» symbolisiert JHWH, die «70» ist Ausdruck unserer immer währenden weltlichen Gegenwart (die 7 auf der Zehnerreihe).

Wir können daraus erkennen, dass wenn dem Licht die «eins», also das Göttliche genommen wird, dann wird es zur Haut oder zum Fell, das, was JHWH dem Menschen dann auch zur Bekleidung gegeben hat. Anders ausgedrückt können wir davon ausgehen, dass die ursprüngliche Bekleidung des Menschen Licht war, so wie wir dies von vielen Beschreibungen von Engeln- und JHWH-Eerscheinungen in der Bibel her kennen.

Ein weiteres Beispiel zeigt, dass es wichtig ist, wie ein Wort geschrieben wird. Um das Folgende besser verstehen zu können, müssen wir uns kurz mit den Vokalen im Hebräischen befassen.

Vokale werden heute mit Punkten und Strichen unter, in und über den Schriftzeichen dargestellt. In der Thora ist, wie bereits schon erwähnt, diese Interpunktion nicht vorhanden.

Die Vokale werden folgendermassen geschrieben:

Bezeichnung	Zeichen		Aussprache
Qames	מָ		langes, dumpfes A (oder kurzes O)
Patach	מַ		helles A (kurz)
Segol	מֶ	מֵי	Ä (kurz oder lang) | Ä
Sewa	מְ		flüchtiges E
Sere	מֵ	מֵי	langes E | Ê
Hireq	מִ	מִי	I (kurz oder lang) | Î
Holem	מֹ	מוֹ	langes O | Ô
Qibbus	מֻ		U (kurz oder lang)
Schureq		מוּ	U | Û
Chatef-Segol	מֱ		kurzes E | (æ)
Chatef-Patach	מֲ		Kurzes A
Chatef-Qames	מֳ		nur kurzes O | (å)
Das Nichts	אְ		stumm

Speziell sind die beiden Zeichen Alef א ⟨1⟩ und Ajin ע ⟨70⟩. Diese Zeichen haben keinen eigenen Laut, sondern erhalten ihn im Zusammenhang mit der Punktierung.

In der Bibel ist die eine oder andere Ausdrucksmöglichkeit keineswegs zufällig. Jedes Zeichen hat seinen ganz bestimmten Sinn. Fehlt ein Zeichen, oder steht an dessen Stelle ein anderes, äusserlich gleich lautend, so dürfen wir sicher sein, dass es damit seine Bewandtnis hat.

Dazu ein Beispiel: Wir lesen im 1Mo 1,15:

> (1Mo 1,15) …und sie sollen als Lichter an der Wölbung des Himmels dienen, um auf die Erde zu leuchten! Und es geschah so.

Die Lichter am Himmel – Sonne, Mond und Sterne – heissen «MEOROTH» מְאוֹרֹת ⟨40-1-6-200-400⟩. In diesem Wort steckt das Wort, das wir vorhin bereits besprochen haben: «OR» אזר ⟨1–6–200⟩. Als JHWH sprach, es soll werden, sagte Er «MEORETH». Als die Schöpfung aber wurde, ging das waw ⟨6⟩ verloren. Im nächsten Vers wird das Wort «MEORETH» מְאוֹרֹת ⟨40-1-200-400⟩ geschrieben. An der Aussprache hat sich nichts geändert, denn der Vokal «O» kann auch ohne waw geschrieben werden. Warum aber dieser Wechsel in der Schreibweise? Als JHWH die Lichter am Himmel schuf, schuf Er sie in ihrer Vollkommenheit (Vers 15). Im Vers 16 wird ihnen ihre Bestimmung gegeben – zur Beherrschung von Tag und Nacht. Die Himmelsleuchten bringen die Zeit in unsere Welt. Die Zeit aber ist eine Illusion. Ein Teil, der Grundkern des Lichtes, bleibt verborgen, so wie das Mark im Knochen verborgen ist. Deshalb schreibt sich das Entstandene ohne das waw, ohne den Haken, dem Verbinder. Das Fehlen des waw deutet an, dass die Verbindung zwischen Oben und Unten, zwischen Himmel und Erde unterbrochen ist.

Etwas Ähnliches sehen wir im Buch Esther mit dem Namen des Königs Achaschwerosch (im Deutschen Ahasveros). Dieser Name wird immer mit zwei waw geschriebenאֲחַשְׁוֵרוֹשׁ ⟨1-8-300-**6**-200-**6**-300⟩. Am Ende der Geschichte, als das Geschick von Achaschwerosch von JHWH besiegelt ist, verliert der Name diese zwei waw und wird אחשׁרשׁ ⟨1-8-300-200-300⟩ geschrieben (in Est10,1).

Zeitangaben und Zeitwerte

Viele Leser der Bibel sind der irrtümlichen Meinung, dass es sich beim Alten Testament, der Thora, um ein Geschichtsbuch, eine nationale Historie des jüdischen Volkes handelt. Dabei wirken sogenannte Unstimmigkeiten, vor allem in der Angabe von Zeiten und Ereignissen, die sich nicht immer mit der Geschichtsschreibung der umliegenden Völker decken, peinlich.

Eine Tatsache, die man beim Lesen des Alten Testamentes feststellen kann ist, dass geschichtliche Perioden nicht mit einander verknüpft werden. So gibt es keine Angaben, wann die Erschaffung der Welt und Adams war, wann die Sintflut stattfand, wann König David geboren wurde oder Josua in Kanaan einmarschierte. Handkehrum findet man für ein und dasselbe Ereignis unter Umständen mehrere Angaben über deren zeitliche Länge (z. B. Aufenthalt in Ägypten). Unter diesen Gegebenheiten wäre die Bibel ein äusserst schlechtes Geschichtsbuch.

Die längste Zeitperiode, die in der Thora genannt wird, ist das Alter von Mathusalah (Methusalem) mit 969 Jahren. Nie werden in der Thora Zeiträume von 1000 Jahre

oder mehr genannt. Es gibt längere Zeitperioden in der Thora, diese werden aber nie explizit mit einer Jahreszahl angegeben. So zum Beispiel die Zeitspanne zwischen Adam und dem Beginn der Sintflut, welche 1656 Jahre betrug. Zu dieser Zahl kommt man nur, wenn man die einzelnen Alter der 10 Generationen zusammenzählt, die zwischen diesen Ereignissen gelebt haben.

Ein wichtiger Punkt ist, dass bestimmte Zahlen und Zeitangaben, wie weiter oben bereits angedeutet, Symbolcharakter haben, z.B. die Zahlen 40 und 400 (s.o.).
Daraus kann man folgern, dass Zeitangaben über verschiedene Zeitperioden hinweg, nicht ohne weiteres miteinander verbunden, miteinander addiert werden dürfen.

Ein Beispiel zur Illustration zu Zahlen und Symbolik

Betrachten wir den folgenden Text. Es ist ein sehr bekannter Vers:

> (Mt 19,24) Wiederum aber sage ich euch: Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr geht, als dass ein Reicher in das Reich JHWH's hineinkommt.

Wenn man die Leute fragt, was es mit dem Kamel und dem Nadelöhr auf sich hat, dann bekommt man zur Antwort, dass es früher ein ganz kleines Tor in der Stadtmauer von Jerusalem gab, das so klein war, dass man es «Nadelöhr» nannte. Dieses Tor sei so klein, dass kein Kamel hindurch gehen könne. Nur schade, dass es dieses kleine Tor niemals gab.

Im Abschnitt «Die Zahlenwerte der Schriftzeichen», auf Seite 27, haben wir gesehen, dass im hebräischen zu jedem Schriftzeichen ein Zahlenwert und ein Symbol gehört.
Das Zeichen Gimel ג hat den Wert ⟨3⟩ und ist das Symbol für Kamel. Das Zeichen Kof ק hat den Wert ⟨100⟩ und sein Symbol ist das Nadelöhr.

Was Yeshua uns sagt, ist nichts weiteres, als das man 100 nicht durch 3 dividieren kann, denn 100/3 ergibt einen unendlichen Bruch von 33,333333... So bleibt immer ein Rest, wie klein er auch sein mag, übrig, oder anders gesagt, geht das Kamel nie vollständig durchs Nadelöhr.

Die Geschichte mit dem kleinen Tor wurde nur deshalb erfunden, weil man die Symbolik in der hebräischen Sprache nicht kannte und trotzdem eine «gescheite» Auslegung brauchte.

Diese Betrachtungsweise des Wortes gilt sowohl für das ganze Alte Testament, als auch für alle Evangelien und den Rest des Neuen Testamentes. Das Neue Testament ist zwar in Altgriechisch geschrieben worden, doch die Schreiber, allen voran Paulus, kannten die Tradition ihrer Sprache. So gibt es einige Bibelstellen, die erst dann ihre wirkliche Aussage preisgeben, wenn sie so, wie bei diesem Beispiel vom Kamel und dem Nadelöhr gezeigt, betrachtet werden. Wenn wir die Bibel wie ein normales Buch lesen, dann betrachten wir das Wort in seiner Äusserlichkeit. Wenn

wir uns aber auf die Wörter einlassen, entdecken wir ihr Innenleben, ihre tiefere Bedeutung und Aussage.

3

Kapitel 3

Wer ist JHWH,

was die Dreieinigkeit?

Kapitel 3-1
Wer ist JHWH?

Grenzt es nicht an Vermessenheit, wenn der Mensch als ein Geschöpf[1] JHWH's, etwas darüber sagen will, wer JHWH ist? JHWH ist in Seinem Sein für uns Menschen nicht vorstellbar, nicht fassbar, nicht erklärbar. Unser Verstand ist nicht in der Lage, in solchen Dimensionen zu denken und unsere Sprache kennt keine Ausdrücke, um JHWH zu beschreiben. Der auf sich selber gestellte Mensch kann JHWH nicht erkennen. Wenn er es trotzdem versucht, wenn er mit all den Fähigkeiten, die JHWH ihm gegeben hat, JHWH beurteilt, landet er im Götzendienst. Wenn der Mensch aus sich heraus, mit seinem Verstand und mit seinem Intellekt, JHWH erkennen oder beurteilen könnte, würde das bedeuten, dass er selbst JHWH wäre.

Alles, was wir über JHWH wissen und aussagen können, hat ER uns in Seinem Wort geoffenbart. Auch wenn JHWH uns keine explizite Rechenschaft Seiner Existenz und die Art seines Seins abgibt, so lässt ER Sich in Seinem Wort (dem Tanach und dem Neuen Testament) erkennen. Er zeigt uns Seinen Willen, Seine Macht, Grösse, Stärke und Liebe.

Es ist von äusserster Bedeutung, dass wir zu verstehen versuchen, wer JHWH überhaupt ist. Darum lässt sich JHWH in Seinem Wort auch erkennen. Es ist der Heilige Geist, der uns Zeugnis über JHWH ablegt.

> (1.Kor 2,10) Uns aber hat JHWH es geoffenbart durch den Geist, denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen JHWH's.

Wir haben von JHWH den Geist der Sohnschaft/Tochterschaft empfangen, in dem wir rufen: "Abba, lieber Vater!"[2] Wie aber wollen wir JHWH unseren Vater nennen, wenn wir keine Ahnung haben wer ER ist?

1 (1Mo 1,26)
2 (Röm 8,15)

Kapitel 3-2
Das Wort aus dem Ursprung

> (Joh 1,1) Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei JHWH, und das Wort war JHWH.
>
> (Joh 1,2) Dieses war im Anfang bei JHWH.
>
> (Joh 1,3) Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe wurde auch nicht eines, das geworden ist.

Wenn man beginnt das zu verstehen, was wirklich im Wort JHWH's geschrieben ist, was die vom Verfasser verwendeten Worte bedeuten und aussagen, dann bekommt das Wort eine Tiefe, eine dritte Dimension. Dann werden Zusammenhänge erkennbar und ihre Struktur transparent und sie gliedern sich logisch in das gesamte Wort JHWH's ein. Das Wort ist in sich eine Einheit. Das Wort ist «echad», wie JHWH «echad» ist. (Das Wort «echad» wird später in diesem Kapitel noch genau beschrieben.)

> (Joh 1,4) In ihm war **Leben**, und das Leben war das **Licht** der Menschen.

Leben = (griech. «Zoe») ist das höchste Gesegnetsein eines Geschöpfes durch die Gabe des göttlichen, ewigen Lebens im Heiligen Geist, welches Christus durch sein Leiden und Sterben uns ermöglicht.

Licht = (griech. «phos») auch immer zugleich der Lichtträger oder die Lichtquelle, wie ein Feuer[1], die Gestirne[2] oder das Auge als Leuchte des Leibes[3]. Da bei JHWH das volle Leben ist und er alles sieht, meint «phos» im übertragenen Sinn die himmlische Welt und den unmittelbaren Herrschaftsbereich JHWH's[4]. Daher wird Yeshua ha'maschiach, der als Licht der natürlichen Schöpfung Leben gibt[5], das Licht genannt, vor allem von Johannes. Yeshua nennt sich selbst so, weil er das göttliche Leben und das Reich JHWH's den Menschen bringt und die Menschen durch den Glauben an ihn in die Welt JHWH's, in der ewiges Leben herrscht, eintreten können[6].

Das Wort JHWH's kommt aus dem Ursprung: «*Im Ursprung existiert das gesprochene Wort*». Das Wort «Ursprung» ist das erste Wort in der Tora:

> (1Mo 1,1) Im Anfang schuf JHWH die Himmel und die Erde.

Das Wort «Im Anfang» heisst hier auf Hebräisch «BERESCHIT» בראשית ⟨2-200-1-300-10-400⟩ und bedeutet auch «im Ursprung».

---

1 (Mk 14,54 | Lk 22,56)
2 (Jak 1,17)
3 (Mt 6,23 | Lk 11,35)
4 (Apg 9,3; 12,7; 22,6.9.11; 26,13.18.23 | Röm 13,12 | 2Kor 6,14; 11,14 | 1.Tim 6,16)
5 (Joh 1,4f.9)
6 (Mt 4,16 | Joh 1,7f; 3,19-21; 8,12; 9,5; 12,35f.46 | Apg 13,47 | 1.Joh 2,8)

Mit den Definitionen und Inhalten der Worte «Leben» und «Licht», wie wir sie oben besprochen haben, und dem Vers aus 1Mo 1,1 bekommt der Prolog des Johannes-Evangeliums Tiefe. Es ist keine theoretisch-philosophische Abhandlung irgendeines schwer zu verstehenden Sachverhaltes mehr.

(Joh 1,1)	Im Ursprung existiert das gesprochene Wort (Logos, Rede), und das Wort war (unmittelbar) bei JHWH, und das Wort war JHWH.
(Joh 1,2)	Dieses war **zu Beginn des Ursprungs** bei JHWH.
(Joh 1,3)	**In der Gesamtheit aller einzelnen** wurde durch dasselbe (**das gesprochene Wort**), und ohne dasselbe (**das gesprochene Wort**) wurde auch nicht eines, das geworden ist.
(Joh 1,4)	In ihm war **Leben**, und das Leben war das (Licht) **Heiligkeit** der Menschen.

Das א, ist im Hebräischen das erste Schriftzeichen, der Ursprung aller weiteren 21 Schriftzeichen. Dieses א hat keinen eigenständigen Laut wie die anderen Zeichen. Es ist stumm, bis es mit anderen Zeichen zu einem Wort vereint wird und so seinen eigenen Laut findet.

Dies meint das Wort «bereschit» in 1Mo 1,1 in gleicher Weise. Bei der Schöpfung ist aus dem Ursprung das von JHWH gesprochene Wort gekommen und hat sich vom Eins sein JHWH's zur Zweiheit, zum Dualismus, entwickelt. So wurde es sechsmal «Abend und Morgen – ein Tag». Am siebten Tag hingegen ruht das Wort. An diesem Tag bedarf es keiner Schöpfung mehr, es ist alles getan. Es ist der Tag, in welchem sich der Dualismus der Schöpfung wieder auf seinen Ursprung zurück besinnt. Darum dauert dieser Tag seit der Schöpfung an, damit immer die Möglichkeit besteht, dass der Mensch sich JHWH nähert und sich IHM hingibt. Dieses sich Hingeben kann nur im siebten Tag geschehen (siehe: Der Durchzug).

Wenn wir dieses Wort, das von JHWH kommt, welches das Wort vom Kreuz ist, annehmen, und aus Wasser und Geist[1] wiedergeboren werden, so werden wir Kinder JHWH's heissen. Der Geist, den JHWH uns gegeben hat, ist ja nicht ein Sklavengeist, dass wir wie früher in Angst leben müssten. Es ist der Geist, den wir als seine Söhne und Töchter haben. Von diesem Geist erfüllt rufen wir zu JHWH: «Abba! Vater!» Der Heilige Geist selbst bezeugt zusammen mit unserem Geist, dass wir Kinder JHWH's sind. Wenn wir aber Kinder sind, dann sind wir auch Erben, und das heisst: wir haben teil am unvergänglichen Leben des Vaters, genauso wie Christus und zusammen mit ihm. Wie wir mit Christus leiden, sollen wir auch seine Herrlichkeit mit ihm teilen.[2]

JHWH's Wort ist Kraft und Macht. Es hat Volumen, es nimmt den Raum ein – es beherrscht den Raum. Im Wort JHWH's finden sich keine Attribute wie: "wenn möglich, eventuell, unter Umständen, wenn es gerade passt, vielleicht….."

(Lk 21,33)	Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen.

1 (Joh 3,5)
2 (Röm 8,15-17)

JHWH spricht und in diesem Sprechen gibt ER sich ganz ein. JHWH ist das Wort!

Die Bibel ist JHWH's Wort. Sie ist die Willensäusserung JHWH's für unser Leben. Salopp ausgedrückt: «Es ist die Betriebsanleitung der Menschen für ihr Leben».

Durch Sein Wort erkennen wir, wer ER ist, was ER will und wer wir sind (Offb 1,6). Da dieses Wort von JHWH gesprochen ist, hat es Macht und Kraft und wird sich erfüllen. Vielleicht nicht heute, vielleicht auch nicht morgen. Doch es wird sich erfüllen, wenn JHWH's Zeit gekommen ist.

> (Hab 2,3) Denn das Gesicht gilt erst für die festgesetzte Zeit, und es strebt auf das Ende hin und lügt nicht. Wenn es sich verzögert, warte darauf; denn kommen wird es, es wird nicht ausbleiben.

Kapitel 3-3
Der Name JHWH's

Ein erster Schritt des Kennenlernens besteht darin zu wissen, welchen Namen JHWH Sich selber gegeben hat.

Als Mose irgendwo in der Steppe die Herde Jitros, seines Schwiegervaters, hütete, kam er eines Tages an den Berg JHWH's, den Horeb. Dort sah er etwas, was er so noch nie zuvor gesehen hatte und rein physikalisch nicht funktionieren konnte. Da brannte ein Dornbusch, ohne zu verbrennen. Das wollte er sich genauer ansehen und lief auf den Dornbusch zu. Da hörte er eine Stimme: " Mose! Mose!"[1]. Da sprach jemand aus dem Feuer zu ihm.
JHWH sprach weiter zu Mose: "Tritt nicht näher heran! Zieh deine Sandalen von deinen Füssen, denn die Stätte, auf der du stehst, ist heiliger Boden! Ich bin der JHWH deines Vaters, der JHWH Abrahams, der JHWH Isaaks und der JHWH Jakobs."

Da verhüllte Mose sein Gesicht, denn er fürchtete sich, JHWH anzuschauen.

Mose weiss sofort, dass es JHWH ist, der zu ihm spricht, und dass es derselbe JHWH ist, der bereits vor 430 Jahren zu seinem Vorfahren Abraham gesprochen hatte. Irgendwann im Laufe des Gespräches, fragt Mose JHWH, was er sagen soll, wenn man ihn in Mitzrajim fragen würde, wer konkret hier aus dem Feuer zu ihm gesprochen habe. JHWH antwortet ihm:

> (2Mo 3,14) Da sprach JHWH zu Mose: Ich bin, der ***ich bin***. Dann sprach er: So sollst du zu den Söhnen Israel sagen: Der Ich bin hat mich zu euch gesandt.
>
> (2Mo 3,15) Und JHWH sprach weiter zu Mose: So sollst du zu den Söhnen Israel sagen: JHWH, der JHWH eurer Väter, der JHWH Abrahams, der JHWH Isaaks und der JHWH Jakobs, hat mich zu euch gesandt. **Das ist mein Name in Ewigkeit, und das ist meine Benennung von Generation zu Generation.**

Zu Beginn der Schöpfung bezeichnet die Tora JHWH als «ELOHIM». Elohim (= Gott) אלהים ⟨1–30–5–10–40⟩, der erste der Namen JHWH's, ist ein Hauptwort in der Mehrzahl, aber ist Einzahl in seiner Bedeutung, wenn es sich auf den wahren JHWH bezieht. Im 1Mo 1,26 wird die Mehrheit JHWH's betont: "∴ lasst **uns** Menschen machen∴". Sobald der Mensch in Erscheinung tritt, wechselt in 1Mo 2,4 der Terminus von Elohim in JHWH, יהוה ⟨10-5-6-5⟩.

Das Tetragramm «JHWH» bedeutet: «ich bin». Natürlich kann man nun versuchen, die Bedeutung dieses Wortes «JHWH» sprachgeschichtlich zu ergründen. Doch all diese Vorhaben führen in die Irre.

[1] (2Mo 3,1ff)

Die richtige Aussprache des Namens ging in der jüdischen Tradition des Mittelalters verloren. Schon spät in der Zeit des zweiten Tempels wurde der Name als unaussprechbar heilig und somit im öffentlichen Vortrag nicht verwendbar betrachtet, obwohl er «privat» noch gebraucht wurde. Früh in der Neuzeit begannen die Gelehrten, die Aussprache zu rekonstruieren. Einige behaupten es heisse «Jehowa» oder «Jehovah» oder «Yehowah» oder «Jehoba» oder «Jehova»; andere meinen es sei «Jahwe» oder «Yahwe». Diese Frage wird sich nicht klären lassen, denn man weiss es nicht mehr, wie der Name in den Zeiten des Alten Testaments ausgesprochen wurde.

Den Name und seine Bedeutung kann man nur anhand des Wortes aus der Bibel erfassen. JHWH spricht von sich selber und zeigt uns anhand Seines Handelns, wer er ist. Sein Name ist das Siegel, das die Richtigkeit der Bibel, des Tanach und des Neuen Testaments bestätigt. Es ist das Siegel, das jeder Mensch trägt, der aus Wasser und Geist wiedergeboren ist (siehe: Der Durchzug).

Erinnern wir uns an die beiden Bäume im Paradies. Der Baum des Lebens ist der «Fruchtbaum, der Frucht macht» und heisst «etz pri assa pri» → Baum – Frucht – macht – Frucht → עץ פרי עשה פרי ⟨70-90 80-200-10 70-300-5 80-200-5⟩[1].
Dieses «ICH BIN DER ICH BIN» ist genau das, was der «Baum des Lebens» zum Ausdruck bringt: JHWH ist nicht wandelbar. Alles, was aus IHM kommt, ist ER selber.

Es gibt in den Bibelübersetzungen verschiedene Schreibweisen, wie der Name JHWH's aus dem Tanach wiedergegeben wird. Einige davon sind:

Im Tanach	Übersetzung	Bibelausgabe
JHWH Elohim	Gott, der HERR	Scofield 98/03 Elberfelder Studienbibel (V.06) Revidierte Elberfelder (V.08) Lutherbibel 1984
	Herr HERR	Unrevidierte Elberfelder 1905
	Gott, der Herr	Einheitsübersetzung Gute Nachricht Bibel
	Gott	Gute Nachricht Bibel
	LORD God	King James
	Dominus Deus	Vulgata

Anmerkung zu der Schreibweise in den Schriftreihen der Scheret Sementis

In den Schriftreihen der «Scheret Sementis» wird der Name JHWH's so wiedergegeben, wie er im Tanach geschrieben wird. Dies wird aus einem einzigen Grund so gehandhabt: JHWH sagt im 2Mo 3,15:

> (2Mo 3,15) …Das ist mein Name in Ewigkeit, und das ist meine Benennung von Generation zu Generation.

[1] (1Mo 1,11)

Wenn JHWH dies so anordnet, dann haben wir uns daran zu halten und IHN so zu nennen, wie ER es uns vorgibt.

In den Schriftreihen der «Scheret Sementis» wird, wenn nicht «JHWH» geschrieben wird, die Variante «Jahwe» verwendet. Wenn in Bibelstellen aus dem Alten Testament von JHWH die Rede ist, wird der Terminus des Tanach verwendet:

Deutsche Bibel	Tanach	Äusserer Zahlenwert
Gott, der HERR	JHWH ELOHIM Jahwe Elohim	⟨10-5-6-5 1–30–5–10–40⟩
Herr, HERR	ADONAI JHWH Adonai Jahwe	⟨1-4-6-50-10 10-5-6-5⟩
HERR	JHWH Jahwe	⟨10-5-6-5⟩
JHWH	ELOHIM	⟨1–30–5–10–40⟩

Wenn in den Schriftreihen der «Scheret Sementis», Jesus als «Yeshua Ha'maschiach» geschrieben wird, dann ist Jesus in seiner «Funktion» als der Messias gemeint, der erhöht zur rechten JHWH's sitzt (→ Offb 5,8-14); ER, das Haupt über Seine ganze Gemeinde, welche Seine Braut[1] ist.

Griechisch	Hebräisch	Äusserer Zahlenwert
Jesus	YESHUA	⟨10-5-6-300-70⟩
Jesus Christus	YESHUA HA'MASCHIACH	⟨10-5-6-300-70 5 40-300-10-8⟩

Siehe 1.Thes 4,13-18.
Zu den einzelnen Namen JHWH's und deren Bedeutung siehe «Die Namen JHWH's» im Anhang.

[1] (Joh 14,3)

Kapitel 3-4
Adonai JHWH

Das Besondere am Wort JHWH's ist, dass es auf die Frage nach JHWH nicht nur sagt, wie JHWH ist, sondern vor allem was ER einst getan hat, heute tut und in Zukunft noch tun wird.

> (Am 3,7) Denn Adonai JHWH, tut nichts, es sei denn, dass er sein Geheimnis seinen Knechten, den Propheten, enthüllt hat.

Jahwes Wirken unterscheidet sich wie folgt:

- als der schaffende Herrscher,
- als der rufende Gebieter,
- als der leidende Erlöser.

Als der schaffende Herrscher

*G Zu Beginn der Schrift wird JHWH als der schaffende Herrscher gezeigt. «Bereschit bara elohim…» «Im Ursprung schuf JHWH…[1]».Nach Offb 10,6 hat JHWH alles erschaffen, was im Himmel, auf der Erde und was im Meer ist.

ER segnet die Menschen[2], mehrt sie und lässt sie wachsen. Dazu gibt ER ihnen Nahrung[3], Kleider[4], Kinder[5], Land[6], Güter[7] und Glück[8].

In solchem Tun erweist sich der «JHWH des Himmels und der Erde»[9] als der «Allmächtige»[10] (EL SHADDAI אל שדי ⟨1–30 | 300–4–10⟩):

- ER kann schaffen, was er will[11],
- kein Ding ist bei IHM unmöglich[12],
- JHWH kann auch von den Toten erwecken[1], ist er doch nicht ein JHWH der Toten, sondern der Lebendigen[2].

1 (1Mo 1,1)
2 (1Mo 1,28)
3 (1Mo 1,29f; 9,3)
4 (5Mo 10,18 | vgl. Mt 6,25ff)
5 (1Mo 33,5 | Ps 127,3)
6 (5Mo 26,9)
7 (Pred 5,18)
8 (1Mo 39,3.23)
9 (1Mo 24,3.7 | Esr 5,11)
10 (1Mo 28,3; 48,3 | Ijob 33,4 | Offb 11,17)
11 (Ps 115,3)
12 (Jer 32,17 | Lk 1,37)

Im Unterschied zu den Göttern, die den Himmel und die Erde nicht gemacht haben[3], ist JHWH ein lebendiger JHWH[4], der ewig bleibt[5]. JHWH allein ist wahrer JHWH[6]. ER ist gross, mächtig und schrecklich, ein JHWH aller Götter und Herr über alle Herren[7], der Allerhöchste[8].
JHWH als allmächtiger JHWH kann nicht nur alles, was ER will; ER tut auch alles[9], was ER sich vorgenommen und was ER geplant hat.[10] JHWH handelt oft unerkannt und unbegreifbar[11], auf jeden Fall unaufhaltsam: «Ich wirke; wer will es wenden?»[12].

So wirkt JHWH auch in uns, die wir durch Wasser und Geist[13] wiedergeboren sind als die neue Kreatur[14]:

«Es gibt verschiedene Arten des Wirkens, aber es ist derselbe JHWH, der alles in allem wirkt»[15], nämlich «in euch, die ihr glaubt»[16].

> (Phil 2,13) Denn JHWH ist es, der in euch wirkt sowohl das Wollen als auch das Wirken zu seinem Wohlgefallen.
>
> (Eph 2,10) Denn wir sind sein Gebilde, in Yeshua ha'maschiach geschaffen zu guten Werken, die JHWH vorher bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.
>
> (Joh 15,5) Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun.

Als der Rufende Gebieter

*[H] Als Erstes wird der Schöpfungsakt JHWH's als ein Gebieten bezeichnet[17]. Das Gebieten ist eine Willensäusserung JHWH's der Schöpfung und dem Menschen gegenüber.

> (1Mo 2,16) Und JHWH-Elohim, gebot dem Menschen und sprach…

1 (Hebr 11,19)
2 (Mt 22,32)
3 (Jes 10,11)
4 (5Mo 5,26 | 2.Kön 19,4 | Ps 42,3 | Apg 14,15 | 1Thess 1,9)
5 (Dan 6,27 | vgl.1Mo 21,33 | Jes 40,28 | Röm 16,26)
6 (Joh 17,3 | 1Thess 1,9 | vgl. 1.Joh 5,20)
7 (5Mo 10,17 | vgl. Ps 86,10; 95,3; 96,4)
8 (Ps 47,3 | Jes 14,14 | Apg 7,48)
9 (Jes 44,24ff | vgl. Ijob 37,5 | Jes 22,11)
10 (Jes 46,10f)
11 (Ijob 37,5ff | Pred 3,11; 11,5 | Jes 22,11)
12 (Jes 43,13)
13 (Joh 3)
14 (2Kor 5,17)
15 (1Kor 12,6)
16 (Eph 1,19; 3,20 | 1Thess 2,13)
17 (Ps 33,9; 148,5)

In 2Mo 34,11 sagt JHWH zu Mose und zum Volk: "Beachte genau, was ich dir heute gebiete!"[1].

> (5Mo 10,12-13) Und nun, Israel, was fordert JHWH, dein JHWH, von dir als nur, JHWH, deinen JHWH, zu fürchten, auf allen seinen Wegen zu gehen und ihn zu lieben und JHWH, deinem JHWH, zu dienen mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele, ⁝ indem du die Gebote JHWH und seine Ordnungen, die ich dir heute gebe, hältst, dir zum Guten?

Sobald JHWH den Menschen – sowohl im Alten wie auch im Neuen Testament – auf eine dieser Weisen seinen Willen kundtut, zeigt er ihnen damit zugleich, dass sie nun in einem besonderen Verhältnis zu IHM stehen: «Siehe, ich richte mit euch einen Bund auf...»[2]. Was das bedeutet, sagt die Erzählung von JHWH's Bund mit Abraham in 1Mo 17,1-14 sehr ausführlich: «... so dass ich dein und deiner Nachkommen JHWH bin» (V. 7), und «So haltet nun meinen Bund...» (V. 9). «Ich bin der Herr, dein JHWH», und «Du sollst...[3]».

Dieses von JHWH gewährte Partnerschaftsverhältnis kehrt in der Bibel überall wieder, wo von dem Bund JHWH's die Rede ist. Auch beim Neuen Bund ist es so, nur dass JHWH ihn hier in einmalig–endgültiger Weise durch den Tod seines Sohnes bestätigt: «Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird»[4]. Auch hier entspricht der göttlichen Zusage das Gebot an den Menschen: «Gehet hin ... und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage...»[5].

Als der Leidende Erlöser

*[I] Als der leidende Erlöser erscheint JHWH vor allem im Blick auf die Sündhaftigkeit des Menschen. Was bei Adam und bei Kain noch nicht deutlich gesagt war, das bekundet die Bibel seit der Sintflut-Geschichte immer wieder: JHWH leidet am Ungehorsam seiner Menschen.

> (Ps 53,3) JHWH hat vom Himmel herabgeschaut auf die Menschenkinder, um zu sehen, ob ein Verständiger da ist, einer, der JHWH sucht.
>
> (1Mo 6,6) Und es reute JHWH, dass er den Menschen auf der Erde gemacht hatte, und es bekümmerte ihn in sein Herz hinein.

Auch Yeshua, JHWH's Sohn, klagt über die Sünde der Menschen. Er fordert, vor seiner Festnahme durch die Tempeldiener im Garten Gethsemane, Petrus, Johannes und Jakobus auf, ihn im Gebet zu unterstützen, denn die Zeit, in der ER die Sünde der Welt zu tragen hatte, rückte näher:

1 (Jer 26 | Ps 119,15 | Jer 43,1 | Apg 10,33)
2 (1Mo 9,9 | vgl.6,18)
3 (3Mo 20,7-8)
4 (Lk 22,20)
5 (Mt 28,19ff)

> (Mt 26,38-39) Dann spricht er (Yeshua) zu ihnen: Meine Seele ist sehr betrübt, bis zum Tod. Bleibt hier und wacht mit mir! : Und er ging ein wenig weiter und fiel auf sein Angesicht und betete und sprach: Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber! Doch nicht wie ich will, sondern wie du ‹willst›.
>
> (Lk 22,44) Und als er (Yeshua) in Angst war, betete er heftiger. Es wurde aber sein Schweiss wie grosse Blutstropfen, die auf die Erde herabfielen.

Auch wenn JHWH an der Sünde der Menschen leidet, so lässt ER niemanden ungestraft, sondern «sucht heim die Missetat der Väter ...»[1], denn er ist «ein eifernder JHWH»[2], «ein verzehrendes Feuer»[3], dessen Grimm entbrannt ist über den Ungehorsam der Väter[4]. Er ist ein heiliger JHWH[5], in dessen Gegenwart Jesaja rufen muss:

> (Jes 6,5) Da sprach ich: Wehe mir, denn ich bin verloren. Denn ein Mann mit unreinen Lippen bin ich, und mitten in einem Volk mit unreinen Lippen wohne ich. Denn meine Augen haben den König, JHWH der Heerscharen[6], gesehen.
>
> (Jes 6,7) Und er berührte damit meinen Mund und sprach: Siehe, dies hat deine Lippen berührt; so ist deine Schuld gewichen und deine Sünde gesühnt.

Aber seltsam: Was schon Jesaja erfährt (Jes 6,7), was Ijob als unbegreifliches Geschehen zuteilwird[7], und was Jes 53,5 ankündigt mit der Verheissung:

> (Jes 53,5) Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserm Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.

Das erfüllt sich endlich in dem, der für uns zur Sünde gemacht →(2.Kor 5,21) und getötet wurde →(1Petr 3,18): das «Kind», an dem JHWH der Väter Missetat endgültig heimsuchte[8], ist sein eigener Sohn, den er nicht verschont hat, sondern für uns alle dahingegeben →(Röm 8,32). Dies hat JHWH getan, damit wir die Kindschaft empfingen[9]. «Seht, welch eine Liebe uns der Vater gegeben hat, dass wir Kinder JHWH's heissen sollen! Und wir sind es. Deswegen erkennt uns die Welt nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat.»[10]

(2.Kor 5,21) Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir JHWH's Gerechtigkeit würden in ihm.

(1Petr 3,18) Denn es hat auch Christus einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu JHWH führe, zwar getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist.

(Röm 8,32) Er, der doch seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben hat: wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken?

1 (4Mo 14,18)
2 (2Mo 20,5 | vgl. Nah 1,2)
3 (5Mo 4,24 | Hebr 12,29)
4 (2.Chr 34,21)
5 (Jos 24,29 | vgl. Jes 6,3 | Offb 4,8)
6 JHWH Zebaot יהוה צבאות
7 (vgl. Ijob 9,13 mit 42,10 ff)
8 (vgl. 2Mo 20,5)
9 (Gal 4,5)
10 (1.Joh 3,1)

Wenn es auch gilt: «... wen der Herr liebt, den weist er zurecht», so hat er doch Wohlgefallen an ihm wie ein Vater am Sohn[1], und wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich Jahwe über die, die ihn fürchten[2]. Denn: Barmherzig und gnädig ist Jahwe, geduldig und von grosser Güte[3].

> (Jes 63,16) Denn du bist unser Vater. Denn Abraham weiss nichts von uns, und Israel kennt uns nicht. Du, JHWH, bist unser Vater, unser Erlöser von alters her, das ist dein Name.

Die Beziehung zwischen JHWH und dem Menschen

Wir haben bereits besprochen, dass JHWH in Seiner Dreieinigkeit «echad» ist. Wir, aus Wasser und Geist wiedergeborene Menschen sind Seine Kinder und Erben[4]. Auch wenn wir mit JHWH nicht «echad» sein können, gibt uns Yeshua ha'maschiach durch Sein Opfer am Kreuz die Möglichkeit, ganz «im Vater» zu sein. Anfänglich sagten wir, dass JHWH das Wort sei. Wenn wir Menschen ganz im Wort leben, dann werden wir in JHWH leben.

Es gibt zwei Möglichkeiten in einer Beziehung mit JHWH zu leben:

1. Wir leben ***nach dem*** Wort.
2. Wir leben ***im*** Wort

Bei der Variante 1 wird versucht, das Leben den Anforderungen der Bibel anzupassen und nach ihr auszurichten. Die Richtlinien, für ein korrektes, vorzeigefähiges, christliches Leben, werden vorwiegend dem Neuen Testament entnommen. Viele sagen, dass das Alte Testament bereits etwas antiquiert sei und nicht mehr dem neuesten Kirchentrend entspreche!
Wir leben alle – mehr oder weniger erfolgreich – **nach** den Gesetzen der Landesregierung. Wenn man **nach** dem Wort JHWH's lebt, dann erhebt man es gleichermassen zum Gesetz: «du musst lieben», «du musst vergeben», du musst das, du musst jenes, du musst einfach alles tun was dir in der Bibel gesagt ist!

JHWH aber sagt nirgends in der Bibel: "Du musst!", sondern nur: "Ich bitte dich, dass du …."
Liebe – und JHWH ist die Liebe – kann nur in absoluter Freiheit existieren. Liebe lässt sich nicht befehlen, nicht drängen, nicht aufschwatzen. Man kann sie nicht verordnen und man kriegt sie nicht auf Rezept. Liebe lässt sich nur verschenken. Die Liebe ist geduldig und gütig. Die Liebe eifert nicht für den eigenen Standpunkt, sie prahlt nicht und spielt sich nicht auf. Die Liebe nimmt sich keine Freiheiten heraus, sie sucht nicht den eigenen Vorteil. Sie lässt sich nicht zum Zorn reizen und trägt das Böse nicht nach. Sie ist nicht schadenfroh, wenn anderen Unrecht ge-

1 (Spr 3,11 | vgl. Hebr 12,6)
2 (Ps 103,13)
3 (Ps 103,8 | vgl.2Mo 34,6)
4 (Röm 8,15-17)

schieht, sondern freut sich mit, wenn jemand das Rechte tut. Die Liebe gibt nie jemand auf, in jeder Lage vertraut und hofft sie für andere; alles erträgt sie mit grosser Geduld.[1]

Mit dieser Liebe werden wir von JHWH geliebt. Darum kann die Bibel, kann das Wort – und damit JHWH – keine Gesetzessammlung sein. JHWH gibt uns vollkommen frei. Wir können uns nach eigenem Gutdünken entscheiden, ob wir Sein Angebot der Liebe annehmen oder eigene Wege gehen. Es ist unsere Entscheidung und JHWH akzeptiert diese. Wenn JHWH uns in Seinem Wort sogenannte Richtlinien und Gebote gibt, dann nur, damit wir erkennen, wie wir Seiner Liebe teilhaftig werden können. Ob wir sie befolgen oder nicht, liegt in unserem eigenen Ermessen.

JHWH will, dass wir IHN ebenso lieben, wie ER uns liebt.

> (5Mo 6,5) Und du sollst den JHWH Elohim, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft.
>
> (Lk 10,27) Er aber antwortete und sprach: "Du sollst den JHWH Adonai, lieben aus deinem ganzen **Herzen**[2] und mit deiner ganzen **Seele** und mit deiner ganzen **Kraft**[3] und mit deinem ganzen **Verstand**[4] und deinen Nächsten[5] wie dich selbst."

Wenn wir JHWH lieben, leben wir in seinem Wort. Mit der Zeit, nach und nach, werden wir eins mit dem Wort. Es wird uns vertraut, es wird zu einem Teil von uns selber. Es geht nicht darum, dass wir perfekt und fehlerfrei – sündenfrei – werden. JHWH stellt diesen Anspruch nicht an uns. JHWH sieht unser Herz und was darin ist, und nicht auf das gelegentliche Versagen in unseren Bemühungen. Wenn wir aber gefehlt haben, dann können wir es mit JHWH ins Reine bringen. Yeshua Ha'maschiach hat uns zu einem Königtum gemacht, zu Priestern seinem JHWH und Vater[6]. Als Priester aber steht uns das kupferne Waschbecken, welches zwischen Brandopferaltar und Tempel steht, zur Verfügung. Damit wir den täglichen Staub (Sünden) von uns abgewaschen (s. Die Fusswaschung Joh 13,2-10).

In dieser Liebe zum Vater und JHWH werden wir auch Seine Gebote und Richtlinien freiwillig einzuhalten versuchen. Nicht aus einem gesetzlichen Zwang heraus, sondern weil wir erkennen, dass diese Gebote zu unserem Wohl und zu unserem Besten gegeben sind.

Das Gesetz hat keine Kraft mehr über uns. Denn wir sind durchs Gesetz dem Gesetz gestorben, damit wir JHWH leben; wir sind mit Christus gekreuzigt, und nicht mehr leben wir, sondern Christus lebt in uns; was wir aber jetzt im Fleisch leben, leben

---

1 (1Kor 13,4-7)

2 Die Bibel schreibt dem Herzen Gedanken, Überlegungen, Verstehen, Willen, Urteilskraft, Planung, Verlangen, Liebe, Hass, Furcht, Freude, Sorge und Zorn zu, weil all das auch das physische Herz des Menschen beeinflussen kann. Gedanken und Gefühle können sich auf unseren Blutdruck und unseren Herzschlag auswirken. So bezeichnet das Herz in der Schrift das Zentrum der Person, den Ort, an dem die Entscheidungen fallen, weil das Herz das wichtigste Organ ist.

3 Stärke, besonders körperliche Kraft als Eigenschaft

4 Denkvermögen, Verstand, Intellekt, Sinn

5 Nächster, Nachbar, Mitmensch

6 (Offb 1,6)

wir im Glauben, und zwar im Glauben an den Sohn JHWH's, der uns geliebt und sich selbst für uns hingegeben hat[1].

Wenn wir im Wort JHWH's leben wollen, dann können wir dies tun, indem wir Seine Liebe, die Er uns schenkt, in unserem Leben selber leben. Von ganzem Herzen, ganzer Kraft, ganzem Verstand und von ganzer Seele.
Weil wir JHWH lieben, werden wir auch alle Seine Gebote, die ER uns in seinem Wort kund tut, nach bestem Vermögen tun. Es geht nicht darum, perfekt zu sein, alles zu jeder Zeit richtig zu machen, nie wieder in Sünde zu fallen. Nein, darum geht es JHWH nicht. JHWH geht es in erster Linie darum, das unser Leben mit Ihm, durch Yeshua ha'maschiach, bereinigt und die Sünde der Rebellion gesühnt ist. Dann sind wir frei vom Gesetz, dessen Sklaven wir vorher waren. Wir treten in eine «Kindschaft» ein, in der wir rufen: «Abba, lieber Vater!».

So leben wir diese Liebe unserem JHWH gegenüber im Vertrauen darauf, dass Er uns teilhaftig geworden ist. Wir leben im Vertrauen darauf, dass wir vom Heiligen Geist gehalten sind, dass Er uns führt, hält, umsorgt, versorgt, beschützt, uns tröstet in Zeiten der Bedrängnis und Not. Wir vertrauen darauf, dass wir mit, Yeshua Ha'maschiach gestorben und zum ewigen Leben auferstanden sind und ER für uns vor dem Vater und JHWH einsteht. Wir vertrauen darauf, dass wir dereinst mit unserem Herrn in des Vaters Herrlichkeit sein werden. So, wie wir dereinst beim Vater und JHWH sein dürfen, so ist ER bereits jetzt schon bei uns. Kraft, Segen, Weisheit und Erkenntnis empfangen wir durch den, der uns, noch ehe wir waren, bereits erkannt und berufen hat. Wenn wir aber alles vom Vater und JHWH empfangen, warum sollen wir Ihm nicht alles geben was unser ist? Warum sollen wir Ihm nicht unser ganzes Leben geben, denn mehr haben wir nicht.
Wenn ein Mensch jemanden liebt, warum sollte er diesem Menschen nicht alles geben was dieser wünscht? Wenn wir JHWH lieben, warum sollten wir nicht nach Seinen Geboten und Richtlinien leben? Wir tun es jetzt aus Liebe und nicht aus einem gesetzlichen Verständnis des Gehorsams heraus.

Wir leben durch alles, was wir aus der Hand JHWH empfangen. Wir leben in unserer Berufung, weil wir diese von JHWH persönlich, und nicht aus Menschenhand empfangen haben. Denn niemand nimmt sich selbst die Ehre, sondern er wird von JHWH berufen wie auch Aaron[2].

> (Joh 10,29) Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist grösser als alle, und niemand kann sie aus der Hand meines Vaters rauben.

1 (nach Gal 2,19-20)
2 (Hebr 5,4)

Kapitel 3-5
Die Dreieinigkeit

Die Bedeutung des Wortes אֶחָד «Echad»

In Joh 1,1 entdecken wir die Grundlage der «Dreieinigkeit» JHWH's. Das Wort ist unmittelbar bei JHWH, wobei ER selber das Wort ist. JHWH spricht das, was ER ist; ER spricht sich selber. JHWH ist etwas, was gleichzeitig auch **neben IHM** existiert. Hierin liegt das Geheimnis des hebräischen Wortes «echad».

ECHAD אֶחָד ⟨1-8-4⟩⇒ ⟨13⟩ heisst und bedeutet «einer», «eines», «eine», «erste», «erstes». Es kann auch als «einzig», «einmalig», «hervorragend», «allein», «gleich», «einheitlich», «ganz», «ungeteilt» oder auch als «ohne Ausnahme» verwendet werden. Nachfolgend einige Bibelstellen, in denen das Wort «echad» vorkommt:

Bibelvers	Bedeutung des Wortes «echad»	Schreibweise
(5Mo 1,23)	Zahlwort im Sinne von «je einer»	אֶחָד
(1.Sam 26,15)	Zahlwort im Sinne von «irgendeiner»[1]	אַחַד
(4Mo 35,30) (1Kön 11,13)	Im Sinne von «einzelner, einzig, allein»	אֶחָד
(1Mo 2,24) (Jes 65,25) (Zef 3,9)	Die Einheit von Personen oder Sachen "Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden *zu einem* Fleisch werden."	אֶחָד אֶחָד
(1Mo 11,1) (Pred 2,14) (Pred 3,19f) (Pred 6,6)	Die Gleichheit von Personen oder Sachen	אַחֲדִים / אֶחָד אֶחָד אֶחָד אֶחָד
(5Mo 6,4)	"Höre, Israel: JHWH ist unser JHWH, JHWH allein!"	אֶחָד

Beispiel 1 zu echad: 5Mo 6,4

Im israelitischen Glaubensbekenntnis kommt das Wort «echad» vor. Es ist wohl die bekannteste Stelle, in der dieses Wort benutzt wird.

> (5Mo 6,4) Höre, Israel: JHWH ist unser JHWH, JHWH allein!

[1] Hier wird das Wort als **a**chad ausgesprochen

4 שְׁמַע יִשְׂרָאֵל יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֶחָד׃

echad	JHWH	eloheinu	JHWH	Jischrael	Schema
einer	Jahwe	JHWH	Jahwe	Israel	höre

«Schema» (sprich: Sch'ma) ist das Anfangswort dieses Verses: Der ganze Vers wird als das israelitische Glaubensbekenntnis bezeichnet. In der hebräischen Liturgie schliesst «Schema Jischrael» die Bibelstellen 5Mo 6,4-9; 11,13-21 und 4Mo 15,37-41 mit ein. Das «Schema Jischrael» betont, aufgrund des Wortes «echad» den monotheistischen Glauben des Judentums. Man schreibt Mose zu, dass er befohlen habe, das Schema täglich zweimal zu lesen («wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst»), und das Volk Israel hat das stets als eine göttliche Vorschrift angesehen. Aufgrund dieses monotheistischen JHWH-Bildes, wurde Yeshua der JHWH-Lästerung angeklagt, denn er bezeichnete sich als JHWH's Sohn.

> (Joh 5,17-18) Yeshua aber antwortete ihnen: Mein Vater wirkt bis jetzt, und ich wirke. Darum nun suchten die Juden noch mehr, ihn zu töten, weil er nicht allein den Sabbat aufhob, sondern auch JHWH seinen eigenen Vater nannte und sich so selbst JHWH gleich machte.

Diese Argumentation gilt noch heute. Jeder «Iwri» (Hebräer), der Yeshua als seinen Messias – als Yeshua Ha'maschiach – annimmt, begeht JHWH's-Lästerung, weil dieser gegen das geltende israelitisch-monotheistische JHWH's-Bild verstösst. Nach dem Gesetz des Mose muss jeder, der JHWH lästert, getötet werden.

Beispiel 2 zu echad: 1Mo 2,24

Das Wort «echad» wird aber in der Schrift nicht nur im Sinne eines monotheistischen Eins seins gebraucht, sondern kann auch eine, zu einer einzelnen Einheit zusammengebrachte Menge bedeuten.

Ein Mann und eine Frau, die den Bund der Ehe eingehen, sind «echad».

> (1Mo 2,24) Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden zu **einem** (echad) Fleisch werden.

Adam (Mensch) wurde von JHWH in mehrheitlich männlich und mehrheitlich weiblich geteilt. Daraus entstanden der Mann und die Männin (1Mo 2,23). Der Ehebund ist die «Wiedervereinigung» dessen, was damals getrennt wurde. In dieser Vereinigung sind der Mann und die Frau wieder eine Einheit, sie sind echad.

Beispiel 3 zu echad: 4Mo 13,23

> (4Mo 13,23) Und sie kamen bis in das Tal Eschkol[1] und schnitten dort eine Weinranke mit nur **einer** Traube[2] ab und trugen sie zu zweit an einer Stange, auch Granatäpfel[3] und Feigen[4].

Die Weintraube ist «echad», obwohl sie aus mehreren einzelnen Beeren besteht. Wenn man eine Weintraube hat, so bildet diese eine Einheit in sich. Wenn man aber die einzelnen Beeren von der Weintraube abpflückt und diese zu einen Haufen zusammen legt, wird dieser Haufen nie «echad» sein, weil die Beeren nicht mehr aneinander «gebunden» sind, wie sie es früher an der Weintraube waren.

Beispiel 4 zu echad: Ri 20,8 / Ri 20,11

> (Ri 20,8) Da stand das ganze Volk auf **wie ein** Mann und sagte: Wir wollen nicht gehen, jeder in sein Zelt, und nicht vom Weg abbiegen, jeder in sein Haus;
>
> (Ri 20,11) Und alle Männer von Israel versammelten sich gegen die Stadt, **wie ein** Mann verbündet.

Die Bezeichnung «wie ein» wird mit dem Wort «echad» geschrieben. Die Menge der Männer, die hier als «wie ein Mann» bezeichnet werden, ist 400'000 an der Zahl (Ri 20,2). Diese Männer sind in ihrem Sinn und in ihrer Absicht eins. Darum sind sie «echad».

Beispiel 5 zu echad: Neh 8,1

> (Neh 8,1) als der siebte Monat herankam und die Söhne Israel in ihren Städten wohnten, da versammelte sich das ganze Volk **wie ein** Mann auf dem Platz, der vor dem Wassertor war. Und sie sagten zu Esra, dem Schriftgelehrten, er solle das Buch mit dem Gesetz des Mose herbeibringen, das JHWH dem Volk Israel geboten hatte.

Das Ganze Volk versammelt sich, um von Esra das Gesetz Mose zu hören. Dieses «wie ein» ist wieder das Wort «echad». Das heisst, dass das ganze Volk in Sinn und Wollen vereint war, das Wort JHWH's zu empfangen.

Echad bei JHWH und bei den Menschen

So ist das auch bei JHWH. Wenn JHWH in 5Mo 6,4 von sich sagt, dass ER «echad», also ein Einzelner ist, dann schliesst das nicht aus, dass dieser Einzelne aus einer

1 Eschkol bedeutet Traube
2 Frucht des 3. Tages
3 Frucht des 5. Tages
4 Frucht des 4. Tages

Dreiheit besteht: JHWH Vater, JHWH Sohn, JHWH Heiliger Geist. Diese Drei aber sind untereinander eins. Yeshua sagt diesbezüglich:

> (Joh 10,30) Ich und der Vater sind eins.

Es ist schwierig für uns Menschen dieses «Eins-sein» zu verstehen, obwohl wir auch «echad» sind. Der Mensch besteht aus Körper, Seele und Geist. Diese drei Eigenschaften sind in jedem Menschen vorhanden. Ohne das eine existiert das andere nicht.

> (1.Thess 5,23) Er selbst aber, der JHWH des Friedens, heilige euch völlig; und vollständig möge euer **Geist** und **Seele** und **Leib** untadelig bewahrt werden bei der Ankunft unseres Herrn Yeshua ha'maschiach!

Der von JHWH dem Menschen gegebene Odem macht uns in erster Linie zu einem Geistwesen[1]. Der Odem JHWH's (Atem des Lebens) heisst auf Hebräisch «NESCHAMA» נשמה ⟨50-300-40-5⟩. Im Gegensatz dazu heisst die menschliche Seele auf Hebräisch «NEFESCH» נפש ⟨50-80-300⟩ und hat ihren «Sitz» im Blut.

> (3Mo 17,11) Denn die Seele des Fleisches ist im Blut[2], und ich selbst habe es euch auf den Altar gegeben, Sühnung für eure Seelen zu erwirken. Denn das Blut ist es, das Sühnung tut durch die Seele in ihm.

Der Geist des Menschen und dessen Seele sind schliesslich im Köper – im Fleisch – «verpackt». So in etwa können wir uns die Dreieinigkeit JHWH's vorstellen.

Natürlich besteht JHWH nicht aus Geist, Seele und Körper. Dies gilt nur für uns Menschen. ER ist JHWH, Sohn und Heiliger Geist.

Die Dreieinigkeit im Neuen Testament

Im Neuen Testament wird über die Dreieinigkeit als ein «Dreiklang» von Tun und Wesen JHWH's gesprochen[3].

Dabei handelt es sich - wir gingen von der Einheit JHWH's aus - sicher nicht um drei verschiedene Götter, auch nicht um drei Erscheinungsformen eines vierten dahinter verborgenen göttlichen Wesens. In der Dreiheit wirkt jeweils der eine JHWH ganz und ungeteilt. Es geht in der Lehre von der Dreieinigkeit, die sich aus der Auslegung der Bibel ergeben hat, um ein Bekenntnis des Glaubens.
Dieser Glaube artikuliert sich immer mit den bruchstückhaften, und im Grunde immer unzureichenden Mitteln, menschlichen Denkens und Ausdrucks. Es bleibt immer ein letztes Geheimnis, das kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und in

1 (1Mo 2,7)

2 Zwei besonders wichtige Wahrheiten sind hier eingeschlossen: (1) Der Wert des "Lebens" (der Seele) wird gemessen nach dem Wert des "Blutes". Das gibt dem Blut Jehoschua Ha'maschiach seinen unbegreiflichen Wert. Als es vergossen wurde, gab der sündlose Gott-Mensch Sein Leben. "Denn unmöglich kann Blut von Stieren und Böcken Sünden hinwegnehmen" (Hebr 10,4); und (2) nicht das Blut in den Adern des Opfers, sondern das Blut auf dem Altar ist wirksam.

3 (Röm 14,17f; 15,16.30 | 1Kor 12,4-6 | 2Kor 1,21f; 13,13 | Eph 1,17; 2,19-22; 3,5-7.14-17 | Tit 3,4-6 | 1Petr 1,2 | Hebr 9,14 | Jud 20f)

keines Menschen Herz je gekommen ist[1]; dies umso mehr als sich in der Bibel kein einzelner Satz findet, in dem gleichzeitig von der vollen Gottheit des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes die Rede ist.
Aussagen zur Dreieinigkeit ergeben sich nur aus dem Zusammenhang des ganzen biblischen Zeugnisses, also verschiedener Schriftstellen.

Die Gottheit des Sohnes Yeshua Ha'maschiach

Wenn in 2.Kor 5,19 der Apostel schreibt «JHWH war in Christus», so bezieht sich das auf die volle Gottheit Yeshua Ha'maschiach, in dem «die ganze Fülle JHWH's leibhaftig» wohnt[2].

Yeshua Ha'maschiach war:

• in göttlicher Gestalt,	(Phil 2,5-6) Habt diese Gesinnung in euch, die auch in Christus Yeshua ‹war›, der in Gestalt JHWH's war und es nicht für einen Raub hielt, JHWH gleich zu sein.
• in JHWH versöhnt,	(2.Kor 5,19) …dass JHWH in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnte, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnete und in uns das Wort von der Versöhnung gelegt hat.
• und in ihm richtet JHWH alle Menschen.	(2.Kor 5,10) Denn wir müssen alle vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden, damit jeder empfange, was er durch den Leib ‹vollbracht›, dementsprechend, was er getan hat, es sei Gutes oder Böses.
• Er ist JHWH über alles, gelobt in Ewigkeit	(Röm 9,5) ...deren die Väter sind und aus denen dem Fleisch nach der Christus ist, der über allem ist, JHWH, gepriesen in Ewigkeit. Amen.

Yeshua Ha'maschiach war (als das Wort) schon im Anfang bei JHWH, ja «JHWH war das Wort»[3] und durch dieses ewige Wort «sind alle Dinge gemacht»[4] und werden durch dasselbe getragen.

Wer Yeshua Ha'maschiach sieht, der sieht den Vater:

> (Joh 14,9) Yeshua spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Und wie sagst du: Zeige uns den Vater?

Es gibt für den Menschen keine andere Erkenntnis JHWH's des Vaters als in und durch Christus:

> (Joh 14,6) Yeshua spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.

1 (1Kor 2,9)
2 (Kol 2,9)
3 (Joh 1,1)
4 (Joh 1,3 | Kol 1,16f | Hebr 1,2)

(Joh 14,11) Glaubt mir, dass ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist; wenn aber nicht, so glaubt um der Werke selbst willen!

Aus diesem Grund erfährt Yeshua Ha'maschiach auch die göttliche Anbetung:

(Offb 5,8-14) Und als es das Buch nahm, fielen die vier lebendigen Wesen und die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem Lamm, und sie hatten ein jeder eine Harfe und goldene Schalen voller Räucherwerk; das sind die Gebete der Heiligen.

: Und sie singen ein neues Lied und sagen: Du bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn du bist geschlachtet worden und hast durch dein Blut für JHWH erkauft aus jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk und jeder Nation : und hast sie unserem JHWH zu einem Königtum und zu Priestern gemacht, und sie werden über die Erde herrschen!

: Und ich sah: und ich hörte eine Stimme vieler Engel rings um den Thron her und um die lebendigen Wesen und um die Ältesten; und ihre Zahl war Zehntausende mal Zehntausende und Tausende mal Tausende, : die mit lauter Stimme sprachen:

Würdig ist das Lamm, das geschlachtet worden ist, zu empfangen die Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Herrlichkeit und Lobpreis.

: Und jedes Geschöpf, das im Himmel und auf der Erde und unter der Erde und auf dem Meer ist, und alles, was in ihnen ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm den Lobpreis und die Ehre und die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit!

: Und die vier lebendigen Wesen sprachen: Amen! Und die Ältesten fielen nieder und beteten an.

Auf ihn richtet sich der Glaube an JHWH[1], darum kann Thomas bekennen «Mein Herr und mein JHWH»[2].

Die Gottheit des Heiligen Geistes

***[J]

Das biblische Zeugnis vom Heilige Geist muss sowohl gegen das idealistische Missverständnis geschützt werden, dass Geist «das Geistige» im Unterschied zum Materiellen sei, als auch gegen das pantheistische[3], das «Geist» als göttliches «Lebensprinzip» im Universum versteht. Wesen und Eigenart des Heiligen Geistes können nur anhand seines im Alten und im Neuen Testament bezeugten Wirkens und im Neuen Testament besonders aufgrund der Verkündigung Yeshua erkannt werden.

1 (Joh 14,1)

2 (Joh 20,28)

3 Der Ausdruck **Pantheismus** (von altgriechisch πᾶν *pān* „alles“ sowie θεός *theós* „Gott“)bezeichnet die Auffassung, Gott sei eins mit dem Kosmos und der Natur, und damit auch im Inneren des Menschen zu finden.

Wie die Bibel von der Gottheit des Sohnes spricht, so spricht sie auch von der Gottheit des Geistes:

> (Joh 4,24) JHWH ist Geist, und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten.

Dies gilt nicht erst im Neuen Testament, sondern auch im Alten Testament, wo es bereits in 1Mo 1,2 heisst:

> (1Mo 1,2) Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis war über der Tiefe; und **der Geist JHWH's** schwebte über den Wassern.

Wie Vater und Sohn zusammen genannt werden, so wird auch JHWH der Herr und sein Heiliger Geist genannt (Jes 48,16): "…Und nun hat JHWH Elohim, mich gesandt und seinen Geist verliehen." Dieses Wort ist einer der klarsten Hinweise im Alten Testament auf die Dreieinigkeit. Der Sprecher ist hier nicht der Prophet Jesaja, sondern JHWH selbst.[1]

Das hebräische Wort RUACH רוח ⟨200-6-8⟩ bedeutet je nach Zusammenhang «Wind, Hauch, Atem oder Geist». Es umschliesst mit seiner Bedeutungsbreite den meteorologischen, anthropologischen und theologischen Gebrauch. An zirka hundert Stellen bezieht es sich auf den Geist JHWH's. Wird im Hebräischen explizit vom Geist JHWH's oder vom Heiligen Geist gesprochen, so wird er «Geist der Heilige», RUACH HA'KODESCH, רוח הקדוש ⟨200-6-8 5-100-4-6-300⟩ genannt. Im Hebräischen ist Ruach als Ausdruck des Geistes – im Gegensatz zum deutschen – «feminin».

Im Alten Testament wirkt der Heilige Geist mit Kraft- und Machttaten in und durch Menschen. Als Beispiele für Krafttaten kann man unter Anderem Gideon, Simson oder andere Richter nennen. Für Machttaten kann man z.B. Elia[2] oder Samuel[3] anführen.

Der Heilige Geist schenkt auch künstlerische und weisheitliche Begabungen, wie z.B. beim Bau der Stiftshütte[4]. Josef und Daniel können Träume deuten[5].

Im Neuen Testament wirkt der Heilige Geist, der zu Pfingsten der Welt geschenkt wurde, als «Scheinwerfer Christi» (J. Packer), der die Person und das Werk Yeshua ins helle Licht rückt.

Durch den Heilige Geist ist Yeshua Ha'maschiach in seiner Gemeinde anwesend. Das heisst, dass es auf Erden oder sonst wo, keinen «Vertreter Yeshua» gibt –schon gar nicht als Mensch.

In einem lebenslangen Prozess, prägt der Geist JHWH's dem Menschen die Eigenschaften Yeshua ein, die unter der «Frucht des Geistes» beschrieben sind.

> (Gal 5,22-23) Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, : Treue, Sanftmut, Enthaltsamkeit. Gegen diese ist das Gesetz nicht gerichtet.

1 (Vgl. V. 12 ff)
2 wird (offensichtlich mehrfach) entrückt (2.Kön 2,16; ähnlich Hesekiel: Hes 11,1)
3 (1Sam 10,12: »ihr Vater«; vgl. 1Sam 19,20: »Samuel an ihrer Spitze«)
4 (2Mo 31,1-6)
5 (1Mo 41,8 | Dan 4,5; 5,11)

Das Bekenntnis der eigenen Unfähigkeit und die Wirklichkeit und Wirksamkeit des Heiligen Geistes

***K

Der Heilige Geist ist eine Person. Von IHR kann nicht wie von einem Gegenstand oder von einer «Erscheinung» – von welcher Art auch immer – gesprochen werden. Der natürliche, im Fleisch lebende Mensch ist durch die Weltlichkeit – der fortwährenden - ⟨4⟩ verblendet→(2.Kor 4,4) und kann die Stimme des Heiligen Geistes nicht vernehmen→(1.Kor 2,14).

(2.Kor 4,4) den Ungläubigen, bei denen der JHWH dieser Welt den Sinn verblendet hat, damit sie den Lichtglanz des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus, der JHWH's Bild ist, nicht sehen.

(1.Kor 2,14) Ein natürlicher Mensch aber nimmt nicht an, was des Geistes JHWH's ist, denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt wird.

Am Anfang des Redens vom Heilige Geist steht deshalb das Bekenntnis:

«Ich glaube, dass ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Yeshua ha'maschiach, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann.»[1]

Dieses Bekenntnis des Glaubens wächst erst dort, wo der Heilige Geist die Erkenntnis der eigenen Unfähigkeit wirkt. Der Glaubende lässt das Bekenntnis seines Unvermögens nie hinter sich, sondern bleibt stets auf die Bitte um Weisheit und Offenbarung durch den Heilige Geist angewiesen→(Eph 1,17-19).

(Eph 1,17-19) …dass der JHWH unseres Herrn Yeshua ha'maschiach, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis seiner selbst. ⁝ Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr wisst, was die Hoffnung seiner Berufung, was der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen ⁝ und was die überragende Grösse seiner Kraft an uns, den Glaubenden, ist, nach der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke.

(Jak 1,5) Wenn aber jemand von euch Weisheit mangelt, so bitte er JHWH, der allen willig gibt und keine Vorwürfe macht, und sie wird ihm gegeben werden

Auch wenn der Heilige Geist stetig sich um den aus Wasser und Geist[2] wiedergeborenen Menschen bemüht, kann dieser um die rechte Erkenntnis und Weisheit bitten.→(Jak 1,5)

Der Heilige Geist ruft durch das Evangelium alle Menschen zum Glauben[3]. Die Gemeinde wurde als Leib Christi vom Geist JHWH's geschaffen und durch IHN bewahrt[4] und er steht den Zeugen des Evangeliums bei[5].

(Röm 8,26) Ebenso aber nimmt auch der Geist sich unserer Schwachheit an; denn wir wissen nicht, was wir bitten sollen, wie es sich gebührt, aber der Geist selbst verwendet sich ‹für uns› in unaussprechlichen Seufzern.

Daher fährt Luther in der Erklärung zum 3. Glaubensartikel fort:

«…sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruft, sammelt, erleuchtet, heiligt …».

Im Alten, wie im Neuen Testament finden sich weder eine Anrede, Bitte noch ein Bekenntnis, in denen sich Menschen direkt an den Heilige Geist wenden würden.

1 Luthers Erklärung zum 3. Glaubensartikel
2 (Joh 3,5)
3 (vgl. Joh 6,63 | 1Kor 2,1ff)
4 (1Petr 1,23 | Jak 1,18)
5 (Lk 12,12 | Joh 14,16 | Röm 8,26)

Dennoch bekennt die Gemeinde den Heiligen Geist als Person und bittet um ihn nicht nur als Gabe.

Der Heilige Geist als Person

Der Heilige Geist handelt in vielfältiger Weise als Person: Er spricht, wehrt, mahnt, tröstet, leitet etc.

Die Bibel lehrt:

• dass ER Kraft und Liebe hat	(Röm 15,13) Der JHWH der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und allem Frieden im Glauben, damit ihr überreich seiet in der Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes!
• dass ER ein denkendes, urteilendes Wesen ist und für uns bittet	(Röm 8,26-27) Ebenso aber nimmt auch der Geist sich unserer Schwachheit an; denn wir wissen nicht, was wir bitten sollen, wie es sich gebührt, aber der Geist selbst verwendet sich ‹für uns› in unaussprechlichen Seufzern. Der aber die Herzen erforscht, weiss, was der Sinn des Geistes ist, denn er verwendet sich für Heilige JHWH gemäss.
• dass ER erforscht, Kenntnis hat, unterweist und überführt	(1.Kor 2,10-11) Uns aber hat JHWH es geoffenbart durch den Geist, denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen JHWH's. Denn wer von den Menschen weiss, was im Menschen ist, als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist? So hat auch niemand erkannt, was in JHWH ist, als nur der Geist JHWH's. (Neh 9,20) Und deinen guten Geist hast du gegeben, um sie zu unterweisen. Und dein Manna hast du ihrem Mund nicht vorenthalten, und du gabst ihnen Wasser für ihren Durst. (Joh 16,8) Und wenn er gekommen ist, wird er die Welt überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und von Gericht. (Joh 16,13) Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, wird er reden, und das Kommende wird er euch verkündigen.
• dass ER einen souveränen Willen hat	(1.Kor 12,11) Dies alles aber wirkt ein und derselbe Geist und teilt jedem besonders aus, wie er will. (Apg 13,2) Während sie aber dem Herrn dienten und fasteten, sprach der Heilige Geist: Sondert mir nun Barnabas und Saulus zu dem Werk aus, zu dem ich sie berufen habe!
• dass ER in jedem einzelnen Gläubigen wohnt	(1.Kor 6,19) Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes in euch ist, den ihr von JHWH habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört?
• dass ER in der Versammlung wohnt	(1.Kor 3,16) Wisst ihr nicht, dass ihr JHWH's Tempel seid und der Geist JHWH's in euch wohnt? (Eph 2,22) und in ihm werdet auch ihr mitaufgebaut zu einer Behausung JHWH's im Geist.
• dass ER betrübt werden kann	(Eph 4,30) Und betrübt nicht den Heiligen Geist JHWH's, mit dem ihr versiegelt worden seid auf den Tag der Erlösung hin! (Jes 63,10) Sie aber, sie sind widerspenstig gewesen und haben seinen heiligen Geist betrübt. Da wandelte er sich ihnen zum Feind: Er selbst kämpfte gegen sie.
• dass ER geschmäht werden kann	(Hebr 10,29) Wie viel schlimmere Strafe, meint ihr, wird der verdienen, der den Sohn JHWH's mit Füssen getreten und das Blut des Bundes, durch das er geheiligt wurde, für

	gemein erachtet und den Geist der Gnade geschmäht hat?
• dass ER belogen werden kann	(Apg 5,3) Petrus aber sprach: Hananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllt, dass du den Heiligen Geist belogen und von dem Kaufpreis des Feldes beiseite geschafft hast?
• dass ER ausgelöscht werden kann	(1.Thess 5,19) Den Geist lösche nicht aus!

Der Heilige Geist bei den Menschen

So ist sein Werk ein eigenes, das zu den Werken des Vaters und des Sohnes hinzukommt und diese voraussetzt[1], und doch ist es zugleich in der Einheit auf den Vater und den Sohn bezogen. Denn in allem steht der Heilige Geist nicht selbst im Mittelpunkt, sondern verweist stets auf den Sohn und den Vater. ER ist der «Zugang» des Menschen sowohl zum Vater als auch zum Sohn. Im umgekehrten Sinn vertritt der Heilige Geist den Menschen bei JHWH: *«Er verbindet so die Glaubenden mit dem Vater und dem Sohn und nimmt sie hinein in ihr Gegenüber und Miteinander.»*

Wenn davon die Rede ist, dass der Heilige Geist einen Menschen ergreift, über ihn gerät[2], so nimmt JHWH selbst von ihm Besitz und handelt an ihm. Wenn der Heilige Geist in Menschen wohnt, so sind sie JHWH's Tempel, JHWH wohnt also selbst in ihnen.

(1.Kor 3,16-17)	Wisst ihr nicht, dass ihr JHWH's Tempel seid und der Geist JHWH's in euch wohnt? : Wenn jemand den Tempel JHWH's verdirbt, den wird JHWH verderben; denn der Tempel JHWH's ist heilig, und der seid ihr.
(1.Kor 6,19)	Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes in euch ist, den ihr von JHWH habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört?

Der Heilige Geist wird vom Vater auf Bitten Yeshua Ha'maschiach dem Menschen gesandt. Ebenso sendet Yeshua den Heiligen Geist vom Vater her zu den Menschen.

Auf Bitten Yeshua	Von Yeshua gesandt
(Joh 14,16) und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit,	(Joh 15,26) Wenn der Beistand gekommen ist, den ich euch von dem Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der von dem Vater ausgeht, so wird der von mir zeugen.

Dieses Senden des Heiligen Geistes und das «Wohnung nehmen», ist die Antwort JHWH's auf die Wiedergeburt des Menschen aus Wasser und Geist[3].

(Joh 3,5)	Yeshua antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich JHWH's hineingehen.
(Joel 3,1)	Und danach wird es geschehen, dass ich meinen Geist ausgiessen werde über alles Fleisch. ∴

1 (Joh 14,16: ein anderer Tröster)
2 (vgl. 1Sam 10,10; 16,13, aber auch Jes 59,21 | Hes 11,5)
3 (Joh 3,5)

Durch den Heiligen Geist wird die Liebe JHWH's[1] in den Herzen der Menschen ausgegossen. Der Mensch ist der Liebe JHWH's durch den Heiligen Geist teilhaftig und er wird durch den gleichen Geist von JHWH geleitet und geführt. Der Mensch ist nicht mehr unter dem Zwang der Anstrengung, JHWH durch Werke des Gesetzes gefallen zu müssen,[2] wie dies noch unter dem Bund mit Mose der Fall war.
Durch das Innewohnen des Heiligen Geistes empfangen wir die Bestätigung der «Rechtfertigung aus Gnade» durch das Opfer Yeshua Ha'maschiach am Kreuz:

> (Röm 8,14-17) Denn so viele durch den Geist JHWH's geleitet werden, die sind Söhne[3] JHWH's. ⁝ Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, wieder zur Furcht, sondern einen Geist der Sohnschaft habt ihr empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater! ⁝ Der Geist selbst bezeugt zusammen mit unserem Geist, dass wir Kinder JHWH's sind. ⁝ Wenn aber Kinder[4], so auch Erben, Erben JHWH's und Miterben Christi, wenn wir wirklich mitleiden, damit wir auch mit verherrlicht werden.

Der Heilige Geist wirkt nicht nur im Menschen, sondern auch durch den Menschen. Dies im Speziellen in der Versammlung der Heiligen (Gemeinde). Dabei ist es der Heilige Geist, der Menschen befähigt und zum Dienst leitet[5].

Der Geist JHWH's erschliesst die Erkenntnis des Vaters und des Sohnes und wird in Röm 8,9 zugleich JHWH's Geist und Christi Geist genannt. Er brachte als der Geist Christi nicht erst die Apostel, sondern schon die Propheten zum Reden[6]. Dieser Geist ist es, der auch heute die Gemeinden leitet und führt, sie umsorgt und die Erkenntnis JHWH's schenkt.

Der Heilige Geist als Geber und Gabe

Das Zentrum des Geistwirkens macht 1.Kor 12,3 deutlich:

> (1.Kor 12,3) Deshalb tue ich euch kund, dass niemand, der im Geist JHWH's redet, sagt: Fluch über Yeshua! und niemand sagen kann: Herr Yeshua! ausser im Heiligen Geist.

---

1 (Röm 5,5)

2 (Gal 5,18)

3 Wenn Paulus in diesen Versen von «Sohn» oder «Sohnschaft» spricht, so tut er dies um ein ganz bestimmtes Verhältnis zwischen Gott und dem Menschen zu erklären. Es geht hier nicht darum, die Frauen auszugrenzen. In der hebräischen Tradition ist nur der Sohn erbberechtigt. Die Tochter erhielt bei ihrer Hochzeit eine Mitgift. Die Mitgift ist kein Erbteil, denn die Frau scheidet aus der Familie ihres Vaters aus. Wenn also Paulus von Sohnschaft redet, so meint er sowohl die Männer wie auch die Frauen, die in der «Familie JHWH's» – im eigentlichen Sinn durch Adoption – aufgenommen und im vollen Umfang erbberechtigt sind. In diesem Punkt sind Männer und Frauen absolut gleichgestellt.
Das, für das Wort «Sohnschaft» verwendete Wort «hyiothesia» ⟨υἱοθεσία⟩ bedeutet Adoption, Annahme als Sohn, Sohnschaft.

4 Kinder JHWH's, entspricht «Hyiothesia» und drückt das innige, familiäre Liebesverhältnis zu Gott aus, in das die Wiedergeborenen durch Jehoschua Ha'maschiach, den Sohn JHWH's, aufgenommen werden und das sie zu der vertrauensvollen Anrede »Abba« (Papa) berechtigt (Röm 8,15). In Röm 8,23 bezeichnet «hyiothesia» die zukünftige, endgültige und sichtbare Adoption, die der gegenwärtigen Knechtschaft unter der Vergänglichkeit und Hinfälligkeit ein Ende macht (vgl. Offb 21,7).

5 (1Kor 12,11)

6 (1Petr 1,10f)

Der Heilige Geist befähigt die Glaubenden zu den «grossen Taten JHWH's» gegenüber der Welt[1]; er gibt dazu Freimut, Freude, Eifer zum Zeugnis[2].

Die Fülle der Charismen[3] haben innerhalb der Gemeinde ausnahmslos der gegenseitigen Auferbauung und dem gemeinsamen Nutzen zu dienen. Gegenüber der Welt sind sie die Ausstattung zum Dienst des Zeugnisses.
(Vgl. die Auseinandersetzung um Glossolalie[4] und Prophetie in 1.Kor 14, bes. 14,23ff, wo auf Busse und Anerkennung der Herrschaft JHWH's beim Ungläubigen abgezielt wird).

Dementsprechend wird in 1.Kor 14,27ff das enthusiastische Phänomen auf das Kriterium der Erbauung zurückgewiesen.

Durch die Gaben des Heiligen Geistes wirkt JHWH in der Gemeinde[5], um «Yeshua Ha'maschiach – Seinen Sohn – zu verherrlichen»[6]. Das bedeutet, menschliche Sicherheiten aufzugeben und sich ganz der Macht Yeshua anzuvertrauen[7]. Alles andere, selbst Gaben und Opfer[8] sind wertlos, wenn sie nicht in der Liebe JHWH's ausgeübt werden. Die Beschreibung der Liebe in 1.Kor 13 liegt genau zwischen den beiden Kapiteln über die Gaben. Wenn die Gaben auch erst durch die Liebe vollendet werden, so sind sie dennoch schon jetzt zur Auferbauung der Gemeinde nötig[9]: «Strebet nach der Liebe. Bemüht euch um die Gaben des Geistes»[10].

Die Gaben des Geistes werden vom Heiligen Geist einem jeden so zugeteilt, wie ER es will[11]. Der Mensch kann sich «seine Gaben» nicht aussuchen; er bekommt jene, die der Heilige Geist zuteilt, aber nicht alle[12]. Alle Gaben und geistigen Ämter[13], die der Heilige Geist zuteilt, sind für den Dienst (kommt von dienen) am Nächsten und sind keine «Führungsfunktionen».

Die Unterscheidung der Geister

Grundlegend für die Unterscheidung der Geister ist die Frage des Kriteriums. Dabei scheiden sich die Geister bereits an dessen Wahl. Kriterium ist nach→1.Kor 12,3 (vgl.→1.Joh 4,1ff) das geistgewirkte Bekenntnis zum Gekreuzigten als Herrn.

---

1 (Apg 2)
2 In diesem Zusammenhang kommt der Konzentration auf die Ausbreitung des Evangeliums in aller Welt, wie sie in der Gegenwart neu erkannt wird, eine besondere Bedeutung zu (vgl. etwa die Lausanner Verpflichtung oder das Manila-Manifest).
3 (vgl. z.B. Röm 12 | 1Kor 12)
4 Glossolalie ist vom griech. glossais lalein, »in Sprachen reden«, abgeleitet, der typischen Formulierung in 1Kor12-14. Glossa heisst sowohl »Sprache« wie »Zunge«. In der Pfingstbewegung und Teilen der charismatischen Bewegung spricht man vom »Zungenreden«, in der charismatischen Erneuerung innerhalb der traditionellen Kirchen vom »Sprachenreden«.
5 (1Kor 12,4ff)
6 (2Kor 12,17ff)
7 (Mt 28,18)
8 (1Kor 13,3)
9 (1Kor 12,7)
10 (1Kor 14,1.12.31.39 | Eph 4,3 | 1Thess 5,19ff)
11 (1Kor 12,11)
12 (1Kor 12,4.30)
13 Geistige Ämter sind: Apostel, Prophet, Evangelist, Hirte und Lehrer.

Dagegen können Verabsolutierungen empirischer Phänomene wie Geisterfahrungen, moralische Qualitäten, intellektuelle Fähigkeiten, strukturelle Gegebenheiten etc., keine sachgemässen Kriterien sein.

Die Unterscheidung der Geister ist eine Gabe des Heiligen Geistes[1] auch wenn sie inmitten von Verwirrung und Konflikten in- und ausserhalb der Gemeinde verborgen ist. Bei der Unterscheidung der Geister geht es, wie in→1.Joh 4,1 deutlich zum Ausdruck kommt, nicht um den einzelnen Menschen der scheinbar «etwas Böses» will, sondern um die Geister, die diesen beherrschen und zu falschen Handlungen und Aussagen verleiten. Der Heilige Geist wirkt mit der «Gabe der Unterscheidung» dahingehend, dass die konstitutive Verbindung von Evangelium, Glaube und Geisteswirken hervorgehoben wird. Es verhindert die Verkehrung des Evangeliums in ein Gesetz.

(1.Kor 12,3) Deshalb tue ich euch kund, dass niemand, der im Geist JHWH's redet, sagt: Fluch über Yeshua! und niemand sagen kann: Herr Yeshua! ausser im Heiligen Geist.

(1.Joh 4,1-3) Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus JHWH sind! Denn viele falsche Propheten sind in die Welt hinausgegangen. ⁝ Hieran erkennt ihr den Geist JHWH's: Jeder Geist, der Yeshua ha'maschiach, im Fleisch gekommen, bekennt, ist aus JHWH; ⁝ und jeder Geist, der nicht Yeshua bekennt, ist nicht aus JHWH; und dies ist der Geist des Antichrists, von dem ihr gehört habt, dass er komme, und jetzt ist er schon in der Welt.

Die Sünde gegen den Heiligen Geist

Wer den Heiligen Geist betrübt[2] oder belügt, hat JHWH selbst betrogen denn JHWH und der Geist sind «echad»[3]. Ein drastisches Beispiel sind Hananias und Saphira. Auch sie wollten, wie die anderen aus der Gemeinde zu Jerusalem, ihr Vermögen in den Dienst der Gemeinde geben. Die Sünde von Hananias und Saphira bestand in der Lüge vor JHWH, und nicht darin, dass sie ihr Eigentum zurückbehielten.

Die Grundlage der Sünde gegen den Heiligen Geist – gegen JHWH – steht im Gesetz Mose. JHWH unterscheidet in 4Mo 15,22ff zwei Arten von Sünde:

1. Die Sünde die das Volk oder eine Einzelperson aus Versehen begeht;
2. Die Sünde, die eine Person mit «erhobener Hand» gegen JHWH begeht (Rebellion)→(4Mo 15,30).

(4Mo 15,30) Aber die Person, die mit erhobener Hand handelt, von den Einheimischen und von den Fremden, die lästert JHWH; und diese Person soll ausgerottet werden aus der Mitte ihres Volkes,

Dieses Handeln gegen JHWH wurde dem Volk Israel in Kadesch-Barnea[4] zum Verhängnis, als sie sich weigerten, ins gelobte Land einzuziehen. Alle aus dem Volk, die älter als 20 Jahre waren, starben in den folgenden 38 Jahren in der Wüste.
Dieses Gesetz der Rebellion gegen JHWH wird im Hebräerbrief, Kapitel 10, neutestamentarisch bestätigt.

(Hebr 10,26) Denn wenn wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, bleibt kein Schlachtopfer für Sünden mehr übrig,…

1 (1Kor 12,10)
2 (Eph 4,30)
3 (vgl. Hananias, Apg 5,3f)
4 (4Mo 13,26)

> (Hebr 10,29) Wie viel schlimmere Strafe, meint ihr, wird der verdienen, der den Sohn JHWH's mit Füssen getreten und das Blut des Bundes, durch das er geheiligt wurde, für gemein erachtet und den Geist der Gnade geschmäht hat?

Hananias und Saphira haben den Heiligen Geist, und somit JHWH persönlich belogen.

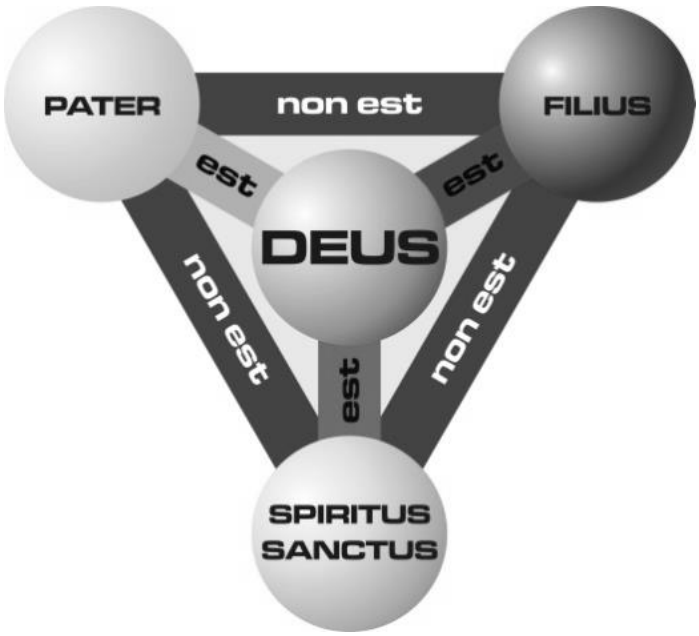
> (Apg 5,4b) ∴ Warum hast du dir diese Tat in deinem Herzen vorgenommen? Nicht Menschen hast du belogen, sondern JHWH.

Das Sühneopfer Yeshua Ha'maschiach gilt für alle Menschen nur einmal. Wenn jemand durch das Blut vom Kreuz Rechtfertigung vor JHWH empfangen hat und mutwillig sich gegen JHWH, Yeshua Ha'maschiach und den Heiligen Geist auflehnt, wie z.B. Hananias und Saphira, für den gibt es keine Möglichkeit mehr, erneut Vergebung zu erlangen.

> (Hebr 10,31) Es ist furchtbar, in die Hände des lebendigen JHWH's zu fallen!

Zusammenfassung

Die Lehre von der Dreieinigkeit versucht auszudrücken, dass sich in diesen drei verschiedenen Seinsweisen oder Personen der eine gleiche JHWH offenbart. In jeder Person sind immer die beiden anderen mitbetroffen und miteinbezogen, obwohl sich die Seinsweisen voneinander unterschieden und in ein Verhältnis (der Sohn zum Vater und zum Geist, der Vater zum Sohn und zum Geist, der Geist zum Vater und zum Sohn) gesetzt sind.



Die gemeinsamen Grundgedanken lassen sich durch die «vier Soli» zusammenfassen:

- **«solus Christus»**: Allein die Person, das Wirken und die Lehre Yeshua ist Grundlage des Glaubens.
- **«sola scriptura»**: Allein die Bibel ist Regel und Richtschnur des Glaubens («regula fidei»).
- **«sola gratia»**: Allein die Gnade JHWH's bringt Erlösung.
- **«sola fide»**: Allein der Glaube rechtfertigt vor JHWH.

Kapitel 3-6
Der Name JHWH als Siegel des Tanach (Beispiele)

Der Name «JHWH»יהוה (Jahwe) besteht aus vier Zeichen ⟨10–5–6–5⟩. Der Äussere Wortwert beträgt ⟨26⟩. Es ist der Name JHWH's, der den Gesamtplan der Bibel festlegt; festlegt, was, wann, wo und wie zu geschehen hat.

Die Geschlechtsregister bis zur Offenbarung am Sinai

***L Die Thora ist, beginnend im 1Mo 1 bis hin zur Offenbarung JHWH am Sinai (2Mo 19), in vier grosse Bereiche unterteilt. Die Grenzen dieser Unterteilungen liegen dort, wo in der Bibel das hebräische «ele toldoth», «dies sind die Geschlechter…», steht.
Der erste «ele toldoth» ist in der deutschen Übersetzung so nicht zu finden. Dieser steht im 1Mo2,4:

> (1Mo 2,4) Dies ist die Entstehungsgeschichte der Himmel und der Erde, als sie geschaffen wurden. An dem Tag, als JHWH, JHWH, Erde und Himmel machte,…

Der zweite «ele toldoth»	1Mo 6,9	Geschlechterfolge Noahs: …
Der dritte «ele toldoth»	1Mo 11,10	Geschlechterfolge Sems:…
Der vierte «ele toldoth»	1Mo 37,2	Geschichte Jakobs:…

Auffallend ist, dass es genau vier Geschlechtsregister gibt. Es ist wieder die ⟨4⟩, die Zahl der weitesten Entwicklung.
Eigentlich ist in der Zahl ⟨4⟩ die Zahl ⟨10⟩ enthalten, denn 1+2+3+4 = 10. Neben den genannten vier «ele toldoth», finden wir weitere sechs «we-ele toldoth». Das «we» stammt vom Zeichen «waw» ab, was «der Haken» bedeutet. Er hat die absolute Zahl ⟨6⟩. Der Haken ist ein Verbinder, ist ein «+» oder auch ein «&». Er verbindet in diesem Beispiel die vorgängig besprochenen 4 «ele toldoth» miteinander.

1.	«we-ele toldoth»	1Mo 10,1	Geschlechterfolge der Söhne Noahs:…
2.	«we-ele toldoth»	1Mo 11,27	Geschlechterfolge Terachs:…
3.	«we-ele toldoth»	1Mo 25,12	Geschlechterfolge Ismaels, des Sohnes Abrahams, welchen Hagar, die Magd Saras, dem Abraham geboren hat.
4.	«we-ele toldoth»	1Mo25,19	Geschlechterfolge Isaaks…
5.	«we-ele toldoth»	1Mo 36,1	Geschlechterfolge Esaus,…
6.	«we-ele toldoth»	1Mo 36,9	Geschlechterfolge Esaus… (zum zweiten Mal)

Die vier, oben besprochenen Geschlechtsregister der «ele toldoth», sind genau nach der Struktur ⟨10–5–6–5⟩ aufgebaut. Der Name «JHWH» zeigt uns den Weg durch die Weltgeschichte. Von der Verbannung aus dem Paradies, bis hin zur Offenbarung JHWH's am Sinai, haben genau 26 Generationen gelebt. Diese teilen sich in der «ele toldoth» nach der Struktur des Namens JHWH, יהוה auf:

⟨10⟩	⟨5⟩	⟨6⟩	⟨5⟩
1. Adam	1. Sem	1. Regu	1. Jakob
2. Seth	2. Arpachsad	2. Serug	2. Levi
3. Enos	3. Salah	3. Nahor	3. Kahath
4. Kenan	4. Eber	4. Tharah	4. Amram
5. Mahaleel	5. Peleg	5. Abraham	5. Mose
6. Jared		6. Isaak	
7. Henoch			
8. Methusalah			
9. Lamech			
10. Noah			

Diese Reihenfolge von ⟨10–5–6–5⟩ findet sich nicht nur im ersten Mosebuch, sondern auch im täglichen Leben, bis zur heutigen Zeit. Als ein Beispiel betrachten wir das Neujahrsfest des jüdischen Jahres 5677. (23. September 2006, Gregorianischer Zählung).
Vier grosse Ereignisse sind mit dem Neujahrsbeginn verbunden:

1. Neujahrsfest
2. Versöhnungstag (ev. auch Proklamation des Erlassjahres)
3. Laubhüttenfest, als Erinnerung an den Auszug aus Ägypten
4. Der grosse Versammlungstag.

Es wundert nun nicht mehr, wenn man feststellt, dass sich diese Ereignisse genau in der gleichen Struktur des Namens «JHWH» gliedern, nämlich in ⟨10–5–6–5⟩ Tage.

Datum	Tag	Datum Jüdischer Kalender	Anz. Tage	Bemerkung
23.9.06	Sa	1. Tischri 5677		Neujahr
2.10.06	Mo	10. Tischri 5677	10	Versöhnungstag
7.10.06	Sa	15. Tischri 5677	5	Laubhüttenfest: Auszug aus Mitzrajim
13.10.06	Sa	21. Tischri 5677	6	Grosser Versammlungstag
18.10.06	Mi	26. Tischri 5677	5	Ende des Zyklus

Wer dies begreift, wird nicht mehr nach historischen Beweisen für die Geschlechtsregister und anderen Vorkommnissen in der Bibel fragen. Diese Ereignisse und Vorkommnisse werden für etwas viel Bedeutenderes genannt. Es ist der Stempel JHWH's. Dieser Stempel JHWH's zeigt uns für alle Zeiten, auch wenn sie sehr lange zurück, oder noch in der Zukunft liegen, dass alles aufgrund und durch den Namen JHWH's, durch JHWH entstanden ist und getragen wird. Nie geschah oder geschieht etwas zufällig. Alles wurde und wird gemessen am Mass des Namens des Herrn. Die

Bibel erzählt, dass das Leben in der Zeit auf eine ganz bestimmte Weise geformt wurde, dass es von JHWH gestempelt wurde.

Begreift man das, dann kommen einem diese uralten Geschlechter näher, erhalten einen Sinn. Die Bibel wurde dem Menschen nicht als ein historisches Dokument gegeben, als eine Sammlung mehr oder weniger primitiver, mehr oder weniger akzeptabler und eindrucksvoller Erzählungen. Wie ein Vater seinen Kindern, so erzählt sie uns, wie die Welt entstanden ist, warum sie so ist, was ihr Sinn ist, und warum sie gut ist. Sie ist die Offenbarung damit alle Menschen wissen, warum sie hier sind, was ihr Weg, was ihre Bestimmung ist. Hat man das erkannt, wird man nicht mehr fragen, wie lange ein Schöpfungstag wohl wirklich gedauert hat, welche Zeitrechnung vor der Sintflut galt, und wann dies alles historisch geschehen ist.

Der Name JHWH's ist das Siegel JHWH's. Dies ist das Siegel, welches in der Offenbarung des Johannes genannt ist.

> (Offb 9,4) Und es wurde ihnen gesagt, dass sie nicht dem Gras der Erde, auch nicht irgendetwas Grünem, auch nicht irgendeinem Baum Schaden zufügen sollten, sondern den Menschen, die nicht das Siegel JHWH's an den Stirnen haben.
>
> (Offb 7,2) Und ich sah einen anderen Engel von Sonnenaufgang heraufsteigen, der das Siegel des lebendigen JHWH's hatte…

Wir haben das Zeichen ו «waw» als den Haken kennen gelernt.

Man könnte nun statt ⟨10–5–6–5⟩ auch ⟨10–5 + 5⟩ schreiben. Die zwei 5 sind auch die 10, nur eben in der Dualität dieser 10, welche durch den Haken zusammengehalten werden. So zeigt sich wiederum das Prinzip der Dualität in der Schöpfung.

$$\frac{10}{5 \quad 5}$$

Ungeteilt

zweigeteilt

Wenn man die Zeiträume betrachtet, die in der Thora angegeben sind, erkennt man dieselbe Teilung wie im ⟨10–5 + 5⟩. Die Zeit der ersten zehn Geschlechter (Adam bis zur Sintflut) betrug genau 1658 Jahre. Die Hälfte davon sind 829 Jahre. Zählt man die Jahreszahlen 1658 + 829 zusammen, erhält man 2487, die Endzeit der Wüstenwanderung. Weitere 829 Jahre später befinden wir uns in der Zeit der Verbannung nach Babylon, der Tempelzerstörung und des Verlorengehens der Bundeslade.

Wir erkennen im Namen JHWH's auch die Dreieinigkeit JHWH's wieder. Aufgeteilt in die 10, 5, und 5; aufgeteilt in JHWH Vater, Yeshua sein Sohn und den Heiligen Geist. Der Vater ungeteilt im Himmel und der Sohn mit dem Geist zweigeteilt unter dem Himmel, auf der Erde.

4

Kapitel 4
Der Bauplan JHWH's: Die Schöpfungsge-schichte

Kapitel 4-1
Die erste Schöpfungsgeschichte

JHWH, der Mensch und die Schöpfung

Die Bibel beginnt mit dem Bericht der Schöpfung des Universums und der Erde. JHWH verzichtet explizit darauf, eine Beweisführung seiner Existenz und Göttlichkeit zu führen, denn im Schöpfungsbericht ist Seine Göttlichkeit und Allmacht aufs Deutlichste aufgezeigt. Zum Andern: Warum sollte JHWH sich uns Menschen beweisen? Wer sind wir, dass wir ein Anrecht darauf hätten, dass JHWH sich uns offenbart, uns ein Alibi seines Seins gibt? Muss sich ein Künstler vor seinem Kunstwerk, der Töpfer vor dem Ton rechtfertigen?

Wie wir immer wieder in diesem und in weiteren Büchern sehen werden, hängt unsere Meinung, JHWH habe sich uns zu beweisen, mit der Ursünde, der nicht widerstandenen Versuchung am Baume der Erkenntnis zusammen. Es hat mit dem Wissen- und Erkennen-wollen zu tun und unserem Unvermögen, uns dem Glauben auszusetzen. Nur im Glauben kann Liebe zu JHWH entspringen, gedeihen, aufblühen und zu der Menschen Seligkeit werden. Im Glauben liegt die Freiheit; Freiheit, die JHWH uns Menschen von Anfang an gegeben hat und bis zuletzt garantiert. Die Freiheit, selber zu entscheiden, ob wir mit, oder ohne IHN leben wollen. Der Mensch hat sich für Weisheit und Erkenntnis entschieden. In der Erkenntnis kann keine Liebe leben, denn darin würde sie berechnend sein. Die Freiheit, in der die Liebe existiert, weicht dem logisch-kausalen Denken und Wollen von uns Menschen.

Deshalb haben so viele Menschen Probleme mit der Schöpfungsgeschichte. Sie scheint, so wie sie in der Bibel und in der Thora aufgeschrieben ist, nach logischen Gesichtspunkten nicht realistisch, nicht dem heutigen Stand der Wissenschaft zu entsprechend. So stellen wir uns über die Darstellung des Erzählten und verbannen das Erzählte in den Bereich der Mythen und Legenden, ein Versuch, den früheren Menschen etwas vorzugaukeln, was sie sowieso nie hätten verstehen können, weil sie damals noch nicht über so viel Wissen verfügten wie wir heute!

Die Probleme, die wir mit der Schöpfungsgeschichte haben, sind aber ganz anderer Natur. Wir besitzen heute ein gewaltiges Wissenspotenzial, haben es aber offensichtlich verlernt, richtig zuzuhören. Unser Denken gründet auf der wissenschaft-

lich-kausalen Gesetzmässigkeit: Alles was wir nicht mit den uns bekannten Naturgesetzen beweisen können, ist für uns nicht existent; Axiome[1] sind uns verhasst.

Was aber sagt uns die Schöpfungsgeschichte?

Genesis 1,1: Im Ursprung

Der erste Vers in der Bibel heisst (von rechts nach links gelesen):

הָאָרֶץ׃	וְאֵת	הַשָּׁמַיִם	אֵת	אֱלֹהִים	בָּרָא	בְּרֵאשִׁית׃
ha-eretz	et	he-schamaim	et	elohim	bara	Bereschit
das Land	mit	die Himmel	mit	JHWH	schuf	Anfang

Das erste Wort in der Bibel, «BERESCHIT» בְּרֵאשִׁית ⟨2-200-1-300-10-400⟩, bedeutet «im Anfang». Bereschit kann aber auch mit «im Ursprung» übersetzt werden. So können wir den ersten Vers der Bibel auch folgendermassen lesen: «im Ursprung schuf JHWH die Himmel und das Land[2]». Dieses Wort, «im Ursprung», ist keine Zeitangabe sondern eine Ortsangabe. Es ist der Ort, wo JHWH die Himmel und die Erde erschaffen hat. Die Bibel lässt die Frage nach dem Wann vollkommen offen, denn diese Frage ist in keiner Weise für die Bedürfnisse der Bibel von Belang. Ebenso setzt die Bibel die Existenz JHWH's als Tatsache voraus und wird nicht diskutiert.

Wenn aber die Bibel sagt, dass JHWH Himmel und Erde geschaffen hat, so hat JHWH damit auch Raum und Zeit erschaffen.

Das, was wir heute unter Raum verstehen, entstand aus einer Singularität[3] des Ursprungs und wird heute von den Astro- und Quantenphysikern im Standardmodell[4] des Urknalls beschrieben. Wir wissen heute, dass vor etwa 13,7 Milliarden Jahren

---

1 Axiom: Philosophie (Aristoteles) und Mathematik (Euklid) ein Grundsatz, der unmittelbar einleuchtet (axiomatische Evidenz) und seinerseits nicht weiter zu begründen ist; in diesem Sinn gilt das Axiom allg. als ein Satz, der weder beweisbar ist noch eines Beweises bedarf.

2 Von den Bibelübersetzern wird anstelle des Wortes Land, «Erde» übersetzt. Erde aber heisst «adama», die weibliche Form des Wortes «adam», was Mensch heisst. Die Weltkugel ist mit dem Wort Land, «eretz»⟨1-200-90⟩ verwandt und heisst: «kadur ha'aretz» ⟨20-4-6-200 | 5-1-200-90⟩.

3 Singularität:(nach lat. singularis, „einzeln", „vereinzelt", sowie „eigentümlich", „ausserordentlich") bezeichnet allgemein eine Einzigartigkeit. Im Speziellen bezeichnet Singularität u.a.:
- in der Mathematik eine Stelle, an der ein mathematisches Objekt eine Besonderheit aufweist,
- Matrizen, die kein Inverses besitzen,
- in der Physik Gegebenheiten, unter denen physikalische Gesetze nicht definiert sind,
- in der Astrophysik ein Schwarzes Loch
- in der Kosmologie den Zustand des Universums beim Urknall/Big Rip

4 Stephen Hawking, einer der führenden Kosmologen unserer Zeit, hat eine vom Standardmodell des Urknalls abweichende Hypothese der Entstehung des Alls entwickelt. Niemand weiss, ob intrinsische Singularitäten, wie sie aus der Allgemeinen Relativitätstheorie folgen, tatsächlich existieren. Den Physikern sind sie allemal ein Gräuel, nehmen doch Dichte und Gravitation in ihnen unendliche Werte an. Unendlichkeiten aber sind für die Natur ein Fremdwort. In seiner so genannten Keine-Grenzen-Hypothese gibt es für Hawking ebenfalls wie in der Urknall- Theorie einen, wenn auch nur undefinierten, Anfang, aber kein Ende des Universums. Der Kosmos entstand demnach nicht durch einen Urknall aus einer Singularität, sondern hat sich aus einem unbestimmten Quantenzustand entwickelt. Für die Ausdehnung des Alls gibt es keine Grenzen, obwohl die Expansion immer flacher verlaufen wird. Nach aktuellem Wissensstand leben wir in einem offenen Universum, dessen Expansionsgeschwindigkeit sich sogar noch weiter beschleunigt. Das unterstützt Hawkings Hypothese.

alle Materie des Kosmos wahrscheinlich aus einem «Etwas», einem Punkt unendlicher Dichte, entstand. Dieses Etwas existierte ohne Raum und Zeit. Unmittelbar nach dem Urknall entstand der Raum, und mit dem Raum entstand auch die Zeit; es war die Geburtsstunde unseres Kosmos. Erst mit der explosionsartigen Ausdehnung konnte sich der uns bekannte Raum entfalten. Es ist nicht möglich, Ereignisse, die vor dem Zeitpunkt des Urknalls stattfanden zu beschreiben. Deshalb ist es völlig sinnlos darüber zu spekulieren, was vor dem «Urknall» gewesen sein könnte.

Für die Beziehung des Menschen zu JHWH, respektive von JHWH zu uns Menschen, ist es ohne Belang, ob die Erde einige Milliarden, oder einige tausend Jahre alt ist, denn es geht in der Bibel um Liebe, und diese hat keine Halbwertszeit. Die Bibel ist die Liebeserklärung JHWH's an uns Menschen. Salopp ausgedrückt, ist die Bibel nichts anderes, als eine «Betriebsanleitung» für das Zusammenleben mit JHWH.

Der erste Vers in der Bibel besagt, dass JHWH das ganze Universum, in dem wir leben, erschaffen hat. Das steht in keinem Wiederspruch mit dem Standardmodell des Urknalls, denn dieses will die Art und Weise der Entstehung des Universums erklären. Die Bibel hingegen erklärt, wer der Urheber dieser Entwicklung ist. Das Eine schliesst das Andere nicht aus. JHWH hat das Universum für uns Menschen erschaffen.

Die drei Realitäten

Die Wissenschaft hat uns erklärt, dass die ganze Welt in Raum und Zeit existiert. Doch wir leben in einem Universum, das aus wesentlich mehr besteht, als aus dem, was wir mit unseren Teleskopen und Radarschüsseln sehen, hören und erkennen, oder uns vorstellen können. Um die Weissagungen der Bibel zu verstehen, müssen wir uns gewisse Gegebenheiten bewusst machen, die mit Raum und Zeit zu tun haben. Wir müssen einerseits verstehen, was die Naturwissenschaften an Erkenntnissen hat und andererseits, wie die Bibel mit diesen Themen umgeht.

Die Wissenschaft hat nur die Möglichkeit alles aus dem Blickwinkel unseres Standortes, der Erde innerhalb unseres Sonnensystems und der Galaxie in der wir uns befinden, zu sehen. Die Bibel, als das inspirierte Wort JHWH's, hat einen ganz anderen Blickwinkel, nämlich den eines Aussenstehenden. Das heisst nicht, dass das eine richtig und das andere falsch ist. Die Bibel wiederspricht der Wissenschaft nicht. Sie erklärt nur manches aus einer anderen Position, aus einer für uns nicht nachvollziehbaren Perspektive. Um biblische Aussagen verstehen zu können, braucht es im Glauben gegründete Erkenntnis.

Betrachten wir nochmals den Vers aus 1Mo 1,1:

> (1Mo 1,1) Im Anfang schuf JHWH **die** Himmel und die Erde.

Es fällt auf, dass der Himmel im Hebräischen immer im Plural geschrieben wird: «die Himmel». Das ist keine alte Schreibweise, sondern es kennt keinen «singulären» Himmel.

Im 2.Kor 12,2 spricht Paulus unter anderem von einem dritten Himmel.

(2.Kor 12,2-4) Ich weiss von einem Menschen in Christus, dass er vor vierzehn Jahren - ob im Leib, weiss ich nicht, oder ausser dem Leib, weiss ich nicht; JHWH weiss es -, **dass dieser bis in den dritten Himmel entrückt wurde**. Und ich weiss von dem betreffenden Menschen - ob im Leib oder ausser dem Leib, weiss ich nicht; JHWH weiss es -, dass er in das Paradies entrückt wurde und unaussprechliche Worte hörte, die auszusprechen einem Menschen nicht zusteht.

Daraus können wir schliessen, dass es drei Himmel gibt. Mit Himmel ist nicht der «blaue Himmel» über unseren Köpfen gemeint. Diesen «blauen Himmel» gibt es physikalisch genauso wenig, wie es auch keinen Sonnenaufgang oder Sonnenuntergang gibt.

Diese drei Himmel sind:

1. das Universums, von welchem unsere Erde ein (äusserst bescheidener) Bestandteil ist,
2. der spirituelle Raum und
3. das Jenseits.

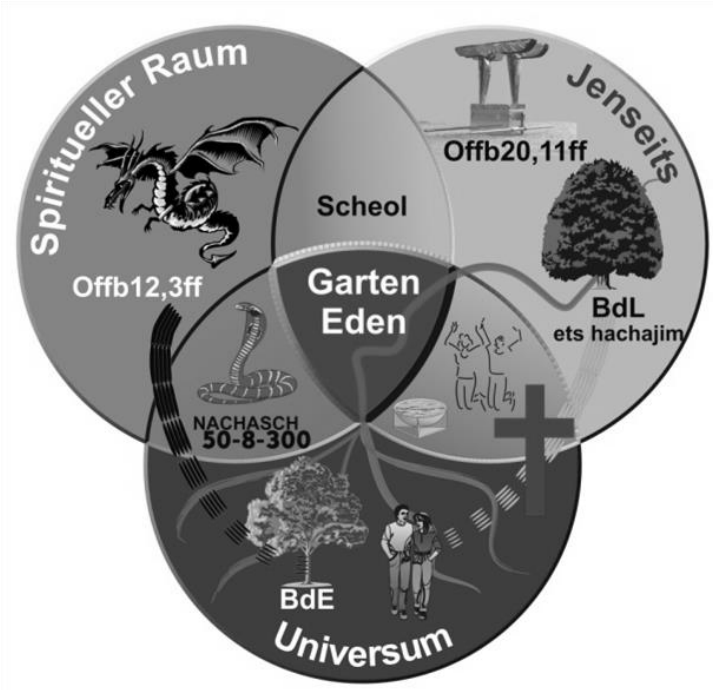


Abbildung 2: Die drei Realitäten / die drei "Himmel"

Wir Menschen können uns diese drei Realitäten eigentlich nicht richtig vorstellen. Am ehesten gelingt es uns mit dem Universum. Obwohl die Wissenschaft schon viel darüber weiss, hat sie heute doch mehr Fragen als schlüssige Antworten. So z. B. warum sich das Universum mit zunehmender Geschwindigkeit ausbreitet, oder was «Dunkle Materie» ist, die scheinbar das gesamte Universum ausfüllt, von der man nicht einmal weiss, ob sie überhaupt existiert.

Der «Spirituelle Raum» und das «Jenseits» sind nicht irgendwo weit weg, ausserhalb unseres Universums. Am ehesten kann man sich das mit dem Garten Eden, auf Hebräisch «GAN EDEN» גן עדן ⟨3-50 70-4-50⟩, vorstellen. Dieser «Garten»[1], den JHWH persönlich in Eden anpflanzte, war ein Ort, an dem alle drei Realitäten vorhanden waren. JHWH persönlich setzt den Menschen – Adam – in diesen Garten[2].
Das Wort «Eden» kann auch anstelle eines «Ajing» ע⟨70⟩ am Anfang mit einem Alef א ⟨1⟩ geschrieben werden:אדן ⟨1-4-50⟩. Die Bedeutung des Wortes verändert sich dann in «Basis einer Säule», einer Wand, oder eines Fensters usw. Beide Worte werden «EDEN» ausgesprochen, aber unterschiedlich geschrieben. So kann man auch sagen, dass der Garten Eden die Basis der Schöpfungsgeschichte des Menschen ist, die am siebenten (ע ⟨70⟩) Tag ihren Höhepunkt in der Gemeinschaft mit JHWH findet. JHWH war im Garten Eden anwesend; er pflegte in der Kühle des Ta-

1 (1Mo 2,8)
2 (1Mo 2,15)

ges im Garten zu wandeln[1]. Auch Satan war dort anwesend. Allerdings bediente er sich des Körpers der Schlange als Tarnung. Dann standen in der Mitte des Gartens die beiden Bäume: der «Baum des Lebens» und der «Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen». Alles das war im Garten Eden beisammen.

Der erste Himmel: Das Universum

Unter Universum verstehen wir die Realität des Raumzeitgefüges der Energie und der Masse. Es ist der Raum in dem wir Menschen, unsere Welt, unser Sonnensystem und sämtliche Galaxien – alle Energie und Masse – gefangen ist, denn Masse und Energie kann das Universum nicht verlassen.

Die Masse sagt dem Raum, wie er sich zu krümmen, und die Krümmung sagt der Masse, wie sie sich zu bewegen hat.

Ein Universum ohne Zeit wäre völlig fremdartig, denn darin gäbe es keine Entwicklung, ja man sagt, ein solcher Kosmos hat keine Geschichte! Nichts könnte sich hier bewegen, Wolken aus Gas und Staub könnten nicht zu Sternen kontrahieren, es gäbe weder Planeten noch Leben. Viel schlimmer noch, nicht nur dass es absolut finster und kalt wäre (es gäbe ja weder Licht noch Wärmebewegung von Molekülen), selbst Materie könnte nicht existieren. Denn die Elektronen um jeden Atomkern sind in ständiger Bewegung, Bewegung aber ist in einem Universum ohne Zeit nicht möglich.

Der zweite Himmel: Der spirituelle Raum

Der zweite Himmel ist die Realität des spirituellen Raum-Zeit-Gefüges, in dem der Widersacher JHWH's, der Drache[2], als Geistwesen existiert. In dieser Realität gibt es Energie, welche sich nicht in Masse umwandeln kann. In diesem Raum herrscht eine Zeit, die nicht den Gesetzen unserer «irdischen» Zeit unterliegt. Es handelt sich hierbei um eine «imaginäre Zeit», die neben unserer Zeit existiert.

Dieser Raum ist für uns Menschen nicht fassbar. Es ist ein Axiom und eine Singularität. Wir können diesen Raum mit nichts fassen, nicht messen.
Es gibt Hinweise in der Bibel, die wir näher betrachten werden, die diese spirituelle Realität und ihre Besonderheiten beschreiben.
Im spirituellen Raum kann der Mensch mit seinem Körper nicht existieren, weil der Körper Masse ist. Da er aber ein spirituelles Wesen ist, der Mensch besteht aus Körper, Seele und Geist, ist ein «hinübergehen» unter gewissen Voraussetzungen jedoch möglich.

---

1 (1Mo 3,8)

2 (Offb 20,2) Und er griff den Drachen, die alte Schlange, die der Teufel und der Satan ist; und er band ihn tausend Jahre.
Hebr 10,27 sondern ein furchtbares Erwarten des Gerichts und der Eifer eines Feuers, das die Widersacher verzehren wird.
1Petr 5,8 Seid nüchtern, wacht! Euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann.

Doch dürfen wir uns das nicht so vorstellen, als könnten wir eine Tür zum spirituellen Raum aufstossen und einfach hinüber gehen. Der spirituelle Raum ist die Domäne Satans, des Drachen.

Der dritte Himmel: Das Jenseits

In der Realität des Jenseits, des Ewigen, ist alle Zeit an einem «Ort» vorhanden. Die Zeit ist derart komprimiert, dass sie den Raum um sich herum zu einer Kugel krümmt und von allem Anderen abschottet.

Das Ewige ist nicht unendlich. Die Unendlichkeit kann nur existieren, wenn Zeit in Bewegung ist, wenn die Zeit sich aus sich selber immer wieder neu reproduziert. In der Ewigkeit aber kommt die Zeit zum Stillstand, hat das sich Reproduzieren ein Ende gefunden. In dieser Realität bleibt alles stehen, was im Raum ist; Materie und/oder Energie und Licht. Das Licht hat ohne fortschreitende Zeit keine Geschwindigkeit mehr. Wir haben hier aber nicht einen zeitlosen Zustand, sondern die Zeit ist in sich selber erfüllt. Die Materie bleibt so, wie sie ist. Man könnte sagen, sie ist in der erfüllten Zeit «konserviert». Die Halbwertszeit ist aufgehoben. Alles sich Reproduzieren hat ein Ende, alles sich Verändern kommt zum Stillstand.

Die Ewigkeit ist die Summe aller Zeit. Sie besteht nur aus Gegenwart. In ihr ist alle Vergangenheit und Zukunft in einem Augenblick vorhanden. Darum kann JHWH sagen, dass er uns gekannt hat, noch ehe wir wirklich waren. So z.B. beim Propheten Jeremia:

> (Jer 1,5) Ehe ich dich im Mutterschoss bildete, habe ich dich erkannt, und ehe du aus dem Mutterleib hervorkamst, habe ich dich geheiligt: zum Propheten für die Nationen habe ich dich eingesetzt.

Darum kann Johannes, ab Kapitel 4 der Offenbarung, als er in den «Himmel» aufgenommen wurde, auch die ganze Apokalypse sehen und entsprechend niederschreiben.

Die Zwischenbereiche

Zwischen den einzelnen Himmeln existieren Zwischenwelten. Diese sind der Scheol, die JHWH's-Erkennung und die Transzendenz.

Der Scheol

Zwischen dem Jenseits und dem Spirituellen Raum liegt der Scheol. Der Scheol ist die Unterwelt. Sie gehört nicht zur Schöpfung, weil sie ausserhalb der im 1Mo beschriebenen Schöpfung liegt. Scheol[1] ist nicht der endgültige Ort der Bestrafung, der in Offb 20,14f «feuriger Pfuhl» heisst, sondern das Totenreich, die Unterwelt. Tod, Totenreich und Hades sind einander entsprechende Begriffe[2]. Dabei wird in

1 Scheol auf Hebräisch; Griechisch hadäs.

2 (Jes 38,18 | Hos 13,14 | Offb 1,18; 6,8; 20,13f)

den Aussagen der Bibel das Totenreich als ein Raum in den Tiefen der Erde dargestellt[1]. So fährt die Rotte Korach hinunter in die Unterwelt[2], und Samuel sagt, er hätte heraufsteigen müssen[3]. Ebenso redet das Neue Testament davon, dass Christus in die Tiefen der Erde hinab gefahren sei[4], dass er den Geistern im Gefängnis, den Toten, gepredigt habe[5]. Im Totenreich finden sich Gottlose[6] ebenso wie die Gerechten[7], die aber auf JHWH's Hilfe und ein neues Leben warten.[8] Nur Lk 16,22-26 spricht ausdrücklich von zwei verschiedenen Räumen im Totenreich, unüberbrückbar getrennt, wenn man auch vom einen in den andern hinübersehen und miteinander sprechen kann, von der Qual der Gottlose und dem Trost für die Gerechten.

Die JHWH-Erkennung

Zwischen dem Jenseits und dem Universum liegt der Bereich der JHWH'serkennung. Wenn wir JHWH anbeten und lobsingen, geschieht dies für unseren Geist in dieser Zwischenwelt. Es ist die Ära des geistigen Zusammenseins mit JHWH.

Die Transzendenz

Zwischen dem spirituellen Raum und dem Universum liegt der Bereich der Transzendenz[9], der Bereich des Übersinnlichen, des Okkulten und Übernatürlichen. Es ist der Wirkungsbereich Satans und seinen Vasallen.

Die Zeit und der dazugehörige Raum

Zeit ist eine Dimension, für die wir kein Sinnesorgan besitzen. Daher haben wir ein nur subjektives Zeitempfinden, welches sich nach der biologischen Uhr richtet und damit vom Tagesablauf abhängt. Physikalisch gesehen beschreibt sie den zeitlichen Ablauf eines Ereignisses.
Je nachdem, welche Realität wir betrachten, haben wir eine andere Art von Zeit.

Das Wort Zeit[10] bezeichnet im Alltag die vom menschlichen Bewusstsein wahrgenommene und scheinbar kontinuierlich fortschreitende Abfolge von Ereignissen. Das menschliche Empfinden von Zeit ist von ihrem Vergehen geprägt, einem Phänomen, das sich bisher einer naturwissenschaftlichen Beschreibung entzieht und als das Fortschreiten der Gegenwart von der Vergangenheit her zur Zukunft hin wahrgenommen wird.

---

1 (Ijob 7,9; 33,24 | Ps 63,10 | Jes 14,15 | Hes 32,18)
2 (4Mo 16,30.33)
3 (1Sam 28,15)
4 (Eph 4,9)
5 (1Petr 3,19; 4,6)
6 (4Mo 16,33 | Ijob 24,19 | Ps 9,18; 49,14f)
7 (Jes 38,10; 57,2)
8 (1Sam 2,6 | Ps 16,10; 49,16 | vgl. Ps 73,24 | Dan 12,13)
9 Transzendenz <*lat.*> *die;* -: a) das jenseits der Erfahrung, des Gegenständlichen Liegende; Jenseits.
10 Auszug aus: http://de.wikipedia.org/wiki/Zeit

In der Physik und anderen Naturwissenschaften ist die Zeit eine Dimension unseres Universums, nämlich die fundamentale, messbare Grösse, die zusammen mit dem Raum das Kontinuum[1] bildet, in das jegliches materielle Geschehen eingebettet ist.
Die Einteilung der Zeit in messbare Abschnitte erfolgt willkürlich; sie leitet sich aus unserer natürlichen Umgebung ab. Unsere Zeitdauer ist gegeben durch die Erddrehung (eingeteilt in Stunde, Minute, Sekunde), die Dauer des Erdumlaufs um die Sonne (Jahr) und die Dauer des Mondumlaufs (Monat, Woche). Auf anderen Planeten mit anderen Umlaufzeiten würden wir sicherlich eine völlig abweichende Zeiteinteilung haben.

Es gibt im ganzen Universum keine «identische» Zeit. Nirgends ist eine Uhr aufgehängt, die die genaue Universums-Zeit angibt. In unserem Universum gilt, dass je schneller die Bewegung (Geschwindigkeit) oder je grösser die Gravitation, umso langsamer verläuft die Zeit (→ der Gammafaktor^{M}).
Daran erkennt man, dass Zeit an unterschiedlichen Orten, oder besser gesagt, in unterschiedlich bewegten Bezugssystemen, anders verläuft: Es gibt im Universum keinen absoluten Ort, den man als ruhenden Bezugspunkt bezeichnen kann, und deshalb ist die Zeit an verschiedenen Orten unterschiedlich.
Die Zeit, so wie sie hier beschrieben ist, gilt nur für unsere Erde. Details unterschiedlicher Zeiten auf anderen Planeten können wir für unsere weiteren Betrachtungen vergessen (s. Endnote der Gamma-Faktor).

Ewigkeit

Unter Ewigkeit oder etwas Ewigem versteht man etwas, das weder einen zeitlichen Anfang noch ein zeitliches Ende besitzt bzw. unabhängig von dem Phänomen Zeit existiert. Das heisst, dass die Ewigkeit entweder zeitlos ist, oder, wie weiter oben bereits beschrieben, aus «erfüllter Zeit», aus der Summe aller Zeiten besteht. In der Ewigkeit sind Vergangenheit und Zukunft in der Gegenwart vereint.

> Offb 4,6a) Und vor dem Thron war es wie ein gläsernes Meer, gleich Kristall…

Unter dem gläsernen Meer ist die gesamte Zeit, die in sich erfüllte Zeit gemeint. In ihr ist alles auf einen Blick sichtbar, das Vergangene, das Zukünftige und die allvorhandene Gegenwart. Das alles liegt vor JHWH's Thron.

Imaginäre Zeit

Was ist imaginäre Zeit und wie kann man sich das bildlich vorstellen? Versuchen wir es besser erst gar nicht! Die imaginäre Zeit ist wie das Rechnen mit negativen Zahlen. In der realen Welt sagen uns minus drei Äpfel im Korb rein gar nichts, denn da ist ja auch nichts «Begreifbares» drin. In der Mathematik ist das aber durchaus sinnvoll. Wenn wir zu den minus drei Äpfeln sechs addieren, haben wir plus drei im

[1] Die Raumzeit oder das Raum-Zeit-Kontinuum bezeichnet in der Relativitätstheorie die Vereinigung von Raum und Zeit in einer einheitlichen vierdimensionalen Struktur, in welcher die räumlichen und zeitlichen Koordinaten bei Transformationen in andere Bezugssysteme miteinander vermischt werden können. Zwar lässt sich ein absolut gültiger Abstandsbegriff für Raumzeitpunkte („Ereignisse") definieren, jedoch ist es vom Bewegungszustand des Beobachters und der Anwesenheit von Masse und/oder Energie (z.B. in Feldern) abhängig, was davon als räumlicher und zeitlicher Abstand erscheint. Mathematisch gesehen bildet die Raumzeit eine pseudo-Riemannsche Mannigfaltigkeit. © http://de.wikipedia.org/wiki/Raum-Zeit-Kontinuum

Korb. Das versteht man. Schwieriger wird es, wenn wir mit imaginären Zahlen umgehen: Zieht man die Quadratwurzel aus einer Zahl, so wird das Ergebnis, mit sich selbst multipliziert, wieder die Zahl ergeben:

$$\sqrt{9} = 3 \quad 3^2 = 3x3 = 9$$

Wir sehen hier als Ergebnis der Rechnung eine positive Zahl. Was aber, wenn wir die Wurzel aus einer negativen Zahl ziehen?

$$\sqrt{-9} = ?$$

Als Ergebnis dieser Rechnung müssten wir eine Zahl erhalten, die mit sich selbst multipliziert wieder -9 ergibt. Unter den natürlichen (reellen) Zahlen wird man eine solche allerdings vergeblich suchen (-3^2 ergibt +9). Hier sind wir im Reich der imaginären bzw. komplexen Zahlen angelangt. Eine solche Zahl besteht aus einer reellen und einer imaginären Komponente, bezeichnet als ***i***. So gilt:

$$i = \sqrt{-1} \quad i^2 = -1$$

Ähnlich verhält es sich mit der imaginären Zeit. Die für uns reale, noch in etwa begreifbare Zeit beginnt im Ursprung, wir haben eine Vergangenheit, eine Gegenwart[1] und sehen der Zukunft entgegen. Diesen Verlauf der Zeit kann man sich als einen Strahl *t* vorstellen, der von seinem Ursprung «U» ausgeht.

Die imaginäre Zeit fliesst in einer für uns nicht fassbaren Ebene (wir sind ja nicht einmal imstande, die monoton verlaufende "reale" Zeit zu erfassen, dafür haben wir keinen Sensor).

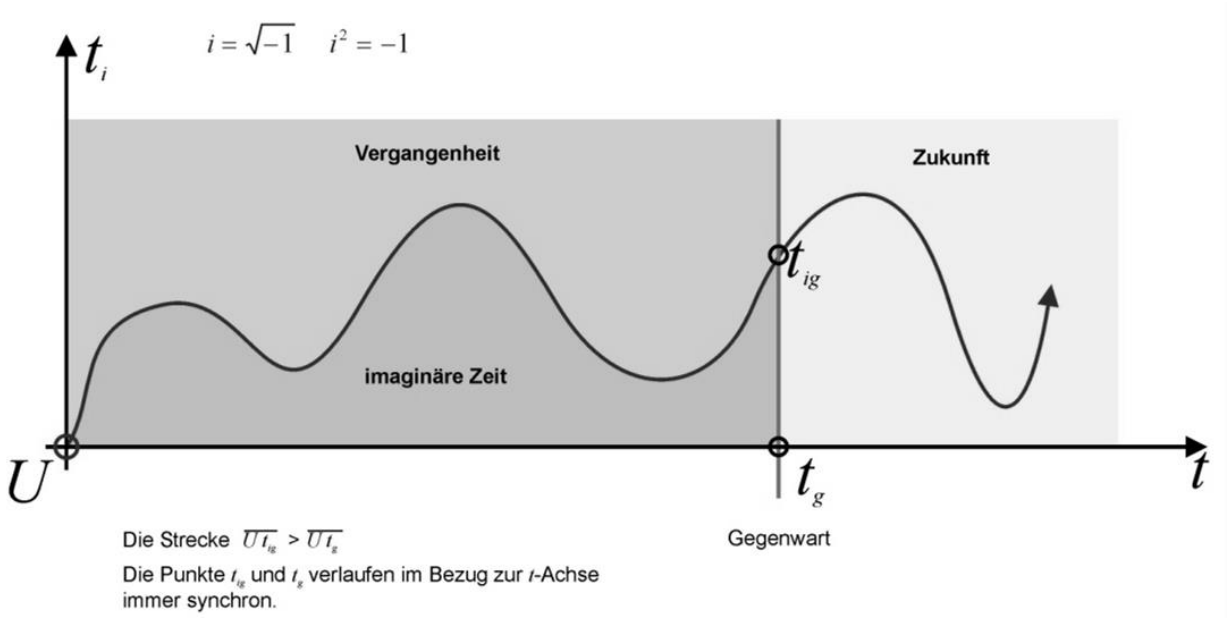


Abbildung 3: Schematische Darstellung der imaginären Zeit

[1] Wir müssen verstehen, dass «die Gegenwart» nur ein Ausdruck unseres Empfindens ist. Das, was wir als Gegenwart bezeichnen, ist der Übergang von der Vergangenheit in die Zukunft. Dieser Übergang aber ist unendlich kurz und beinhaltet keine Zeit.

Hierbei ist: *t* die Zeit, wie wir Menschen sie erleben
t_g die Gegenwart wie wir Menschen sie erleben
t_i die imaginäre Zeit in der spirituellen Realität
t_{ig} die imaginäre Gegenwart.

Es ist in der Grafik leicht zu erkennen, dass die imaginäre Zeit t_{ig} viel länger ist als die für uns erlebte Zeit t_g.

> (Ps 90,4) Denn tausend Jahre sind in deinen Augen wie der gestrige Tag, / wenn er vergangen ist, / und wie eine Wache in der Nacht[1].
>
> (2Petr 3,8) Dies eine aber sei euch nicht verborgen, Geliebte, dass beim Herrn ein Tag ist wie tausend Jahre und tausend Jahre wie ein Tag.

Die Zeit untersteht JHWH's Befehl. Nur ER kennt die wirkliche Zeit, den Tag und die Stunde.

> (Mt 24,36) Von jenem Tag aber und jener Stunde weiss niemand, auch nicht die Engel in den Himmeln, auch nicht der Sohn, sondern der Vater allein.
>
> (Mt 24,50) so wird der Herr jenes Knechtes kommen an einem Tag, an dem er es nicht erwartet, und in einer Stunde, die er nicht weiss,
>
> (Mt 25,13) So wacht nun! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.

Das Diesseitige und das Jenseitige

Wir leben in der Realität dieser drei unterschiedlichen Welten. Im Folgenden werden wir uns nur über das Diesseitige – unsere Welt – und das Jenseitige – die Welt JHWH's – unterhalten. Den spirituellen Raum lassen wir für unsere weiteren Betrachtungen beiseite.

Das Jenseits ist für uns nicht begreifbar. Es ist ein Ort, den wir nicht kennen und nicht verstehen können und vor dem wir uns fürchten und den wir deshalb sehr oft ablehnen. Wir können uns diesen Ort nicht vorstellen, und wenn wir es täten, könnten wir nur Bilder unserer eigenen Welt verwenden. JHWH sagt uns in Seinem «zweiten Wort» (2. Gebot)[2]:

> (2Mo 20,4) Du sollst dir kein Götterbild machen, auch keinerlei Abbild dessen, was oben im Himmel oder was unten auf der Erde oder was in den Wassern unter der Erde ist.

Ein Abbild ist nicht nur ein Bild, ein aus Holz geschnitztes oder aus Metall gegossenes (Götzen-) Bild, Abbilder entstehen in unserem Kopf, in unseren Gedanken und Vorstellungen. Wir geben etwas, was wir nicht kennen, nicht sehen, nicht erfassen können, ein Aussehen und eine Form. Damit rufen wir es in Existenz, geben dem Unbekannten einen Körper. Selbst mit aller Vorstellungskraft, mit allen Bildern die wir erschaffen, bleibt das Jenseits für uns ein Geheimnis. Geheimnis heisst auf Heb-

[1] Die Nachtwache begann abends um 18:00 Uhr und endete am nächsten Morgen um 06:00. Die Nacht wurde in vier Nachtwachen eingeteilt. Somit betrug eine Nachtwache drei Stunden.

[2] (2Mo 20,4)

räisch «SOD» סוד ⟨60-6-4⟩. Es hat den gleichen Stamm wie das Word «JESSOD» יסוד ⟨10-60-6-4⟩, was so viel wie Grundlage, Basis, Fundament, Element oder Urstoff bedeutet. Unserer Fundament, die Basis unseres Seins, ist ein Geheimnis. Am Anfang der Thora ist uns die Schöpfungsgeschichte gegeben, sie beantwortet die Frage nach dem Warum und Woher nicht. Wir können dieses Geheimnis nur im Glauben annehmen. In diesem Glauben wird es uns, wie durch ein Wunder, zum Fundament, zur Basis unseres Lebens und unseres Seins. Im Glauben wird es für uns zur Realität, obwohl wir es nicht beweisen können. Wir können nicht mit dem Finger hinzeigen und sagen, "dort oder dort ist es".

Der Widersacher JHWH's – Satan –, versucht den Menschen daran zu hindern, hinter das Geheimnis des Glaubens zu kommen. Sein Ziel ist es, das der Mensch nicht erkennt, wo der Ursprung des Menschen liegt, woher der Mensch stammt. Es ist der Versuch, den Glauben zu zerstören, und ihn durch ein rationales, weltliches Denken und Handeln zu ersetzen. Wir finden in der Bibel genügend Beispiele seiner perfiden und hinterlistigen Taktik, die meistens mit den Worten beginnt: "Sollte JHWH gesagt haben, dass…?" Dann säht er Zweifel bei den Glaubensschwächeren, die wiederum bei den Verantwortlichen Druck machen.

> (Mt 13,25) Während aber die Menschen schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut mitten unter den Weizen und ging weg.

So war das bei Eva, die die Frucht an Adam weitergab. Es waren die Kinder Israels, die bei Aaron Druck machten, ein goldenes Kalb zu giessen, weil Mose so lange nicht vom Berg JHWH's zurückkam[1].

Eine andere Taktik besteht darin, die mangelhafte Erkenntnis von uns Menschen zur absoluten Stärke zu erklären: "unsere Wissenschaft hat alle Geheimnisse gelöst – es gibt wissenschaftlich gesehen, keinen JHWH!" Und so erfinden wir massenhaft Gründe, um zu «beweisen», dass es die jenseitige Realität nicht gebe. Und wenn wir in unserem Leben nicht mehr weiter wissen, rennen wir zum Kartenleger, zur Hellseherin und lassen uns aus Handlinien und Kaffeesatz die Zukunft deuten. Früher (bis zu den 1980-er Jahren) tat man das natürlich nur im Versteckten, denn wissen durfte es damals niemand, obwohl es alle taten. Heute ist das «en vogue». Dann erfindet der Mensch das Märchen, er stamme vom Affen ab, nur um nicht eingestehen zu müssen, dass er göttlicher Abstammung[2] ist, und er sich eigentlich danach sehnt, mit seinem Schöpfer eins zu werden. Wenn der Mensch annimmt, vom Affen abzustammen, so kann er sich damit brüsten, sich selber weiterentwickelt zu haben. Ach wie gescheit und gut ist doch der Mensch! Mindestens darin, sich selber zu betrügen – oder besser gesagt, sich von Satan betrügen zu lassen – und sich zum Affen zu machen.

Doch was der Mensch an Ausreden – wie gescheit oder gelehrt diese auch immer klingen mögen – bereit hält, er kommt an der Wahrheit nicht vorbei. Diese Wahrheit zeugt von den Realitäten des Diesseitigen und des Jenseitigen, in denen wir zu leben haben. Die eine, die uns in Raum und Zeit hält, die andere, die uns heraus

1 (2Mo 32,1-6ff)

2 (1Mo 1,26

reisst und in die Realität der Gegenwart JHWH's versetzt. Diese Dualität haben die Kinder Israels beim Auszug aus Ägypten und danach 40 Jahre in der Wüste, hautnah miterlebt: Einerseits standen sie in der Realität dieser Welt, hatten Durst und Hunger, bangten um das Morgen und verglichen ihren Zustand, mit den vergangenen Annehmlichkeiten, den Fleischtöpfen Ägyptens. Anderseits hatten sie immer die jenseitige Realität vor Augen, sahen JHWH als die Wolke am Tag und die Feuersäule in der Nacht. Wolke und Feuersäule führten sie durch die Wüste, sorgten für sie und waren Licht in der Finsternis der Nacht und Wegweiser am Tag. Täglich erhielten sie ihr Manna vom Himmel, bekamen Wasser aus dem Felsen und ihre Kleider[1] verschlissen in den 40 Jahren ihres Aufenthaltes in der Wüste nicht.

Genesis 1,2: Finsternis über der Tiefe

> (1Mo 1,2) Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis war über der Tiefe; und der Geist JHWH's schwebte über den Wassern.

Zwischen dem ersten und zweiten Vers im Buch Genesis, liegt eine uns unbekannte Zeitspanne. Im zweiten Vers schildert uns die Bibel einen Zustand des Chaos, der Leere und der Finsternis.

Von JHWH wissen wir, dass alles, was er schafft, auch gut ist.

> (nach 1Mo 1,25) …und JHWH sah, dass es gut war.
>
> (Jes 45,18) Denn so spricht JHWH, der die Himmel geschaffen hat (er ist Elohim), der die Erde gebildet und sie gemacht hat (er hat sie gegründet); nicht als eine Öde hat er sie geschaffen, sondern zum Bewohnen hat er sie gebildet: Ich bin der JHWH, und sonst gibt es keinen JHWH!

Irgendetwas Gravierendes muss zwischen 1Mo 1,1 und 1Mo 1,2 geschehen sein, dass sich die Erde in solch ein «Tohuwabohu» TOHU WAWOHU[2] תוהו ובוהו ⟨400-6-5-6 |

[1] (5Mo 29,4)

[2] Chaotischer Urzustand, Durcheinander: Jes 45,18: "Nicht als Öde (tohu) hat er sie geschaffen." Dies ist eine der Schriftstellen, die auf die Interpretation eines göttlichen Gerichts in 1Mo 1,1.2 hinweist (siehe 1Mo 1,2). Diese Auslegung nimmt an, dass die Erde vollkommen geschaffen wurde. Nach einem unbestimmten Zeitraum, vielleicht in Verbindung mit Satans Sünde der Auflehnung gegen den Allerhöchsten (siehe Jes 14,12 und Hes 28,12), fiel das Gericht über die Erde und "sie war ‹wurde› wüst und leer". Ein weiterer unbestimmter Zeitraum verging, und dann "schwebte der Geist JHWH's über den Wassern". (1Mo 1,2) und es kam zu einer Neuschöpfung der Erde. Einige Beweise für diese Ansicht sind:
(1) Nur von der Erde, nicht vom Weltall, wird gesagt, dass sie "wüst und leer" war.
(2) Das Antlitz der Erde trägt Spuren einer Katastrophe.
(3) Das Wort «war» kann auch übersetzt werden mit «wurde», wie oben angegeben - «wurde wüst und leer».
(4) Der hebräische Ausdruck für «wüst und leer» (tohu wabohu) wird gebraucht, um einen Zustand zu beschreiben, der durch göttliches Gericht hervorgerufen wurde, vor allem in den beiden einzigen anderen Texten, wo diese beiden Worte in derselben Verbindung vorkommen (Jes 34,11 | Jer 4,23).
(5) Ein solches vorgeschichtliches, göttliches Gericht würde einiges Licht auf Satans Fall werfen und auf die besondere Beziehung, die er zur Erde zu haben scheint.

6-2-6-5-6) verwandelt hat. Die Schrift schweigt sich über das, was geschehen ist, aus. Im Alten Testament wird von dem Gericht über Rahab gesprochen. Hierbei handelt es sich nicht um die Frau Rahab[1] aus Jericho, sondern um die symbolische Personifikation des Urmeeres, ein von JHWH in der Schöpfung besiegtes Chaosungeheuer. Dieses Urmeer liegt in der Finsternis, denn das Licht wurde erst am ersten Schöpfungstag erschaffen. In Ijob 9,13| Ijob 26,12 | Ps 89,11 | Jes 27,1 | Jes 30,7 |; Jes 51,9 wird dieses Gericht über Rahab erwähnt. Diese Anschauung der Chaoswesen und ihrer Helfer[2] hat einen Nachklang im Ijobbuch. Die zweite JHWH's-Rede in Ijob 40,1-41 antwortet auf Ijobs Klage in 9,24. Die Rede von den Chaoswesen verdeutlicht, dass es ein Böses gibt, das immer wieder überwunden werden muss. Die JHWH's-Rede räumt «chaotischen» und bösen Mächten in der Welt einen gewissen Platz ein und entbindet JHWH so von der direkten Verantwortung für alles und jedes, das in der Welt geschieht.

Das erschaffene Universum aber war nicht von JHWH verlassen, denn wir lesen, dass der Geist JHWH's über den Wassern schwebte. (Hierbei ist es interessant zu sehen, dass das erste Atom, welches sich nach dem Urknall bildete, das Wasserstoff-Atom (H) war.)

Was bedeutet es, wenn der Geist JHWH's über den Wassern schwebte? In der Symbolsprache des biblischen Hebräisch ist Wasser unter anderem das Sinnbild für Zeit. Im Speziellen wird das Meer (das Wasser im Meer) als die Zeit, die Zeitlichkeit der Welt angesehen. Der Meeresgrund und der Strand sind der Raum in den die Zeit eingebettet ist. Alles zusammen ergibt die Raumzeit, in der der Mensch, im Symbol eines Fisches, hier auf Erden lebt. Für die «fliessende» Zeit wird der Wasserstrom, in vielen Fällen der Jordan, angesehen, aber auch die vier Flüsse[3], die aus dem Paradies in die Welt flossen.

Der Geist JHWH's schwebt über den Wassern, schwebt über der Raumzeit des Universums und dieser Erde. Dann erfolgt der erste Schöpfungsakt: JHWH befiehlt das Licht in Existenz. Aus dem «tohu wawohu» wird Ordnung. Rahab und ihre Helfer müssen sich dem Willen JHWH's beugen.

> (Ijob 9,13) JHWH hält seinen Zorn nicht zurück, / unter ihm mussten selbst **Rahabs Helfer** sich beugen.

Dieses von JHWH erschaffene Licht, schafft die notwendige Ordnung und ermöglicht so alle weiteren Schöpfungen.

> (Joh 1,5) Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst.

---

(6) Diese Auslegung gibt die Möglichkeit, eine unbestimmte Zeit zwischen der ursprünglichen Schöpfung und dem göttlichen Gericht anzunehmen. Adam, der erste Mensch, wurde erst nach den Ereignissen von 1Mo 1,1.2 geschaffen.

1 Prostituierte in Jericho zur Zeit von Josua; als Frau von Salmon in der Ahnenreihe von Yeshua bzw. Josef. Wegen dieser Glaubenstat wird Rahab im Neuen Testament genannt (Hebr 11,31 | Jak 2,25). Als Frau von Salmon gebar Rahab Boas und wurde so eine der Stammmütter Yeshua (Mt 1,5 | vgl. Lk 3,32).

2 (Ijob 9,13)

3 (1Mo 2,11-14)

Genesis 1,3 - 2,1: Und JHWH sprach …

***[N] Beginnen wir damit festzustellen, was im Bericht der Schöpfung enthalten ist, um dann zu untersuchen, ob in diesem eine gewisse Ordnung, ein System, verborgen ist. Ein solches System könnte auf einen Leitgedanken hinweisen und diesem eine feste Struktur geben.

Der erste biblische Vers[1] lautet: «Im Anfang schuf JHWH die Himmel und die Erde». Danach folgen acht Schöpfungsschritte innerhalb von sechs Schöpfungstagen. Diese sind:

Tag	Akt	Vers(e)	Schöpfung
1	1	1Mo 1,3	"Es werde Licht!"
2	2	1Mo 1,6	"Es werde eine Wölbung mitten in den Wassern, und es sei eine Scheidung zwischen den Wassern und den Wassern!"
3	3	1Mo 1,9	"Es sollen sich die Wasser unterhalb des Himmels an einem Ort sammeln, und es werde das Trockene sichtbar!"
	4	1Mo 1,11	"Die Erde lasse Gras hervorspriessen, Kraut, das Samen hervorbringt, Fruchtbäume, die auf der Erde Früchte tragen nach ihrer Art, in denen ihr Samen ist!"
4	5	1Mo 1,14	"Es sollen Lichter an der Wölbung des Himmels werden, um zu scheiden zwischen Tag und Nacht, und sie sollen dienen als Zeichen und zur Bestimmung von Zeiten und Tagen und Jahren; und sie sollen als Lichter an der Wölbung des Himmels dienen, um auf die Erde zu leuchten!"
5	6	1Mo 1,20	"Es sollen die Wasser vom Gewimmel lebender Wesen wimmeln, und Vögel sollen über der Erde fliegen unter der Wölbung des Himmels!"
6	7	1Mo 1,23	"Die Erde bringe lebende Wesen hervor nach ihrer Art: Vieh und kriechende Tiere und wilde Tiere der Erde nach ihrer Art!"
	8	1Mo 1,26	"Lasst uns Menschen machen in unserm Bild, uns ähnlich!

[1] (1Mo1,1)

Die Dualität der Schöpfung

Jede der genannten Schöpfungstaten resultiert in der Bildung einer Zweiheit:

1. Das Licht und die Finsternis
2. Das Wasser über und unter der Scheide
3. Die Ansammlung von Wasser und das Land
4. Samentragendes und Fruchttragendes Gewächs
5. Tag und Nacht
6. Leben im Wasser und über dem Wasser
7. Die wilden Tiere und die Haustiere
8. Mensch als männlich und weiblich.

Diese Zweiheit ist auch in anderer Hinsicht zugegen. Bei den Pflanzen ist sie zwar noch nicht deutlich genannt, bei den Tieren etwas deutlicher. Durch das: «Seid fruchtbar und mehret euch» an den Menschen, erkennt man deutlich die Zweigeschlechtlichkeit.

Bringt man diese Schöpfungstaten in eine etwas andere, in eine unkonventionelle tabellarische Übersicht, so entdeckt man weitere Parallelen. Wenn man rechts die Schöpfung des ersten und vierten Tages niederschreibt, links jene des zweiten und fünften Tages und dazwischen jene des dritten und sechsten Tages, ergibt sich folgendes Bild:

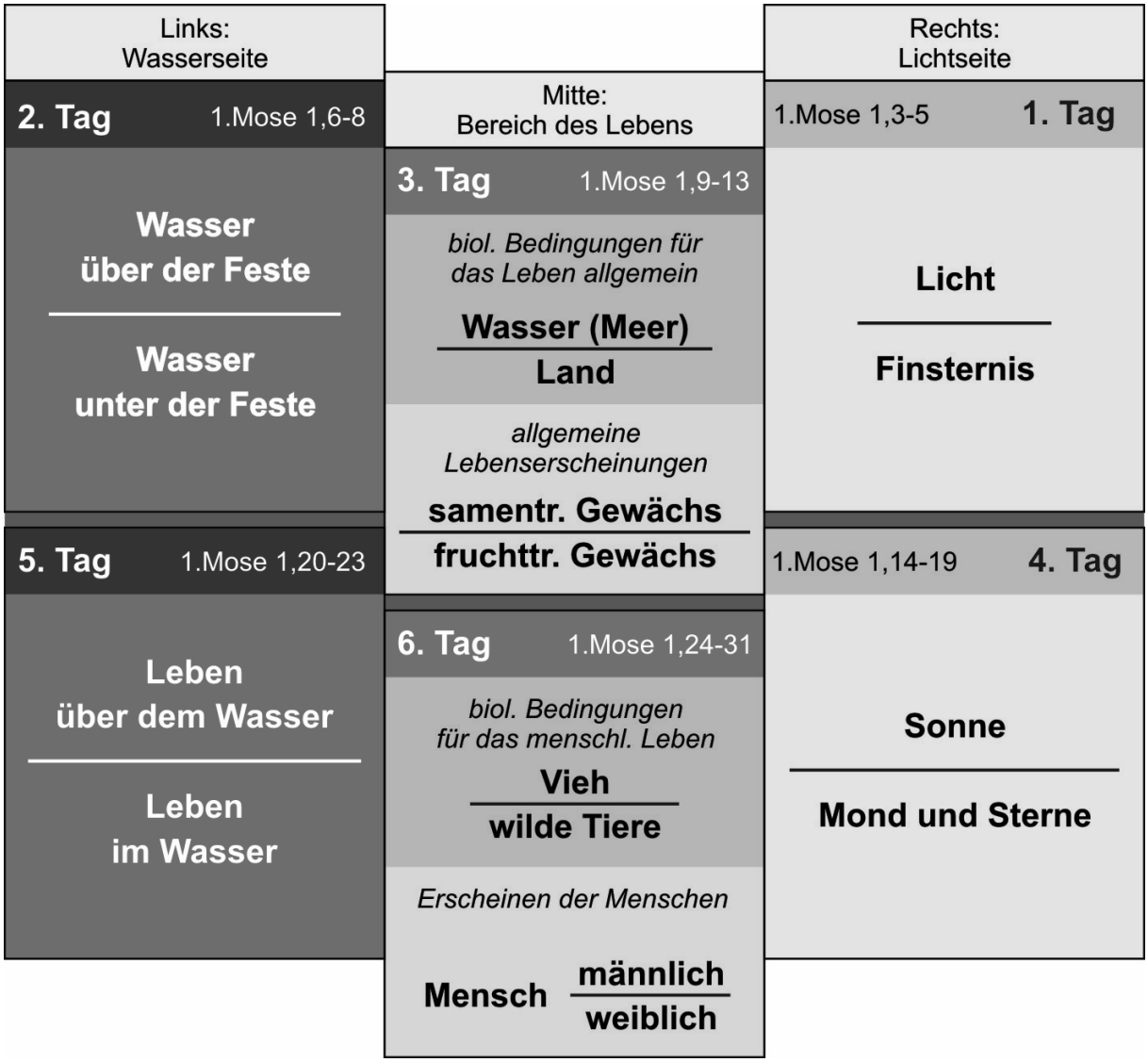


Abbildung 4 Graphische Darstellung der ersten Schöpfungsgeschichte *O

Die rechte Seite, mit den Schöpfungstagen 1 und 4 ist die «Lichtseite», die linke, mit den Tagen 2 und 5 die «Wasserseite» und dazwischen die Tage 3 und 6 die «Mitte des Lebens», wobei rechts und links je zwei Schöpfungen stehen, in der Mitte jedoch vier.

Der Schöpfungsvorgang kann in die Bereiche «erster bis dritter Tag» und «vierter bis sechster Tag» eingeteilt werden. Dabei erkennt man, dass die zweite Dreiheit (4. bis 6. Tag) eigentlich eine Projektion der ersten Dreiheit (1. bis 3. Tag) ist. Licht und Finsternis werden entwickelt zu Sonne und Mond (mit den Sternen), die getrennten Wasser über und unter dem Firmament erhalten das Leben über und im Wasser. In der mittleren Kolonne erscheinen zuerst die biologischen Bedingungen für das Leben und dann die Lebewesen selbst, wobei Wasser und Land die Bedingungen für das pflanzliche Leben bilden, Vieh und wilde Tiere jene für das menschliche Leben.

So zeigt sich, dass im ersten Schöpfungsbericht unzweifelhaft ein ganz bestimmtes System enthalten ist. Dieser Bericht ist mehr als bloss eine Aufzählung der Schöpfungsereignisse.

Zweimal sehen wir eine Dreizahl von Tagen; mit dem «dritten» Tag ist jeweils ein Zyklus vollendet. Vor jeder Schöpfungstat steht in der Bibel: «Und JHWH sprach». Diese Schöpfungsformel erscheint in jedem Zyklus viermal, so dass zu jedem Zyklus von drei Tagen vier Schöpfungstaten gehören.

Dieses Muster finden wir in der Bibel auch in den Ausführungen über die drei Patriarchen (Erzväter) Abraham, Isaak und Jakob. Auffallend ist jedoch, dass Jakob «doppelt» ist; er ist ja der Zwillingsbruder von Esau. Zudem hat Jakob selbst zwei Namen; er ist Jakob und Israel. Er besitzt zwei auf gleicher Ebene stehende Frauen: Rachel und Lea. Diese Frauen wiederum bilden eine Zweiheit, indem jede von ihnen eine «Magd» besitzt: Bilha gehört zur Rahel (Hebr Rachel) und Silpa ist Leas Magd[1].

Im biblischen Bericht über den ersten Patriarchen Abraham wird viel über Licht, Feuer und Hitze erzählt. Im so genannten «Bund zwischen den Stücken»[2] steht: «Siehe, da rauchte ein Ofen, und eine Feuerflamme fuhr zwischen den Stücken hin». Abraham erhielt den Besuch der drei Engel, «da der Tag am heissesten war»[3]. Abraham war Zeuge der Vertilgung von Sodom, wobei der Herr «Feuer regnen» liess, und «ein Rauch ging auf vom Lande, wie ein Rauch vom Ofen»[4]. Abraham erhält den Auftrag, seinen Sohn Isaak im Land Morjia als «Brandopfer» darzubringen[5]. Bei Abraham liegt ein starker Akzent auf Licht, Hitze und Feuer, eine Übereinstimmung mit dem ersten und dem vierten Schöpfungstag, mit der «Lichtseite».

Viel kürzer sind die biblischen Mitteilungen über Isaak. Mit grosser Ausführlichkeit wird von seinem Streit mit Abimelech über die Brunnen (also über Wasser) berichtet[6]. Als Isaak zum ersten Mal seiner zukünftigen Frau Rebekka begegnet, ist es wieder an einem Brunnen[7]. Zudem ist Isaak wenig aktiv. Als er eine Frau bekommen sollte, ergriff Abraham die Initiative und schickte seinen Knecht aus, um für ihn eine Frau[8] zu suchen, obwohl Isaak damals bereits vierzig Jahre alt war, alt genug, um selbst eine Frau zu wählen[9]. Auch bei der beabsichtigten Opferung Isaaks ist Abraham der Aktive. Isaak dagegen passiv, er lässt sich binden, um geschlachtet zu werden. Auch dort, wo er hätte aktiv sein sollen, nämlich bei der Segnung seiner Söhne Esau und Jakob, übernimmt seine Frau Rebekka die Leitung und schiebt Jakob Isaak unter[10]. Dann wird Jakob von seiner Mutter zu Laban geschickt[11], um dem Zorn seines Bruders Esau zu entgehen. Die Passivität ist ein Charakteristikum der

1 (1Mo 29)
2 (1Mo 15, 9-18)
3 (1Mo 18,1)
4 (1Mo 19,24-28)
5 (1Mo 22)
6 (1Mo 26, 16-33)
7 (1Mo 24:11-25
8 (1Mo 24)
9 (1Mo 25:20
10 (1Mo 27)
11 (1Mo 27,42-46)

«Wasser-Seite», wogegen Abraham aktiv ist, wie es zur «Licht- und Feuer-Seite» passt.

Der dritte der Patriarchen, Jakob, entwickelt eine grosse Aktivität, nicht mit Feuer oder Wasser, sondern mit den Dingen des dritten und sechsten Schöpfungstages – mit Pflanzen und Tieren, aber auch mit Menschen. Man denke nur an das «Linsengericht», wofür er das Erstgeburtsrecht[1] von Esau kaufte. Man denke aber auch an die «geschälten Stäbe», wodurch er hoffte, gefleckte Tiere zu züchten[2]. Zudem hütete er Labans Herde und züchtete sie weiter. Ausführlich beschreibt die Bibel, wie sich Jakob mit seinem Zwillingsbruder Esau aussöhnte, indem er ihm eine ganze Viehherde schenkte[3]. Jakob spielt überdies eine grosse Rolle als Stammvater der zwölf Stämme Israels. Er hat den Mann-Frau-Konflikt mit Rahel und Lea, und als Folge davon verliert er Joseph, gewinnt ihn aber wieder zurück.

Es wurde bereits auf die drei Schöpfungstage und die vier Schöpfungstaten in jedem der beiden Zyklen hingewiesen. Die Schöpfungstaten machen die Dinge sichtbar, geben dem Prinzip Form. Parallel dazu sehen wir die drei Patriarchen, welche zusammen vier Frauen haben: Sara, Rebekka, Rahel und Lea. Auch hier haben wir wieder eine Dreiheit, welche eine Vierheit enthält.

Im System der Geschlechter erhielt der Mann – das Männliche –, als aktiver Teil, den Platz des Lichtes (des Feuers) und damit auch jenen des Goldes. Die Frau – das Weibliche – wurde als passiv aufgefasst, wie der ihr zukommende Mond, welcher ja sein Licht von der aktiven Sonne erhält. (Bei dieser Betrachtung wird nicht gesagt, dass die Frau nichts tut, gar faul ist. Das Wort «passiv» bezieht sich darauf, dass die Frau biologisch die Empfangende ist. Zudem ist hier nicht die Frau in Person gemeint, sondern das Weibliche, welches in der Schöpfung zusammen mit dem Männlichen eine Einheit, den Menschen, bildet.)

In der Tabelle der ersten Schöpfungsgeschichte kann man die rechte Seite als die männliche und die linke Seite als die weibliche auffassen. Die «Mitte des Lebens» wäre dann der Platz des Kindes. Es ist jene Kolonne, in welcher am dritten Schöpfungstag das erste Leben erscheint. Zudem hat jedes Kind einen «doppelten» Charakter, stammt es doch von Vater und Mutter ab.

Was bisher berichtet wurde, können wir tabellarisch zusammenstellen:

Links	Mitte	Rechts
weiblich	Kind männlich-weiblich doppelter Charakter von Vater und Mutter	männlich
Wasserseite	Mitten im Leben	Lichtseite
Mond (reflektiert)	Sternbild Gemini (Zwillinge)	Sonne (scheint)

1 (1Mo 25,29-34)
2 (1Mo 3,25-43)
3 (1Mo 32,14-21)

Links	Mitte	Rechts
Montag (2. Tag)		Sonntag (1. Tag)
Silber		Gold
passiv / empfangend		aktiv / gebend
Körper und Seele		Geist
Schöpfungstage 2 und 6	Schöpfung 3 / 4 und 7 / 8	Schöpfung 1 und 5
Pro Tag eine Schöpfung	Pro Tag zwei Schöpfungen	Pro Tag eine Schöpfung

An drei Schöpfungstagen geschehen vier Schöpfungstaten. Die drei Patriarchen (Erzväter) haben zusammen vier Erzmütter. In beiden Fällen bilden die Drei und die Vier eine unverbrüchliche Einheit.

Das Zählen bis «vier»

Die Zahl «Eins» ist der Ursprung der Zahlen, aus der alle anderen Zahlen «geboren» werden, sie ist die «Einheit». Als solche repräsentiert sie eine Welt, ausserhalb welcher nichts besteht, da alles, buchstäblich alles, in ihr enthalten ist (auch alle anderen Zahlen). Der Begriff «Zwei» ist daher in der Welt der «Eins» unmöglich. Wir sehen das auch in der Entstehung des Universums. Alles entstand aus dem Ursprung (bereschit). In diesem Zustand hatte der Ursprung keinen Raum und keine Zeit.

Dann entwickelte sich aus dem Ursprung, in Form einer unvorstellbaren Explosion, der Raum und die Zeit und das Universum begann sich zu entwickeln. Sobald die «Zwei» da ist, hat sich die «Eins» geteilt. Damit entsteht eine neue, andere Welt. Jetzt hat die «Vielheit» ihren Einzug gehalten, gegenüber der vorher bestehenden «Einheit». Mit dem Übergang von der «Eins» zur «Zwei» entsteht eine ganz neue Situation. Der Begriff «Drei» wird denkbar. Dies bedeutet, dass sich in ihr die noch ungeteilte «Eins» und die neu entstandene «Zwei» zusammenfinden. Damit sind drei Situationen möglich, nämlich:

Die im Hintergrund stehende «Eins» und «Zwei»	Eins (ungeteilt)	
	Der Eine von den zweien	Der Andere von den zweien

Die Erscheinung der Zwei hat noch weitere Folgen. Die «Zwei» kann auch mit sich selbst in Beziehung treten und ergibt dann im Quadrat (2^2) vier Möglichkeiten. Multiplizieren mit zwei bedeutet in der Welt der Zwei die grösste Möglichkeit. In der «Vier» hat sich die «Zwei» erfüllt, ist mit sich selbst in Beziehung getreten.

So gibt uns die Schöpfungsgeschichte zu verstehen, dass mit dem Entstehen der Zweiheit konsequenterweise auch die Drei wie die Vier folgen. Die «Vier» bezeichnet das Ende des Zyklus. Was nachher folgt, ist nur noch Abwandlung und Wiederholung. In der Welt des Dualismus, der «Zweiheit», ist der Begriff «Vier» die am

weitesten entfernte Möglichkeit. Darum schliesst der Zyklus der Schöpfung jeweils mit der vierten Schöpfungstat.

Wir sehen, dass ein Schöpfungszyklus aus drei Tagen mit vier Schöpfungstaten bestand. Ein Schema würde folgendermassen aussehen:

Die im Hintergrund stehende «Eins» und «Zwei»	Eins (ungeteilt)		
	Der Eine von den zweien		Der Andere von den zweien
die reelle «Drei»	der Erste von den dreien	der Zweite von den dreien	der Dritte von den dreien

So tragen die drei Schöpfungstage potenziell bereits die Sechs in sich, also die folgenden drei Schöpfungstage. Mit dem Erscheinen der ersten drei Tage ist zugleich das Kommen der zweiten drei Tage bestimmt, welche dann die Sechs ausmachen.

Ausgehend von der «Zwei» ist die «Vier» die grösste Möglichkeit. Dieser geht jedoch die «Drei» voraus, welche eine Folge der «Zwei» ist, mit der die Teilung begann. Und der Teilung ging die ungeteilte «Eins» voran. Die «Vier» besagt, dass man sie auflösen kann in 4 + 3 + 2 + 1, ihre Summe ist die 10. Die «Vier» ist denn auch die Basis eines Systems, das den Aufbau der ganzen Welt und unseres Denkens durchdringt.

Gleich wie die «Vier» einen Zyklus abschliesst, so bildet auch die «Zehn» einen Abschluss. (Auch im Dezimalsystem als die Zehnerzahl enthalten.) Welche grosse Rolle aber die «Zehn» in der Schöpfungsgeschichte spielt, dafür sprechen die zehn Schöpfungstaten im Sechs-Tagewerk mit aller Deutlichkeit (siehe 2. Schöpfungsgeschichte).

Die Schöpfungsgeschichte berichtet, dass vor jeder Schöpfungstat die Formel gebraucht wurde: «Und JHWH sprach». Mit diesem «Sprechen» JHWH's trat ein Ereignis ein, das die Dinge entstehen liessen. Durch das achte Schöpfungswort wird der Mensch erschaffen. Als neuntes Schöpfungswort folgt: «Seid fruchtbar und mehret euch…» und schliesslich als zehntes: «Sehet da, ich habe euch gegeben allerlei Kraut, das sich besamt, …und allerlei fruchtbare Bäume …zu eurer Speise.»

> (1Mo 1,28) Und Elohim segnete sie, und **Elohim sprach** zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt die Erde, und macht sie ‹euch› untertan; und herrscht über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen!
>
> (1Mo 1,29) Und **Elohim sprach**: Siehe, ich habe euch alles samentragende Kraut gegeben, das auf der Fläche der ganzen Erde ist, und jeden Baum, an dem samentragende Baumfrucht ist: es soll euch zur Nahrung dienen;

Zehnmal wird durch JHWH's «Sprechen» etwas geschaffen. So enthalten die sechs Tage die zehn Schöpfungstaten.

Kapitel 4-2
Die zweite Schöpfungsgeschichte

***P Jedem Leser der Schöpfungsgeschichte wird auffallen, dass wir es eigentlich mit zwei Schöpfungsberichten zu tun haben. Der erste Bericht steht im ersten Kapitel der Genesis (1. Buch Mose), der zweite Bericht im zweiten Kapitel[1]. Diese beiden Berichte widersprechen sich scheinbar in verschiedenen Punkten.

Im zweiten Bericht steht der Mensch schon an dessen Beginn. Später werden die Tiere zu ihm gebracht. Die Bäume werden sogar erst nach dem Menschen erwähnt. Eigenartig ist es auch für den Leser, dass im ersten Schöpfungsbericht von JHWH – ELOHIM אלהים ⟨1–30–5–10–40⟩ – gesprochen wird, während im zweiten Bericht ausnahmslos der Ausdruck Jahwe = JHWH יהוה ⟨10–5–6–5⟩ – gebraucht wird. So steht in der Thora im Vers 1Mo 2,5 der Name JHWH's als «JHWH ELOHIM» יהוה אלהים.

In diesem zweiten Bericht, beginnend mit 1Mo 2,5, bemerken wir eine ganz andere Entwicklung. Nachdem zuerst festgestellt wird, dass noch gar nichts da war, weil es noch nicht geregnet hatte, ist die erste Erscheinung Dampf[2], der aus der Erde aufsteigt:

> LÜ(1Mo 2,6) aber ein Nebel stieg auf von der Erde und feuchtete alles Land.

Was Luther (und andere Übersetzungen) hier mit dem Wort «Nebel» andeutet, heisst hebräisch «ED» = Dampf אד ⟨1-4⟩. Wir werden noch sehen, welche Bedeutung dieses hebräische Wort hat. Die deutschen Übersetzer waren sich nicht einig, wie das Wort heissen sollte. Die Berner Piscatorbibel schreibt «Dampf», Gerhard v. Rad gibt «Grundwasser?», die Zürcher-Bibel «Wasserschwall», Martin Buber «Dunst», die katholische Alliolibibel «ein Quell», in der Einheitsübersetzung «Feuchtigkeit». Alle gewählten Ausdrücke haben etwas mit Wasser zu tun.

1 (1Mo 2,4-25)
2 (1Mo 2,6)

Die zweite Schöpfungsgeschichte hat folgende Struktur:

Akt	Vers(e)	Schöpfung
1	1Mo 2,6	Ein Dunst aber stieg von der Erde auf und bewässerte die ganze Oberfläche des Erdbodens.
2	1Mo 2,7	Die zweite Mitteilung berichtet von der Erschaffung des Menschen aus einem Erdkloss, dem der lebendige Odem eingeblasen wird[1].
3	1Mo 2,8	Als dritte Tat wird der Garten Eden erschaffen[2], in den der Mensch gesetzt wird.
4	1Mo 2,9	Als Viertes kommt, dass JHWH der Herr allerlei Bäume aufwachsen liess, und dass mitten im Garten Eden der Baum des Lebens und der Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen zu stehen kamen.
5	1Mo 2,10-14	Die fünfte Mitteilung berichtet vom Strom im Garten Eden, der sich in vier Hauptwasser teilt.
6	1Mo 2,15	Als Sechstes erscheint wieder der Mensch im Garten Eden, nun aber mit dem Auftrag, dass er diesen bebaue und bewahre.
7	1Mo 2,16-17	Die siebte Mitteilung ist das Gebot, dass der Mensch von allen Bäumen essen dürfe, jedoch nicht vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen.
8	1Mo 2,18-20	Dann wird festgestellt, dass es «nicht gut sei, dass der Mensch allein sei». JHWH-Elohim, bildete aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels, und er brachte sie zu dem Menschen.
9	1Mo 2,21	Die neunte Mitteilung besagt, dass JHWH einen Tiefschlaf über den Menschen kommen liess und die Rippe entnommen wird. Eigentlich heisst es hier, dass der Mensch, also Adam «hinabgestürzt und zerbrochen» ist. Zerbrochen in mehrheitlich männlich und in mehrheitlich weiblich. Das «Herabstürzen», in Hebräisch «naphol» ⟨50–80–30⟩, bedeutet von einem höheren zu einem tieferen Niveau hinabstürzen.
10	1Mo 2,22	JHWH schuf aus dem mehrheitlich Weiblichen des Menschen eine Frau, die Adam dann «Männin» nannte.

Diese zehn Schöpfungstaten werden jedoch nicht, wie in der ersten Schöpfungsgeschichte, durch die Worte: «Und JHWH sprach» voneinander getrennt, sie werden einfach in der genannten Reihenfolge mitgeteilt. Bringen wir nun diese zehn Ereignisse in folgende Tabelle:

[1] (1Mo 2,7)
[2] (1Mo 2,8)



Abbildung 5: Die zweite Schöpfungsgeschichte

Deutlich zeigt diese Tabelle ihre zehn Teile. Wie bei der Darstellung der ersten Schöpfungsgeschichte erkennen wir die Dreiteilung mit der doppelten Erwähnung in der Mitte.

Im Gegensatz zur ersten Schöpfungsgeschichte befindet sich rechts die Wasser-Seite, links steht der Mensch und in der Mitte wird hauptsächlich von den Bereichen des Lebens im Garten Eden berichtet. In diesem ganzen Bericht wird nicht von Licht gesprochen, wohl aber an den betreffenden Stellen vom Wasser als Dampf und von einem Strom, der sich in vier Hauptwasser teilt. Es ist ein «wässeriger Bericht».

Im ersten Schöpfungsbericht steht das «Licht» an erster Stelle, und das Wasser kommt erst als Zweites. Der zweite Bericht beginnt mit dem wässerigen Dampf. Er ist deshalb gekennzeichnet durch den Begriff «Zwei». Das Wasser spielt eine

Hauptrolle. In 1Mo 3 kommt noch die Frau hinzu. Sobald sie erschienen ist, ergreift sie die Initiative: das Weib spricht mit der Schlange[1], sie isst und gibt ihrem Mann auch davon zu essen[2]. Der Mann ist passiv, wie der Patriarch Isaak und lässt sich verführen.

Steht die erste Schöpfungsgeschichte rechts, so steht die zweite links. Beide Berichte enthalten (wie die Tabellen zeigen), ein deutlich erkennbares System. Ja, es scheint, als ob die Systematik uns zwingen wolle, noch tiefere Zusammenhänge zu suchen.

Wir haben gesehen, dass in den beiden Schöpfungsberichten eine bestimmte Systematik besteht. Wir können jedoch noch wenig oder gar nichts über deren Sinn sagen oder erfahren, bemerken aber, dass die beiden Schöpfungsberichte von verschiedenen Standpunkten ausgehen. Dies zeigt sich in einem gewissen Sinn auch darin, dass im ersten Bericht JHWH mit dem Namen JHWH, «ELOHIM» אלהים ⟨1–30–5–10–40⟩[3] auftritt, im zweiten Bericht aber als JHWH der Herr, «JHWH ELOHIM[4]» יהוה אלהים ⟨10–5–6–5 | 1–30–5–10–40⟩[5].

***[Q] Der Dampf, der aufsteigt und die Erde befeuchtet (bis zur Sintflut hat es nicht geregnet auf Erden), wird in der Thora «ED» אד ⟨1-4⟩ genannt. Es steht im Schema rechts oben. Unter dem Dampf finden wir den Strom, der durch Eden fliesst und sich in die vier Wasser teilt: Pison, Gijon, Hiddekel und Euphrat[6]. Wir erkennen, dass wir mit dieser Vierteilung des Flusses ein Verhältnis von 1:4 erhalten, gleich, wie beim Wort Dampf, «ed», wo auch das Verhältnis von 1:4 vorhanden ist. Die vier Hauptwasser (Ströme) sind nicht in erster Linie geografische Begriffe, obwohl sie Namen tragen. Sie zeigen uns, dass die «Eins», die im Garten Eden existiert, sich in dieser Welt in die «Vier» teilt und sich in der Welt konkretisiert, sobald sie Eden verlässt.

Auf der linken Seite des Schemas steht der Mensch. Hebräisch heisst Mensch «adam», also אדם ⟨1–4–40⟩ geschrieben. Auch hier finden wir das uns nun bekannte Verhältnis von 1:4. Die 40 ist ja nichts anderes als die 4 in der höheren Dezimalstelle, auf einem anderen Niveau. Wenn Dampf im Wesen ⟨1–4⟩ ist, dann ist der Mensch eine weitere «Ausarbeitung» in eine bestimmte Richtung: Aus der ⟨1–4⟩ wird ⟨1–4–40⟩.

Den Leib des Menschen machte JHWH aus einem Erdkloss[7], oder einfacher ausgedrückt aus Erde. Erde oder Erdboden heisst im Hebräischen «adama», also אדמה ⟨1–4–40–5⟩, ist also ebenfalls eine Entwicklung aus dem 1–4 Prinzip.

Das Alef ⟨1⟩ hat die Bedeutung von JHWH, von dem, was war, ehe das geworden ist, was nun ist. Anhand der untenstehenden Tabelle erkennen wir, was mit einem

1 (1Mo 3,2)
2 (1Mo 3,6)
3 (1Mo 1,1)
4 Gesprochen: Jahwe Elohim
5 (1Mo 2,4)
6 (1Mo 2,11-14)
7 (1Mo 2,7)

Wort geschieht, wenn ein wesentliches Zeichen, in unserem Fall die ⟨1⟩, entfernt wird.

mit der ⟨1⟩ (Alef)				ohne der ⟨1⟩ (Alef)		
Dampf	⟨1–4⟩	ED				
Mensch	⟨1–4–40⟩	ADAM	➔	Blut	⟨4–40⟩	DAM
Wahrheit	⟨1–40–400⟩	EMETH	➔	Tod	⟨40–400⟩	METH

Wenn also von Adam das Göttliche entfernt wird, bleibt Blut übrig, oder man kann auch sagen die Seele, also ein gottloser Mensch.

> (3Mo 17,11) **Denn die Seele des Fleisches ist im Blut**, und ich selbst habe es euch auf den Altar gegeben, Sühnung für eure Seelen zu erwirken. Denn das Blut ist es, das Sühnung tut durch die Seele in ihm.

Nimmt man von der Wahrheit das Göttliche weg, bleibt nur Tod übrig. An diesem Beispiel zeigt sich die Bedeutung der «Eins», der alles umfassenden Eins. Die Verbindung mit ihr, oder ihr Fehlen, ändert die Situation radikal.

Die hebräische Sprache ist natürlich nicht nur auf der Beziehung der 1–4 aufgebaut. Hier ein anderes Beispiel:

Schlange	⟨50–8–300⟩	nachasch	
Fallen (hinunter)	⟨50–80–30⟩	naphol	Von einem höheren zu einem niedrigeren Niveau hinabsteigen
Leibliche Seele	⟨50–80–300⟩	neffesch	
Kupfer	⟨50–8–300–400⟩	nechoschet	

Die Basis dieser Wörter ist ⟨5-8-3⟩. Daraus erkennen wir, dass zwischen Schlange, Fallen und Seele ein wesentlicher Zusammenhang besteht. Das, was wir in unserem Gefühl für verwandt halten, wird durch die hebräische Sprache deutlich unterstrichen.

Was das Kupfer mit der «durch die Schlange gefallenen Seele» zu tun hat, ist auf den ersten Blick nicht verständlich. Nehmen wir aber das Wort «KIOR NECHOSCHET», כיור מחשת ⟨20–10–6–200 | 50–8–300–400⟩, so ist dies das «kupferne Waschbecken», welches zwischen Altar und Heiligtum in der Stiftshütte steht, und zur (geistigen) Reinigung der Priester diente.

Beschäftigen wir uns mit der mittleren Kolonne unseres Schemas der zweiten Schöpfungsgeschichte. In der Mitte des Gartens Eden, standen die beiden besonderen Bäume: der Baum des Lebens, und der Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen[1]. Im Schema werden unter Punkt 4 diese Bäume im Garten angegeben. Im Punkt 7 unseres Schemas kommt das Gebot:

> (1Mo 2,16-17) Und JHWH-Elohim, gebot dem Menschen und sprach: Von jedem Baum des Gartens darfst du essen; aber vom Baum der Erkenntnis

[1] (1Mo 2,9)

> des Guten und Bösen, davon darfst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du sterben!

Der Baum des Lebens heisst «ETS HACHAJIM» עץ החיים und hat einen Zahlenwert von ⟨70–90 | 5–8–10–10–40⟩ = ⟨233⟩. Der Baum der Erkenntnis wird «ETS HADAÄTH TOB WARA» עץ הדעת וטב ורב genannt und besitzt einen Zahlenwert von ⟨70–90 | 5–4–70–400 | 6–9–2 | 6–200–70⟩ = ⟨932⟩.

Wir sind in der Mitte des Schemas, im Bereich des Doppelten. Zwei Bäume stehen hier einander gegenüber. Auch hier kommt das Verhältnis von 1:4 vor, wenn auch im Verborgenen. Wir kennen die «1» als den Ausgangspunkt, als das Göttliche, die «4» hingegen als die Zahl, die die Vielheit in dieser Welt symbolisiert. So finden wir auch bei den beiden Bäumen dieses Verhältnis: Der Baum des Lebens als das Göttliche, der Baum der Erkenntnis als die Vielheit der Welt. Der Zahlenwert des Baumes der Erkenntnis ist 932 und um ein 4-faches grösser als der Zahlenwert des Baums des Lebens, mit 233 (4 x 233 = 932). Nicht im einzelnen Baum ist das Verhältnis 1→4 enthalten, sondern im Verhältnis der beiden Bäume zueinander.

Nun können wir auch die Bedeutung der vorherigen Beispiele mit den Worten Adam, Blut, Wahrheit und Tod erkennen. Die «1» steht hier auch für den Baum des Lebens. Wenn man von den Früchten des Baums des Lebens isst, dann nimmt man die «Eins» in sich auf, wird mit der «Eins» eine Einheit. Nimmt man aber die «Eins» weg, so bleibt die «Vier», bleibt der Tod. Das Essen vom Baum der Erkenntnis, also von der «Vier», bedeutet das Sterben-müssen, wie uns 1Mo 2,17 lehrt.

Vielleicht verstehen wir jetzt, wenn Yeshua sagt[1]: "Folge mir nach, und lass die Toten ihre Toten begraben!" Anders ausgedrückt heisst es, dass die JHWH-losen, die vom Baum der Erkenntnis, von der «4» gegessen haben, also diejenigen ohne die «Eins» in ihrem Leben, die physisch Gestorbenen (Leichen) begraben sollen.

Die Schöpfung und die Symbolik der ⟨1–4⟩

Im zweiten Schöpfungsbericht ist der Mensch in Bewegung. Sobald er der aus ihm entnommenen Frau gegenübersteht, kommt es zur Begegnung mit der Schlange und die Frucht des Baumes der Erkenntnis wird gegessen. Daraufhin entdeckt der Mensch, dass er nackt ist und versteckt sich. Die Göttliche Umhüllung ist ihm abgefallen, er hat seine «1» verloren. Er ist gestorben, nicht physisch – darin hatte die Schlange Recht – sondern er ist geistig gestorben, von JHWH abgefallen. Der Mensch hat die Vielheit in sich aufgenommen, denn was man «geistig isst», mit dem wird man eins. Durch dieses Eins werden hat der Mensch beschlossen, sein Leben selber in die Hand zu nehmen, selber zu entscheiden was er will und was er ist. Das ist Rebellion gegen JHWH.

> (4Mo 15,30-31) Aber die Person, die mit erhobener Hand handelt, von den Einheimischen und von den Fremden, die lästert JHWH; und diese Person soll

[1] (Mt 8,22)

> ausgerottet werden aus der Mitte ihres Volkes, ⁝ denn das Wort JHWH hat sie verachtet und sein Gebot aufgehoben; diese Person soll unbedingt ausgerottet werden: ihre Schuld ist auf ihr.
>
> (Hebr 10,26) Denn wenn wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, bleibt kein Schlachtopfer für Sünden mehr übrig,
>
> (Hebr 10,29) Wie viel schlimmere Strafe, meint ihr, wird der verdienen, der den Sohn JHWH's mit Füssen getreten und das Blut des Bundes, durch das er geheiligt wurde, für gemein erachtet und den Geist der Gnade geschmäht hat?

Der Mann und die Männin verbergen sich und es folgt das Gespräch mit JHWH und das Einkleiden des Menschen mit Fell. Wir können davon ausgehen, dass der Mensch im Paradies eine andere Bekleidung hatte, als die, welche er bei der Vertreibung aus dem Paradies erhalten hatte. Wir haben es bei der einführenden Betrachtung über das Hebräische bereits erwähnt. Hier eine kurze Zusammenfassung:

Das Wort «OR» אור ⟨1–6–200⟩ bedeutet Licht. Es ist das göttliche Licht, das JHWH am ersten Schöpfungstag erschaffen hatte. Von vielen Engelserscheinungen lesen wir in der Bibel, dass sie ein helles leuchtendes Gewand anhatten – das Licht JHWH's bekleidete sie. Auch Mose Gesicht leuchtete, wenn er nach einer Begegnung mit JHWH zum Lager der Kinder Israels in der Wüste zurückkam. Das Wort für Haut und/oder Fell wird gleich ausgesprochen wie dieses Licht: «OR». Es wird aber עור ⟨70–6–200⟩ geschrieben, es fehlt ihm also das Göttliche. Es ist, als zeigte uns die «70», ein irdisches Gewand.

Die zweite Schöpfungsgeschichte hat einen Wassercharakter. Das hebräische Wort für Wasser ist «MAJIM», ⟨40–10–40⟩. Das Wort für Meer ist «JAM», ⟨10–40⟩. Auch hier ist deutlich die 1–4 Struktur zu erkennen. In diesem Schöpfungsbericht verschiebt sich die Welt deutlich hin zur Wasserseite, zur Seite des Weiblichen, zur linken Seite. Dorthin, wo im ersten Schöpfungsbericht das Wasser als ⟨40–10–40⟩ stand. Wir sehen, dass der Wasserseite die Lichtseite gegenüber steht. Das Licht hat die uns höchste bekannte Geschwindigkeit. Dagegen ist Wasser träge. Alles, was durch die irdische Zeitdauer beherrscht wird, ist träge. Träge im Vergleich zur Geschwindigkeit des Lichts.

Die Trägheit zeichnet sich in der Struktur dieses 1–4 und im Wasser ab. Sie tritt uns in der Bibel immer als Dauer, als Zeit entgegen. In unserem Verständnis von Raum und Zeit dauert alles immer sehr lange, eigentlich unendlich lange. Die Knechtschaft in Ägypten dauerte 400 Jahre, der Zug durch die Wüste 40 Jahre, Mose war 40 Jahre am Hof des Pharao, 40 Jahre Schafhirte in Midian und 40 Jahre Führer des Volkes JHWH's. Dazu war er 40 Tage auf dem Berg Sinai, um die Gebote JHWH's für die Söhne Israels in Empfang zu nehmen. Yeshua war 40 Tage in der Wüste, Elia marschierte 40 Tage durch die Wüste zum Berg Horeb. Die Regierung Davids dauerte 40 Jahre, und ihm kamen die 40 Jahre Regentschaft von Saul sehr lange vor, weil er, seiner Berufung sicher, sich ständig vor Saul auf der Flucht befand. Selbst in der Sintflut kommen einige Zeitabschnitte von 40 Tagen vor.

Die Zahlen 40 und 400 drücken etwas aus, was sehr lange, ja eigentlich fast unendlich lange dauert. Die 4 ist die letzte Zahl des Kernzyklus 1 → 2 → 3 → 4 und endet mit der 10. Ebenso auch die 40 (10 → 20 → 30 → 40 100) und die 400 (100 → 200 → 300 → 400 1000).

Der Zweite Schöpfungsbericht hat den Charakter des Wassers, der «4», jene der linken Seite, und damit die Trägheit der Zeit. Damit hat er auch den weiblichen Charakter. Dieser Schöpfungsakt wird geradezu von der Weiblichkeit dominiert. Ausführlich werden die Gründe für die Erschaffung der Frau erläutert. Und als die Frau dann da war, übernahm sie den aktiven Part. Die Erzählung mit der Schlange, ist eine Geschichte zwischen der Schlange und der Frau. Der Mann ist dabei passiv, er isst nur das, was ihm vorgesetzt wird.

Der Patriarch der linken Seite, Isaak, ist passiv. Abraham schickt seinen Knecht los, um für den nun 40-jährigen Sohn eine Frau zu suchen. Der Knecht findet Rebekka an einem Brunnen beim Wasser schöpfen und sie gibt dem Knecht zu trinken[1]. Als Rebekka zu ihrem zukünftigen Ehemann reist, treffen sie sich an einem nen[2].Auch Jakob findet seine Frau Rahel bei einem Brunnen. So verhält es sich auch bei Mose, der seine Frau Zippora, beim Brunnen trifft, wo sie die Herde ihres Vaters tränkte[3]. Yeshua hat sein Gespräch mit der samaritanischen Frau[4] bei einem Brunnen und, wie kann es anders sein, es geht im Gespräch um Wasser.

1 (1Mo 24,16-20)
2 (1Mo 24,61-64)
3 (2Mo 2,16-21)
4 (Joh 4,5-19)

Kapitel 4-3
Der siebte Tag: Der Weg ⟨1➝2➝1⟩

In allen vorgängigen Betrachtungen haben wir eines ausgelassen: den 7. Tag; den Tag an dem JHWH von Seinen Werken ruhte. Diesen Tag nennt JHWH Schabbat – Ruhetag oder Ruhepause.

Die zehn Schöpfungen sind am sechsten Tag vollbracht und "∴JHWH sah, dass es sehr gut war[1]". Die Reihe der 1. Ebene der Zeichen-Grundstruktur, der ⟨1⟩ bis ⟨10⟩, ist erfüllt. Jetzt würde die zweite Ebene der ⟨10⟩, ⟨20⟩, ⟨30⟩ usw. in Erscheinung treten und den Menschen in seine «Gegenwart» führen.
JHWH unterbricht aber die Gesetzmässigkeit, verlässt das kausale Fortschreiten der Zeit und schafft dem Menschen eine Möglichkeit, IHN selbst zu finden. Der Mensch wurde am «Abend» des sechsten Tages erschaffen. Das Nächste – für den Menschen das Erste – was in Erscheinung tritt ist der Ruhetag, der Tag an dem JHWH ruht und «Zeit hat für den Menschen».

Dieser siebte Tag unterscheidet sich markant von den anderen Schöpfungstagen, weil er keine «Schöpfungsformel» – …und JHWH sprach – hat, sowie auch keinen Abschluss des Tages in der Weise von: "Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der siebte Tag"[2].

> (1Mo 2,1-3) So wurden die Himmel und die Erde und all ihr Heer vollendet. ⁝ Und JHWH vollendete am siebten Tag sein Werk, das er gemacht hatte; und er ruhte am siebten Tag von all seinem Werk, das er gemacht hatte. ⁝ Und JHWH segnete den siebten Tag und heiligte ihn; denn an ihm ruhte er von all seinem Werk, das JHWH geschaffen hatte, indem er es machte.

Betrachten wir uns die erste Schöpfungsgeschichte noch einmal, indem wir nun den siebten Tag hinzufügen.

Wir erkennen, dass aus der ⟨1⟩, dem Alef, alles entstanden ist. Es ist der Weg der 1➝2, der Weg der Einheit zur Zweiheit. Am siebten Tag entdecken wir die Rückführung 2➝1, von der «Vielheit» zur «Einheit», zum Alef, zu JHWH zurück. Wir erkennen in diesem Weg der 1➝2➝1 den Ausdruck «ABBA», (eigentlich ABA = אבא) der allgemein als «Papa» oder «Vati» übersetzt wird. Vater heisst «AW» ⟨1–2⟩.

[1] (nach 1Mo 1,25)
[2] (nach 1Mo 1,31)

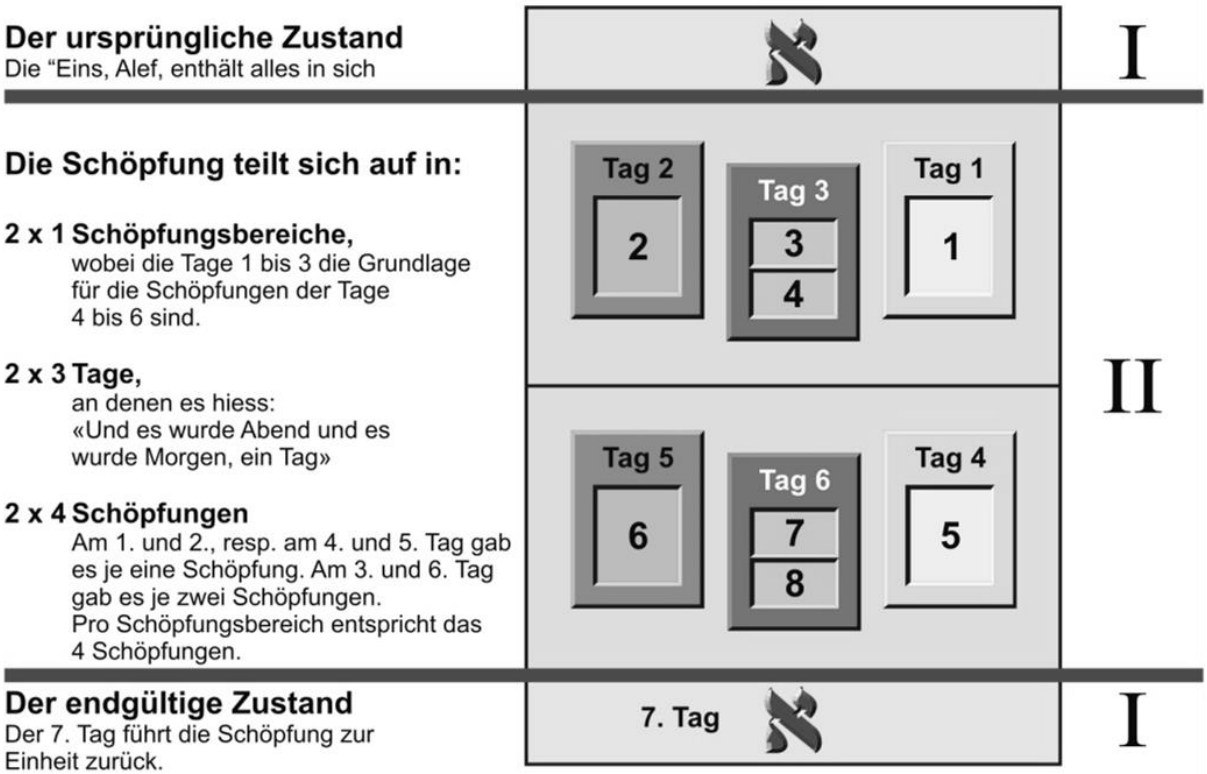


Abbildung 6: Die Schöpfungsgeschichte schematisch

Es wird nirgends in der Bibel erwähnt, dass der siebte Tag «abgeschlossen» wurde. Er dauert seit dem Ende der Schöpfung fortwährend an. Dieser siebte Tag ist unsere fortwährende Gegenwart. JHWH lässt sich an diesem siebten Tag finden.

Der achte Tag ist der Beginn des ewigen Zusammenseins mit JHWH im neuen Jerusalem, oder aber auch des ewigen Getrenntseins von JHWH im zweiten Tod, im Feuersee[1].

Darum musste der Schabbat , der siebte Tag, geheiligt werden, weil JHWH heilig ist. Wir aber, die wir durch das wahre Pessach, den Opfertod Yeshua ha'maschiach, aus dem Meer der Zeit herausgefischt, durch Christus mit dem Vater versöhnt sind, feiern den achten Tag, den Tag der Auferstehung und des neuen Lebens.

JHWH will, das erkennen wir anhand der Schöpfungsgeschichte, die Menschen, die Er als Sein Ebenbild geschaffen hat, wieder mit Sich vereinen.

Diesen Weg gilt es nun für uns zu gehen. Einen Weg zurück nach Hause. Zurück zum Vater, aus dem wir geworden sind, zurück zu unserem Ursprung. Jeder Mensch hat dieses Sehnen in sich, das ihn veranlasst, den Weg suchen zu wollen. Viele Menschen haben diesen Weg bereits gefunden, andere sind auf der Suche. Einige aber haben diese Sehnsucht derart zugeschüttet, dass keine Empfindungen vorhanden zu sein scheinen.

[1] (Offb 20,14)

Jeder Mensch glaubt. An was er glaubt ist von Fall zu Fall unterschiedlich. Selbst ein Atheist glaubt: er glaubt an seinen «Nicht-Glauben». So dient auch jeder Mensch mindestens einem JHWH. Die Definition «JHWH» mag unterschiedlich sein. Doch es gibt keinen Glauben ohne JHWH. Ohne JHWH gibt es nur Wissen. Aber selbst wenn man behauptet, nur ein «Wissensmensch» zu sein, glaubt man an das Wissen und somit wird das Wissen zum JHWH.

Wir haben uns nun sehr intensiv mit den Zahlen beschäftigt. Auch Zahlen können zum JHWH werden. JHWH selber hat uns die Zahlen gegeben, damit wir Ihn erkennen können und nicht damit wir JHWH als Zahl ansehen, Ihn gleichstellen mit irgendwelchen Zahlenkombinationen. Es besteht eine ernstliche Gefahr darin, zu meinen, man könne alles in der Bibel aufgrund der Zahlen erklären. Vieles ja – aber nicht alles. Wir müssen das ganze Wort erfassen – das Äussere und das Innere. Wir haben gesehen: alles ist im Dualismus aufgebaut. Der Dualismus des Wortes ist das Äussere und das Innere. So wird es zur Einheit des Ganzen, zum Baum des Lebens.

5

Kapitel 5

Wer ist der Mensch

Kapitel 5-1
Die Erschaffung des Menschen

Der Mensch, auf Hebräisch ADAM אדם ⟨1-4-40⟩, ist die achte[1] Schöpfung JHWH's, als er die Himmel und die Erde bildete.

> (1Mo 1,26) Und Elohim sprach: Lasst uns Menschen[2] machen in unserm Bild, uns ähnlich! Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde und über alle kriechenden Tiere, die auf der Erde kriechen!
>
> (1Mo 1,27) Und Elohim schuf den Menschen[3] nach seinem Bild, nach dem Bild Elohims schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie.

Bei allen vorangegangenen Schöpfungen heisst es: «Und JHWH sprach: Es sollen…». Die Himmel und die Erde wurden aufgrund des Wortes JHWH's geschaffen. Es ist das Wort, welches das zu Schaffende in Existenz ruft.

Diese Formel ändert sich bei der Schöpfung des Menschen grundlegend. Hier heisst es «Und JHWH sprach: Lasst uns…». Beim Menschen legt JHWH selber Hand an.

Das Wort «Adam» steht für den Begriff Mensch und für die Menschheit insgesamt. Das heisst, dass das Wort «Mensch» das Männliche und das Weibliche gleichermassen meint. Wenn in biblischen Texten ein Unterschied der Geschlechter deutlich werden soll, so steht im Originaltext – also auf Hebräisch – meist «ISCH» אִישׁ ⟨1-10-300⟩ und bedeutet Mann, Ehemann; Person; jeder oder jedermann. Das Wort «ISCHA» אִישָׁה ⟨1-10-300-5⟩ ist die weibliche Form des Wortes «isch» und bedeutet «Frau». Es werden darüber hinaus auch noch weitere Wörter verwendet, um den Unterschied zwischen männlich und weiblich zu verdeutlichen. Im Alten Testament (Biblia Hebraica 02/05) wird beispielsweise «ZAKAR» זָכָר ⟨8-20-200⟩ verwendet, um das Männliche zu betonen[4], das Wort «NEKEWA» נְקֵבָה ⟨50-100-2-5⟩ um vom Weiblichen[5] zu reden.

Als JHWH sprach: "Lasst uns Menschen machen", meinte ER damit männlich-weibliche Menschen.

Der Mensch wurde «nach dem Bild und der Gleichheit» JHWH's gemacht. Dieses Bild findet sich vor allem in der Tatsache, dass der Mensch ein persönliches, vernünftiges und moralisches Wesen ist. Wenn auch JHWH unendlich ist, der Mensch

---

1 1. Schöpfungsgeschichte (1Mo 1,3–2,1)

2 In der Tora steht für Mensch das Wort «Adam» ⟨אָדָם⟩⟨1-4-40⟩: (…lasst uns Adam machen…).

3 Im Vers 27 heisst es entsprechend «den Adam» ⟨הָאָדָם⟩⟨5-1-4-40⟩: (… Gott schuf den Adam…).

4 Zakar ist althebräisch und wird auch für männliche Tier benutzt.

5 Nekewa ist althebräisch und wird allgemein für das Weibliche, Mädchen, Frau und für weibliche Tiere benutzt.

aber endlich, so besitzt der Mensch doch die Elemente der Persönlichkeit, die gleichartig sind denen der göttlichen Person:

Denken (1Mo 2,19.20; 3,8);

Fühlen (1Mo 3,6);

Wollen (1Mo 3,6.7).

Dass der Mensch eine moralische Natur hat, wird aus dem Schöpfungsbericht klar und wird ferner bezeugt durch die Darstellung des Neuen Testamentes.

> (Eph 4,23-24) …dagegen erneuert werdet in dem Geist eurer Gesinnung ⁝ und den neuen Menschen angezogen habt, der nach JHWH geschaffen ist in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit. (→Kol 3,10)

Der Mensch ist nach 1.Thes 5,23 eine Dreiheit; er ist Leib, Seele und Geist. Weil JHWH «Geist» ist[1] darf die dreigeteilte Natur des Menschen nicht mit dem ursprünglichen «in unserem Bild und Gleichheit» JHWH's nach 1Mo 1,26 verwechselt werden.

Den ersten Bericht über die Erschaffung des Menschen finden wir in der ersten Schöpfungsgeschichte:

> (1Mo 1,26) Und JHWH sprach: Lasst uns Menschen machen in unserm Bild, uns ähnlich! Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde und über alle kriechenden Tiere, die auf der Erde kriechen!

Hier wird klar, dass es JHWH selber ist, der die Menschen, IHM ähnlich, erschaffen hat. Diesem Menschen will ER die gesamte Schöpfung, die nun vollendet ist, anvertrauen. Doch JHWH braucht keinen «Sachwalter» auf Erden, der nach dem Rechten sieht. Die Grundidee JHWH's, Menschen zu schaffen, war der Wunsch nach Gemeinschaft, die ER mit dem Menschen haben wollte. Diese Gemeinschaft baut auf Seiner unendlichen Liebe auf. Ein Beispiel dafür ist der Vers in 1Mo 3,8-9, der uns berichtet, dass JHWH in der Kühle des Abends im Garten zu wandeln pflegte und den Menschen rief: „Wo bist du?"

Den zweiten Bericht über die Schaffung des Menschen finden wir in der zweiten Schöpfungsgeschichte:

> (1Mo 2,7) da bildete JHWH-Elohim, den Menschen, aus Staub vom Erdboden und hauchte in seine Nase Atem des Lebens; so wurde der Mensch eine lebende Seele.

Der Mensch ist:

1. Von JHWH persönlich geschaffen (lasst uns Menschen machen)
2. Nach dem Bilde JHWH's geschaffen (nach unserem Bilde)
3. Der Mensch ist für diese Welt gemacht (aus «Staub vom Erdboden» gemacht)
4. Er wurde zweigeschlechtlich geschaffen (den Menschen …als Mann und Frau)
5. JHWH gibt dem Menschen das Leben (hauchte ihm Atem des Lebens ein)
6. Mit höchster Autorität über die Erde (Sie sollen herrschen)

[1] (Joh 4,24)

Wir erkennen, dass der Mensch als eine Dreiheit – Körper Seele und Geist – existiert.
Der Körper, aus dem Staub der Erde geformt, bildet die «Verpackung», die die Bibel «Fleisch» nennt.

Die Seele, auf Hebräisch «nefesch» נֶפֶשׁ ⟨50-80-300⟩, finden wir im Blut,

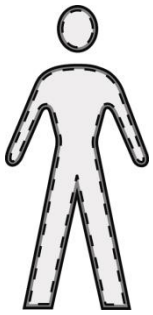
> (3Mo 17,11) Denn die Seele des Fleisches ist im Blut, und ich selbst habe es euch auf den Altar gegeben, Sühnung für eure Seelen zu erwirken. Denn das Blut ist es, das Sühnung tut durch die Seele in ihm.

Der Mensch und jedes Tier, welches Blut hat, besitzen eine Seele. Darum gibt es so viele Mosianische Gesetze, die mit Blut zu tun haben, denn es ist dem Menschen nicht gestattet, sich mit dem Blut eines anderen – auch nicht eines Tieres – eins zu machen, was mit dem Essen desselben, geschieht.

Der Geist – der Atem JHWH's – heisst auf Hebräisch «neschima» נְשִׁימָה ⟨50-300-10-40-5⟩.

Diese Dreiteilung kann wie folgt dargestellt werden:

Mensch Adam



(1Thess 5,23) Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch völlig; und vollständig möge euer **Geist** und **Seele** und **Leib** untadelig bewahrt werden bei der Ankunft unseres Herrn Yeshua ha'maschiach!

(3Mo 17,11) Denn die Seele נֶפֶשׁ des Fleisches ist im Blut...

Seele eines Lebewesens	= nefesch	נפש	⟨50-80-300⟩
Seele / Odem Gottes / Geist	= neschama	נשמה	⟨50-300-40-5⟩
Geist	= ruach	רוח	⟨200-6-8⟩

Körper



Liebe: Eros

Gal 5,19: **Die Werke des Fleisches sind:**

- Unzucht
- Unreinheit
- Ausschweifung
- Götzendienst
- Zauberei
- Feindschaften
- Hader
- Eifersucht
- Zornausbrüche
- Selbstsüchteleien
- Zwistigkeiten
- Parteiungen
- Neidereien
- Trinkgelage
- Völlereien

(1Petr 1,24) Denn "alles Fleisch ist wie Gras und alle seine Herrlichkeit wie des Grases Blume. Das Gras ist verdorrt, und die Blume ist abgefallen;

Seele Nefesch



Liebe: Philia

- **Verstand**: Sp 24,14 | Sp 19,2 | Ps 139,14
- **Gefühle**: Hohelied & Ps 84,3
- **Wille**: Wenn Gott den Menschen ansieht, sieht Er ihn als Willensperson

- **Sehen**
- **Hören**
- **Riechen**
- **Fühlen**
- **Schmecken**

- Wut
- Zorn
- Hass
- Mord
- Tod

- Besorgt sein
- Furcht / Angst
- Geiz
- schlecht reden
- Menschenferindlichkeit
- Tod

- Liebe
- Lust
- Ehebruch
- Perversion
- Tod

Geist Neschima / Ruach



Liebe: Agape

Wiedergeboren:
Yeshua kontrolliert den Geist (Joh 14,23)

- Gewissen (Spr 20,27)
- Erkennen Gottes (Röm 8,16)
- Gemeinschaft mit Gott (1Kor 2,10f)

Geistesgaben

- Weissagung
- Dienst / Dienen
- Lehre / Vermittlung
- Ermahnung
- Leitung / vorstehen
- Barmherzigkeit
- Weisheit
- Erkenntnis
- Glaube
- Heilung
- Wunderwirken
- Geisterunterscheidung
- Verschiedene Sprachen
- Auslegung der Sprachen
- Apostel
- Prophet
- Evangelist
- Hirte
- Lehrer

Früchte des Geistes

- Liebe,
- Freude,
- Friede,
- Langmut,
- Freundlichkeit,
- Güte,
- Treue,
- Sanftmut,
- Enthaltsamkeit.

(Gal 5,22)

Abbildung 7: Die Trinität des Menschen --> 1 Thess 5,23

Kapitel 5-2
Der Unterschied zwischen Seele und Geist

Das Hebräische gebraucht für Seele, «NEFESCH» נֶפֶשׁ ⟨50-80-300⟩ und für den Geist, «NESCHIMA» נְשִׁימָה ⟨50-300-10-40-5⟩, zwei unterschiedliche Worte, so wie wir es aus dem Deutschen auch kennen. Diese Worte haben keinen gemeinsamen Wortstamm und sind auch nicht miteinander verwandt.

Die Seele hingegen hat mit einigen anderen Wörtern eine gemeinsame Basis. Diese sind:

Leibliche Seele	⟨50–80–300⟩	NEFESCH	נפש
Schlange	⟨50–8–300⟩	NACHASCH	נחש
Fallen	⟨50–80–30⟩	NAPHOL	נפל
Kupfer	⟨50–8–300–400⟩	NECHOSCHET	נחשת

Die Basis dieser Wörter ist ⟨5-8-3⟩. Daraus erkennen wir, dass zwischen Schlange, Fallen und Seele ein wesentlicher Zusammenhang besteht. Hier finden wir die Schlange, die die Männin unter dem Baum der Erkenntnis verführte. Das «Fallen», von einem höheren zu einem niedrigeren Niveau hinabsteigen, was für den Mann und die Männin nach dem Essen der Frucht zur bitteren Realität wurde. Wir werden später nochmals auf dieses Thema zu sprechen kommen. Was wir hier aber erkennen, ist, dass die Schlange die Seele – vor allem die des Menschen – direkt beeinflussen und manipulieren kann. Der Geist, der dem Menschen gegeben wurde, liegt ausserhalb des Machtbereichs der Schlange und somit Satans.

> (Joh 10,29) Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist grösser als alle, und niemand kann sie aus der Hand meines Vaters rauben.

Das, was wir in unserem Gefühl für verwandt halten, wird durch die hebräische Sprache deutlich unterstrichen.

Was nun aber das Kupfer mit der «durch die Schlange gefallenen Seele» zu tun hat, ist auf den ersten Blick nicht verständlich. Nehmen wir aber das Wort «kior nechoschet», ⟨20–10–6–200 | 50–8–300–400⟩, so ist dies das «kupferne Waschbecken»[1], welches zwischen Altar und Heiligtum in der Stiftshütte steht, und zur (geistigen) Reinigung der Priester diente. Das Kupfer gilt im Hebräischen als das Metall des sechsten Tages. Der sechste Tag ist der Tag der Vollendung der Schöpfung und steht symbolisch für die Weltlichkeit. Alles was mit der Welt zu tun hat, musste in der Stiftshütte aus Kupfer hergestellt werden. So zum Beispiel der Brandopferaltar, das Waschbecken, die Füsse der Stützen, die auf dem Boden standen. Somit erken-

[1] (kior = Waschbecken, Spüle, Lavabo; nechoschet = Kupfer)

nen wir, dass auch die Seele zur Weltlichkeit gehört, wie auch die Schlange, die mit dem Bauch auf dem Boden kriechen muss und Staub frisst[1].

[1] (1Mo 3,14)

Kapitel 5-3
Die Teilung des Menschen in Männlich und Weiblich

Der Mensch lebt nach seiner Erschaffung im Paradies und pflegt den Garten. JHWH führt alle Tiere zu Adam, damit er den Tieren Namen geben kann.

> (1Mo 2,20) Und der Mensch gab Namen allem Vieh und den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes. Aber für Adam fand er keine Hilfe, ihm entsprechend.

Es ist, aufgrund der Aussage in Vers 20 anzunehmen, dass Adam sich für jedes Tier Zeit nahm, um es genau kennen zu lernen, um den passenden Namen zu finden. Dabei findet Adam jedoch kein Lebewesen, das ihm ähnlich ist. Das Problem ist, dass Tiere zwar eine Seele haben, aber nur Adam im Besitz des Göttlichen Odems ist.

So beschliesst JHWH, dem Menschen eine Hilfe zu machen, ihm ein Lebewesen gegenüber zu stellen, welches ihm entspricht.

> (1Mo 2,21-22) Da liess JHWH-Elohim, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, so dass er einschlief. Und er nahm eine von seinen Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch; : und JHWH-Elohim, baute die Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte, zu einer Frau, und er brachte sie zum Menschen.

Der Bericht über die Trennung des Menschen in männlich und weiblich ist etwas verwirrend.

Der «tiefe Schlaf» heisst auf Hebräisch «TARDEMA» תַּרְדֵּמָה ⟨400-200-4-40-5⟩ und kann auch mit «Koma» oder «von einer höheren Ebene auf eine tiefere herabsteigen» oder «herabstürzen» übersetzt werden. Für das Wort «Rippe» steht «ZELA» צֵלָע ⟨90-30-70⟩, was eigentlich Seite[1] bedeutet. Der Stamm des Wortes Zela ist «ZEL» צל ⟨90-30⟩ und bedeutet «Schatten». Im Zusammenhang mit dem Wort «ZELEM»[2] צלם ⟨90-30⟩, Bild, kann man «die Seite» auch als «Facette» oder «Eigenschaft» verstehen.

Das, was JHWH aus Adam heraus genommen hat, war eine seiner Eigenschaften, nämlich das Weibliche. Verschlossen wird die Stelle mit Fleisch, was wir, aus der zweiten Schöpfungsgeschichte, als Staub erkennen. Staub aber symbolisiert die Vergänglichkeit und Nichtigkeit gegenüber JHWH.

Nachdem Adam aus seinem Tiefschlaf erwachte, wurde das Weibliche von JHWH zu ihm gebracht. Gross war sein Erstaunen:

---

1 Zela bedeutet Rippe, Seite, Nebenzimmer, Brett, Vertäfelung 1.Kön 6,15f, Türflügel 1.Kön 6,34.

2 Zelem bedeutet Bild, Abbild, Statue, Modell; Götzenbild; Schatten, Phantombild

> (1Mo 2,23) Da sagte der Mensch: Diese endlich ist Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch; diese soll Männin heissen, denn vom Mann ist sie genommen.

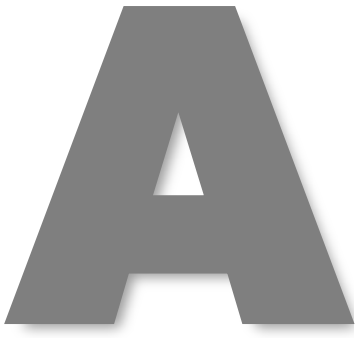
Adam bezeichnet sich, als er vor der Frau steht, nicht mehr als «Mensch» sondern als Mann. Das Wort, welches in der Thora für «Mann» steht, heisst «ISCH», אִישׁ ⟨1-10-300⟩. (Siehe Seite 120). Adam erkennt in seinem Gegenüber sein Spiegelbild und bezeichnet das Weibliche zu Recht als ein Teil von ihm selber und gibt diesem den Namen «Männin», was auf Hebräisch «ISCHA»[1] אִישָׁה ⟨1-10-300-5⟩ heisst. Wir erkennen in diesen beiden Wörtern «ISCH» und «ISCHA» die Gleichheit von Mann und Männin; das eine als männlich und das andere als weiblich und in ihrer Vereinigung wieder als Mensch/«ADAM».

> (1Mo 2,24) Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden zu **einem** Fleisch werden.

Das Wort «einem» heisst auf Hebräisch «ECHAD» אחד ⟨1-8-4⟩ und bedeutet «ein», «einer» und umschreibt eine Einheit, ein Ganzes, welches zusammengehört. JHWH ist in seiner Dreieinigkeit – JHWH Vater, JHWH Sohn und JHWH Heiliger Geist – «ECHAD». So sind nun Mann und Frau, durch den Bund der Ehe, echad miteinander. Sie sind eine Einheit, gespiegelt in männlich und weiblich. In dieser Einheit soll die Gemeinschaft ruhen und Erfüllung in der Einswerdung finden.

Zu diesem Thema siehe: «Das Männliche und das Weibliche: Der Plan JHWH's für das Leben des Menschen und über den Stand von Mann und Frau in der Bibel. » Schriftreihe der Scheret Sementis.

[1] Ischa wird dann verwendet, wenn man eine Frau ohne ihren Namen zu benutzen anspricht, so wie im französischem «Madame» oder im englischen «madam».



Anhang

Die Zeichen der hebräischen Sprache und ihre Bedeutung

№	Name	Sym-bol	Zeichen Bedeutung	Aussprache / Symbole				
1	alef	א	Haupt	Stumm				
2	beth	ב	Haus	B	Sonntag	Sonne	Gold	Weizen
	weth	ב		W				
3	gimel	ג	Kamel	G	Montag	Mond	Silber	Gerste
4	daleth	ד	Tür	D	Diens-tag	Mars	Eisen	Wein-stock
5	he	ה	Fenster	H, wird meistens am Wortende nicht gespro-chen				
6	waw	ו	Haken	Wie engl. «w» in «water», oder deutsches «u» nach dem «Q»				
7	sajin	ז	Waffe	Z (französisches Z)				
8	chet	ח	Zaun	schweizerdeutsches ch				
9	tet	ט	Doppeltes	Doppeltes «tt» (Symbol der Gebärmutter)				
10	jod	י	Hand	J wie englisches «Y» in you				
20	kaf	כ	Hand (aktiv)	Hartes K	Mitt-woch	Merkur	Queck-silber	Feige
	chaf	כ		CH (la-chen)				
	end-chaf	ך						
30	lamed	ל	Ochsenstachel	L				
40	mem	מ	Wasser	M				
	end mem	ם		M				
50	nun	נ	Fisch	N				
	end nun	ן						
60	samech	ס	Wasserschlange	scharfes s				
70	ajin	ע	Auge	Meist wie a, kann aber auch e, i, o, u sein				
80	pe	פ	Mund	P	Don-nerstag	Jupiter	Zinn	Granat-apfel
	phe	ף		F				
	end phe	ף		F				
90	zade	צ	Angel	Ts				
		ץ		Z				
100	kof	ק	Nadelöhr	K wie in backen				
200	resch	ר	Haupt	R	Freitag	Venus	Kupfer	Olive
300	Schin	ש	Zahn	Sch				
	Sin	שׂ		Sz				
400	taw	ת	Zeichen Kreuz	T / Th	Sams-tag	Saturn	Blei	Dattel
		ת		Sz				

Vater- / Mutterzeichen
7 Doppelzeichen
12 einfache Zeichen

Tabelle der hebräischen Zeichenwerte

Zeichen	Schreibweise			Äusserer Wert	Voller Wert	Verborgener Wert	Athbaschwert
	1. Art						
alef	1	30	80	1	111	110	400
beth	2	10	400	2	412	410	300
gimel	3	40	30	3	73	70	200
daleth	4	30	400	4	434	430	100
he	5	10		5	15	10	90
waw	6	10	6	6	22	16	80
sajin	7	10	50	7	67	60	70
chet	8	400		8	408	400	60
tet	9	400		9	409	400	50
jod	10	6	4	10	20	10	40
kaf	20	80		20	100	80	30
lamed	30	40	4	30	74	44	20
mem	40	40		40	80	40	10
nun	50	6	50	50	106	56	9
samech	60	40	8	60	108	48	8
ajin	70	10	50	70	130	60	7
pe	80	5		80	85	5	6
zade	90	4	10	90	104	14	5
kof	100	6	80	100	186	86	4
resch	200	10	300	200	510	310	3
schin	300	10	50	300	360	60	2
taw	400	6		400	406	6	1

Vater- / Mutterzeichen
7 Doppelzeichen
12 einfache Zeichen

Die Vokale in der hebräischen Schrift

Bezeichnung	Zeichen		Aussprache
Qames	מָ		langes, dumpfes A (oder kurzes O)
Patach	מַ		helles A (kurz)
Segol	מֶ	מֶי	Ä (kurz oder lang) | Ä
sewa	מְ		flüchtiges E
Sere	מֵ	מֵי	langes E | Ê
Hireq	מִ	מִי	I (kurz oder lang) | Î
Holem	מֹ	מוֹ	langes O | Ô
Qibbus	מֻ		U (kurz oder lang)
Schureq		מוּ	U | Û
Chatef-Segol	מֱ		kurze E (æ)
Chatef-Patach	מֲ		Kurzes A
Chatef-Qames	מֳ		nur kurzes O (å)
Das Nichts	אְ		stumm

Die Vokalzeichen sind zusammen mit dem Konsonanten «mem» dargestellt

Die Namen JHWH's

Grundnamen

***R

ELOHIM

El, ⟨1–30⟩
Elah ⟨1–30–5⟩
Elohim ⟨1–30–5–10–40⟩

1Mo 1,1

Elohim (= JHWH), der erste der Namen der Gottheit, ist ein Hauptwort in der Mehrzahl, ist aber Einzahl in seiner Bedeutung, wenn es sich auf den wahren JHWH bezieht. Betont wird in 1Mo 1,26 die Mehrzahl in der Gottheit, in V. 27 die Einheit des göttlichen Wesens[1]. Die Form der Mehrzahl weist wahrscheinlich auf die Dreieinigkeit hin.

JAHWE

JHWH ⟨10–5–6–5⟩
(Ha'schem) ⟨10–10⟩

1Mo 2,4; 2Mo 34,6

**S

JHWH hat im Alten Testament auch einen Eigennamen: Jahwe, der infolge ängstlicher Befolgung des 3. Gebotes (2Mo 20,7) von den Juden zwar mit den Schriftzeichen J-H-W-H geschrieben, aber so gelesen und ausgesprochen wurde, als ob das Wort adonaj «Herr» dastände. Demzufolge übertrug schon die LXX - und mit ihr die meisten aller Bibelübersetzungen - diese Lesung «Herr» (griech. kyrios) auch auf die Schreibung, so dass wir etwa bei Luther statt «Jahwe» das – zur Unterscheidung vom gewöhnlichen nur mit Grossbuchstaben geschriebene «HERR» finden.

Es ist bezeichnend, dass das erste Erscheinen des Namens JHWH in der Schrift auf die Erschaffung des Menschen folgt. Es war JHWH (Elohim), der sagte, "Lasst uns Menschen machen in unserem Bild, uns ähnlich"[2]; aber als der Mensch, wie in 1Mo 2, in den Vordergrund trat und Herrscher über die Schöpfung wurde, da ist es JHWH-Elohim, der handelt[3]. Das weist klar auf eine besondere Beziehung der Gottheit, im Jahwe-Charakter, auf den Menschen hin, was in der ganzen Schrift betont wird. JHWH ist ausdrücklich der Erlöser-Name der Gottheit. Als die Sünde in die Welt kam und die Erlösung des Menschen notwendig wurde, war es JHWH Elohim, der die sündigen Menschen suchte [4] und sie mit Röcken von Fellen bekleidete[5], ein wunderbarer Typus der Gerechtigkeit, die JHWH-Elohim durch das Opfer vorgesehen hat[6]. Die erste ausdrückliche Offenbarung Seiner selbst durch den Namen JHWH geschah in Verbindung mit der Erlösung des Volkes des Bundes aus Mitzrajim[7].

Als Erlöser werden die Wesenseigenschaften Jahwes betont, die infolge der Sünde und um des Heils des Menschen willen, besonders hervortreten. Diese sind

- Seine Heiligkeit

1 vgl. (1Mo 3,22)
2 (1Mo 1,26)
3 (1Mo 2,4ff.)
4 (1Mo 3,9-13)
5 (1Mo 3,21)
6 (Röm 3,21-25)
7 (2Mo 3,13-17)

- Sein Hass und Sein Gericht gegenüber der Sünde
- Seine Liebe und Seine Erlösung dem Sünder zugute, jedoch in völliger Gerechtigkeit. Erlösung durch JHWH ohne Opfer ist in der Schrift unbekannt.

JHWH ist auch der bezeichnende Name der Gottheit im Bund mit Israel.

JHWH Elohim ist der erste der zusammengesetzten Namen JHWH's. JHWH-Elohim wird besonders gebraucht:

- Von der Beziehung der Gottheit zum Menschen
- als Schöpfer.
- als moralische Autorität über den Menschen.
- als bestimmend und beherrschend für die irdischen Beziehungen des Menschen
- als Erlöser des Menschen.
- Von der Beziehung der Gottheit zu Israel.

In JHWH's Beziehung zu dem Menschen als Erlöser werden verschiedene zusammengesetzte Namen von JHWH angeführt, die Ihn enthüllen als einen JHWH, der allen Bedürfnissen des Menschen entspricht, von seinem verlorenen Zustand an bis zur Vollendung. Diese zusammengesetzten Namen sind:

JHWH jireh "JHWH wird ersehen", wird ein Opfer verschaffen.

JHWH rapha „JHWH, der heilt". Der Zusammenhang zeigt, dass es sich hier um körperliche Heilung handelt, aber die tiefere Heilung der Seelenkrankheit ist eingeschlossen.

JHWH nissi "JHWH mein Feldzeichen". Der Name wird durch den Zusammenhang erklärt. Der Feind war Amalek, ein Bild für das Fleisch; der Kampf jenes Tages illustriert den Kampf in Gal 5,17: den Streit des Geistes gegen das Fleisch. Der Sieg war völlig der göttlichen Hilfe zuzuschreiben.

JHWH schalom "JHWH unser Friede", oder "JHWH sende Frieden". Fast vollständig wird das Amt JHWH's in jenem Kapitel ausgedrückt und illustriert. Hasst und richtet Sünde; JHWH liebt und rettet Sünder, aber nur durch das Opfer.

JHWH zidkenu "JHWH, unsere Gerechtigkeit". Dieser Name JHWH's kommt in einer Prophezeiung über die zukünftige Wiederherstellung und Bekehrung Israels vor. Dann wird Israel Ihm zujubeln als dem JHWH zidkenu, "der Herr, unsere Gerechtigkeit".

JHWH schammah "JHWH ist gegenwärtig". Dieser Name drückt JHWH 's bleibende Gegenwart bei Seinem Volk aus. Es gibt auch Beschreibungen im AT von den Tätigkeiten Jahwes, die in einigen Fällen ähnlich sind den zusammengesetzten Namen Jahwes, aber nicht eigentlich zusammengesetzte Namen sind.

ADONAI

Adon, ⟨1–4–6–50⟩
Adonai, ⟨1–4–6-50–10⟩

Herr

1Mo 15,2

Die grundlegende Bedeutung von "Adon", "Adonai", ist Meister (Herr), und wird in den Schriften des AT angewandt sowohl in Beziehung auf JHWH, als auch auf den Menschen. In Bezug auf Menschen wird das Wort in zwei Bedeutungen gebraucht: Meister und Ehegatte[1]. Beide Beziehungen bestehen auch zwischen Messias und dem Gläubigen[2].

Zwei Grundsätze liegen in der Beziehung zwischen Meister und Knecht:

- Das Recht des Meisters, Gehorsam zu verlangen[3];
- das Recht des Knechtes, Weisung für den Dienst zu erhalten[4].

Klare Unterscheidung in dem Gebrauch der göttlichen Namen wird illustriert in 2Mo 4,10-12. Mose fühlt seine Schwachheit und Unfähigkeit, und "Mose sagte zu JHWH: Ach, mein Herr, Adonai, ich bin nicht bereit", usw. Weil es sich um den Dienst handelt, redet Mose JHWH in angemessener Weise als Herr an. Nun aber handelt es sich um Kraft, da antwortet nicht der Herr (Adonai), sondern JHWH (sich beziehend auf die Kraft bei der Schöpfung) - "und JHWH sagte zu ihm: Wer hat dem Menschen den Mund gegeben? … Gehe darum hin, und ich will mit deinem Mund sein." Dieselbe Unterscheidung kommt in Jos 7,8-11 vor.

Wenn dieser zusammengesetzte Name ausdrücklich gebraucht wird und die besonderen Merkmale eines jeden darin vereint werden, so findet man, dass der Adonai Charakter der Gottheit mehr betont wird, als derjenige des Namens Jahwe.

Verbunden mit El = JHWH der…

EL SCHADDAI

El Shaddai

⟨1–30 | 300–4–10⟩

Allmächtiger JHWH

JHWH der Allmächtige

1Mo 17,1

Shaddai ist der Name JHWH's, der besonders von den Patriarchen gebraucht wird vor der Gesetzgebung am Sinai. Er kommt am häufigsten in dem Buch Ijob vor, wo Shaddai 31-mal gebraucht wird. Der Name JHWH ersetzt ihn weitgehend von 2Mo 6 an, wo die Aufmerksamkeit in besonderer Weise auf Israel als JHWH's Bundesvolk konzentriert wird.

- El Shaddai ist der Name JHWH's, der Ihn in erster Linie für Sein Volk zeigt als den, der stärkt und befriedigt. Es ist schade, dass Shaddai übersetzt wurde "Allmächtiger". Der erste Name, El oder Elohim, bezeichnet genügend die Allmacht. "All-genugsam" würde viel besser den charakteristischen Gebrauch des Namens in der Schrift ausdrücken.
- JHWH der Allmächtige (El Shaddai) bereichert nicht nur, sondern macht fruchtbar. Das wird nirgends besser veranschaulicht als bei dem ersten Vorkommen des Namens. JHWH sagte zu Abraham, einem Mann von neunundneunzig Jahren: "Ich bin El Shaddai. Ich will meinen Bund zwischen mir und dir setzen und will dich sehr, sehr mehren.[5]" Mit derselben Bedeutung wird der Name in 1Mo 28,3.4 gebraucht.

1 (1Mo 24,9.10.12:
2 (Joh 13,13 (Männer) | 2Kor 11,2,(Ehemann))
3 (Lk 6,46 | Joh 13,13.14)
4 (Jes 6,8-11)
5 (1Mo 17,2)

- Als Geber der Fruchtbarkeit züchtigt El Shaddai Sein Volk. So ist der Allmächtige der charakteristische Name JHWH's in Ijob. Die Hand des Shaddai fällt auf Ijob, den besten Mann seiner Zeit, nicht im Gericht, sondern um zu reinigen zu grösserer Fruchtbarkeit.

EL ELYON

El Elyon,
⟨1–30 | 1–30–10–50⟩

Höchster

Allerhöchster JHWH
1Mo 14,18

"Elyon" bedeutet einfach Höchster; El Elyon also "JHWH, der Höchste".
Die erste Erwähnung dieses Namens zeigt die verschiedenen Bedeutungen an. Abram, der von dem Sieg über die vereinigten Könige zurückkommt, begegnet Melchisedek, König von Salem dem «Priester JHWH's, des Höchsten» (El Elyon), der Abram segnet in dem Namen von El Elyon "der Himmel und Erde geschaffen hat". Diese Offenbarung machte einen tiefen Eindruck auf den Patriarchen. Nicht nur gab er sogleich Melchisedek «den Zehnten von allem», der Beute des Kampfes.

- JHWH ist einem heidnischen König (Melchisedek) unter dem Namen «JHWH, der Höchste» (El Elyon) bekannt;
- Sein besonderes Wesen als allerhöchster JHWH besagt: "Er hat Himmel und Erde geschaffen".
- Als «Schöpfer von Himmel und Erde» war es das Vorrecht des Höchsten, die Erde unter die Völker zu teilen nach jedem Prinzip, das Er wählte. Dieses Prinzip wird in 5Mo 32,8 erklärt. Denselben Sinn hat der Name in Daniel, dem Buch der Prophetie der Völker.
- Als «Schöpfer von Himmel und Erde» hat JHWH der Höchste Autorität und übt sie aus in beiden Sphären:
  - die himmlische Autorität des El Elyon;
  - die irdische Autorität des El Elyon

EL OLAM

El Olam
⟨1–30 | 1–30–40⟩

Ewiger JHWH
1Mo 21,33

Das hebräische Wort Olam wird in der Schrift gebraucht

- für heimliche oder verborgene Dinge;
- für unbestimmte Zeit oder Zeitalter.
- Weiter wird das Wort gebraucht, um die ewige Dauer des Wesens JHWH's auszudrücken[1]; es ist auch das hebräische Synonym für das griechische Wort «aion», Zeitalter.

Die Ideen von Dingen, die verborgen und von unbestimmter Dauer sind, verbinden sich in diesem Wort, sie sind in der Lehre von den Heilszeiten oder Zeitaltern enthalten. Sie gehören zu den «Geheimnissen» des «ewigen JHWH's» (El Olam). Es bedeutet nicht nur, dass Er ewig, sondern dass Er JHWH über alles Ewige ist.

EL GIBBOR

El Gibbor
⟨1–30 | 3–2–200⟩

Mächtiger JHWH
Jes 9,5.6

[1] (Ps 90,2 "von Ewigkeit zu Ewigkeit")

Verbunden mit El und JHWH (Jahwe)

JAHWE ELOHIM

JHWH Elohim,
⟨10–5–6–5 | 1–30–5–10–40⟩

HERR JHWH

1Mo 2,4;
2Mo 34,6

Jahwe Elohim ist der erste der zusammengesetzten Namen JHWH's. JHWH Elohim wird besonders gebraucht:

- In der Beziehung von JHWH zu den Menschen
  - als Schöpfer[1];
  - als moralische Autorität über den Menschen[2];
  - als bestimmend und beherrschend für die irdischen Beziehungen des Menschen[3]; und
  - als Erlöser des Menschen[4].
- In der Beziehung von JHWH zu Israel

Verbunden mit JHWH (Jahwe)

ADONAI JAHWE

Adonai JHWH
⟨1–4–50–10 | 10–5–6–5⟩

Herr HERR

1Mo 15,2

Im Gegensatz zu JHWH – Elohim wird die Adonai JHWH der Aspekt «Herr alle Herren» und «König aller Könige» in den Vordergrund gestellt.

JAHWE ZEBAOT

JHWH Zebaot,
⟨10-5-6-5 90-2-6-400⟩

HERR der Heerscharen

1.Sam 1,3

«JHWH Zebaoth» ist ein nicht übersetzter hebräischer JHWH's-Name. Zebaoth ist Mehrzahl des hebräischen «zaba» = Heerschar.
Zebaoth heisst einfach «Heere», mit besonderem Hinweis auf Krieg oder Dienst. Gewöhnlich werden die beiden Begriffe verbunden: JHWH ist Herr der (Kriegs-)Heere. Es ist also der Name JHWH in der Offenbarung Seiner Macht. "JHWH Zebaot, Er ist der König der Herrlichkeit"[5], demgemäss wird dieser Name im AT besonders in der Zeit der Not Israels enthüllt. Er findet sich nicht in dem Pentateuch (5 Bücher Mose), noch in Josua oder Richter. Er kommt nur selten in den Psalmen vor. Jeremia, der Prophet des nahenden nationalen Gerichts, gebraucht den Namen etwa 80mal; Haggai gebraucht ihn 14mal; Sacharja ruft etwa 50 mal den Namen JHWH Zebaot an; und in Maleachi kommt der Name etwa 25mal vor.
Die Bedeutung und der Gebrauch dieses Namens kann folgendermassen zusammengefasst werden:

- die Engel;
- Heilige;
- Sünder.

Als JHWH Zebaot kann JHWH alle diese Heere so regieren, dass sie Seine Pläne erfül-

1 (1Mo 2,7-15)
2 (1Mo 2,16.17)
3 (1Mo 2,18-24; 3,16-19.22-24)
4 (1Mo 3,8-15,21)
5 (Ps 24,10)

len und Seinem Volk helfen. Kein Wunder, dass der Psalmist eine solche Zuversicht in diesem Namen findet.
Dies ist der besondere Name JHWH's in Hinsicht auf Israels Hilfe und Trost in der Zeit seiner Teilung und seines Versagens.

Die Namen Yeshua ha'maschiach

***T Was für Namen und Namengebung im Allgemeinen gilt, gilt für den Namen Yeshua im Besonderen.

Dass Yeshua seinen Namen von JHWH selbst empfängt[1], erweist ihn als den Herrscher JHWH's über alle Welt[2], der mit JHWH's Macht ausgerüstet ist und doch in Verantwortlichkeit und Gehorsam gegen JHWH herrscht[3]. Es erweist ihn aber auch als die Offenbarung JHWH's. In ihm kann der Mensch JHWH finden und erkennen. So sagt Luther folgerichtig: «Fragst du, wer der ist? Er heisst Yeshua ha'maschiach, der Herr Zebaoth, und ist kein andrer JHWH.»

Menschensohn

Schwerer verständlich für uns ist es, wenn Yeshua sich «Menschensohn» (hebräisch «BEN HA'ADAM»; בן האדם ⟨1-2 5 1-4-40⟩ aramäisch «BAR-ÄNASCH»; griechisch «HO HYIOS TOU ANTHROPOU») nennt.

- Im AT gibt LÜ «BEN HA'ADAM» meist mit «Menschenkind» wieder[4]. Hier ist der Ausdruck gleichbedeutend mit Mensch.
- Nur in Dan 7,13f heisst es vom künftigen Herrscher des JHWH-Reiches (dem Messias): «Es kam einer mit den Wolken des Himmels, wie eines Menschen Sohn.» Er steht hier im Gegensatz zu den vorher (V. 3-8) erwähnten vier Tieren, die die irdischen Weltreiche verkörpern.
- An Dan 7,13 knüpft Yeshua an, wenn er sich in den Evangelien (bei den Synoptikern rund 70, im Johannesevangelium 12-mal) als den Menschensohn bezeichnet. Ausserdem nennen ihn nur noch Stephanus (Apg 7,56) und Johannes mit diesem Namen (Offb 1,13; 14,14). Aus dem Textzusammenhang von Dan 7 ergibt sich, dass dieser Menschensohn dort als eindeutig himmlische Gestalt verstanden wird. In den Evangelien ist Menschensohn eindeutig eine Selbstbezeichnung Yeshua. Der Name wird niemals in der Anrede oder in der Verkündigung von Yeshua gebraucht. Für die Juden jedenfalls gehörten Menschensohn und Christus (= Messias) eng zusammen (Joh 12,34), und der Anspruch Yeshua, der Menschensohn zu sein, war für sie JHWH-Lästerung (Mk 14,62-64).

1 (Mt 1,21 | Phil 2,9)
2 (Phil 2,10 | Offb durchgehend)
3 (1Kor 15,28)
4 (Ijob 25,6 | Ps 8,5; 36,8; 90,3 | Hes 2,1; 3,17)

Der «Sohn»-Begriff

Handelt es sich bei dem bisher Genannten ausschliesslich um Selbstaussagen Yeshua, so ist «Sohn JHWH's» sowohl Selbstaussage Yeshua wie auch menschliches Bekenntnis zur Offenbarung JHWH's in Yeshua.

- Im AT ist «Sohn» in Beziehung zu JHWH keine dem Messias vorbehaltene Bezeichnung. Auch Israel kann von JHWH so genannt werden[1]. Stellen wie Ps 2,7 sind allerdings schon in der rabbinischen Auslegung messianisch verstanden worden.
- Im NT ist «Sohn JHWH's» (in der Einzahl) oder auch einfach «Sohn» ausschliesslich messianische Bezeichnung Yeshua.
  - JHWH selber nennt Yeshua seinen Sohn und bekennt sich zu ihm vor den Menschen[2].
  - Yeshua bekennt sich als den «Sohn JHWH's» und offenbart damit seine Herkunft von JHWH und seine einmalige Beziehung zu JHWH[3]. Darum redet er JHWH auch mit Vater an und spricht immer nur von «meinem Vater», nie von «unserm Vater» (in Mt 6,9 | Lk 11,2 ist »unser Vater« vom Blickpunkt der Jünger und als Anweisung an sie gesagt). Das wird noch unterstrichen durch das Eigenschaftswort «eingeboren» (Eingeborener Sohn). Das Bekenntnis der JHWH-Sohnschaft bringt ihm schliesslich den Tod[4].

Wenn Yeshua sich JHWH's Sohn nennt, liegt darin der Anspruch absoluter Vorrangstellung vor allem Geschaffenen[5]. Er ist vor allem, durch ihn ist alles. So ist der «Sohn JHWH's» ganz einfach der Herr.

Auch »Sohn Davids« ist sowohl messianische Selbstaussage Yeshua wie messianisches Bekenntnis zu Yeshua. Das wird deutlich an Mt 22,41-46. Hier lehnt Yeshua nicht etwa für sich ab, «Sohn Davids» genannt zu werden, sondern greift die aus dem Namen falsch abgeleitete Auffassung an, als sei der Messias niedriger als David. Auch als «Sohn Davids» ist der Messias Davids Herr, weil er von JHWH kommt. Yeshua erkennt die Anrede an[6], und die Gemeinde erkennt und bekennt ihn als den «Sohn Davids nach dem Fleisch»[7]. »Sohn Davids« ist gleichsam die irdisch-menschliche Seite der Messianität Yeshua und bekommt erst Gewicht neben dem anderen Namen «Sohn JHWH's». Beide Namen zusammen geben erst eine genaue «Ortsbestimmung» Yeshua als der Offenbarung JHWH's im Fleisch.

1 (2Mo 4,22; 5Mo 14,1; 32,6.18 | Jer 31,9 | Hos 11,1)
2 (Mt 3,16f; 17,5 | Lk 9,35)
3 (Mt 11,27 | Joh 1,14.18; 3,16)
4 (Mt 26,63f)
5 (vgl. Kol 1,15f | auch Joh 1,3)
6 (Mt 9,27; 21,9)
7 (Röm 1,3)

«Im Namen Yeshua»

Wenn die Gemeinde im Glauben predigte und handelte, so geschah es «im Namen Yeshua». Das ist keineswegs eine Formel, wie sie Magie und Zauberei benutzen. Gerade solchen Missbrauch will 2Mo 20,7 abwehren.

Die Taufe «im Namen Yeshua»[1] will den Getauften durch den Glauben in die Lebensverbindung und -gemeinschaft mit Yeshua stellen[2].

Die übrigen Verwendungen des Ausdrucks «im Namen Yeshua» weisen in die gleiche Richtung. «Im Namen Yeshua» heisst «in der Kraft und Vollmacht Yeshua» oder auch einfach «durch ihn persönlich». Krankheiten weichen in seinem Namen, d.h. durch seine Kraft[3], Sünden werden «durch seinen Namen» vergeben, d.h. durch ihn selber[4].

Dämonen ordnen sich unter, wo sich die Vollmacht Yeshua kundtut[5]. Schliesslich betet auch die Gemeinde in seinem Namen[6], d.h. in seinem Geist und weil sie durch ihn Zutritt zu JHWH hat; und sie dankt «in seinem Namen»[7]. Das ganze Leben der Gemeinde soll «im Namen Yeshua» geschehen[8], d.h. aus der im Glauben verwirklichten Lebensgemeinschaft mit ihm erwachsen.

1 (Mt 28,19 trinitarisch | Apg 2,38; 8,16)
2 (Röm 6,3-6 | Gal 3,26f)
3 (Apg 3,6; 4,10)
4 (1.Joh 2,12)
5 (Lk 10,17 | Apg 16,18)
6 (Joh 14,13; 15,16; 16,23)
7 (Eph 5,20)
8 (Kol 3,17)

Bezeichnungen der Bibelübersetzungen

[Scof03]	Scofield 89/03 Revidierten Elberfelder-Übersetzung
[RevEfB]	Revidierten Elberfelder-Übersetzung
[EfStB]	Elberfelder Studienbibel
[EfB05]	Elberfelder Bibel 1905
[GNB]	Gute Nachricht Bibel neue Rechtschreibung 2004
[LÜ]	Lutherbibel 1984 neue Rechtschreibung 2004
[uLu]	Unrevidierte Luther 1545
[ZB]	Zürcher Bibel 1996
[EÜ04]	Einheitsübersetzung neue Rechtschreibung 2004
[Schl2000]	Franz Eugen Schlachter Version 2000
[JM^{C}A]	Mac Arthur Studienbibel 2002 Schlachter-Bibel 2002
[KJB]	King James Bibel
[Vul]	Vulgata
[LXX]	Septuaginta: die älteste griech. Üs. des AT (seit dem 3.Jh. v.Chr.)

Septuaginta: Lat. »70«

Dies lat. Zahlwort bezeichnet die älteste griech. Übersetzung des AT, abgekürzt LXX. Der Name geht auf eine im Aristeasbrief (um 100 v.Chr.) überlieferte und auch von Josephus berichtete Legende zurück. Danach habe König Ptolemäus II. Philadelphus (285-246 v.Chr.) zur Vervollständigung seiner Bibliothek die Mosebücher von 72 israelitischen Ältesten (sechs aus jedem Stamm) ins Griechisch übertragen lassen, was 72 Tage gedauert habe.

Namen der einzelnen Bücher des Alten Testaments

Die Geschichtsbücher

Buch	Kürzel	Originalbezeichnung	Kapitel	Inhalt
1. Mose Genesis	1Mo Gen	בְּרֵאשִׁית Bəreschit („Im Anfang“)	50	Ursprung und Entstehung der Schöpfung, Vorgeschichte des Volkes Israel
2. Mose Exodus	2Mo Ex	שְׁמוֹת Schəmot („Namen“)	40	Auszug Israels aus Ägypten, Bundesschluss am Sinai
3. Mose Levitikus	3Mo Lev	וַיִּקְרָא Wajikra („Und er rief“)	27	Jüdische Ritual- und Opfergesetze
4. Mose Numeri	4Mo Num	בַּמִּדְבָּר Bamidmar („In der Wüste“)	36	Wüstenwanderung Israels
5. Mose Deuteronomium	5Mo Dtn	דְּבָרִים Dəvarim („Worte, Aussprüche“)	34	Wiederholung des Gesetzes, Rückblick auf den Exodus
Josua	Jos	יְהוֹשֻׁעַ Jəhoschua	24	Eroberung des Landes Kanaan und seine Aufteilung unter den zwölf Stämmen Israels
Richter	Ri	שֹׁפְטִים Schofətim	21	Wiederholte Unterwerfung Israels und Befreiung durch die Richter
Rut	Rut	רוּת Rut	21	Lebensgeschichte Ruts
1. Samuel	1Sam	שְׁמוּאֵל Schəmuel	28	Leben Samuels, Anfänge der Monarchie in Israel unter Saul und David Die Bücher Samuels sind in der hebräischen Bibel ein Buch.
2. Samuel	2Sam		24	
1. Könige	1Kön	מְלָכִים Məlachim	22	Frühes Königreich Israel, Teilung des Landes, die Propheten Elija und Elischa Die Königsbücher sind in der hebräischen Bibel ein Buch.
2. Könige	2Kön		25	
1. Chronik	1Chr	דִּבְרֵי הַיָּמִים Diwrei hajjamim („Ereignisse der Tage“)	29	Bericht vom Königtum Davids bis zum Babylonischen Exil Die Chronikenbücher sind in der hebräischen Bibel ein Buch. In den Ostkirchen heissen sie „Bücher der Auslassungen“
2. Chronik	2Chr		36	
Esra	Esra	Ἔσδρας β	10	Wiederaufbau des Tempels unter Serubbabel und Je-

Buch	Kürzel	Originalbezeichnung	Kapitel	Inhalt
		Esdras b		schua, Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft, soziale und religiöse Reformen
Nehemia	Neh	נְחֶמְיָה Nəchemja	13	Wiederaufbau der Mauern Jerusalems, Restauration des Gesetzes
Tobit	Tob	טוּבִי Tovi	14	Lebensgeschichte Tobits Spätschrift, nur in katholischen und orthodoxen Bibeln
Judit	Jdt	יְהוּדִית Jəhudit	16	Tötung des nebukadnezaischen Generals Holofernes und Rettung Israels durch Judit Spätschrift, nur in katholischen und orthodoxen Bibeln
Ester	Est	מְגִלַּת אֶסְתֵּר Məgilat Ester („Rolle/Buch Esters“)	10	Rettung Israels durch Ester vor einem Vernichtungsschlag durch die Perser, Einsetzung des Purim-Festes Teile des Buches gehören zu den Spätschriften, nur in katholischen und orthodoxen Bibeln
1. Makkabäer	1Makk	Μακκαβαίων Α' Makkabáiōn Álpha	16	Unabhängigkeitskämpfe der Juden gegen die Seleukiden Spätschrift, nur in der katholischen und orthodoxen Bibel
2. Makkabäer	2Makk	Μακκαβαίων Β' Makkabáiōn Béta	15	Vorgeschichte des Aufstands der Makkabäer Spätschrift, nur in der katholischen und orthodoxen Bibel
3. Makkabäer	3Makk	Μακκαβαίων Γ' Makkabáiōn Gámma	7	Versuch Ptolemaios' IV., die Juden in Alexandrien zum Dionysoskult zu konvertieren und die vereitelten Vernichtungsversuche nach deren Weigerung Spätschrift, nur in der orthodoxen Bibel
4. Makkabäer	4Makk	Μακκαβαίων Δ' Makkabáiōn Délta	18	Philosophische Predigt über die „Herrschaft der Vernunft über die Triebe“ Spätschrift, nur als Anhang in der orthodoxen Bibel; traditionell Flavius Josephus zugeschrieben

Die Äthiopische Bibel enthält darüber hinaus noch einige weitere Bücher wie das Buch Henoch (das auch im Neuen Testament zitiert wird und in Qumran gefunden wurde), wobei dazu verschiedene Listen existieren.

Lehrbücher und Psalmen

Buch	Kürzel	Originalbezeichnung	Kapitel	Inhalt
Ijob (Ijob, Job)	Ijob	אִיּוֹב Ijjow	42	Leiden und Anfechtungen Ijobs und seine Frage nach JHWH
Psalmen	Ps	תְּהִילִים Təhilim („Lobgesänge“)	150	Sammlung geistlicher Lieder und Gedichte, Gesangbuch des zweiten Tempels; wird auch seit jeher in der christlichen Gemeinde verwendet
Sprichwörter Sprüche Sprüche Salomos	Spr	מִשְׁלֵי Mischlei („Sprichwörter“)	31	Sittliche Anweisungen für das tägliche Leben, besonders für junge Menschen
Kohelet Prediger Prediger Salomo	Koh / Pred	קֹהֶלֶת Kohelet	12	Torheit und Weisheit, Vergänglichkeit des Irdischen
Hohes Lied Hohelied Salomos	Hld	שִׁיר הַשִּׁירִים Schir haschirim Lied der Lieder	8	Liebe und Sehnsucht zwischen einem Geliebten und einer Geliebten; Sammlung von Liebesliedern
Weisheit Weisheit Salomos	Weish	Σοφία Σολομώντος Sofía Solomōntos	19	Tröstung und Mahnung an die jüdischen Glaubensgenossen, Drohung und Warnung in Richtung ihrer Verfolger, Darstellung der Offenbarungsreligion als Gabe der Weisheit Spätschriften, nur in der katholischen und orthodoxen Bibel
Jesus Sirach Ecclesiasticus	Sir	?	52	Ermahnung zu einem gottesfürchtigen und gottgefälligen Leben; Sammlung von weisheitliche Sprichwörtern
Gebet des Manasse	GebMan / OrMan	?	1	Manasses Rückschau auf sein Leben nach der Gefangennahme durch die Assyrer, Schuldbekenntnis und Bitte an JHWH um Vergebung Spätschrift, nur in manchen orthodoxen Bibeln und im Anhang der katholischen Bibel
Klagelieder Jeremias Klagelieder	Klgl	אֵיכָה Eicha? („Wie?“)	5	Klagen über die Eroberung und Zerstörung Jerusalems Im protestantischen und katholischen Kanon nach Jeremia

Propheten

In der hebräischen Bibel heissen diese Bücher „hintere“ Propheten, im Unterschied zu den „vorderen“ Propheten (womit die im Christentum zu den Geschichtsbüchern gerechneten Bücher Josua, Richter, Samuel und Könige gemeint sind).

Grosse Propheten

Buch	Kürzel	Originalbezeichnung	Kapitel	Inhalt
Jesaja	Jes	יְשַׁעְיָהוּ Jəscha'jahu	66	Kommen des Messias, Erlösung
Jeremia	Jer	יִרְמְיָהוּ Jirməjahu	52	Abfall, Knechtschaft und Wiederherstellung Judas
Ezechiel Hesekiel	Ez Hes	יְחֶזְקֵאל Jəcheskel	48	Gerichtsworte gegen Jerusalem, Juda, benachbarte Völker sowie Heilsworte, Vision des himmlischen Jerusalems
Baruch	Bar	Βαρούχ Baruch	6	Bericht über die Verlesung des Buches vier Jahre nach der Zerstörung Jerusalems durch die Chaldäer in Babel sowie in einer Versammlung des ehemaligen Königs Jojachin und anderen Juden im babylonischen Exil, Weinen und Gebet der Versammlung, Geldsammlung als Opfer für den Tempel Spätschrift, nur in der katholischen und orthodoxen Bibel
Brief des Jeremia	BrJer	?	1	Aufruf an die deportierten Juden, dem ersten der Zehn Gebote treu zu bleiben und die babylonischen Götzen nicht anzubeten Spätschrift, nur in der katholischen und orthodoxen Bibel, dort in der Regel als letztes, sechstes Kapitel von Baruch
Daniel	Dan	דָּנִיֵּאל Danijjel	14	Leben des Propheten Daniel, der, deportiert und aufgewachsen am babylonischen Hof erzogen, Staatsmann und Berater wird Im Judentum nicht zu den Propheten, sondern zu den Lehrbüchern gerechnet. Kapitel 0 bzw. nach anderer Zählung 13 (Susanna), 3b (Asarjas Gebet und Der Gesang der Drei) und 13 bzw. 14 (Vom Bel und Vom Drachen) sind als Spätschrift nur in der katholischen und orthodoxen Bibel vorhanden, in manchen Bibeln eingearbeitet, in manchen als Anhang des Buches
Pseudo Esra	PsEsr	?	?	Teile des Buches sind eine Spätschrift, die nur in manchen orthodoxen Bibeln aufgenommen ist. Meist gehört es wie in der katholischen Bibel zum Anhang; je nach Zählung 2., 3. oder 4. Buch Esra

Kleine Propheten

Diese sind im Judentum zu einem Buch: "der Zwölf" (Dodekapropheton) zusammengefasst.

Buch	Kürzel	Originalbezeichnung	Kapitel	Inhalt
Hosea	Hos	הוֹשֵׁעַ Hoschea	14	Untreue Israels gegenüber JHWH
Joel	Joel	יוֹאֵל Jo'el	4	JHWH'sgericht durch Heuschrecken und Dürre als Ankündigung feindlicher Invasionen
Amos	Am	עָמוֹס Amos	9	Warnung vor Selbstsicherheit und sattem Dahinleben
Obadja	Obj	עוֹבַדְיָה Owadja	1	Drohendes Gericht über Edom, Edoms Verhalten gegen Juda, zukünftige Wiederherstellung Israels kürzestes Buch des Alten Testaments
Jona	Jona	יוֹנָה Jona	4	Geschichte Jonas, des Propheten wider Willen
Micha	Mi	מִיכָה Micha	7	Gericht und Heil, rechter JHWH'sdienst
Nahum	Nah	נַחוּם Nachum	3	Untergang Ninives von manchen Auslegern als Fortsetzung des Buches Jona betrachtet
Habakuk	Hab	חֲבַקּוּק Chawakuk	3	JHWH's Vorsehung und Gerechtigkeit
Zefanja	Zef	צְפַנְיָה Zəfanja	3	JHWH's Gericht und Verheissung
Haggai	Hag	חַגַּי Chagai	2	Antreibung der Israeliten durch Haggai, den eingestellten Tempelwiederaufbau weiterzuführen
Sacharja	Sach	זְכַרְיָה Səcharja	14	Das künftige Heil JHWH's
Maleachi	Mal	מַלְאָכִי Mal'achi	3	Reformen für die Wegbereitung des kommenden Messias

Namen der einzelnen Bücher des Neuen Testaments

Evangelien

Buch	Kürzel / Originalbezeichnung	Kapitel	Inhalt
Matthäus	Mt Κατὰ Μαθθαῖων *Katá Mathāion* („gemäss Matthäus“)	28	Lebensgeschichte Yeshua, Yeshua als der im Alten Testament beschriebene und angekündigte Messias
Markus	Mk Κατὰ Μᾶρκων *Katá Mārkon* („gemäss Markus“)	16	Lebensgeschichte Yeshua, Yeshua als Heiland auch der Heiden
Lukas	Lk Κατὰ Λουκᾶν *Katá Lukān* („gemäss Lukas“)	24	Streng chronologisch abgefasste Lebensgeschichte Yeshua
Johannes	Joh Κατὰ ᾽Ιωάννην *Katá Ioánnän* („gemäss Johannes“)	21	Lebensgeschichte Yeshua, seine ewige Herrlichkeit

Geschichtsbuch

Buch	Kürzel / Originalbezeichnung	Kapitel	Inhalt
Apostel-geschichte	Apg Πράξεις ᾽Αποστόλων *Práxeis Apostólon* („Taten der Apostel“)	28	Geschichte der christlichen Urgemeinde Fortsetzung des Evangeliums nach Lukas

Apostelbriefe

Paulusbriefe

Hier sind alle Briefe, die traditionell Paulus zugeschrieben wurden, aufgeführt. Die Echtheit der Autorenschaft des Paulus ist zum Teil umstritten.

Brief	Kürzel / Originalbezeichnung	Kapitel	Inhalt
Römer	Röm Πρὸς ῾Ρωμαίους *Prós Rhomáius* („zu den Römern“)	16	Rechtfertigung durch den Glauben, Heiligung durch den Geist JHWH's, Pflichten als Christ
1. Korinther	1Kor Πρὸς Κορινθίους α' *Prós Korinðíus álpha* („zu den Korinthern 1“)	16	Streitschlichtung zwischen den gespaltenen Parteien der Korinther Gemeinde, Anprangerung der sexuellen Unmoral in der Gemeinde
2. Korinther	2Kor Πρὸς Κορινθίους β' *Prós Korinðíus béta* („zu den Korinthern 2“)	13	Apostelamt des Paulus, seine Liebe zu JHWH und der Gemeinde
Galater	Gal Πρὸς Γαλάτας *Prós Galátas* („zu den Galatern“)	6	Rechtfertigung des Christen allein durch Glauben
Epheser	Eph Πρὸς ᾽Εφεσίους *Prós Ephesíus* („zu den Ephesern“)	6	Einheit zwischen Juden- und Heidenchristen in der Gemeinde
Philipper	Phil Πρὸς Φιλιππησίους *Prós Philippäsíus* („zu den Philippern“)	4	Lob der Gemeinde in Philippi
Kolosser	Kol Πρὸς Κολοσσαεῖς *Prós Kolossaeīs* („zu den Kolossern“)	4	Christus als Haupt der Gemeinde, Abwehr von Irrlehren (Philosophen, Religionen, etc.)
1. Thessalonicher	1Thess Πρὸς Θεσσαλονικεῖς α' *Prós Ðessalonikeīs álfa* („zu den Thessalonichern 1“)	5	Erinnerungen, Dank, Ratschläge, Ermutigungen, usw. von Paulus
2. Thessalonicher	2Thess Πρὸς Θεσσαλονικεῖς β'	3	Beruhigung der verunsicherten Gemeinde nach Pauli Erklärung der baldigen Wiederkunft Christi

Brief	Kürzel / Originalbezeichnung	Kapitel	Inhalt
	Prós Đessalonikeīs béta („zu den Thessalonichern 2“)		
1. Timotheus	1Tim Πρὸς Τιμόθεον α' *Prós Timóđeon álfa* („zu Timotheus 1“)	6	Ratschläge an den jungen Gemeindeleiter Timotheus
2. Timotheus	2Tim Πρὸς Τιμόθεον β' *Prós Timóđeon béta* („zu Timotheus 2“)	4	Ermutigungen und Anweisungen an Timotheus
Titus	Tit Πρὸς Τίτον *Prós Títon* („zu Titus“)	3	Ratschläge über Lehre, die Gemeinde, usw.
Philemon	Phil Πρὸς Φιλήμονα *Prós Philämona* („zu Philemon“)	1	Bitte um Versöhnung zwischen den Glaubensbrüdern Philemon und Onesimus, dessen Sklave

Hebräerbrief und Katholische Briefe

Brief	Kürzel / Originalbezeichnung	Kapitel	Inhalt
Hebräer	Hebr Πρὸς Ἑβραίους *Prós Hebráius* („zu den Hebräern“)	13	Gegenüberstellung von altem und neuem Bund
Jakobus	Jak Ἰακώβου Iakóbu („von Jakobus“)	5	Praktisches Leben als Christ, gelebter Glaube statt Lippenbekenntnis
1. Petrus	1Petr Πέτρου α' *Pétru álfa* („von Petrus A“)	5	„Weiden“ der Herde, Stärkung der Glaubensbrüder
2. Petrus	2Petr Πέτρου β' *Pétru béta* („von Petrus B“)	3	Warnung vor Irrlehren und Spöttern
1. Johannes	1Joh Ἰωάννου α'	5	Vorstellung JHWH's als das Leben, das Licht und die Liebe, Aufruf zu einem Leben in Heiligung und Bru-

Brief	Kürzel / Originalbezeichnung	Kapitel	Inhalt
	Ioánnu álfa („von Johannes A“)		derliebe
2. Johannes	2Joh ʾΙωάννου β' *Ioánnu béta* („von Johannes B“)	1	Einheit der Gläubigen, Befolgen der Gebote JHWH's, Warnung vor Irrlehrern
3. Johannes	3Joh ʾΙωάννου γ' *Ioánnu gámma* („von Johannes G“)	1	Christliche Gastfreundschaft
Judas	Jud ʾΙούδα *Iúda* („von Judas“)	1	Warnung vor Irrlehrern

Apokalyptisches Buch

Buch	Kürzel / Originalbezeichnung	Kapitel	Inhalt
Offenbarung	Offb ʾΑποκάλυψις ʾΙωάννου Apokálypsis Ioánnu („Apokalypse des Johannes“)	22	Darstellung der Ereignisse der Endzeit, Kampf der satanischen Mächte gegen JHWH und die Gemeinde, Stärkung und Ermutigung der verfolgten Gemeinde Nicht in der syrischen Bibel

Abkürzungen alphabetisch

Am	Buch Amos	1Joh	1. Johannesbrief
Apg	Apostelgeschichte	2Joh	2. Johannesbrief
Bar	Baruch	3Joh	3. Johannesbrief
BrJer	Brief des Jeremia	Joh	Johannesevangelium
1Chr	1. Buch der Chronik	Jona	Buch Jona
2Chr	2. Buch der Chronik	Jos	Buch Josua
Dan	Buch Daniel	Jud	Judasbrief
Dtn	Deuteronomium (5Mo)	Klgl	Klagelieder Jeremias
Eph	Epheserbrief	Koh	Kohelet
Esra	Esra	Kol	Kolosserbrief
1 - 4 Esr	Pseudo Esra	1Kön	1. Buch der Könige
Est	Buch Ester	2Kön	2. Buch der Könige
Ex	Exodus (2Mo)	1Kor	1. Korintherbrief
Ez	Ezechiel	2Kor	2. Korintherbrief
Gal	Galaterbrief	Laod	Laodizäerbrief
GebMan	Gebet des Manasse	Lev	Levitikus (3Mo)
Gen	Genesis (1Mo)	Lk	Lukasevangelium
Hab	Habakuk	1Makk	1. Makkabäer
Hag	Haggai	2Makk	2. Makkabäer
Hebr	Hebräerbrief	3Makk	3. Makkabäer
Hld	Hohelied	4Makk	4. Makkabäer
Hos	Hosea	Mal	Maleachi
Ijob	Buch Ijob	Mi	Buch Micha
Jak	Jakobusbrief	Mk	Markusevangelium
Jdt	Buch Judit	Mt	Matthäusevangelium
Jer	Jeremia	1Mo	1. Mose (Genesis)
Jes	Jesaja	2Mo	2. Mose (Exodus)
Joël	Buch Joel	3Mo	3. Mose (Levitikus)

4Mo	4. Mose (Numeri)	Rt	Buch Rut
5Mo	5. Mose (Deuteronomium)	Sach	Sacharja
Nah	Nahum	1Sam	1. Buch Samuel
Neh	Nehemia	2Sam	2. Buch Samuel
Num	Numeri (4Mo)	Sir	Jesus Sirach
Obd	Obadja	Spr	Buch der Sprichwörter
Offb	Offenbarung des Johannes	1Thess	1. Thessalonicherbrief
1Petr	1. Petrusbrief	2Thess	2. Thessalonicherbrief
2Petr	2. Petrusbrief	1Tim	1. Timotheusbrief
Ps	Buch der Psalmen	2Tim	2. Timotheusbrief
Phil	Philipperbrief	Tit	Titusbrief
Phlm	Philemonbrief	Tob	Buch Tobit
Ri	Buch der Richter	Weish	Buch der Weisheit
Röm	Römerbrief	Zef	Zefanja

Wörterbuch Hebräisch - Deutsch
verwendeter Wörter

DEUTSCH	עברית	Hebr. Aussprache	Zeichenwerte
Abischag (→Sulamith)	אבשג	ABISCHAG	1-2-300-3
Ägypten (→Mitzrajim)	מצריים	MITZRAJIM	40-90-200-10-40
Ägyptens, die zehn Plagen	מכות מצרים	MAKOTT MITZRAJIM	40-20-6-400 40-90-200-10-40
Alleinstehende -der, der abgesondert Stehende	יכיד	JECHIDI	10-20-10-4
Alles, die Gesamtheit, ganz, alle, jeder Totalität, alles , das Ganze (→Braut)	כג	KOL	20-30
Altar	מזבח	MISBEACH	40-7-2-8
Anfang, zu Beginn, Genesis, 1. Buch Mose	בראשית	BERESCHIT	2-200-1-300-10-400
Antwort, Reue, Umkehr (moralisch)	תשובה	TSCHUWA	400-300-6-2-5
Arche Noah	תבת נח	TEWAT NOACH	400-2-400 / 50-8
Atem, Atemzug, Atmen	נשימה	NESCHIMA	50-300-10-40-5
Auf dass gehandelt werde		LA-ASOT	
Auferstehung	תחייה	TCHIJA	400-8-10-10-5
Auge	עין	AIJN	70-10-50
Ausdruck für den Dualismus, der Zweiheit	אים	AIM	1-10-40
Aussatz (Med.)	שחין	SCHECHIN	300-8-10-50
Aussatz Lepra	צרעת	ZA'RA'AT	90-200-70-400
Av, 11. Monat im jüd. Kalender (Juli-August)	אב	AW	1-2
Bäcker (→Vogel)	אופה	OFEH	1-6-80-5
Barmherzigkeit	רחמים	RACHAMIM	200-8-40-10-40
Basis	יסוד	JESSOD	10-60-6-4
Basis (einer Säule, Wand, eines Fensters usw.) (→Garten Eden)	אֶדֶן	EDEN	1-4-50
Baum	אילן	ILAN	1-10-30-40
Baum / Holz	עץ	ETZ (ÄTZ)	70-90
Baum der Erkenntnis Baum – macht - Frucht	עץ עשה פרי	ETZ ASSA PRI	70-90 70-300-5 80-200-5
Baum der Erkenntnis (→gut, böse) Baum – wissen – gut - böse (schlecht)	עץ הדעת וטבו ורע	ETZ HA'DAÄTH TOW WARA	70-90 5-4-70-400 6-9-2 6-200-70
Baum des Lebens Baum – Frucht – macht - Frucht	עץ פרי עשה פרי	ETZ PRI ASSA PRI	70-90 80-200-10 70-300-5 80-200-5
Baum des Lebens (→Leben)	עץ החיים	ETZ HA'CHAJIM	70-90 5-8-10-10-40
Beelzebub (Fliegengott)	בעל זבוב	BAAL ZEBUW	2-70-30 7-2-6-2
Bekleidung; Kleid; Rock Schoß; Kittel; Robe; Abendkleid	שִׂמלה	SSIMLA	300-40-30-5

DEUTSCH	עברית	Hebr. Aussprache	Zeichenwerte
bemitleiden, sich erbarmen (Gebärmutter)	לרחם	ERACHEM	
Bestätigung	אירוש	ISCHUR	1-10-200-6-300
Bethlehem	בית לחן	BETH LECHEM	2-10-400 30-8-40
Bitter	מר	MAR	400-200
Blut (→Adam)	דם	DAM	4-40
Böse	רע	RA'A	200-70
Brandopfer (biblisch)	עולה	OLA	70-30-5
Braut / Schwiegertochter (Ende, alles, Gefängnis)	כלה (כְּלָה)	KALLÄH	20-30-5
Bräutigam / Schwiegersohn (→Hochzeit)	חתן	HATAN	8-400-50
Brot (→Wein, Passah)	לחם	LECHEM	30-8-40
Bruder (→Schwester)	אח	ACH	1-8
Dame, meine (→Frau, Mann)	גברתי	GEWIROTAJ	3-2-200-400-10
Dampf	אד	ED	1-4
David (Geliebter)	דוד	DAVID	4-6-4
Der Baum, der Frucht macht	עץ עוצ פי	ETS OSE-PRI	
Der Heilige, gesegnet sei er	הקדוש ברוך הוא	HA'KADOSCH BARUCH HU	5-100-4-6-300 2-200-6-20 5-6-1
Diener	משרת	MESCHARÉT	40-300-200-400
Dienst, Service, Bedienung, Dienstleistung, Hilfsdienst	שירות	SCHERUT	300-10-200-6-400
diente, bediente, nützte, amtierte	שֵׁרֵת / שירת	SCHÉRET	300-200-400
Dill (Brot)	שבת	SCHEWET	300-2-400
Ding, Sache, Angelegenheit, Wort	דבר	DAWAR	4-2-200
Ein einzig	אחד	ECHAD	70-20-4
Element oder Urstoff	יסוד	JESSOD	10-60-6-4
Elternteil Frühregen, Lehrer, Lehrerin	הורה	HORE	5-6-200-5
Ende , zu Ende gehen, Beenden, vollenden, aufzehren (Braut, alles, Gefängnis)	כלה (כְּלָה)	KÄLÄH	20-30-5
Ende (→Schilfmeer)	סוף	SOF	60-6-80
Erbarmen, Mitleid, Barmherzigkeit (Gebärmutter)	רחמים	RACHAMIM	200-8-40-10-40
Erlöser (→Steinhaufen)	גואל	GOEL	3-1-30
Erlöser, Retter	מושיע	MOSCHI'A	40-6-300-10-70
Ernte	אסיף	ASSIF	1-60-10-80
Essen	אכל	ACHOL	1-20-30
Essen (Verb)	לאכול	LE'ECHOL	30-1-20-6-30
Essen n (Tätigkeit)	אכילה	ACHILA	1-20-10-30-5
Essen, Futter	אוכל	OCHEL	1-6-20-30
Essenz, Extrakt, Auszug, Wesentliches, Zusammenfassung	תמצית	TAMZIT	400-40-90-10-400
Europa	אירופה	'EROPA	1-10-200-6-80-5
Eva (Mutter allen Lebendigem)	חוה	CHAVA	8-6-5
Ewigkeit	נצח	NETZACH	50-90-8
Ewigkeit, Dauer	צמיתות	ZMITUTT	90-40-10-400-6-400

DEUTSCH	עברית	Hebr. Aussprache	Zeichenwerte
Feld	שׂדה	SZADE	300-4-5
Fels (→Stein)	סלע	SELA	
Felsblock m, Festung f, Feste f	צור	ZUR	90-6-200
Felsen	צוק	ZUK, ZOK	
Festland (trocken)	יבשה	JABASCHA	10-2-300-5
Feuer	אש	ESCH	1-300
Finster	אופל	OFEL	
Finsternis Dunkelheit	חשיכה	CHASCHECHA	
Finsternis Dunkelheit	עלטה	'ALATA	
Finsternis Dunkelheit	חושך	CHOSCHECH	
Finsternis Dunkelheit	חשכה	CHASCHECHA	
Fisch	דג	DAG	4-3
Fischen, angeln (Verb)	לדוג	LADUG	30-4-6-3
Fischer	דיג	DAJAG	4-10-3
Frau (Anrede)	תרבג	GEWERET	3-2-200-400
Frau - Hausfrau	עקרת בית	'AKERET BAIT	70-100-200-400 2-10-400
Frau - Jungfrau	בתולה	BETULA	2-400-6-30-5
Frau - Kauffrau, Händlerin	סוחרת	SOCHERET	60-6-8-200-400
Frau - tüchtige -	אשת חיל	ESCHET CHAIJL	1-300-400 8-10-30
Frau - unfruchtbare, kinderlose	עקרה	AKARA	70-100-200-5
Frau (Anrede vor Namen)	מרת	MARAT	40-200-400
Frau (→Mann)	אשה	ISCHA	1-300-5
Frau; Gattin, Gemahlin, Freundin, Geliebte	רעיה	RA'JA	200-70-10-5
Frauen	נשים	NASCHIM	50-300-10-40
fraulich, weiblich	נשי	NASCHI	50-300-10
Friede, Guten Tag!, Grüetzi!"	שלום	SCHALOM	300-30-6-40
Frieden, Ruhe, Wohlbefinden ; Ergehen; Guten Tag!, Hallo, Tschüss, 'Grüetzi!'	שָׁלוֹם	SCHALOM	300-30-6-40
Frucht	פרי	PRI	80-200-10
Frühregen Elternteil, Lehrer, Lehrerin	יורה	JORE	10-6-200-5
Fuchs	שועל שעל	SCHUAL	300-6-70-30 300-70-30 (ohne Punktion)
Fundament	יסוד	JESSOD	10-60-6-4
Fünftel (1/5)	חמישית	CHAMISCHIT	8-40-10-300-400
Fürst (bibl.)	נשיא	NASI	50-300-10-1
Fürst , Präsident	נגיד	NAGID	50-3-10-3
Garten Eden	גן עדן	GAN EDEN	3-50 70-4-50
Garten Eden (→Basis)	גַּן-עֵדֶן	GAN EDEN	30-50 70-4-50
Gastmahl, Trinkgelage	משתה	MISCHTE	40-300-400-5
Gebärmutter (Erbarmen)	רחם	RECHEM	200-8-40
Gebet	תפלה	T'FILA	400-80-30-5
Geborgenheit	בטחה	BITCHA	2-9-8-5
Gebot (Rel), Befehl, gute Tat, religiöse Pflicht	מצוה	MIZWA	80-100-4-5

DEUTSCH	עברית	Hebr. Aussprache	Zeichenwerte
Gebot, Religion	הווצמ	MIZWA	40-90-6-6-5
Gebote Die zehn	עשרת הדברות	'ASSERET HA'DIBROTT	70-300-200-400 5-4-2-200-6-400
Gefängnis, zurückhalten (→Braut, alles)	כלא	KALA	20-30-1
Geheimnis	סוד	SOD	60-6-4
Geist – göttlicher , 'Schechina', Gegenwart Gottes	שכינה	SCH'CHINA	300-20-10-50-5
Geist Gottes	רוח אלוהים	RUACH-ELOHIM	200-6-8 1-30-6-5-10-40
Geist Heiliger-	רוח הקדוש	RUACH HA'KODESCH	200-6-8 5-100-4-6-300
Geist Wind	רוח	RUACH	200-6-8
Geliebte (→Geliebter, Onkel)	דודי	DODIJ	4-6-4-10
Geliebter (→Geliebte, Onkel)	דוד	DUD	4-6-4
Gemeinde	קְהִלָּה	KEHILA	100-5-30-5
Gemeinde, Publikum, Zuhörerschaft	קהל	KAHAL	100-5-30
Gemeinde; Gemeinschaft; Landsmannschaft; Bevölkerungsgruppe; gemeinsamer Herkunft	עֵדָה	EDA	70-4-5
Gemeinschaft (europäische)	איחוד	ICHÛD	1-10-8-6-4
Genäse (Instrumente) aus dem Tempel	כלים	KELIM	20-30-10-40
Gerechter	צדיק	ZADIK	90-4-10-100
Gerechtigkeit	צדק	ZEDEK	90-4-100
Gesetzesteil des Talmuds, Gesetz (Rel.)	הלכה	HALACHAH	5-30-20-5
Getreideernte, Heuernte, Erntezeit	קציר	KAZIR	100-70-10-200
Glauben	אמונה	EMUNAH (EMUNA)	1-40-6-50-5
Gnade, Gunst	חסד	CHESSED	8-60-4
Gosen (nahe bei)	גשן	GOSCHEN	3-300-50
Gott	אלהים	ELOHIM	1-30-5-10-40
Gott "der HERR ist gegenwärtig"	יהוה שמה	JHWH SCHAMMAH	10-5-6-5 300-40-5
Gott "der HERR mein Feldzeichen"	יהוה נסי	JHWH NISSI	10-5-6-5 50-60-10
Gott "der HERR unser Friede"	יהוה שלם	JHWH SCHALOM	10-5-6-5 300-30-40
Gott "der HERR wird ersehen"	יהוה ירה	JHWH JIREH	10-5-6-5 10-200-5
Gott "der HERR, der heilt"	יהוה רפה	JHWH RAPHA	10-5-6-5 200-80-5
Gott "der HERR, unsere Gerechtigkeit"	יהוה צדקמה	JHWJ ZIDKENU	10-5-6-5 90-4-100-50-5
Gott (Grundname)	אל	EL	1-30
Gott (Grundname)	אלה	ELAH	1-30-5
Gott (Grundname)	אלהים	ELOHIM	1-30-5-10-40
Gott Ewiger Gott	אל אלם	EL OLAM	1-30- 1-30-40
Gott Höchster / Allerhöchster Gott	אל אלין	EL ELYON	1-30-1-30-10-50
Gott / Allmächtiger Gott / Gott der Allmächtige	אל שדי	EL SCHADDAI	1-30 300-4-10
Gott / Beiname (→Raum / Platz)	מקום	MAKÔM	40-100-6-40
Gott / Herr	אדמי	ADONAI	1-4-50-10
Gott / HERR	יהוה	JHWH	10-5-6-5
Gott / HERR der Heerscharen	יהוה צבות	JHWH ZEBAOTH	10-5-6-5 90-2-6-400
Gott / HERR Gott	יהוה אלהים	JHWH ELOHIM	10-5-6-5 1-30-5-10-40
Gott / Herr HERR	אדני יהוה	ADONAI JHWH	1-4-50-10 10-5-6-5

DEUTSCH	עברית	Hebr. Aussprache	Zeichenwerte
Gott / Mächtiger Gott	אל גבר	EL GIBBOR	1-30 3-2-200
Gott der Barmherzige (Beginn des Trauergebetes) (Gebärmutter)	אל מלא רחמים	'EL MALE RACHAMIM	
Gott HERR (haschem)	יי	HASCHEM	10-10
Gott, gelobt sei… (Heilig)	הקדוש	HA'KADOSCH	5-100-4-6-300
Götter	אלים	ELIM	1-30-10-40
Göttlicher Funke	אין סוף	EN SOF	1-10-50 60-6-80
göttlicher Geist, Gegenwart Gottes	שכינה	SCHECHINA / SCH'CHINA	300-20-10-50-5
Graf	רזנן	ROSENN	200-7-50-50
Gräfin	רזננת	ROSENNET	200-7-50-50-400
gratis, umsonst, unentgeltlich, grundlos, vergebens	חינם	CHINAM	8-10-50-40
Grenze (geographisch)	גבול	GWUL	3-2-6-30
Grenze, Gebiet, Bereich	תחום	TCHUM	400-8-6-40
Grundlage	יסוד	JESSOD	10-60-6-4
Grundstein (→Stein)	אבן יסוד	'EWEN JESSOD	1-2-50 10-60-6-4
Grundstein (→Stein)	אבן פינה	EWEN PINA	1-2-50 80-10-50-5
Gunst, Gnade	חסד	CHESSED	8-60-4
Gut	טוב	TOW	9-6-2
Hagel	ברד	BARAD	2-200-4
Halleluja! Lobet Gott! (Gott))	הללויה	HALLELUJA	5-30-6-1 / 5-30-6-6-1-10
Hast du nicht von dem Baum Vielleicht von dem Baum	המין העץ	HAMIN HA-ETS	5-40-10-50 5-70-90
Haus Gottes	איתאל	BETH-EL	1-10-400-1-30
Haut	ביית	BAJIT	2-10-10-400
Haut (→Licht)	עור	OR	70-6-200
Hebräer (Substantiv)	עברי	IWRI	70-2-200-10
Hebräisch (Adjektiv)	עברי	IWRI	70-2-200-10
Hebräisch (Substantiv)	עברית	IWRIT	70-2-200-10-400
Heilig	קדש	KADOSCH	100-4-300
Heiliger Geist	רוח הקדש	RUACH HA-KODESCH	200-6-8 5 100-4-300
Heldenmut	גבושה	GWURA	3-2-6-200-5
HERR (→Gott, Weinberg)	יהוה	JHWH	10-5-6-5
Herr (Gott Herr)	אדון	ADON	1-4-6-50
Herr, …mein Herr	אדני	ADONAI	1-4-50-10
Herr, mein	רבתי	RABOTAJ	200-2-400-10
Herrlichkeit, Pracht	הדר	HADAR	5-4-200
Himmel	שמים	SCHAMAIN	300-40-10-40
Himmelreich n, Reich n Gottes	מלכות שמים	MALCHUT SCHAMAJIM	40-30-20-6-400 300-40-10-40
Hindin / Hirschkuh vom Schachar		AJELETH HA-SCHACHAR	
Hochzeit (→Bräutigam)	חתנה	CHETUNA	8-400-50-5
Hoffnung	תִּקְוָה	TIKVA	400-100-6-5
Hoffnung, Erwartung, Aussicht	תּוֹחֶלֶת	TOCHELET	400-6-8-30-400

DEUTSCH	עברית	Hebr. Aussprache	Zeichenwerte
Hunger (Sättigung)	רעב	RAÄB	200-70-2
Ich (→Schiff)	אני	ANI	1-50-10
Im Anfang / Ursprung	בְּרֵאשִׁית	BE'RESCHIT	2-200-1-300-10-400
Immer / allezeit	תָּמִיד	TAMID	400-40-10-40
International	בין לאומי	BEYN LE'UMI	2-10-50 30-1-6-40-10
Jerusalem	ירושלין	JERUSCHLAIM	10-200-6-300-30-10-40
Jordan	ה ירדן	HA'JARDEN	5 10-200-4-50
Jordanien	ירדן	JARDENN	10-200-4-50
Kanaan	כנען	KANAAN	20-50-70-50
Kasten, Kiste, Vorbeterpult, geschriebenes Wort (→Wort)	תיבה	TEWA	400-10-2-5
Kirche	כנסיה	KNESSIJA	20-50-60-10-5
Kleid (…einer Frau) (→Bekleidung)	שִׂמלה	SZIMLA	300-40-30-5
Kloster	מנזר	MINSAR	40-50-7-200
Knospe , erste Blüte (Vater)	אב	EW	1-2
Kongregation / Congregation Ansammlung / Zusammenkunft	התקהלות	KITKAHALÛTT	5-400-100-5-300-6-400
König	מלך	MÄLÄCH	40-30-20
Kontinent (Festland)	יבשת	JABESCHET	
Korb (Brotkorb)	סל	SAL	60-30
Krank	חלה	CHOLE	8-6-30-5
Krankheit	מחלה חולי	MACHALA CHOLI	40-8-30-5 8-6-30-10
Krone	כתר	KETHER	20-400-200
Kupfer (→Schlange, Waschbecken)	נחשת	NECHOSCHET	50-8-300-400
Kupferbecken (Stiftshütte) (→Schlange, Kupfer)	כיור נחשת	KIOR NECHOSCHET	20-10-6-200 50-8-300-400
Lärm / Erdbeben	רעש	RA'ASCH	200-70-300
Laubhütte	סוכה	SUKA	60-6-20-5
Laubhüttenfest	(סקת) שוכות	SUKKOTH (SUKOT)	60-20-400 60-6-20-6-400 300-6-20-6-400
Leben (→Baum des Lebens)	חיים	CHAIM	8-10-10-40
Leben (→Tier)	חיים	CHAIJM	8-10-10-40
Lehrer Elternteil, Frühregen, Lehrerin	מורה	MORE	40-6-200-5
Lehrerin Elternteil, Frühregen, Lehrer	מורה	MORA	40-6-200-5
Leiter, die…	סולם	SULAM	60-(6)-30-40
Lernen, Forschen n, Auslegen der Schrift	מדרש	MIDRASCH	40-4-200-300
Licht (→Haut)	אור	OR	1-6-200
Liebe	אהבה	AHAWA	1-5-2-5
Liebe f, Zuneigung f, Sympathie f	חיבה	CHIBA	8-10-2-5
Liebesäpfel	דודאים	DUDAIM	4-6-4-1-10-40
Links	שׂמאל	SZMOL	300-40-1-30
Listig (→nackt)	ערום	ARUM	70-200-6-40

DEUTSCH	עברית	Hebr. Aussprache	Zeichenwerte
Lob (→Lobpreisung)	שבח	SCHEWACH	300-2-8
Loben, preisen (→Loben; Lob)	להלל	LEHALELL	30-5-30-30
Loben, preisen (→Loben; Lob)	לשבח	LESCHABEACH	30-300-2-8
Lobpreis	תשבחה	TISCHBACHA	400-300-2-8-5
Lobpreisung (→Lob)	תשבחה	TISCHBACHA	400-300-2-8-5
Los / Schicksal	גורל	GORAL	3-6-200-30
Los / Zufall (Plural von pur)	פורם	PURIM	80-6-200-40
Los, Zufall (biblisch)	פור	PUR	80-(6)-200
Los, Zufall (biblisch)	פורים	PURIM (PLURAL)	80-(6)-200-10-40
Mahlzeit	סעודה	SEÜDAH (SE'UDA)	60-70-6-4-5
Mann Ehemann, Gatte	בעל	BA'AL	2-70-30
Mann (→Frau)	גבר	GEWER	3-2-200
Mann, Gatte (→Frau)	אש	ISCH	1-300
Meer (Rotes-) / Schilfmeer Meer von der Grenze/ vom Ende	ים סוף	JAM SUF JAM SOF	10-40 60-6-80
Meer / die See	ים	JAM	10-40
Mensch	אדם	ADAM	1-4-40
Mensch	אנוש	ENOSCH	1-50-6-300
Messias	משיח	MASCHIACH	40-300-10-8
Mond (Wetter)	ירח	JAREACH	10-200-8
Morgenröte, Morgenstern	איילת-השחר	AJELETH HA-SCHA-CHAR AJELET HA'SCHACHAR	1-10-10-30-400 5-300-8-200
Morgenröte, Morgenstern (→Venus)	איילת-השחר	'AJELET HA'SCHACHAR	1-10-10-30-400 5-300-8-200
mündliche Lehre =kanonische Sammlung des Gesetzes	משנה	MISCHNA	40-300-50-5
Mutter (→Vater)	אם	ÄM / EM	1-40
Mutter, Mama (→Vater)	אניא	IMA	1-10-40-1
Myrte	הדס	HADAS	5-4-60
Myrtenstrauch	הדסה	HADASSAH	5-4-60-5
Nackt (→listig)	ערום	AROM / EROM	70-200-6-40
Name	שם	SCHEM	300-40
Netz, Raster	רשת	RESCHET	200-300-400
Netz, Raster, Netzwerk; Internet	רֶשֶׁת	RESCHET	200-300-400
Nistar (Plural von…)	נסתרת	NISTAROTH	50-60-400-200-400
Offenbare	גלוי	GALUI	3-30-6-10
Öl	שמן	SCHEMEN	300-40-50
Onkel (→Geliebter)	דוד	DOD	4-6-4
Osten	מזרח	MISRACH	40-7-200-8
Osten, Vorderseite, Urzeit	קדם	KEDEM	100-4-40
Ostwind (Jonah)	רוח קדים כרישית	RUACH KADIM CHARISCHITH	200-6-8 100-4-10-40 8-200-10-300-10-400
Passah	פסח	PESSACH	80-60-8
Pastor, Priester (nicht jüdisch)	כמר	KOMER	8-40-200

DEUTSCH	עברית	Hebr. Aussprache	Zeichenwerte
Persien Medien	פרס ו מדי	PORAS U-MODAI	80-200-60 6 40-4-10
Pferd	סוס	SUS	60-6-60
Priester	כוהן	KOHEN	20-6-5-50
Priester	כוהן דת	KOHEN-DAT	8-6-5-50 4-400
Priesteramt, Bekleidung eines hohen Amtes	כהונה	KEHUNA	20-5-6-50-5
Priesterkleid (bibl.)	אפוד	EFOD	1-80-6-4
Prinz, Fürst	נסיכ	NASICH	50-60-10-20
Raub (der)	שד	SCHODD	300-4
Raubtier (→Tier)	חיית-טרף	CHAJAT TÊRREF	8-10-10-400 9-200-80
Raum / Platz (→Gott / Beiname)	מקום	MAKÔM	40-100-6-40
Raum, Bereich, Gebiet, Weite	מרחב	MERCHAW	40-200-8-2
Raum, Hohlraum	חלל	CHALAL	8-30-30
Recht, Gericht, Gesetz	דין	DIN	4-10-50
Religion	דת	DAT	4-400
Rizinus (Jonah)	קיקיון	KIKAJON	100-10-100-10-6-5
Rose, Lilie	שושנה	SCHOSCHANA	300-6-300-50-5
Rückkehr (→Sabbat)	שב	SCHAB	300-2
Rückkehr, Wiederkehr	שבה	SCHIWA	300-2-5
Sabbat (→Rückkehr)	שבת	SCHABBATH	300-2-400
Säbel m, Degen m	סיף	SAJIFF	60-10-80
Salböl	שמן	SCHÄMÄN	300-40-50
Sand	חול	CHOL	8-6-30
Satan (Teufel)	שׂטן	SZATAN	300-9-50
Sättigung (→Hunger)	שבע	SEBA	300-2-70
Schatten	צל	ZEL	90-30
Schiff (kleines)	ספינה	S'FINA	60-80-10-50-5
Schiff (→Ich)	אוניה	ONIJA	1-(6)-50-10-(5)
Schilf (→Ende, Schilfmeer, Meer)	סוף	SUFF	60-6-80
Schilfmeer (→Meer, Schilf) (→das Meer von der Grenze) (→das Meer vom Ende)	ים סוף	JAM SUF JAM SOF	10-40 60-6-80
Schlange (→Seele, Kupfer)	נחש	NACHASCH	50-8-300
Schofar	שופר	SCHOFAR	300-80-200
Schofar blasen	לתקוע	LITKO'A	30-400-100-(6)-70
Schofar, er bläst...	תקע	TAKA	400-100-70
Schriftrolle	מגילה	MEGILAH	40-3-10-30-5
Schwert	חרב	CHEREW	20-200-2
Schwert (zweischneidig)	חרב פיפיות	CHEREW PIFIJOTT	20-200-2 80-10-80-10-6-400
Schwert zweischneidiges (→Schwert)	עי חרבות	'I CHARAWOTT	70-10 8-200-2-6-400
Schwert; (→Säbel)	חרב	CHÊREW	8-200-2
Schwester (→Bruder)	אחות	ACHOT	1-8-(6)-400
Sechs (Zahlwort)	שׁשׁ	SCHESCH	300-300
Sechstel (1/6) m; sechste (6.)	שישית	SCHISCHIT	300-10-300-400

DEUTSCH	עברית	Hebr. Aussprache	Zeichenwerte
sechzehn	שש עשרה	SCHESCH 'ESSRE	300-300 70-300-200-5
Sechzig (Zahlwort)	ששים	SCHISCHIM	300-300-10-40
See (der)	אגם	AGAM	1-3-40
See Genezareth	כינרת	KINNERET	20-10-50-200-400
Seele (Lebewesen) (→Schlange)	נפש	NEFESCH	50-80-300
Seele / Odem (→Seele, Lebewesen) (→Atem, Atemzug, Atmen)	נשמה	NESCHAMA	50-300-40-5
seelisch	נפשי	NAFSCHI	50-80-300-10
Sin (Wüste)	סן	SIN	60-50
Sinai	סני	SINAI	60-50-10
Sklave	עבד	EWED	70-2-4
Skorpion	עקרב	AKRAW	70-100-200-2
Sohn	בן	BEN	2-50
Sonne	חמה	CHAMA	8-40-5
Sonne (Wetter)	שמש	SCHEMESCH	300-40-300
sprach (er) (Wort; Sprechfähigkeit)	דיבר	DIBER	4-10-2-200
Sprechen (→Wüste)	מדבר	MEDABER	40-4-2-200
Stein (→Fels)	אבן	EWEN	1-2-50
Steinhaufen (Bündnis) (→Erlöser)	גל	GAL	3-30
Stern	כוכב	KACHAW	20-6-20-2
Stern David-	מגן-דוד	MAGEN DAWID	
Sulamith	סלממת	SULAMMITH	60-30-40-(40)-400
Susa Die Ortschaft in Persien Medien	ששן	SCHUSCHAN	300-300-50
Tante (→Onkel)	דודה	DODA	4-6-4-5
Tier (→Raubtier / →Leben)	חיה	CHAJA	8-10-5
Tochter	בת	BAT	2-400
Traum	כלום	CHALOM	20-30-6-40
Trinken	שתייה	SCHTIJA	300-400-10-10-5
Trocken (Festland)	יבש	JAWESCH	
umsonst	בחינם	BECHINNOM	2-8-10-50-40
Umsonst	חינם	CHINAM	8-10-50-40
uranfänglich, antik, alt	קדמון	KADMON	100-4-40-6-50
Urwasser, Tiefenplatz des Meeres; Tiefe, Abgrund	תהום	TEHOM	400-10-6-40
Vater (→Mutter)	אב	AW	1-2
Vater, Papa, Vati (→Mutter)	אבא	ABA	1-2-1
Venus (Morgenstern)	נגה	NOGAH	50-3-5
Verbannung, Exil, Diaspora, Zerstreuung der Juden unter den Völkern	גלות	GALUTH	3-30-6-400
Verbannung, Exil, Fremde, Diaspora	גולה	GOLA	
verbergen	להצניע	LEHAZNI'A	30-5-90-50-10-70
verborgen, geheim	נסתר	NISTAR	50-60-400-200
Verborgenheit (plural von verborgen)	נסתרת	NISTAROTH	50-60-400-200-400

DEUTSCH	עברית	Hebr. Aussprache	Zeichenwerte
Verständnis	בינה	BINAH	2-10-50-5
verstecken, verheimlichen, verbergen	להסתיר	LEHASTIR	30-5-60-400-10-200
Versuchung	נסיום	NISAJON	50-60-10-6-50
Vertreibung, Verbannung, Ausweisung	גירוש	GERUSCH	
Vertriebener, Deportierter, in Exil lebende Person, Flüchtling	גולה	GOLE	3-6-30-5
Vier Methoden zur Bibeldeutung: wortgetreu, auslegend, allegorisch,	פרדיס	PARDES	80-200-4-10-60
Vogel (→Bäcker)	עוף	OF	70-6-80
Waschbecken (→Schlange, Kupfer)	כיור	KIOR	20-10-6-200
Wasser	מים	MAIM	40-10-40
Wein (→Brot, Passah)	יין	JAIN	10-10-50
Weinberg (→HERR)	כרן	KEREM	20-200-40
Weisheit, Lehre, Wissenschaft	חוכמה	CHOCHMA	8-8-40-5
Weizen	חיטה	CHITA	8-10-9-5
wie es sich gehört, wie es im Gesetz (Rel.) steht, ordentlich	כהלכה	KA'HALACHA	20-5-30-20-5
Wind Geist	רוח	RUACH	200-6-8
Wind, Geist, Himmelsrichtung	רוח	RUACH	200-6-8
Wort	מלה	MILA	40-30-5
Wort, geschriebenes; Kasten	תבה	TEWA	400-2-5
Wort; Sprechfähigkeit; Gebot [der 10 Gebote]	דיבר	DIBER	4-10-2-200
Wunder	פלא	PELE	80-30-1
Wunder, Zeichen	נס	NESS	50-60
Wurm (Jonah)	תולעת	TOLA-ATH	400-6-30-70-400
Wüste (→Sprechen)	מדבר	MIDBAR	40-4-2-200
Zeit	עֵת	ETT	70-400
Zerreisen (viel machen)	טרף	TAREF	9-200-80
Zusammenkunft	כנס	KÊNESS	20-50-60
Zweig, Ast, Sektion	ענף	ANAF	70-50-80
Zweige eines dicht belaubten Baumes	ענף עץ עות	ANAF ETS AWOTH	70-50-80 70-90 70-6-400

Literatur- und Quellenverzeichnis

A Friedrich Weinreb, Das Buch Jona, Seite 69, Origo Verlag, Bern, ISBN3-282-00006-5

B Zitat von ISRAEL KOREN aus: «DAS WESENTLICHE DER PHILOSOPHIE FRIEDRICH WEINREBS, DOKTORARBEIT FÜR DEN DOKTORGRAD "DOKTOR DER PHILOSOPHIE". Vorgelegt beim Senat der "Hebrew University" April 1996. Übersetzung aus dem Englischen von Peter Staaden

C Auszug aus: http://de.wiktionary.org/wiki/Kabbala

D Auszug aus: http://www.hagalil.com/judentum/kabbala/kabbala.htm

E Friedrich Weinreb: «Die Symbolik der Bibelsprache», Seite 20 bis 38, Origo Verlag, Bern ISBN 3-282-00003-0.

F Friedrich Weinreb: «Der göttliche Bauplan der Welt», Seiten 120, Origo Verlag, Bern. ISBN 3-282-00001-4

G Lexikon zur Bibel (V.5) Stichwort: "Gott", Abschnitt: "als schaffender Herrscher"

H Lexikon zur Bibel (V.5) Stichwort: "Gott", Abschnitt: "als rufender Gebieter"

I Lexikon zur Bibel (V.5) Stichwort: "Gott", Abschnitt: "als leidender Erlöser"

J Evangelisches Lexikon zur Theologie: M. Dreytza Lit.: F. Büchsel: Der Heilige Geist im Neuen Testament, 1926; M. Dreytza: Der theologische Gebrauch von ruach im Alten Testament, 2. Aufl. 1992; M. Green: I believe in the Holy Spirit, 2. Aufl. 1985; H.J. Kraus: Heiliger Geist. JHWH's befreiende Gegenwart, 1984; A. Kuen: Der Heilige Geist, 1980; J.I. Packer: Auf den Spuren des Heiligen Geistes, 1989.M. Dreytza

K Evangelisches Lexikon zur Theologie: E. Hahn Lit.: H. Berkhof: Theologie des Heiligen Geistes, 1968; P. Brunner: »Der Geist und die Kirche«, in: ders.: Pro Ecclesia I, 3. Aufl. 1990, 220-224; J.I. Packer: Auf den Spuren des Heiligen Geistes, 1989; A. Peters: Kommentar zu Luthers Katechismen, Bd 2: Der Glaube, 1991; E. Schlink: Ökumenische Dogmatik, 2. Aufl. 1985 (»Die Lehre von der Neuschöpfung«: 537ff. 720ff); R. Slenczka: Die Erkenntnis des Geistes, die Lehre vom Geist und die Unterscheidung der Geister, in: J. Heubach (Hg.): Veröffentlichungen der Luther-Akademie Ratzeburg 17, 1990, 75-104; H. Steubing (Hg.): Bekenntnisse der Kirche, 1985; H. Thielicke: Theologie des Geistes (Der Evangelische Glaube Bd. III), 1978. E. Hahn

L Abschrift aus: Friedrich Weinreb: «Der göttliche Bauplan der Welt», Seiten 71ff, Origo Verlag, Bern. ISBN 3-282-00001-4

M **Der Gamma-Faktor**

Er gibt uns an, um welchen Faktor sich die Zeit verlangsamt, wenn sich jemand im Gegensatz zu uns als ruhende Beobachter mit einer Geschwindigkeit **v** bewegt.

Nach dieser Festsetzung hat Licht im Vakuum die Geschwindigkeit von genau

$$c = 299'792'458 \frac{Meter}{Sekunde} = 299'792.458 \frac{Kilometer}{Sekunde} = 1'079'252'848.8 \frac{Kilometer}{Stunde}$$

also etwa dreihunderttausend Kilometer pro Sekunde oder eine Milliarde Kilometer pro Stunde.

Das gilt für jede Bewegung! Selbst wenn wir einen Fussgänger an unserem Fenster vorbeigehen sehen, verläuft seine Zeit eine winzige Idee langsamer als unsere. Das ist aber kaum messbar, überhaupt bemerken wir auf der Erde nichts von der Zeitdehnung, sie ist einfach zu gering. Erst bei hohen Geschwindigkeiten wird sie deutlich spürbar, wie folgende Beispiele zeigen:

Objekt	Geschwindigkeit	% der Lichtgeschwindigkeit	Gamma- Faktor γ
Fussgänger	5 [km/h]	0,000 000 4	1,000 000 000 000 000 02
PKW	100 [km/h]	0,000 009	1,000 000 000 000 004
Düsenflugzeug	2000 [km/h]	0,000 2	1,000 000 000 002
Geschosskugel	1 [km/s]	0,000 3	1,000 000 000 005
Erde um die Sonne	30 [km/ s]	0,01	1,000 000 005
Ionenrakete	30 000 [km/s]	10	1,005
	270 000 [km/s]	90	2,294
		99	7,089
		99,99	70,71
		99,9999	707,11
		99,999999	7071,1

Die Formel zur Berechnung des Gamma-Faktors ist:

$$\frac{T'}{T} = \frac{1}{\sqrt{1-(v/c)^2}} = \gamma$$

T = ruhende Zeit
T' = bewegte Zeit
v = Geschwindigkeit
c = Lichtgeschwindigkeit

Man sieht an diesen Beispielen sehr deutlich, dass man die Zeitdehnung in unserem Alltag durchaus vernachlässigen kann, erst in relativistischen Geschwindigkeitsbereichen wirkt sie sich erheblich aus. Exakt bei Lichtgeschwindigkeit wird sie dann sogar unendlich gross! Die Geschwindigkeit der Erdumdrehung um ihre Achse ist 1'667 [km/h]. Die Geschwindigkeit der Erde um die Sonne = 30 [km/s] was 108'000 [km/h] entspricht. Die Sonne umkreist das Zentrum der Milchstrasse mit einer Geschwindigkeit von220 [km/s]= 792'000 [km/h] was einer Jahres-Distanz von 6'937'920'000 [km] entspricht und das Licht in ca. 6.42 Stunden zurückgelegt hat.

Die Milchstrasse, bewegt sich innerhalb der lokalen Gruppe einer Galaxienansammlung; das ganze Universums expandiert.

N Abschrift aus: Friedrich Weinreb: «Der göttliche Bauplan der Welt», Seiten 31 bis 38, Origo Verlag, Bern. ISBN 3-282-00001-4

O Darstellung der Schöpfungsgeschichte nach Friedrich Weinreb: «Der göttliche Bauplan der Welt», Origo Verlag, Bern. ISBN 3-282-00001-4

P Abschrift aus: Friedrich Weinreb: «Der göttliche Bauplan der Welt», Seiten 39 bis 41, Origo Verlag, Bern. ISBN 3-282-00001-4

Q Abschrift aus Friedrich Weinreb: «Der göttliche Bauplan der Welt», Seiten 50 bis 53, Origo Verlag, Bern. ISBN 3-282-00001-4

R Wo nicht anders vermerkt: diverse Kettenangaben und Fussnoten der Scofield-Bibel, 2. Auflage 1993© 1967 Oxford University Press Inc.

S Lexikon zur Bibel (V.5)

T Lexikon zur Bibel (V.5) Namen Jesu Christi